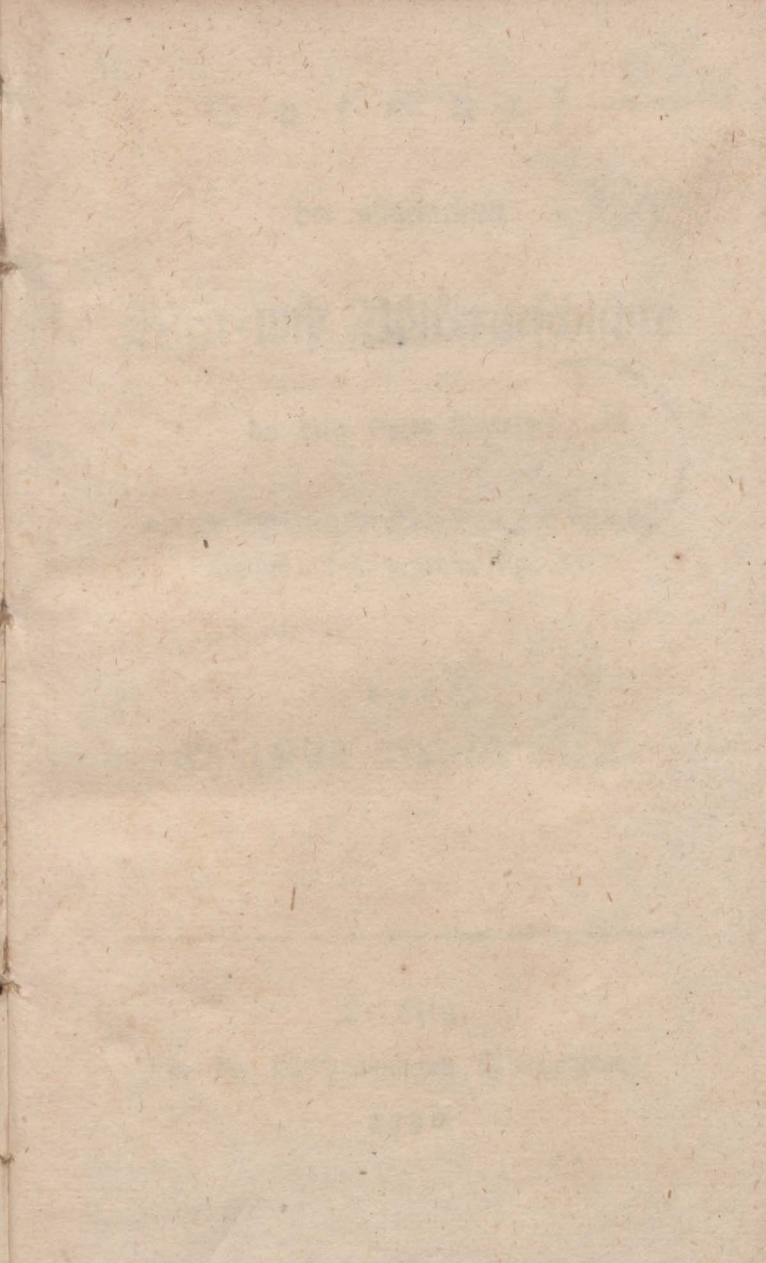
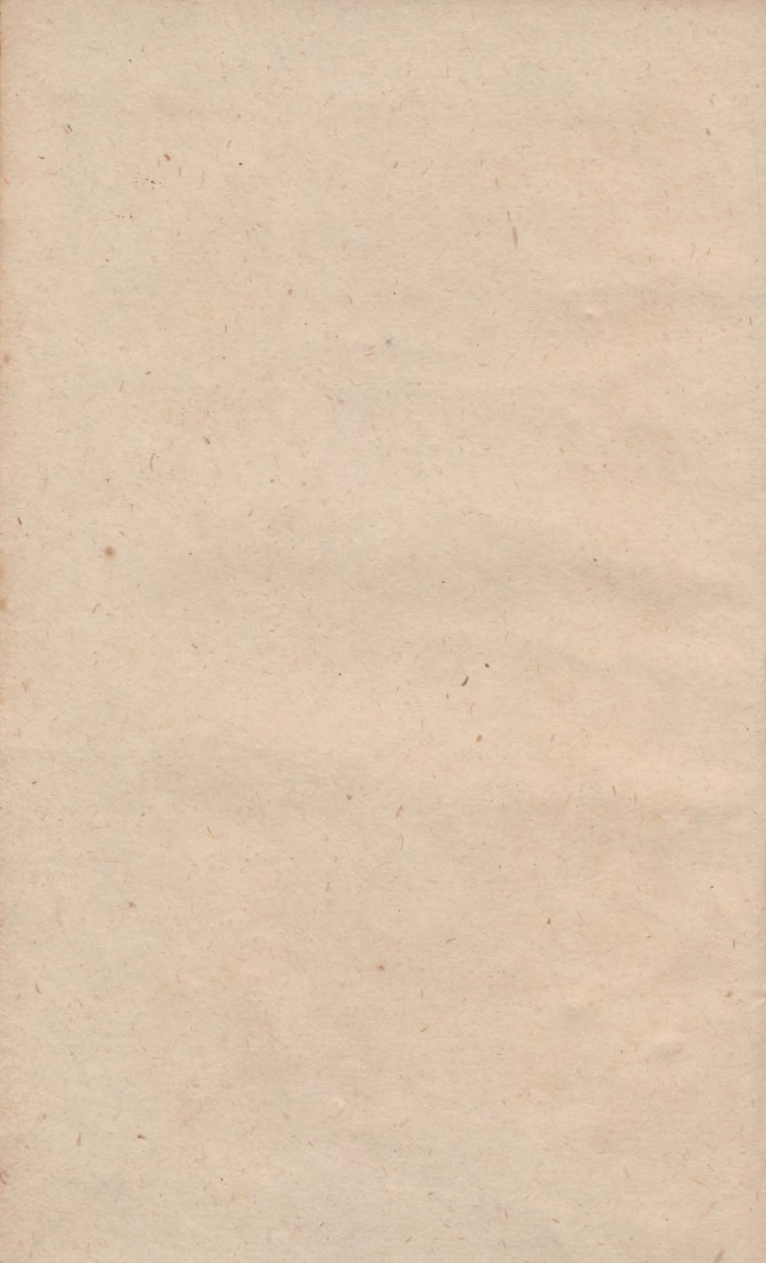


D429





Entwurf

der allgemeinen

Welt- und Völkergeschichte

der drey letzten Perioden

von der Theilung der Carolingischen Monarchie bis auf die gegenwärtige Zeit

von

Christian Daniel Beck.

Leipzig,

in der Weidmannischen Buchhandlung.

1790.



4340



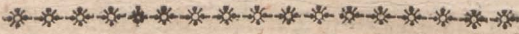
92.522

II

V o r b e r i c h t.

Da mir die Achtung für das Publikum, der Wunsch, meine Arbeit denen, für die sie zunächst bestimmt ist, so nützlich, als mir möglich ist, zu machen, endlich die Natur der Arbeit selbst, nicht erlaubt, die Vollendung des übrigen Theils der Weltgeschichte zu übereilen, und ich doch zu den Vorlesungen darüber meinen Freunden einen Leitfaden zu geben mich verbunden glaubte: so habe ich mich entschlossen, diesen kurzen Entwurf davon abdrucken zu lassen. Es ist der Entwurf, nach welchem ich größtentheils die Geschichte der übrigen Perioden ausarbeite, und man wird aus demselben im Voraus sowohl die Stellung der Begebenheiten

und Ordnung, die ich befolge, die mannichfaltigen Abänderungen der Behandlungsmannier, beurtheilen können, als auch bemerken, wie mit jeder Periode der Umfang, und folglich die Schwierigkeiten, der Arbeit wachsen. Mein Begriff von Universalhistorie nöthigt mich, mehr Facta in ihre Darstellung einzutragen, als gewöhnlich verlangt wird. Nichts ist dann schwerer, als bey der Zerstückelung der Völker- und Culturgeschichte, doch den Zusammenhang des Ganzen leicht bemerkbar und deutlich zu machen. Man wird übrigens bey diesem Entwurfe das nicht erwarten, was eine Skizze nicht enthalten darf. Er soll nur die Uebersicht aller Materialien im Zusammenhange geben.
Leipzig im May 1789.



Erste Periode (oder VIII. der ganzen Geschichte)

Vom J. 843. bis auf die Kreuzzüge 1096.

Betheilte Carolingische Monarchie; Carls Regierungssystem wird verlassen; neue Theilungen; Eifersucht; Kriege der verwandten Fürsten; traurig wird der Zustand der meisten Carol. Staaten.

Der Carol. Mannstamm geht aus in Italien und Lothar II. 912 König.

875; in Deutschland 911; in Frankreich 987. mit Lothar, Vignang.

Kön. von Italien und Kaiser: Lothar I. † 855.

Seine drey Söhne. Drey neue Reiche: Provence, Lothringen, Italien. Ludwig II. von Italien † 875.

Saracenen in Italien. Steigende Herrschsucht der Bischöfe Roms. (Päpstin Johanna) P. Nicol. I. und Photius, Patriarch in Epl. 861. ff. Pseudisidorische Decretalen. Herzoge in Italien.

Carl der Kahle, Kön. von Frankreich, Kaiser † 877. P. Johann VIII. Ludwig II. in Frankreich und dessen Söhne bis 884.

Ludwig I. Germanicus, † 876. Neue Verfassung Deutschlands. Herzoge von Thüringen, Sachsen. Drey neue Reiche durch seine Söhne.

Carl II. (III.) der Dicke, 881. Kaiser, vereinigt die ganze Monarchie Carls 884. Revolution 887.

Zwey burgundische Königreiche 879. und 888. gestiftet, 930. vereinigt, kommen an Deutschland 1033. Königreich Lothringen 895.

In Deutschland reg. Arnulf, † 899. Ludwig IV. † 911. Herzogthum Bayern. Große Fehden.

In Italien streiten Berengar und Guido. Arnulf 896. Kaiser. Neue Zerrüttungen Italiens.

Verfall der königl. Macht in Frankreich. Vergrößerung der Vasallen.

Könige seit der Revolution: Odo (Eudes) † 898. Carl III. Simplex † 929. (Hugo der Große, Herz. von Isle de France); Rudolf schon 923. R. † 936. Ludwig IV. Ultramarinus † 954. Kriege mit den Großen. Lothar † 986. Kriege mit Deutschland. Ludwig V. Ignaus † 987.

Erstes Mittel, die Gewalt der Großen zu schwächen: Aufnahme der Normänner 912.

Feinde der Carolingischen Reiche: 1. Slaven und Wenden gegen Deutschland — Obotriten — Böhmen — Mähren — Großes mährisches Königreich (Swätopluk) vernichtet seit dem J. 900.

2. Ungarn (Magyaren). Ihre Einfälle in Mähren, Italien, Deutschland (bis in die Mitte des zehnten Jahrhunderts). Großwoiwoden aus dem Arpadischen Stamm.

3. Normänner. Ihre Verheerungen. Herzogthum Normandie 912. Herzoge: Robert; Wilhelm I.; Richard I.; Richard II.; Richard III.; Robert II.; Wilhelm II. der Eroberer seit 1036. Normänner lassen sich in Italien nieder 1016. ff. Staat von Aversa. Griechen und Araber werden verdrängt.

Italiens unsicherer Zustand. Hugo, Berengar II. Schreckliche Auftritte in Rom. P. Johann X. 914 ff. Marozia. Macht der Toscanischen Markgrafen.

Wissenschaften und Cultur sinken schnell in den Carol. Staaten; von Carls Anstalten kaum noch Spuren; latein. Schriftsteller: Johannes Scotus Erigena; Hincmarus; Walafridus Strabo;

bo; Anastasius Bibliothecarius; Regino Prumensis. Ausbreitung der Kirche im Norden, an der Donau, und unter den Slaven. Cyrill und Method, Apostel der Bulgaren und Mähren. Ausbildung des lateinischen geistlichen Staatskörpers. Theolog. Streitigkeiten. Gottschalk. Paschasius Radbertus. Mit den Griechen. Schisma. Unter den gottesdienstlichen Übungen, worunter einige läppisch waren, konnten die Wallfahrten nützlich werden. Erweiterung des Handels. Zunehmende Robeit der Sitten. Neue Staatsverfassungen im Westen.

Deutschland blüht unter zwey neuen Häusern, dem sächsischen und fränkischen, und erhält immer größern Einfluß auf alle andere Länder; seine Regenten veranlassen merkwürdige innere und auswärtige Revolutionen.

Wahlfreyheit der Deutschen wieder hergestellt. König Conrad I. † 918. Herzogthum Schwaben 918. 1269. Man versucht in Deutschland, was in Frankreich gelungen war.

Sächsische Familie der Kön. von D. Heinrich I. † 936. Lothringen wieder mit D. verknüpft 923. 935. Einfälle der Ungarn. Burgen. Marktgraffschaften. Kriegsübungen. Bildung der Reuterey. Otto I. † 974. Innere Empörungen und auswärtige Kriege wechseln ab. Verwirrung Italiens: Lothar und Berengar II. Papst Johann XII. Adelheid, Otto's Gem. Expeditiones Itallcae et Romanae.

Zweyte Erneuerung des abendländischen Kaiserthums 962.

Verbindung des Rom. imperii mit Deutschland. Folgen davon. Kaiserrechte. P. Leo VIII. Billungische Familie im Herz. Sachsen. Lothringen in 2 Herzogthümer getheilt.

Otto II. † 983. Otto III. † 1002. Beurtheilung der glänzenden Periode der Ottonen. Herz. Kärnthen und Markgrafschaft Oesterreich um 985. Heinrich II. Claudus, Sanctus † 1024. Den Normännern werden ihre Besitzungen in Italien bestätigt. Römer, Griechen, Araber, Feinde der deutschen Regierung in Italien.

Ursprung der deutschen Pfalzgrafschaften. Markgrafen. Burggrafen. Kirchenvoigte. Drey Erzbischöfe und vier Herzoge erhalten Vorzüge bey der Krönung des deutschen Königs. Anfang der eigentlichen Städte.

Fränkische Familie: Conrad II. 1027. Kaiser, † 1039. Vereinigung des Kön. Burgunds mit dem deutschen Reich 1033. Treuga domus Dei 1033. 1038. Die Lehen werden in Italien erblich 1037. Uebermacht italienischer Städte.

Die Päpste seit Otto I. suchen unabhängig zu werden. Johann XV. 985. ff. canonisirt. Silvester II. 998. als Gerbert berühmter. Benedict VIII. 1010. Bisheriger Einfluß der deutschen Regierung auf die Papstwahl. Drey Päpste, Benedict IX. Silvester III. Gregor VI. 1043. ff.

R. Heinrich III. überall Sieger, willkürlicher Regent, † 1056. Kirchenversammlung zu Sutri 1046. die Quelle des Unglücks seines Sohns.

Heinrich IV. Agnes. Päpste Nicolaus II. 1058. und Alexander II. 1061. Heinrich wird ein Despot. Sächsischer Krieg 1073.

Contentiones inter sacerdotium et imperium. Gregor VII. (Hildebrand) 1073 - 1085. Simonie, Eölibat, Investitur mit Ring und Stab.

Die Herrschaft des Papstthums über die Welt wird befestigt (auch durch Liebesangelegenheiten),

ten), und die Geißlichkeit macht einen besondern, unabhängigen Stand aus. Gegenwirkungen des geistlichen und fürstlichen Despotismus.

Matbildis, Markgräfin von Toscana, Gregors Freundin. (Matbildinische Schenkung.) Die Normänner (Robert Guiscard), sonst Feinde der Päpste, jetzt ihre Bertheidiger. Excommunicationen der Fürsten.

Heinrich IV. ist keines bessern Schicksals, als er hat, werth. Gegenkönige in Deutschland, Rudolf von Schwaben († 1080.), Hermann von Luxemburg (1088.), Ecbert von Thüringen († 1090.). Heinrichs ältester Sohn, Conrad, empört sich 1093.

Das Ansehen der Großen wächst, die Verfassung Deutschlands wird allmählig geändert.

Slavische Staaten erkennen Deutschlands Hoheit: 1. Abotriten. Kriege mit den sächsischen Herzogen. Ihr Fürst Gottschalk saec. XI. med.

2. Polen. Piasten, Herzoge: Miecislav 965. ein Christ; Boleslav I. nimmt 1025. den königl. Titel an, zahlt doch an Deutschland Tribut. Mircislav II. † 1034. Casimir I. † 1058. Boleslav II. (1077. wieder König). Ladislav I. seit 1081. von Heinrich IV. des Herzogthums entsetzt.

3. Böhmen, Herzogthum, durch den Untergang des mährischen Reichs saec. X. in. vergrößert, den deutschen Königen unterwürfig und zinsbar. Wenceslav der Heilige 920. Boleslav I. 935. Kriege mit den Deutschen. Wratislav II. 1086. von Heinrich IV. zum König ernannt für seine Person.

4. Slaven in der Lausitz und in Schlesien.

5. Ungarn. Verschiedene Bewohner des Landes. Magyaren. Herzoge vom Arpadischen Stamm.

Taxis; Geisa (10. Jahrh.). Stephan I. König (1000.) und Stifter des Reichs von Ungarn.

Siebenbürgen wird damit verknüpft. Kaiser Heinrich III. giebt den Ungarn König. Ladislaw der Heilige 1077: 1093.

Einiger Anfang der Cultur dieser Völker mit dem Christenthum, meistens aufgedrungen.

Auch im Norden wird der Name der Deutschen furchtbar.

Ältere Geschichte des Nordens. Kleine Reiche, spät vereinigt. Unterkönige. Oberkönige. Njnglinger zu Upsal; Skjoldinger in Dänemark; Reiche in Jütland und Norwegen; Seekönige. Joar Vidfathmi. Die vereinigten Länder werden wieder getrennt. Nordische Sagen und Mythologie. Ihr Werth.

Harald Harfager, Kön. von Norwegen, 875.

Schottländische, Orkadische, Hebridische Inseln. Island. Das alte Grönland.

Gorm der Alte, Oberkönig in Dänemark, 863. Ihm folgen Harald, II. Svend, Knud der Große. Jütländische und dänische Feldzüge Heinrichs I. Ottos I. und II.

Die Dänen setzen sich in England, 852. ff.

Geschichte Englands seit Egbert († 838.). Ethelwolf; Ethelbald und Ethelbert; Ethelred; (das Danegeld wird gegeben.) Aelfred der Große 872: 901. gründet den Wohlstand des Reichs. Eduard beherrscht zuerst ganz England, † 925. Athelstan † 941. Edmund † 946. Edred † 955. Edwy † 959. Edgar † 975. Eduard II. † 978. Ethelred II. † 1016. (Svend erobert England.) Edmund Ironside † 1017.

Ober-

Oberherrschaft der Dänen bis 1041.

Knud II. der Große † 1036. Hardeknut und Harald Harefoot † 1041.

Dänemark durch Sven Magnus Estrifson gerettet († 1076); aber auch Norwegen behauptet seine Unabhängigkeit. (Olav I. Trygvason; Olav II. Magnus I. Harald IV.) In Schweden führt Olav I. Skautkonung 1001. das Christenthum ein. Abgang des Ynglingischen Stammes in Schw. 1060.

In England Eduard III. 1041 = 1066.

The Common Law.

Der Herzog der Normandie, Wilhelm (I.) 1066.

Kön. von England, † 1087. Gründung der englischen Marine. Wilhelm II. † 1100.

In Schottland werden die Picten von den Scoten vertilgt 838. Kenneth II.

Irland beherrschen kleine Fürsten; die Walliser sind frey.

Zwischen Frankreich und England entsteht durch Wilhelms Thronbesteigung schädliche Eifersucht. Capetinger in Frankreich; noch sind die Großen übermächtig. Gerichte der Pairs. Könige: Hugo Capet 987. 996. Robert erst mit dem Vater, nun allein, † 1031. Heinrich I. † 1059. Philipp I. bis 1108. In die Ehesachen der Könige sprechen die Päpste.

In Spanien kämpft man mit den Ungläubigen. Der hohe Rittergeist wird erweckt. Kleine christl. Königreiche von Leon (seit dem 10. Jahrh. statt Gijon und Oviedo), Kastilien (Burgos), Navarra, Aragonien, und Grafschaften Barcelona (Catalonien), Portugal. Sancho Mayor saec. XI. init. beherrscht die meisten. Seit 1035. wieder getheilt. Ferdinand der Große verknüpft Castilien

Re. Jean Mauff. p. 215. d. 10. dec. 7. p. 1. sec. 10.

lien und Leon, theilt seine Staaten 1065. Alphons VI. Alphons I. der Schlachtengewinner, K. von Aragonien. Aragonien und Navarra 58. J. verknüpft.

Das arabische Kalifat von Cordova (Almansur 995 ff.) wird 1038. zergliedert. Arabische Königreiche und Staaten von Sevilien, Toledo, Valencia, Huesca, Almerien, Saragossa, Orihuela, Murcia, Algarbien, Granada.

In den meisten muhamedanischen Staaten gehen häufige und gewaltsame Staatsveränderungen vor, vom religiösen Fanatismus bewirkt.

Die Dynastie der Aghlabiten zu Kairwan (und seit 894. zu Tunis) wird im J. 908. und die der Edrisiten in Magrab (dem westlichen Afrika) zu Fez J. 941. umgestürzt durch die Fatimiten.

Obeidallah al Mahadi, Stifter der Fatimiten, 908. 972. Beherrscher von Nordafrika und Sicilien.

Revolutionen von Aegypten. 1. Dynastie der Tuluniden 868. 905. 2. D. der Ikschiditen (über Aegypten und Syrien). 3. D. der Fatimiten (die ihre bisherigen Sitze verläßt) 969 bis 1171. Abu Tamim Moadd Al Moezz Ledinillah. Al Kabirah wird erbauet. Ursprung der Drusen in Aegypten.

Dynastie der Zeiriden (Beni-Zeiri) in Afrika 979. 1148. (in Magrab nur bis 1069. Jusuf Ebn Zeir. Die Zeiriden werden durch die Normänner und durch die Morabethen (Al Morabeta, Almoravidos) eingeschränkt. Marokos seit 1052. erbauet. Die Morabethen herrschen auch in Spanien seit 1091. Diese neue mächtige Dynastie dauert bis 1146.

Dynastie der Zammadier in der Provinz Badschiajah, südwärts von Algier 1014. 1152.

Ge.

*Die Le Guay die von
Abu Tamim Moadd
Ledinillah f. die
Hauptstadt*

Gewaltfamere Erschütterungen des arabischen Kalifats zu Bagdad. Mehrere Provinzen werden unabhängig. Die türkische Leibwache besetzt den Thron. Neue religiöse Sekten entstehen. (Karmathier.) Der alte Haß der Sunniten und Schiiten dauert fort. Zu Bagdad regieren seit 935. die ersten Minister (Emiru' l omrah). Dem Kalif bleibt nur sein Ansehen, daß er als oberster Imam genießt.

Merkwürdige Kalifen: Sarun II. Bassit b'illah (842), Dschafar I. El Motawakkel Billah (847), Ahmed I. Mostain Billah (861), Ahmed III. Moctezid Billah (892), Dschafar II. Muktedir Billah (908), Mohammed VIII. Razi b'illah (934), Ahmed IV. Cadir b'illah (991).

Die Würde eines Emir al Omra kommt an die Buiden.

Anderer Dynastien in Ländern des Kalifats: Samanidische zu Mosul 900 - 978. und zu Trac 934 - 1001. Ocalitische zu Mosul 990 - 1086. Belabiten zu Haleb 1025 - 1084. Ismaelitaner (Assassinen) in Syrien. Dailomiten in Dschordshan und Masanderan.

In den persischen Ländern: Taberiden in Khorasan 820 - 872. Soffariden in Khorasan und Fars 872 - 902. Samaniden ebendasselbst 902 bis 998. Vier türkische Dynastien: Buiden in Fars, Khusistan, Schiras. Gazneviden 998 = 1183. Seldschukiden 1037 - 1195. Kharismer in Khowaresmien (Kharasme) gegründet, 1097. über Turkestan, die Bukharey, Kerman, Adherbidschan, verbreitet. *Zerstört v. c. 13. v. d. Mongolen.*

Ältere Geschichte der Türken. Türkisches Reich am Sir 552. bis in das 8. Jahrh. Reich der Soei-ke.

Uzen, Comanen oder Turcomannen.

Dynastie

Dynastie der Turcomannen, Ortokiden genannt,
1091. ff.

Türkische Dynastien in Provinzen des Kalifats:
Außer den Tuluniden, Itschiditen, Buiden,

1. Gazneviden. Sabaktekin. Der Sultan
Mahmud seit 997. (größer als die Ottonen,
Wladimir, Knuds dieser Zeit.)

Eroberung Indiens. Türken in Hin-
dostan. Delhi.

2. Seldschukiden. Seldschuk Ebn Dekak. Sein
Enkel, Togrul Beg, seit dem Verfall der Gaz-
neviden (1037) Herr von Khorasan. Alp Ars-
lan (1072). Malek schah Dschelaloddin
(1092).

Fünf Linien der Seldschukiden in Iran, Kerman
(Karamanien), Halep (Aleppo), Damas (Da-
mascus), Iconium.

Sultanat von Iconium (Rum) in Kleinasien
1074. von Soliman, Sohn des Malek schah,
gestiftet.

Bey allen diesen Revolutionen blühen einige Wis-
senschaften in den muhammedanischen Staa-
ten mehr als in den christlichen. Al Khazi
(Khazes), Abu Ali Hussein Ebn Sina (Avi-
cenna), Mohammed al Fergani (Alfraganus),
Moses Albategni, Abu Giafar al Tabari, Said
Ebn Batrik (Eutychius), Motanabbi, Ferdusi.

Wie viel oder wenig die Revolutionen von Chi-
na auf die übrige Welt wirkten, ist fast ganz
unbekannt geblieben.

Das griechische Kaiserthum hat nun weniger
von den Arabern, als von den Türken, Bul-
garen und Russen zu fürchten; kämpft mit
Kettern (Paullicianer, neue Manichäer), wird
von Weibern, Verschnittenen, Geistlichen, Ge-
lehrten, aber von wenigen Fürsten beherrscht,
beraubt

beraubt sich selbst der Verbindung mit dem Abendlande.

Geschichte der Spaltung der lateinischen und griechischen Kirche. Photius. Michael Cerularius. Häufige Thronveränderungen zu Constantinovel. Kaiser: Michael III. † 866. (Bardas). Basilus aus Macedonien, † 886. Leo V. (VI.) der Philosoph, † 911. Alexander † 912. Constantin VIII. Porphyroaennetus verdrängt 919. Romanus I. abgesetzt 944. Constantin VIII. zum zweitenmal † 959. Romanus II. † 963. Nicephorus II. Phocas † 969. Johann Tzimiscus † 976. Basilus II. († 1025.) und Constantin IX. († 1028.) Romanus III. Aegyrius † 1034. (Zoe) Michael IV. der Paphlagonier, † 1041. Michael V. Calaphates 1042. abgesetzt. Constantin X. Monomachus † 1054. Theodora † 1056. Michael VI. Stratiotikus † 1057. Isaak I. Comnenus resignirt 1059. Constantin XI. Ducas † 1067. Romanus IV. Diogenes (Eudocia), in türkischer Gefangenschaft 1071. Michael VII. Ducas resignirt 1078. Nicephorus III. Botaniates abgesetzt 1081. Alexius I. Comnenus. Krieg mit Robert Guiscard, normänn. Herz. von Apulien. Völker an der Donau, mit denen die Griechen beschäftigt sind: 1. Bulgaren; werden Christen 866. nach dem griech. Bekenntniß. Ihr Fürst Simeon führt 893. mit Leo V. Krieg. Servien eine bulgarische Provinz 926. Bulgaren den Russen unterworfen 969. und 972. den Griechen. Sie empören sich 978. Samuel. Wieder den Griechen unterworfen 1018. (bis 1185.) Häufige Empörungsversuche. 2. Chazaren 858. Christen, seit 870. geschwächt, 965. von den Russen angegriffen, 1016 von Russen und Griechen völlig unterjocht. 3. Petschenegen (Pagingen), seit 884. mächtig, den Russen

fen und Griechen furchtbar. Kriege der Griechen mit ihnen 1048. ff.

Die Uzen sind beständige Feinde der Petschenegen; greifen auch 1064. das griechische Reich an; werden zum Theil 1091. in Ungarn aufgenommen; eben so die Kumanen.

Slavische Staaten an der Donau: Die Slaven von Sirmien kommen 1019. unter griechische Herrschaft. Später entsteht ein Herz. Sirmien. Kroatien hat zu Ende des 9. Jahrh. Oberherzoge. Cresimir J. 1000. König. Cresimir Peter (um 1052.) erster König von Dalmatien. Svinimir Demetrius. Croatien und Dalmatien päpstliche Lehen. Beyde fallen an Ungarn 1091. Servien wird 868. christlich, ist bald von Bulgaren, bald von Griechen abhängig. Bosnien gehört zu Slavonien. Walachen seit 888. In der Walachen wohnen Petschenegen und Kumanen.

Die Russischen Völker stammen entweder von einigen dieser Völker ab, oder treten mit ihnen, als Freunde und Feinde, in Verbindung. Slavische Stämme zu Kiew und Nowgorod. Drewlianen. Polowzer. Ursprung des Namens Russen. Warägischer Staat im nördlichen Rußland. Rurik 862. Oskold und Dir zu Kiew. Oleg seit 879. Igor. Olga 945. Swätoslaw glücklicher Eroberer, grausamer Barbar. Theilung der Länder unter 3 Söhne. Wladimir der Große 981.

Das Christenthum und griechische Cultur in Rußland eingeführt.

Wladimir theilt das Reich unter 12 Söhne, † 1015. Großfürsten zu Kiew, unter denen Jurje Jaroslaw 1018. ff. und Swätopolk II. 1093. ff. merkwürdig. Geschichte von Rothreussen (Kodomirien).

Nur

Nur ein Volk, die Juden, wird durch die ganze Welt zerstreut und überall gedrängt. Flor ihrer Schulen und Wissenschaften in Spanien. R. Saadja Gaon. R. ben Ascher. R. ben Naphthali.

Die Bekehrungssucht der Kirche artet immer mehr aus. Der Norden erhält meistens durch englische Geistliche das Christenthum. Auch griechische Missionarien sind wirksam.

Unter den Slavischen Völkern wird die christliche Religion verbreitet. Die Nestorianer sind in der Tatarey thätig. Der Priester Johannes. — Verfall der Kirche überhaupt in Ansehung ihrer Verfassung und Sitten. Reformationsversuche der Geistlichen, des einzigen Mönchsordens und der Chorherren (Congregation zu Clugny 11. J. Congregation von Vallombrosa, regulirte Chorherren). Auszeichnungssucht stiftet neue Orden (Cisterzienser, Camaldulenser, Carthäuser, Orden von Grandmont, 11. J.). Selten sind sie so wohlthätig, wie der Antonianische. Alle religiöse Anstalten haben die Herrschaft der Kirche (und des Papsts) zum letzten Zweck. Macht der päpstlichen Legaten. Cardinalscollegium. Kindische gottesdienstliche Gebräuche (Eselstest, Narrenfest). Römische Liturgie. Wunder. Reliquien. Satisfactiones humanae. Transsubstantiation. Streit mit Berengar von Tours (11. Jahrh.) Neue Manichäer in Frankreich. Für den Unterricht der Nation wird gar nicht, für die Unterweisung der Geistlichen in den Schulen wenig, gesorgt. Kloster-Philosophie und Theologie im Werden. — Ueber die angebliche Barbarey dieses Zeitalters. Rohheit der Sitten. Fortdauernde gerichtliche Zweykämpfe. Westphälische Gerichte. Fehden. Uebel gebildete Regierungsformen.



Gelehr-

Gelehrtere Schriftsteller unter den Griechen, als unter den Abendländern. Selbst griechische Fürsten schreiben. Basilus Macedo. Leo Sapiens. Constantinus Porphyrogenitus. Eudocia. Neue Rechtsammlungen. — Photius. Michael Constantinus Psellus. Theophylactus. Georgius Cedrenus. Johannes Xiphilinus. Johannes Scylizes Europalata. Suidas.

Unter den abendländischen am brauchbarsten die Historiker: Liutprand. Witikind. Dietmar von Merseburg. Marianus Scotus. Adam von Bremen. Lambert von Aschaffenburg. Ueber die Beschaffenheit der Annalen dieser Zeit. — Roswitha von Gandersheim. Gerbert (Papst Silvester II.). Peter Damiani. Lanfrank und Anselm, beyde Erzbischöfe von Canterbury (11. J.). Schulen der Rechtswiss. zu Bologna, der Medicin zu Salerno. Burcharde und Ivo, Sammler der Decretalen. In deutscher Sprache wird äußerst wenig geschrieben. Angelsächsische Sprache: Aelfred der Große. Provenzal. Sprache: Troubadours, Trouveres, Jongleurs. Sieben freye Künste.

In der Baukunst und Musikarbeiten zeichnen sich die Griechen mehr aus, als in der Mahlerey und andern Künsten. Verdienste des Veit (Guido) von Arezzo (11. J.) um die Musik. Der Ackerbau liegt im Occident. Kein Kunstfleiß. Fortgang des Handels und der Schifffahrt. Normännische, englische Seereisen. Others und Mulsstans Periplus. Entdeckung von Winland. Die Araber erweitern die Länderkunde. Neue Jahrrechnungen. Neu erfundene oder verbreitete Spiele (Schachspiel).

Stoff zu mannichfaltigen Betrachtungen über diesen Zeitraum geben: die langsamen Fortschritte der Staatsklugheit und Regierungskunst, die kirchliche Sklaverey der Welt, der Mangel an

an hinlänglichen Beschäftigungen der Menschen, die fast allgemeine Trägheit und Stumpfheit. Kein Wunder, daß man das Ende der Welt nahe erwartet.

II. (IX.) Periode.

Vom Anfang der Kreuzzüge (1096) bis auf die Entdeckung von Amerika 1492.

396. Jahre.

Zerfällt in 2. Abschnitte: 1. von den Kreuzzügen bis auf die Herrschaft der Mogolen, oder gegen die Mitte des 13. Jahrhundert. 2. Von den Mogolen an bis gegen das Ende des 14. Jahrhunderts.

Erste Epoche.

Europa im Kampf gegen Seldschukiden, Araber, Mamluken, Abuhassier. Der Orient bestimmt die Staatsbegebenheiten und Veränderungen des Occidents.

Frühere Versuche heiliger Kriege. Mannichfaltige Veranlassungen der Kreuzzüge. Peter von Amiens. Urban II. Erster Kreuzzug 1096. Gottfried von Bouillon. Christl. Königreich von Jerusalem 1099=1187. (Veit von Lusignan, letzter König.) Christl. Fürstenthümer und Staaten von Edessa, Antiochien, Tripoli, Tyrus, Sidon u. Deutsche Kreuzarmee 1102. Ida, Markgräfin von Oesterreich. — Zweyte Cruciate. Ludwig VII. Kön. von Frankreich, Conrad III. Kön. von Deutschland. Hier wird der Grund zu wichtigen Veränderungen europäischer Länder gelegt. Nuraddin. Selaheddin. Dritter Kreuzzug 1189. ff. Kaiser Friedrich I. (kommt im Orient um

1190.) Philipp II. August K. von Frankreich. Richard I. Cor Leonis, K. von England. Englisch-französische und deutsche Eifersucht hindert alles. Königreich Cypern. Viertes Kreuzzug von Deutschen 1196. Fünfter Kreuzzug französischer Ritter und Venetianer 1202. f. Man nimmt beiläufig Constantinopel weg 1204. und unterläßt den Kreuzzug.

Geschichte des griechischen Kaiserthums

1096-1261. eingeschaltet.

Falsche Politik des griechischen Hofes und Fanatismus des Volks. Kaiser: Alexius I. Comnenus † 1118. Johann I. Comnenus † 1143. Der einzige gute und glückliche Regent. Manuel I. Comnenus † 1180. Justinians Affe. Alexius II. Comnenus † 1183. Andronicus I. abgesetzt 1185. Neue Kaiserfamilie: Isaacus II. Angelus abgesetzt 1195. — Die Bulgaren werden frey und erhalten einen eignen König 1186. — Alexius III. Angelus (Comnenus) verdrängt; Isaak II. wieder eingesetzt 1203. und dessen Sohn Alexius IV. beyde † 1204. Alexius V. Ducas Murzuphlus. Constantinopel von den Lateinern erobert 12. April 1204. Griechisches Kaiserthum zu Nicäa 1206-1261. b) Griech. Herrschaft (Kaiserthum) zu Trapezunt bis 1461. c) Griech. Fürstenthümer zu Epirus, Attalia, Rhodus, Philadelphia, Corinth. d) Lateinisches Kaiserthum zu Constantinopel, 57. J. 3 Mon. e) Lateinisches Königreich von Thessalonich. f) Candia, ein Theil von Morea, und die Inseln des Archipelagus kommen an die Venetianer.

| Lat. Kais. zu Epl. | Gr. Kais. zu Nicda. |
|---|--|
| Balduin I. Graf von Flandern † 1206. Gefangener der Bulgaren. | Theodorus Lascaris 1206. gekrönt, † 1222. Alexius IV. noch sein Gegner. |
| Heinrich † 1216. | Johann Ducas (Batages) † 1255. Kriege mit den Bulgaren. |
| Peter † 1217. | Theodorus Lascaris II. † 1258. |
| Robert erst seit 1220. † 1228. | Johann verdrängt von Michael VIII. Paläologus. Constantino- pel 25. Jul. 1261. erobert. |
| Balduin II. (Johann von Brienne) — flieht 1261. | |

Nachspiel eines Kreuzzugs von Kindern 1212. Sechste Cruciate. Andreas, K. von Ungarn, Wilhelm, Graf von Holland. (Meleddin, Koraddin.) Siebenter Kreuzzug. Kaiser Friedrich II. excommunicirt 1228. f. Achter Kreuzzug. Theobald, Kön. von Navarra. Richard, Graf von Cornwall. Chowaresmier (Rharismier) verheeren Jerusalem 1244 (Hier wirkt schon der Einfluß der Mogolischen Uebermacht.) Neunter Kreuzzug. Ludwig IX. Kön. von Frankreich 1248., gefangen 1250. Sein Zug gegen Tunis 1270. Kleine Heerzüge einzelner Fürsten. Ptolemais den Christen 1291. entrisfen.

Wichtige Folgen der Kreuzzüge für Staaten, Fürsten, Kirche, Papstthum, Handel, Schiffarth, Kenntnisse, Künste, Gewerbe, Sitten, Gebräuche, Denkungsart. Die Intoleranz und der Aberglaube dadurch genährt. Der Flor der Kreuzzüge und der Anfang der Inquisition fallen in dieselbe Zeit. Traurige Lage der Juden. Ihre Verfolgungen, oft nur durch Hab-

sucht erzeugt. Die Kirche dürstet nicht nach Blut, aber nach Geld. Es wird Ritterpflicht, Unbekreuzte zu massacriren. Orden der Hospitaliter, der Tempelherren, der Kreuzherren (deutschen Ritter), vom Anfange an mehr schädlich.

Revolutionen der Muhamedanischen Staaten, zum Theil durch die Kreuzzüge veranlaßt:

1. in Syrien. Arabeken (Emadeddin Zenghi) 1127. ff. Linien von Alep, Mosul und andere. — Muredin Mahmud 1145 - 1174. — Andere Arabeken von Abherbidschan, von Persien, von Larissan. — 2. in Aegypten. Ende der Herrschaft der Fatimiten 1171. Feldherr Schirakuh. Die geistliche Herrschaft der Abbasiden wird erneuert. — Kurden. — Dynastie der Ayubiten 1174 - 1250. Malek el naser Selaheddin † 1193. einer der größten morgenländischen Fürsten. Seine zahlreiche Familie. Daher besondere Linien von Alep, Damas, Yemen, und andere. In Aegypten die merkwürdigsten Regenten: Malek el Adel Seifeddin 1200 - 1218. Malek el Camel † 1238. Malek el Moadhan † 1250. Schagred-dor. Revolutionen. Dynastie der Bahariten (Mamluks). Moezzeddin Ibegh. 3. In Bagdad. Die Kalifen ohne große Theilnehmung an diesen Begebenheiten. Die glücklichste und längste Regierung hat Ahmed VI. Nassir-ly-din' Illab 1180 - 1225. 4. In den Seldschukischen Staaten. Ende der Seldschuk. Herrschaft zu Haleb 1117. (wo es an die Ortokiden kömmt, von diesen an die Arabeken), zu Damas 1154. (es kömmt an Arabeken), in Kerman 1187. (wo eine Alidische Familie sich der Herrschaft bemeistert). Das Seldschuk. Hauptreich in Iran (Persien) verfällt seit Sultan Masud 1132. wird durch die Rharismier vernichtet

Amir Sultan. Jgn.

*3. J. J. J. J.
583. 11
Malek
Kerman.
1187.
1187.*

tet 1195. deren Sultanat (Sult. von Khatwa
 rezm, Khariffem, Chowaresmien 1097: 1231.)
 selbst unter den Angriffen der Mogolen fällt.
 Die Ueberreste der Kharismier durchstreifen
 Syrien und Palästina. Das Seldsch. Sulta-
 nat von Iconium (Kum) behauptet sich bis
 in die Mitte des 13. Jahrh. und seldsch. Für-
 sten regieren bis 1308. Die Ortokiden müssen
 den Nyubiten weichen. 5) Ende der Gazne-
 vidischen Dynastie 1183. Ghuriden in In-
 dien. Uzen (Turcomannen) in Ghazna. Dy-
 nastie der Ghuriden 1152: 1208. Im J. 1206.
 werden die Patanen oder Afghanen Oberherz-
 ren von Indien. Sklaven der Ghuriden stif-
 ten unabhängige Herrschaften. 6. In Afrika
 und Spanien. Die Dynastie der Zeiriden in
 den Ländern von Tripoli und Tunis 1148.
 durch die Normänner vernichtet. Um eben die-
 se Zeit (1146.) Ende der Herrschaft der Mora-
 bethin (Moraviden) in Marokos und Spanien,
 und der Hammadier (1152.). Ausgebreitete
 Macht der Dynastie der Muahedin (Almoha-
 den, schon 1120. gegründet). Abd Stummen.
 Unter seinen Nachfolgern der größte, Almanfor
 Racub 1184: 1199. Kriege in Spanien. Ende
 dieser Dynastie 1269. — Dynastie der Abu-
 Hafs zu Tunis 1206: 1570. Abu Abdallah
 zu Ludwigs IX. K. von Frankr. Zeiten. — En-
 de der arabischen Königreiche von Saragossa
 (1118.), Murcia (1230.), Valencia und
 Sevilien um dieselbe Zeit.

Das christliche Reich Portugall vergrößert sich
 durch Eroberung muhammed. Besitzungen,
 wird ein Königreich (1139. 1179.) und von den
 Päpsten abhängig.

Die Regenten Portugalls sind aus dem burgun-
 dischen Hause. Heinrich Graf von Port. 1095.
 bis 1112. Alphons I. † 1185. Reichstag zu

Lamego 1143. Sancho I. † 1212. Alphons II. † 1223. Sancho II. abgesetzt 1245. Alphons III. El Restitutor † 1279. Siebzigjähriger Streit mit der Klerisey und dem Papst.

Die kleinen spanischen Reiche machen eben so glückliche Eroberungen. Einige Staaten werden auf ewig vereinigt. Barcellona und Aragonien verknüpft 1137. Raymund V. Nach ihm regieren in Aragonien, Alphons II. 1162. bis 1196. Peter II. † 1213. Jacob I. der Eroberer † 1276. Seine Staaten getheilt. Cerdagne, Roussillon, Montpellier, die balearischen Inseln waren an Aragonien gekommen. Castilien und Leon durch Alphons VI. (I.) vereinigt, wieder getheilt 1157. (Alphons III. oder VIII. K. von Castilien), und wieder vereinigt durch Ferdinand III. den Heiligen (seit 1217. in Cast. seit 1230. in Leon). Gesetze der Untheilbarkeit und Erstgeburt 1252. Alphons X. der Weise 1252-1284. — Navarra von Aragonien getrennt 1134. Seit 1234. regieren Grafen von Champagne, Thibault I. II. Heinrich. Navarra kommt 1281. an Frankreich.

Sicilien wird den Muhammedanern entrissen, und die Könige nehmen ihnen auch auswärt's mehr ab. Regierung der Normänner in Unteritalien und Sicilien bis 1189. — Roger II. erster König von Neapel und Sicilien 1130. † 1154. Wilhelm I. † 1169. Wilhelm II. † 1189. Sicilianische (geistliche) Monarchie.

Die Päpste erlangen über alle diese Länder eine Lehnshoheit, oder andere Art der Herrschaft. Erweiterung ihrer despotischen Macht. Vornehmste Päpste dieser Zeit (Fürsten in Rom): Urban II. 1088-1099. Paschalis II. 1099-1118. Calixtus II. 1119-1124. Schisma 1130. Innocenz II. und Anaclet II. — Eugen III. 1145.

bis

bis 1153. Hadrian IV. 1154-1159. Alexander III. 1159-1181. Innocenz III. 1198-1216. Gregor IX. 1227-1241. Innocenz IV. 1243-1254. Merkwürdiges Jahr 1245. Neue Einrichtung der Papstwahl und des Cardinalscollegii 1179. Rom dem Papste unterworfen (saec. XII. extr.)

Mittel der Vergrößerung der Päpste (außer den Kreuzzügen): Concilien, über die sie herrschen, Ohrenbeichte, getreue Mönchsorden, besonders Bettelmönche, Concordate mit muthigen Fürsten, und Siege über schwache, geistliches Recht (Decretum Gratiani; Libri VI. Decretalium, später Clementinae und Extravagantes), Inquisition päpstlicher Legaten 1206. und Inquisitionsgerichte (zu Toulouse 1233). Ketzerkriege. (Waldenser um 1170. Pierre de Vaux. Albigenser, zu Anfang des 13. Jahrh., Grafen von Toulouse.) Die Schultheologie unterstützt die päpstlichen Finanzlehren. Einzelne Angriffe geschehen durch Arnold von Brescia, Peter von Bruis, Heinrich (12. Jahrh.) Auch die Römer erheben das Haupt.

Frankreich, das die Kreuzzüge erzeugt, wird bald ihr Schauplatz, und die Macht der Könige gewinnt nicht wenig durch ihren Religionseifer. Könige: Philipp I. † 1108. Ludwig VI. le Gros † 1137. Anfang des Bürgerstandes. Ludwig VII. le Jeune † 1180. (Abt Suger.) Philipp II. August † 1223. (Gerichtshof der Pairs von Frankreich). Ludwig VIII. der Löwe † 1226. Ludwig IX. der Heilige † 1270. Philipp III. der Kühne † 1285.

England fängt schon an, Frankreichs Kreuzzüge zu seinem Vortheil zu benutzen, und verdankt dem päpstlichen Uebermuth die Grundlage seiner Freyheit und Verfassung.

Regenten: Normännisches Haus: Wilhelm II.

1087-1100. Heinrich I. † 1135. Stephan Graf von Blois, und Mathildis im Kriege; erst 1153. Friede. Plantagenet. Stamm (Haus Anjou) 1154-1485. Heinrich II. (schon seit 1152. Besitzer von Guienne und Poitou). Thomas Becket, Erzb. von Canterbury. Befestigung der Walliser 1157. Eroberung von Irland 1172. Heinrich † 1189. Richard I. Löwenherz † 1199. Johann (ohne Land), flieht, und † 1216. Magna charta, 1215. (Ludwig, französ. Prinz, zum Thronfolger erklärt, muß 1217. resigniren). Heinrich III. † 1272. Ursprung des Hauses der Gemeinen 1265.

Schottland wird von England abhängiger 1174. Abgang des Kennethischen Mannsstammes in Schottland mit Alexander III. 1285.

Der König von Deutschland wird, wenn er römischer Kaiser ist, für Oberherrn der christlichen Welt gehalten. Kein Wunder, daß man sich zur Kaiserkrone drängt, die doch den meisten zu schwer wird. An allen Weltbegebenheiten nimmt Deutschland Theil.

Noch regiert Heinrich IV. in Deutschland, endlich Sieger über den Papst, aber seine Söhne empören sich, Conrad, abgesetzt 1097. und Heinrich; dieser zwingt 1105. den Vater, abzudanken. Heinrich V. 1111. Kaiser, † 1125. Handel wegen der Investitur. Wormser Concordat 1122. Erledigung der Mathildinischen Erbschaft 1115. Zustand Italiens in diesen Zeiten. Verfall der Verfassung Deutschlands. Die Gauen werden Grafschaften und erblich. Hoher und niederer Adel sondert sich ab. Ministeriales. Vorzüge der Städte. Patricier. Der Heerbann hört auf. Die Bischofswahlen kommen an die Domecapitel. — Lothar II. von Sachsen 1125-1137. 1133. Kaiser. Große Macht des Guelfischen Hauses (In
Deutsch-

Deutschland und Italien.) — Völlige Wahlfreyheit der deutschen Stände. Bald Wahlfürsten. Schwäbisches (Hohenstauffisches) Haus. Conrad III. 1137-1152. Friedrich I. † 1190. Kaiser 1155. Die Markgraffschaft Westerreich wird ein Herzogthum 1156. — Macht der italienischen Städte, besonders Mailand's. Friedrich 6. Feldzüge. Heinrich der Löwe (aus dem Guelf. Hause); sein Fall 1180. veranlaßt große Staatsveränderungen. (Wittelsbachisches Haus in Baiern, Aseanisches in Sachsen). Partheyen der Guelpben und Gibellinen in Deutschland und Italien. — Heinrich VI. † 1197. Das Königreich Sicilien kommt an das schwäbische Haus. Doppelte Königswahl in Deutschland: Philipp von Schwaben † 1208. und Otto IV. von Braunschweig † 1218. Schon 1212. wird Friedrich II. als Kön. von D. aufgestellt; Kaiser. Reichstag zu Mainz 1235. Herzogthum Braunschweig-Lüneburg. Kaiserl. Hofgericht. Austräge. Die Schlüsse des Reichstags in deutscher Sprache. Der Kaiser wird excommunicirt. Gegenkönige seit 1246. Heinrich Raspo Landgraf von Thüringen. — Wilhelm Graf von Holland. Friedrich † 1250. Conrad IV. † 1254. (Conradin). Deutschland wird ein zusammengesetzter Staatskörper.

Die Oberherrschaft der Deutschen über die wendischen Völker wird erweitert. Angriffe der Herzoge von Sachsen auf sie. Abotritisches Königreich. Heinrich 1105. Canut H. von Schleswig, Kön. der Abotriten, † 1131. Nach Heinrich des Löwen Fall werden die Könige von Dänemark in den wendischen Ländern mächtig. Niclot II. († 1198.) Fürst von Mecklenburg. Seit 1234. vier Linien regierender Fürsten. — Die deutsche Hoheit über die slavischen

schen Staaten dauert fort: 1. Böhmen. Die Herzoge von den deutschen Königen eingesetzt. Wladislaw II. 1158. für seine Person König. Przemisl Ottocar I. schon 1198. 1203. König. 1212. wird die königliche Würde fortbauert, und der Tribut an Deutschland hört auf. Reichthum Böhmens durch die Bergwerke. Wenceslaus I. 1230, 1253. 2. Polen. Boleslaw III. 1102, 1138. giebt doch den Deutschen Tribut. Theilung des Reichs. Daher Unruhen. Oberherzoge zu Krakau. Schlesische Herzoge aus dem Piastischen Stamm. (bis 1675.) Conrad I. Herz. von Masovien und Kujabien (saec. XIII. init.). Die Herzoge von Sendomir und Lublin, und die Herzoge von Breslau wechseln in der obersten Regierung ab.

Ueber Ungarn aber kann die deutsche Oberherrschaft nicht fortbauern.

Könige von U. Koloman 1096, 1115. einer der größten Fürsten. Stephan II. † 1131. Ungarn durch Colonien von Rumanern bevölkert. Bela II. † 1141. Geysa II. † 1161. Flandrische und sächsische Colonien nach Siebenbürgen versetzt. Stephan III. Ladislaus II. und Stephan IV. 1162. f. aber Stephan III. 1163. wieder König, † 1173. Bela III. † 1196. Emmerich † 1204. Ladislaw III. † 1205. Andreas II. der Jerusalemische, † 1235. Merkwürdiger Landtag 1222. Ungarn wird durch andere slav. Staaten vergrößert, aber auch in Kriege verwickelt. 1. Kroatien und Dalmatien gewinnt Koloman 1102. durch Vertrag; sie kommen 1168. an das griech. Reich, und 1180. wieder an Ungarn. Fortbauerende Unruhen. 2. Servien steht schon zu Anfang dieser Periode größtentheils unter griech. Hoheit, seit 1168. ganz, verändert 1189. seinen Lehns-
herrn,

herrn, wird bald ein ungarisches, und 1217. ein päpstliches Lehnreich. 3. Die Kön. von Ungarn nennen sich Könige von Rama seit 1135. Die Bane von Bosnien suchen ihre Unabhängigkeit zu behaupten. 4. Ursprung des Kön. Gallizien, saec. XII. init. Es hat, wie Lodomirien, meist russische Regenten, und steht bald unter polhnischer, bald unter ungarischer Hoheit.

Ansehen der deutschen Herrschaft im Norden.
 Geschichte von Dänemark: Seit 1147. Thronstreitigkeiten. Waldemar I. der Große 1157. bis 1182. auch König der Wenden, und als solcher Vasall des Reichs. Knud VI. † 1202. Waldemar II. der Gesetzgeber. Kurze Gesch. von Curland, Liefland und Esthland, eingeschaltet. Große Revolution der nordischen Länder 1223. ff. Hamburg. Lübeck. Waldemar † 1241. Theilung des Reichs; daher Unruhen. In Schweden empfindet man noch die Folgen des Mangels einer Successionsordnung, und in Rußland die Folgen der Wladimir'schen Theilung. In Schweden gemeinschaftliche Regierung. Die Häuser Stenkil's, Sverker's, und Bonde. Finnland kommt an Schweden im 12. und 13. Jahrh. — Die (14) Großfürsten von Kiew haben die oberste Regierung bis 1158. Andere Linien. Moskwa 1147. gegründet. Großfürsten vom (nordlichen) Wolodimir (an der Wolga), bis zur Herrschaft der Mогоlen. Nowgorod wird immer unabhängiger und mächtiger.

Culturgegeschichte 1) des Abendlandes. Wenige Fürsten befördern die Wissenschaften so, wie Kaiser Friedrich II. Die deutsche Sprache und Poesie wird cultivirt. Minnesinger. Auch andere neuere Sprachen werden langsam ausgebildet, selbst die slavischen und nordischen.
 Snorro

Snorro Sturleson. Nestor. Wenige blühende neue Schulen (Gymnasium zu Padua. — Sorbonne zu Paris, am Ende dieses Abschn.). Ursprung der ersten Universität, zu Paris, um 1206. In abendländ. Klöstern werden wenige gute Handschriften verfertigt. Unbedeutende Klosterbibliotheken. Studium des röm. Rechts in Bologna. Irnerius. Bulgarianer und Gossianer. Franciscus Accursius. Ursachen der Verbreitung des röm. Rechts seit Lothar II. und der Einführung desselben in Deutschland. Sammlungen deutscher Gesetze und Gewohnheitsrechte (dem römischen und dem geistlichen Recht entgegengestellt). Epko von Replau. In mehreren Staaten (Frankreich, Castilien, England, Dänemark,) werden die väterlichen Gesetze gesammelt. Verbesserung der Regierung. Macht der Stände in den meisten Staaten. Die Gerechtigkeitspflege nur wenig verbessert. Character und drey Zeitalter der scholastischen Philosophie und Theologie. Peter Abelard. Realisten, Nominalisten. Fortschritte der einzelnen Theile der aristotel. Philosophie, nach manchem Kampfe. Einer der scharfsinnigsten Philosophen, Johann von Salisbury (s. XII). Theologi Scholastici (Petrus Lombardus, Alexander Hales, Bonaventura, Thomas Aquinas), Positivi, Mystici (Bernhard von Clairvaux, Richard und Hugo aus dem Kloster des h. Victor's.) — In den Naturwissenschaften zeichnet sich nur Albrecht der Große aus (s. XIII.) — Die Medicin erst im 13. Jahrhundert wieder erweckt. Brauchbare Geschichtschreiber (s. XII.): Siegbert von Gemblours, Otto von Freisingen, Wilhelm von Tyrus, Saxo Grammaticus. s. XIII. Mathäus Paris, Conrad von Lichtenau, Petrus de Veneis, Jacob von Vitry u. Zwey latein. Dichter

ter s. 13. Günther, Wilhelm Brito; ein nützlicher Sammler Vincentius von Beauvais. — Anfang der Wiederherstellung der schönen Künste seit dem 13. J. Cimabue (Maler 13. Jahrh.). Alter der Velmalerey, (nicht erst von Joh. Eyck erfunden). Baumeister Jacob, und sein Sohn Arnold (da Lapo). Bildhauer, Nicolaus und Johann von Pisa. Bildner in Erz, Bonanno, Andress Ugolini. Apollonius verfertigt eingelegte Marmorarbeit. Verbesserungen in der Musik durch Johann von Muris. 2. Cultur der Juden, besonders in Spanien. Ihre Schulen zu Sevilla, Corduba, Arles etc. Jüdische Gelehrte und Schriftsteller: Aben Ezra, Benjamin von Tudela, (seine angebliche Reise,) Moseh Petachia, Salom. Jarchi, Moseh ben Maimon, Moses und David Kimchi, R. Bechai. 3. Der Muhammedaner, sowohl der arabischen, als persischen und ägyptischen, im Flor. Schulen (Academien) zu Bagdad, Bassora, Cairo, Fes, Marokos, Cordova. Dichtkunst, Medicin, Philosophie, Chemie, Astronomie und Mathematik werden getrieben. George Elmakin, Aben Zobar, Ebn Koshd (Averroes), Geographus Nubiensis, Bohaoddin, Gregor Abulfaradsch, Sadi. 4. Der Griechen, im Verfall. Anna Comnena, Johann und Isaak Tzetzes, Eustathius, Euthymius Zigabenns, Theodorus Balsamo, Zonaras, Johann Cinnamus. Griechische Sprachforscher. Religiöse Cultur unter den Christen traurig beschaffen. Das Christenthum wird nur in der Beobachtung der kirchlichen Gebräuche gesetzt. Neue Feste, Heilige, Reliquien, Gebetsformeln, Rosenkranz. Transsubstantiation, Kelchraub, Ohrenbeichte, Büssungen. Secte der Geißler. Eine Menge neue Orden (Prämonstratenser, Carme-

Sec. 12. 113

A. J. L. 1179
1290A. J. L. 1179
1290

A. J. L. 1179

N. J. L. 1120
1240

Carmeliter, Fontevraud,) und neue Gattungen (Bettelorden) werden gestiftet. Dominicaner um 1220. Franziscaner um 1223. Die Bettelorden in Streit mit andern Orden, der Klerisey, den Academien, und unter sich. Erweiterung der Kirche unter den Wenden, Preussen, Liefländern, Finnen. — Im Morgenlande eben so großer Verfall der religiösen Cultur. — Paracener (auch in Bosnien), neue Manichäer, Albigenser, abweichende Secten. Verschiedene Schwärmer. — Neue politische Verhältnisse, Gewerbe, Handthierungen, und mehrere Thätigkeit seit den Zeiten der Kreuzzüge. Auswanderungen aus Flandern (im 12. Jahrh.) Der Trieb zu reisen erweckt. Magnetnadel oder Compaß.

Zweyte Epoche. Mogolen.

Erste Herrschaft der Mogolen 1204. bis gegen Ende des 14. Jahrh.

Mong: u (von den Tstarn ganz verschieden) in mehrere Horden getheilt, Nomaden. Macht der Dynastie Niü:tsche im 12. Jahrh. Die mogleische Horde Müm: u, nachher Müm: kos genannt, wird mächtig ums J. 1135. unter dem Khan Yesukai Bahadur, † 1176. Sein Sohn Temudschin geb. 1163. erst in Diensten des Schi: tong, Beherrschers der Niü:tsche, dann unabhängig, 1205. oder 1206. am Fluß Onon zum Dschingis: kan erklärt. Seine Eroberungen. Untergang des chowaresmischen Reichs. Er dringt bis an den Dnieper, † 1226. (1227.) Tuli: khan, Reichsvorsteher bis zur Wahl des Oktai: khan, † 1241. Eroberungen in Asien, Einfälle in Rußland, Polen, Schlesien, Ende des Reichs der Niü:tsche. Oktais großer Minister, Ilischu: tsai. Vierjähriges Interregnum. Erst 1245. Gaiuk: khan gewählt,

wählt, † 1248. Mandſchu-Khan † 1259. Ende des Kalifats und der ſeldſchuk. Reiche.

Kurze Geſchichte der leßtern Dynaſtien in Schina vor den Mogolen.

Kublai-Khan † 1294. nimmt das ſüdliche Schina ein, Herr von ganz Schina. Dynaſtie der Kien (Mogols) in Schina. Zerſpaltung des mogul. Reichs. Die Statthalter werden unabhängig. 1. Mogol. Großkhanat in China. Nach Kublai 8. oder 9. Regenten. Tocatmirkhan der letzte. Empörung der Chineſen 1368. Die Dynaſtie der Min nimmt von China Beſitz. Die Kien ſtiften ein neues Reich im Norden (Dyn. der mogoliſchen Kalcas) im 15. Jahrh. zu Anfang den Sineſen unterworfen. 2. Mog. Khanat in Iran (Perſien). a. Dynaſtie des Sulagu-Khan 1258 - 1335. b. Zwey neue Dynaſtien: der Dſchabaner, von Malek el Aſchraf ſeit 1337. ſchon 1355. durch den Khan von Kaptſchak unterdrückt — und der Ilkhanier in Irak und Aderbidschan 1336. bis 1410. durch einen Turcom. Prinz geſtürzt. Scheik Haſſan Buſruk Stifter. Bagdad Reſidenz. 3. Khanat von Tagatai (einem Theil der kleinen Bucharen); Biſchbaligh Reſidenz 1240. bis 1397. An ihre Stelle trat Timur-Lenk. 4. Khanat von Kaptſchak, durch Tuſchi-Khan, Dſchingis-Khans S. gegründet. Seit 1226. regiert Batu-Khan, und erbauet die Reſidenz Sarai an der Wolga. Seit Tocatmiſch 1400. große Zerrüttungen des Kaptſchak. Khanats. Ende ums J. 1502. mit Scheamed. Aus dem Kaptſchak. entſtehen die Khanate von Turan (Sibirien, um 1240), von der Crimm (Taurien 1441. — biſherige Macht der Genueſer auf dieſer Halbinſel), von Kaſan (nach 1400.), von Aſtrachan (1480.). Neben dem Kaptſch. Khanat exiſtirten noch das von Nagais (Mogolien)

dieſe ſehen

*die 1644, die latei-
ſche mit dieſen
Kien ſchreiben, ſo
wie d. d. d. d. d. d.
ſie ſie ſehen.*

*die ſie ſehen
die ſie ſehen
die ſie ſehen.*

*die ſie ſehen
die ſie ſehen.*

*die ſie ſehen
die ſie ſehen.*

*die ſie ſehen
die ſie ſehen
die ſie ſehen.*

*die ſie ſehen
die ſie ſehen.*

*die ſie ſehen
die ſie ſehen
die ſie ſehen.*

gai, über die westlichen Tataren, 1283. ff.) und seit 1367. ein anderes in der kleinen Bucharey. Untergang des abassid. Kalifats zu Bagdad 1258. eine Folge der fanatischen Religions-spaltung. Letzter (37.) Kalif, Abd'ullah VII. Mustassim Billah. Das Kalifat wird zu Cairo fortgesetzt. 17. Abassid. Kalifen zu Cairo 1261. bis 1517. Der erste ist Ahmed VII. Mustansir Billah.

In Aegypten regieren ist die türkischen Mamluken, Bahariten genannt, 136. Jahre bis 1382. Sultan Bibars nimmt den neuen abass. Kalifen auf. — Barkok, Stifter der neuen Dynastie der tscherkassischen Mamluken (Borigiten), 1382=1517. Das Ansehen des Kalifen zu Cairo wird immer verehrt.

Verfall des Seldschuk. Sultanats von Iconium seit den Einfällen der Mogolen unter dem Sultan Saiatheddin Kai Rhosru II. seit 1244. und Untergang 1308. Es werden kleinere Dynastien gestiftet.

Rußland seit 1238. unter der Herrschaft der Khane von Kaptshak. Großfürsten von Wladimir, und seit 1328. von Moskau, unter mogul. Oberherrschaft bis 1462. (eigentlich bis 1477.)

Anderer russ. Fürstenthümer. Kiew kommt endlich an Polen. Nowgorod, eine mächtige Republik und Handelsstadt. Rothbreussen kommt im 14. Jahrh. an Polen. Ursprung der Kosaken.

Verlust der christlichen Kirchen, besonders der nestorianischen, durch die mogul. Ausbreitung. Päpstliche und andere Missionsanstalten unter den Mogolen. Daher Reisen, in andern Rücksichten wichtig. Reisen des Johann von Plan-Carpin und anderer Franzisc. und Dominikaner 1245. ff. Wilhelm Ruysbroek (Rubriquis) (1251.), Saitho, Königs von Armenien

nien und nachher Mönchs, um dieselbe Zeit, Marco Polo und seines Vaters und Dnfelds (saec. XIII. ¹²⁷¹⁻¹²⁹⁵ extr.), Oderich von Portenau (Portanone) 1310., ^{1350.} Johann von Mandeville 1332. 1355. (Franz Balducci Pegoleti).

Anfang der mogulischen Cultur. Samarcand. Zweyte Herrschaft der Mogolen. Timuriden.

Timur lenk, Tamerlan, (Rebian von Zagatai seit 1369.) bald Oberherr und Eroberer, † auf einem Feldzuge gegen Schina 1404. Unter seinen Nachfolgern merkwürdig Schah Rukh und Ulugh Beigh, † 1449. Flor von Samarcand. — Neue Zerstückelung des mogulischen Reichs. Große Revolution durch Schaipek bewürkt. Der Khan von Turan Schaipek nimmt 1498. bis 1507. die Länder der Timuriden ein. Daher 1. Usbekisches Khanat von Bokhara. 2. Khanat der Usbeken von Kharissem, seit 1506. — Dynastie der Baburiden in Hindostan. Omar scheidt 1468. 1493. im Besitz von Andecan. Sein S. Babur stiftet seit 1498. das Reich des großen Mogols in Indien. (Indien hatten 1310. 1525. die Maratten beherrscht.) Auch die Reiche der Kalmuken (Eleuthen, Deslbr) sollen bey diesen Revolutionen entstanden seyn. Ihr Kontaisch. — In einem Theile von Iran (Persien) fängt Timurs Herrschaft 1393. an. Seine drey Söhne erhalten Provinzen von Persien. Dynastie der Turkmannen vom schwarzen Schaaf unter Cara Jusuf 1403. bis 1468. Dynastie der Turkmannen vom weißen Schaaf unter Usum Hassan 1468. bis 1508. Neue mogulische (tatarische) Aeren.

Rußland wird von der mogulischen Herrschaft frey. Iwan I. Basiljewitsch, der Große 1462. bis 1505.

Das Usmannische Reich, das während der ersten mogulischen Herrschaft aus den Ruinen des

feldschuf. Reichs von Rum sich in Bithynien erhebt, wird schnell vergrößert, und nur auf kurze Zeit durch die zweyte Uebermacht der Mongols aufgehalten.

Oguzen, Stammväter der Osmanen. Regenten: Osman I. † 1326. Orkhan † 1360. Murad Ghazi (Amurath I.), Stifter der Jentschjery, † 1389. Bayesid Ilderim (Bajazeth) von Timurlenk gefangen 1402., † 1403. Unruhen im Osmani. Staat. Süleiman el ischelebi † 1410. Malek el aschraf Musa † 1413. Mohammed I. Wiederhersteller des Reichs, † 1421. Murad (Amurath) II. dankt zweymal ab, und muß die Regierung wieder annehmen, † 1451. Mohammed II. der Große, † 1481. — Geschichte des berühmten George Castriota Scanderbeg, Fürsten von Epirus. — Bayesid II. 1512. durch seinen Sohn verdrängt.

Untergang des griechischen zerrütteten Kaiserthums, nach vielen Vereinigungsversuchen beyder Kirchen. Kaiser: Michael VIII. Paläologus seit 1261. in Constantinopel. Erste Vereinigung der griech. und latein. Kirche auf der Kirchenversammlung zu Lyon 1274. † 1282. Andronicus I. Paläologus. Sein Enkel empört sich 1322. gegen ihn, setzt ihn 1328. ab. Andronicus Paläologus II. † 1341. Johannes Paläologus I. unter Vormundschaft des Johannes Cantacuzenus. Dieser nimmt den Thron in Besitz 1341. 1347. dankt aber ab 1355. Johann Paläologus schwört dem Papst Gehorsam, wird von seinem Sohn abgesetzt, † 1391. Manuel, seit 1399. mit seinem Neffen, Johann, seit 1402. wieder allein, † 1425. Johannes Paläologus II. Neue Vereinigung beyder Kirchen zu Florenz 1439. † 1448. Um den elenden Rest des Kaiserthums entsteht

entsteht Successionsstreit. Constantin XII. Paläologus. Constantinopel von den Osmanen erobert 29. May 1453.

Der letzte griechische Kaiser von Trebisond, David Comnenus, unterwirft sich dem Sultan Mohammed II. 1461.

Auch Ungarn, erst von den Mogolen verheert, und die angränzenden Staaten werden von den Osmanen angegriffen. Daher Bündnisse christlicher Fürsten zu ihrer Rettung.

In Ungarn regieren seit 1235. Bela IV. Einfälle der Mogolen 1233. 1241. 1261. Bela † 1270. Stephan V. † 1272. Wladislaw IV. der Kumaner, † 1290. Unruhen der Kumaner. Andreas III. der Venetianer, hat verschiedene Nebenbuhler, † 1301. Abgang des Arpadischen Stamms. — Innere Unruhen, und Thronveränderungen, bis endlich Carl Robert, aus dem Hause Anjou, 1308. den Thron behauptet, † 1342. Ludwig I. der Große, der mächtigste Fürst. Handel mit Neapel und Venedig, † 1382. Maria I. Sigismunds Braut; ihr Geger Carl II. K. von Neapel. Unruhen. Endlich wird Sigismund 1387. König. Große Bündnisse gegen die Osmanen 1389. 1396. Sigismund 1401. von den Ständen gefangen gesetzt, † 1437. Albrecht (Kaiser) † 1439. Elisabeth, seine Gemalin, † 1442. Wladislaw V. oder Ladislaus I. (König von Polen) † 1444. Wladislaw VI. Postumus 1444. und seit 1452. wirklicher Regent. Johann von Hunyad. Unruhen nach dessen Tode. Der König † 1457. Matthias I. Hunyad Corvinus, großer Eroberer, und gelehrter Fürst, † 1490. Flor der Wissenschaften in Ungarn durch seine Beförderung.

Die Bulgarey hatte seit 1181. versucht, das griechische Joch abzuwerfen. Empörung des Asan

und Peter 1185. König Johann (seit 1199.) mit päpfl. Bewilligung. Seine Nachfolger sind dem griech. Kaiserthum beschwerlich. Zu Ende des 13. Jahrh. wird die Bulgarey von den Mogolen abhängig, seit 1330. von den Serviern. Die Servische Hoheit hört um 1355. auf. Die Bulgarey kommt 1389-1396. unter osmanische Herrschaft. — Die Walachey seit 1236. von den Mogolen verwüstet, erhält zu Anfang des 14. Jahrh. allgemeine Woiwoden, 1417. den Osmanen unterwürfig, und bekommt seit 1496. ihren Oberherrn von der Pforte. — In der Moldau wird das Rumanische Reich durch Dschingiskan gestürzt. Herrschaft der Ungarn und der Mogaier. Ursprung des heutigen Staats der Moldau, in der Mitte des 14. Jahrh., seit 1433. unter türk. Schutz, seit 1512. türkisches Lehen. — Ein neuer Staat von Servien entsteht seit 1168. Simeon, erster König. Seit 1217. Servien oder Rascien, päpfl. Lehnreich. Servische Uebermacht 1332. Stephan Duscian. Servisches Kaiserthum, 1345. Seit 1368. wieder Despoten. 1382. Servien den Osmanen zinsbar, 1459-1463. ganz türkisch. — Bosnien im 13. Jahrh. zwischen Ungarn und Servien getheilt, wird 1326. unabhängig, 1376. ein Königreich, im 15. Jahrh. den Osmanen zinsbar, mit Servien vereinigt, 1463. größtentheils türkische Provinz. — Kroatien und Dalmatien kommt 1345. völlig zur ungarischen Krone. Neue Streitigkeiten mit Venedig über diese Länder, 15. Jahrh. Daher Hungar. und Venet. Dalmatien und Kroatien. Türkisches Dalmatien und Kroatien seit 1463. — Auch der Freystaat Ragusa muß den Osmanen zinsbar werden 1445. (Bisher bald unter Vene-

S. 1296.

Venetianischer, bald unter Servischer, bald unter Hungarischer Hoheit.

Venedig kämpft im 15. Jahrh. meist glücklich gegen die Osmanen. Geschichte dieser Republik seit den Kreuzzügen.

Ende der muhamedanischen Herrschaft in Portugall und Spanien.

Geschichte von Portugall. Regenten seit 1279. Dionysius der Gerechte † 1325. Vergleich mit dem Papst. Alphons IV. † 1347. Peter I. der Strenge † 1367. Ferdinand el Gentil † 1383. Abgang des achten Burgundischen Stammes. Successionsstreit. Johann I. Rothbus seit 1384. † 1433. (Sein Prinz, Henricus Navigator). Eduard † 1438. (Kriege in Afrika.) Alphons V. der Afrikaner † 1481. Johann II. Perfectus, Maximus † 1495. Emanuel der Große. Flor Portugalls.

Revolutionen der muhamed. Staaten in Afrika: Dynastie der Abubafs in Tripoli. — D. der El Merini (Beni Merin, Meriniden, Zenneten) in Magrab (Fez und Marokos) seit 1269. — D. der Beni-zian in Talmesani seit 1248 = 1560. — D. der Beni-Nasar in Spanien 1231 = 1359. Große Uebermacht der Meriniden. Sultan Abi Elhasan Ali 1330 = 1351. Untergang derselben 1428. — D. der Elvatafi bis auf die Scherifen zu Anfang des 16. Jahrh. — Das letzte muhamed. span. Kön. von Granada seit 1246. von Castilien abhängig.

Geschichte der spanischen Staaten: 1. Navarra. Seit 1328. wieder ein besonderes Königreich. Johanna und ihr Gemahl, Philipp, Gr. von Evreux. Ihr Sohn, Carl II. der Böse, seit 1349. † 1387. Carl III. der Edelmüthige, † 1419. Blanca. Vereinigung mit Aragonien, Johann I. Streit mit Carl von Diana seit 1441.

1477 nicht
gehört

f. 1213 gef. 1400
auf Portugal aus
1297 1400
1400

Der 1477 nicht
gehört
1477 nicht
gehört

1441. wieder getrennt 1479. Eleonora und ihr Gemahl, Graf Gasto von Foix; ihr Enkel, Franz Phöbus; zuletzt Catharina und ihr Gemahl, Johann von Albret.

2. Aragonien. Jacobs I. Theilung seiner Länder. Geschichte des Mallorcanischen Königreichs 1276-1344. In Aragonien regieren: Peter III. der Große, † 1285. (Erwirbt Sicilien.) Alphons III. der Prachtige, † 1291. Jacob II. der Gerechte, † 1327. (Ewige Vereinigung von Aragonien, Valencia und Katalonien.) Alphons IV. der Gnädige, † 1336. Peter IV. Cerimoniosus, † 1387. Johann I. † 1395. Martin der Aeltere † 1410. Abgang des Katalonischen Mannsstamms. Interregnum in Aragonien. Erst 1412. Ferdinand I. der Gerechte, König, † 1416. Alphons V. † 1458. Johann II. † 1479. Unter ihm wird die Macht des Aragonischen Reichs durch Verknüpfung mehrerer Reiche vergrößert. Sein S. Ferdinand.

3. Castilien. Alphons X. der Weise (Sternkundige), seit 1252. † 1284. (Thronsolgestreit). Sancho IV. † 1295. Ferdinand IV. † 1312. Alphons XI. † 1350. Peter der Grausame † 1369. Heinrich II. der Unächte † 1379. Johann I. † 1390. (Ursprung des Titels, Prinz von Asturien). Heinrich III. † 1406. Johann II. † 1454. Heinrich IV. † 1474. Die beyden letzten schwache Fürsten. (Donna Bertrandilla). Isabella, Heinrichs Schwester. Verfassung dieser Länder.

Sicilien und Neapel werden an Aragonien gebracht. Nach dem Tode Conrads IV. regiert Manfred; seit 1265. das Haus Anjou. Carl I. Unglück Conradins, des Sohns Conrads IV. 1269. Sicilianische Vesper 1282. Peter, Kön. von Aragonien, überläßt Sicilien seinem Sohn Jacob II., der mit dem Papste sich vergleicht

gleich 1295. und Sardinien erhält. Die Sicilianer wählen seinen Bruder Friedrich II., der 1302. sich mit dem König von Neapel vergleicht (regnum utriusque Siciliae). 1405. und 1425. Sicilien mit Aragonien vereinigt, 1458. wieder getrennt. In Neapel nach Carl I. † 1385. Carl II. † 1309. Robert † 1343. Johanna I. † 1382. Das päpstliche Schisma wirkt auch auf Neapel. Ludwig, Herz. von Anjou, und Carl III. von Durazzo † 1386. Ladislaus, Carls Sohn, † 1414. Johanna II. † 1435. Alphons V. Kön. von Aragonien, † 1458. Neapel ertheilt er seinem natürl. Sohn, Ferdinand I. † 1494. Alphons II. Französische und spanische Ansprüche.

Auch Sardinien, das lange unter der Herrschaft der Pisaner gestanden, kommt 1295. 1324. an Aragonien.

Vereinigung Castiliens und Aragoniens durch Isabella (1474. Kön.) und Ferdinand (1479. Kön.), reges catholici (1495). Politischer Religionszeifer, durch Geistliche genährt. Inquisitionsgesetz 1480. Eroberung des letzten muhamed. Kön. Granada 1491. Vertreibung der Juden 1492. der Mauren 1501. Unterschied der alten und neuen Christen.

Steigen und Fallen der Herrschaft des Christenthums. Befeuerungskriege gegen Preußen und Liefländer durch Schwertbrüder und Kreuzherren. Litthauen seit 1386. christlich. Größere Ausartung der abendländischen Kirche und Geistlichkeit; am verderbtesten ist sie in Italien. Ursachen davon. Abscheulicher Aberglaube und Schwärmeren. Indulgentiae. Die Religionslehren auf die elendeste Art von den Scholastikern behandelt. Die Transsubstantiation und communio sub una wird doch bestritten. Die Bettelorden blühen, aber der Tempelherren-

E 5

orden

Vormung der Tempelherren, die sich die Aufhebung der Regel des Tempelherren-Ordens vorbehalten, die sich vorzugsweise der Erziehung der Kinder annehmen, die sich nicht nur durch die Armen für (pauperibus Christi) beschäftigen, sondern auch für die Armen.

*Absterben und Verfall
des Ordens der Tempelherren
in Folge der Kämpfe
mit den Sarazenen*

*Die 1. u. 2. Kapitel v.
des 1. u. 2. Buchs des 1. u.
2. Theils des 1. u. 2. Buchs*

orden wird ausgerottet 1306: 1311. Wenige neue Mönchsorden. Klagen über das allgemeine Verderben im 14. Jahrh. Nicolaus von Clemence und Theodorich von Niem. Wunsch der Reformation. Die griechische Kirche ist in einem eben so schlechten Zustand. Der Patriarch zu Cpl. bleibt, auch unter der Herrschaft der Osmanen, und die russische Kirche ist von ihm abhängig bis 1589. — Insolenz der päpstlichen Herrschaft 1243: 1303. Innocenz IV. 1243. 1254. Clemens IV. 1265: 1269. Gregor X. 1271. 1276. Nicolaus III. 1277. bis 1280. Bonifacius VIII. 1294. 1303. Bulle *Vnam Sanctam*. Anfang ihres Verfalls. Päpste zu Avignon 1305: 1376. Clemens V. 1305. bis 1314. Johann XXII. 1316. 1334. Clemens VI. 1342. 1352. Gregor XI. 1370. bis 1378. Schisma der Kirche.

In Rom.

Urban VI. 1378: 1389. Clemens VII. 1379. bis 1394.

Gregor XII. 1407. ff. Benedict XIII. 1394. ff.

In Avignon.

Kirchenversammlung zu Pisa 1409. Drey Päpste, Gregor XII. Benedict XIII. Alexander V. († 1410. Ihm folgt Johann XXIII.) Alle abgesetzt 1417. Martin V. † 1431. Eugen IV. 1431. 1447. (Felix V. Gegenpapst). Nicolaus V. 1447. 1455. Pius II. (Aeneas Sylvius) 1458. 1464. Paull II. 1464. 1471. Sixtus IV. 1471. 1484. Alexander VI. 1490. bis 1503. — Annaten, Reservationen, Provisionen, Nepotismus. Angriffe auf die päpstl. Macht, 1. durch Orden. Spirituales unter den Franciscanern. 2. Einzelne Lehrer: Marsilius von Padua, Willb. Occam, Joh. Wiclif, Joh. Hus, Hieronymus von Prag, Hieron. Sa.

Savonarola 2c. 3. Fürsten: Philipp IV. R. von Frankr., Ludwig IV. von Deutschl. 5. Kirchenversammlungen: zu Cosnitz 1414. bis 1418. zu Basel 1431: 1443. 4. Pragmatische Sanctionen (in Frankreich 1438. in Deutschland 1439. Wiener Concordate 1448.) 5. Weißagungen. Evangelium aeternum. 6. Versuche der Römer. Geschichte des Cola di Rienzo 1347. ff.

Italien ist überhaupt der Schauplatz fortdauernder einheimischer Kriege. Geschichte der mächtigen Häuser, Städte, Freystaaten, Herzogthümer, vornehmlich Pisa, Genua, Florenz (Medici), Mantua (Gonzaga), Mayland (Visconti), Parma und Piacenza, Modena, Lucca, Savoyen (1416. Herzogthum), und Piemont.

Die deutsche Regierung kann ihr Ansehen in Italien wenig behaupten. Selbst vom Burgundischen Reiche wird viel verloren.

Zeiten der Anarchie in Deutschland seit 1254. bis 1273. Könige: Wilhelm, Graf von Holland, † 1256. Richard, Graf von Cornwall, 1257. gewählt (von einer andern Parthey Alpbons X. von Castilien), † 1272. Innere Veränderungen: 1. Neue Bündnisse: Rheinischer Städtebund 1254. — Bund der Hanse schon 1241. gegründet. Ihre Geschichte. 2. Veränderungen in den Hohenstaufischen Ländern seit Abgang des schwäb. Hauses 1269. Die drey Herzogthümer, Franken, Schwaben, Elsass, gehen ein. 3. Veränderungen in andern Ländern. Abgang des Bamberg. Stamms in Oesterreich 1246. Ottocar, Kön. von Böhmen. Die Oesterr. Länder kommen an das Habsburgische Haus 1279. 1282. 1336. — Thüringen 1247. erledigt. Die Hessischen Lande werden 1264. davon getrennt, und 1292. eine Landgraffschaft. Thüringen mit der Markgraffschaft Meissen

Meissen verbunden. 4. Ausbildung der Landeshoheit der mächtigen Reichsstände. Hoher und niederer Adel. Reichsfreyherrn. Patricier. Landadel. Briefadel.^{v. 1273} 5. Macht der Städte (durch Handlung vergrößert). Die Siebenzahl der Churfürsten ist nun wesentlich.

Habsburgisches Haus in D. Rudolf I. † 1291. Adolf, Graf von Nassau, abgesetzt 1298. Albrecht I. † 1308.

Ursprung und Geschichte des Schweitzerbundes. Frühere Begebenheiten der Schweiz Bern 1218. Reichsstadt. Wilhelm Tell. Erster Bund der drey Männer 1307. und Empörung der 3. Waldstädte 1308. Ewiger Bund zwischen Schweiz, Uri, Unterwalden 1315. Alte Cantone bis 1353. Fünf neue bis 1513.

Luxemburgisches Haus in D. Heinrich VII. (Kaiser 1312.) † 1313. Zwistige Wahl: Ludwig IV. von Baiern, Kaiser 1328., und Friedrich der Schöne von Oestreich (Consortium imperii 1325.) † 1330. Mannichfaltige Veränderungen entstehen aus diesem Streit. Geschichte der Pfälzischen Länder. Erbvertrag zu Pavia 1329. Handel mit den Päpsten und Guelphen. Daher erste Churverein 1338. und Frankfurter Reichsschluss für die Unabhängigkeit des d. Reichs. Carl Ludwigen entgegengesetzt 1346. † 1347. Günther, Graf von Schwarzburg, von einigen gewählt 1349. Carl IV. Stiefvater des Reichs, Vater seines Hauses, Kaiser 1355. † 1378. Goldne Bulle 1356. Standeserhöhungen: Mecklenburg wird ein Herzogthum 1348. (Die sämtlichen Mecklenburg. Länder werden erst 1471. durch Herz. Heinrich vereinigt). Die Grafen von Luxemburg, von Bar, von Jülich und Berg, werden Herzoge. Gefürstete Prälaten. Gefürstete Grafen (von Flandern 1262., von Hen-

Henneberg 1310., von Nassau 1366.). Das Primogeniturrecht wird allmählig eingeführt. Hausverträge. Abnahme der kaiserl. Hoheitsrechte und Cammergüter. Neue Städtebündnisse. Wenceslaus schon 1376. Röm. König, abgesetzt 1400. Ruprecht von der Pfalz † 1410. (Jodocus von Mähren, von einem Theil gewählt, † 1411.) Sigismund (K. von Ungarn) † 1437. Abgang des Luxemb. Mannstamms. Geschichte des Hussitenkriegs seit 1419. Nicolaus von Hussineß, Johann von Trocznowa Ziska. Zwen Parteyen der Hussiten, Taboriten und Calixtiner. Prager Compactata 1433. Iglauer Tractat 1436. — Die Mark Brandenburg kommt an das Haus Hohenzollern 1417. und die Chur Sachsen (nach Abgang des Ascanischen Stamms) an den Markgr. von Meissen, Friedrich den Streitbaren, 1423. Die Grafen von Cleve (1417.) Herzoge. Nürnberg tutelaris insignium imperii. Erste Reichsmarkteln 1422. 1427. Successionsstreit über Niederbayern 1425. 1429. Wachsende Macht des Hauses Burgund. — Das Haus Habsburg-Österreich kommt wieder zur Regierung. Albrecht II. 1438. † 1439. Friedrich III. † 1493. nach 53jähriger unthätiger Regierung. Vergrößerung des Österreich. Hauses durch den Erzherzogth. Titel, und durch die Burgundischen Niederlande 1477. Aus deren Erwerb aber für Österreich (und das d. R.) Kriege mit Frankreich, und für Maximilian Handel in den Niederlanden, entspringen. Innere Unruhen in D. Schwäbischer Bund 1488. 1533. Deputirte der Reichsstädte auf den Reichstagen.

Böhmen, ehemals dem d. R. zinsbar, hat einige Zeit mit D. dieselben Regenten aus dem Luxemb. Hause, und wird von ihnen ansehnlich

ver-

1330 Nov. 12.
Erlaubnis.

At Albany II.

aus der Gabel v.
Schwarzen 1416.

vergrößert. — Könige nach Wenzeslaus I. 1230. bis 1253. Przemisl Ottocar II. Kriege über Oesterreich, Steyermark, Kärnthen, mit Rudolf I. † 1278. Wenzeslaus II. (auch K. von Polen) † 1305. Wenzeslaus III. (auch K. von Ungarn) † 1306. Abgang des bisherigen Mannsstamms. Rudolf († 1307.). Heinrich von Kärnthen muß resigniren 1310. Johann I. (der Blinde) erwirbt die Oberlausitz 1319. f. (ihre frühere Geschichte) und die meisten Schlesi- schen Fürstenthümer 1320. ff. 1335. Seine 3. Prinzen, Stifter dreier Linien. Carl I. (Carl IV.) Schlesien 1358. und die Markgraf- schaft Niederlausitz 1370. der Krone Böhmen einverleibt. (Frühere Gesch. dieser Länder.) Er erwirbt auch die Mark Brandenburg 1373. Theilung unter seine 3. Söhne 1377. † 1378. Wenzeslaus IV. † 1419. Sigismund † 1437. Albrecht (K. Albrecht II. † 1439.) und Casi- mir streiten um die Krone. Fortdauernde Un- ruhen. Reichsgubernatoren (Ladislaus Postu- mus, dem Titel nach König, † 1457.) George von Podjebrad † 1471. Seine 3. Söhne er- halten das Herz. Münsterberg, Graßsch. Glaz, und Fürst. Gels. Wladislaus König.

Die Fürsten aus dem Luxemb. Hause waren dem Interesse von Frankreich sehr ergeben. Die Versuche, die königliche unumschränkte Herr- schaft zu begründen, werden auf einige Zeit durch unglückliche Engl. Kriege und innere Un- ruhen unterbrochen. Nach Ludwig IX. († 1270.) regieren: Philipp III. der Kühne, † 1285. Philipp IV. † 1314. (Parlement von Paris. Assemblées des Etats généraux.) Ur- sprung der Staatssecretaire. Ludwig X. Hu- tin † 1316. (Johann I. sein nachgeborener Sohn). Philipp V. † 1322. Carl IV. † 1328. (Schwäche der Regierung. Successionsstreit).

Haus

Haus Valois. Philipp VI. (nach dem Salischen Gesetz) † 1350. Englische Kriege. Die Dauphine kommt 1349. (zum Nachtheil des d. Reichs) an Frankr. — Johann der Gute, 1356. Gefangner der Engländer, † 1364. (Das Herz. Burgund fällt 1361. an Frankr. Philipp der Kühne, Johanns jüngerer Prinz, erhält es 1363. Stifter der jüngern Linie vom Burgund; † 1404. Ihm folgen: Johann der Unererschrockene, † 1419. Philipp der Gute † 1467. Carl der Kühne † 1477. Dessen Versuche, die Königswürde zu erhalten, und Kriege mit den Schweizern und Lothringern. Durch seine Tochter Maria kommen seine Lande an Maximilian und das Oest. Haus.) Carl V. der Weise, Kön. von Fr., † 1380. (Stifter der Pariser Bibl. — Connetable du Guesclin. — Gesch. des besondern Herz. Bretagne). Carl VII. (der Wahnsinnige) regiert seit 1387. selbst, † 1422. (Genus unter franzöf. Hoheit 1395.) — 1409. Streit am Hofe über die Regierung. Mordthaten. Parthenen der Orleaner und Burgunder. Der Dauphin Carl vom Hofe vertrieben. Uebermacht der Engländer. Carl VII. (der Siegreiche, anfangs le petit roi de Bourges). Das Mädchen von Orleans 1428. ff. Die Engländer seit 1439. und 1449. verdrängt. Carl VII. mit den Großen und seinem Sohn in Zwist, † 1461. Ludwig XI. † 1483. Ligue du bien Public. ¹⁴⁶⁹ Gründung der Souverainität. Vermehrung der Besitzungen. Kriege mit Oesterreich. Friede zu Arras 1482. Carl VIII. Streit über die Regenschaft. Das Herzogthum Bretagne kommt an Frankr. 1490. Friede zu Senlis 1493.

England behauptet und befestigt seine innere Freyheit, während daß es auswärtß Eroberungen macht, und wird nur am Ende des Zeit-

Handwritten notes:
 In der Chronik d. Kön.
 der Zeit von Carl
 1409. ff. 1410.
 1411. ff. 1412.
 1413. ff. 1414.
 1415. ff. 1416.
 1417. ff. 1418.
 1419. ff. 1420.

Zeitraums durch Familienhändel zerrüttet. Regenten: Nach Heinrich III. † 1272. Eduard I. der englische Justinian, † 1307. Eroberung des Fürst. Wallis. Bestätigung des Freyheitsbriefs 1297. (Abgang des Kennethischen Mannsstamms in Schottland mit Alexander III. 1285) Successionsstreit der Häuser Baliol und Bruce 1285-1371. Johann Baliol unter englischer Oberherrschaft. Robert Bruce befreyt es davon 1306. und regiert bis 1329.) Eduard II. † 1327. Uebermacht der engl. Baronen. Bürgerliche Kriege seit 1320. Eduard III. (Isabella und Graf Robert Mortimer). Französische Kriege. (Eduard, der schwarze Prinz.) Siege bey Crecy 1346. und Poitiers 1356. Eroberung von Calais 1347. Friede zu Bretigny 1360. Eduard † 1377. (Orden vom blauen Hosenbände. Wollenmanufacturen). Richard II. der Regierung beraubt 1387. erhält sie wieder 1389. abgesetzt und getödtet 1400. (Das Haus der Gemeinen erhält einen Sprecher). — In Schottland David Bruce von Eduard Baliol mit engl. Hülfe verdrängt 1332. f. kommt wieder auf den Thron 1342. englischer Gefangner 1346-1357. † 1371. Nun folgt das Haus Stuart 1371-1603. Robert II. — In England Haus Lancaster (daher Eifersucht). Heinrich IV. † 1413. Heinrich V. † 1422. (Franz. Kriege. Schlacht bey Azincourt 1415. Heinrich, franzöf. Thronerbe). Heinrich VI. (der Herzog von Gloucester regiert in England, der Herzog von Bedford in Frankreich). Die englischen Besitzungen in Frankr. gehen 1448-1453. verloren bis auf Calais. Anfang des Streits der rothen Rose (Lancaster) und der weißen Rose (York) 1447. Heinrich entthront 1461. (Richard, Graf von Warwick, der Königsmacher). Eduard IV. —
Heinrich

Heinrich VI. wieder eingesetzt 1470. † 1471. Eduard IV. (ein Tyrann) nöthigt Frankreich zum Frieden zu Pequigny, † 1483. Eduard V. ermordet noch 1483. Richard III. besiegt 1485. Haus Tudor, 1485 = 1603. Heinrich VII. vereinigt beyde Rosen, dämpft die Empörungen, der englische Salomo, † 1509. — In Schottland nach Robert II. † 1390. Robert III. † 1406. Langwieriges Interregnum. Jacob I. bisher in englischer Gefangenschaft, regiert seit 1423. † 1437. Jacob II. † 1460. Jacob III. † 1488. Jacob IV. Fortdauernde Kriege mit England.

Die Nordischen Staaten bringt zwar eine Frau sämmtlich unter ihren Zepher, aber die Calmarische Union wird die Quelle mehr als hundertjähriger Unruhen. — Gesch. von Norwegen bis 1387. Erst 1217. waren die 1103. getheilten Staaten wieder vereinigt worden. Mit Hako VII. geht der männliche Stamm ab 1319. Die Norwegische Krone kommt erst an einen schwedischen, dann an einen dänischen Prinz. Die hebridischen Inseln und Man waren schon im 13. Jahrh. an Schottland abgetreten worden. — Gesch. von Schweden. Mit 1248. hört die abwechselnde Regierung der Häuser Swerker und Bonde auf; um desto mehr wird das Reich zerrütet. Haus der Folkanger. Waldemar und Magnus I. Ladulås. (Ende der Würde der Jarls. Titel eines Königs von Schweden und Gothland). Seit 1290. Birger. (Karelien wird erobert 1293.). Familienunruhen. Seit 1319. Magnus II. Smek (auch K. von Norwegen), sucht mit Dänemarks Hülfe sich gegen seine Stände zu behaupten, die ihm endlich 1363. den Gehorsam aussagen. Albrecht (Herz. von Mecklenburg). — Gesch. von Dänemark. Waldemars II. († 1242.) Theilung

Handwritten note:
 Die Inseln auf d. Küste
 von Norwegen sind
 d. Schweden anverleibt.

lung veranlaßt Schandthaten und Zerrüttungen. Schleswig kommt von der Krone ab. Christoph I. 1252. 1259. hat mit dem Clerus Handel. Christoph II. seit 1319. muß mit den Ständen eine Wahlcapitulation eingehen. 1332 = 1340. Interregnum. Endlich beruhigt Waldemar III. Abderdag das Reich. Er tritt Esthland 1346. an die Kreuzherren ab, und erhält 1356. von Schweden Schonen, Halland und Blekingen zurück. Mit ihm geht 1375. der Sciolding. Mannsstamm ab. Olav IV. † 1387. Dessen Mutter, Margaretha, K. von Dän. und Norw., besiegt 1388. den Kön. von Schweden, Albrecht, und beherrscht nun alle 3. nordische Reiche. Calmarische Union 1397. Margaretha † 1412. Erich VII. aus Pommern. Seit 1413. Krieg mit den Grafen von Holstein über das Herz. Schleswig. Aufstand der Schweden 1435. 1439. kündigen alle 3. Reiche Erich dem VII. den Gehorsam auf. Christoph III. aus Bayern, König der Union, † 1448. Oldenburgisches Haus in Dän. Christian I. (durch Capitulation) † 1481. Er erbt Schleswig und Holstein 1459. (Geschichte dieser Lande). Die Grafschaft Holstein 1475. von K. Friedrich III. zum Herzogthum erhoben, und die Lande der Dithmarsen incorporirt; daher Dithmarsischer Krieg. In Schweden der bisherige Reichsvorsteher, Carl Knutson, 1448. König Carl VIII. 1457. und 1465. abgesetzt, und immer wieder Kön., † 1470. Sten Sture Reichsvorsteher. — In Dän. Johann, erobert Schweden 1496., setzt den Dithm. Krieg fort. Theilung der Herzogthümer 1490.^f Daher 2. Linien, Kön. Dänische und Schleswig-Hollsteinische.

Pohlen ist kaum von den unglücklichen Folgen der Boleslaw'schen Theilung frey, so wird es das bli-

blühendste Reich unter allen Slavischen Staaten. Nach einigen Unruhen zu Ende des 12. J. nimmt Premislaus, Herz. von Großpolen 1294. den kön. Titel an, wird ermordet 1295. Wenceslaus IV. Herz. von Kleinpolen und K. von Böhmen, 1300. auch Herr von Großpolen und Kön., † 1305. Wladislaus Lokietek, J. 1320. König, und seit ihm Klein- und Großpolen stets vereinigt, † 1333. Casimir III. (1.) der Große, † 1370. Errichtung neuer Gerichte, Flor des Handels, Aufhebung der Verbindung Polens mit Deutschland. Einführung der Wiss. Das Herz. Rothbreussen (Halitsch) mit Polen vereinigt 1340, aber Schlessien kommt davon. Abgang des piastischen Mannsstammes in P. Ludwig (auch K. von Ungarn) † 1382. Die Stände erlangen größere Freyheiten. Jagello- nisches Haus (1386-1572.) Hedwig, Lud- wig's I. 1384. und deren Gemahl, Wladis- laus II. Jagello, Großherz. von Litthauen. (Bisherige Gesch. des Herz. und seit 1235. Großh. Litthauen, Litwa). Ausbreitung des Christ. und der Wiss. Neue Gestalt der polni- schen Republik. Neue Erwerbungen; aber Lit- thauen bleibt nicht bey der Krone. Wladislaw III. (1434-1444.) auch K. von Ungarn. Casti- mir IV. † 1492.

Preußen wird der Krone Polen unterwürfig. Aeltere Gesch. der Preußen. Kreuzherren seit 1229. erobern bis 1283. das Land. Hochmei- ster zu Marienburg im 14. Jahrh. Kriege mit Polen, saec. XV. in. Ewiger Friede 1435. Union der preuß. Städte zu Marienwerder 1440. Die unirten Städte begeben sich in pol- nischen Schuß 1454. Krieg. Friede zu Thorn 1466. Vorderpreußen an Polen, Hinterpreuß- sen bleibt dem Orden als polnisches Lehen.

Ohne merkliche Verbindung mit andern Völkern,

wird an und für sich ein Priesterregiment im höhern Asten merkwürdig, des Dalai-Lama von Tiber 1426. ff.

wen Nationen haben keine festen Wohnsitze, Juden und Zigeuner. Verfall der wissensch. Cultur bey den Juden. Jüd. Schriftsteller: R. Levi ben Gerson, R. Lipman, Don Meir, R. J. Abarbanel. Einführung des hebräischen Sprachstudiums bey den Christen. Nicol. de Lyra (saec. XIV.), Job. Reuchlin, Giann. Manettiz. (saec. XV.). Wenige arabishe und persische Schriftsteller: Ismael Abulfeda, Abulhasan, Hafetz, Ahmed Arabschah, Scherefeddin Ali, Mirchond. Anfang mehrerer Cultur unter den Osmanen. Bibliotheken und Schulen werden bey ihnen gestiftet. Ser. III

Wenige gelehrte Schriftsteller unter den Griechen vor der Flucht: Manuel Philo, Maximus Planudes, Matthäus Blastares, Sarmenopolas, Nicephorus Callistus, Nicephorus Gregoras, Michael Glycas, George Codinus, George Pbranza ic.

Die Wiederherstellung der Wissenschaften bereiten große Männer vor: Rogerius Baco (l. 13.), Dante Aligheri, Franz Petrarca (l. 14.), Cyriacus von Ancona (l. 15.). Griechen in Italien (seit Ende des 14. J.): Emanuel Chrysoloras, George Gemistbus Pletho, Theodor Gaza, George von Trebisond, Bessarion, Michael Apostolius, Demetrius Chalcocondylas, Lascaris ic. Ihre großen Schüler, besonders Laurentius Valla. Fürsten (in Italien) beeifern sich, sie und ihre Wissenschaften zu unterstützen. Verdienste des Mediceischen Hauses. Streit der Aristoteliker und Platoniker. saec. 15.

Anstalten für die Wissenschaften: 1. Universitäten. Oxford, Lyon, Salamanca, Padua (l. 13.), vom 14. Jahrh. an häufiger: Perugia

Co. 13 in Frankfurt
14. Saec. in Frankfurt
15. Saec. in Frankfurt
16. Saec. in Frankfurt

S. Ludovici forca d'oro
literatura saeculorum
15. Saec. in Frankfurt
16. Saec. in Frankfurt

gia 1306. Orleans 1312. Pisa, Siena 1320. ¹³³⁹ Prag 1360. Heidelberg ¹³⁷¹ 1386. ¹³⁸² Cöln 1388. ¹³⁸² Wien 1365. Erfart 1392. Avignon 1390. ¹³⁸² Ferrara 1391. Anjou 1398. Bologna, Florenz, Pavia, Piacenza; Krakau 1400. Würzburg 1403. Turin 1406. Parma 1412. Leipzig 1409. Basel 1459. Koftock 1419. Caen um 1418. Löwen um 1426. Bourdeaux 1442. Trier 1450. Glasgow 1454. Greifswalde 1456. Freyburg im Breisgau 1460. Ingolstadt 1472. Tübingen 1477. Mainz 1482. Kopenhagen 1479. Die Genealogie der vornehmsten u. erklärt ihre Seltsamkeiten. Töchter des Mittelalters verschmähen sie meist allen neuern Pus, und gleichen zum Theil alten Schönen. 2. Gelehrte Gesellschaften, Akademien, am häufigsten in Italien. Ges. der Dichtkunst zu Rimini s. 14. Florentinische s. 15. Akademie der platon. Philosophie. Societas litteraria Rhenana 1495. (Conrad Celtis). Andere Privatgesellschaften. 3. Gymnasien und Schulen (Padua, Rom, Pavia u.) 4. Bibliotheken. Königl. französische (unter Carl V.); Florentinische (s. 15.), Vaticanische (P. Nicolaus V., Sixtus IV.), Venetianische, und in mehrern Städten Italiens, Corvinische in Ofen, Heidelberger, Wiener u.

Beförderungsmittel der Kultur: 1. Einige neue Erfindungen. — Leinenpapier oder Lumpenpapier (seit Anfang des 13. J.). Formschneidekunst. Holzschnitte (Albrecht Dürer). Bücher mit hölzernen Formen gedruckt. (Lorenz Coster zu Harlem). Erfindung der Buchdruckerkunst. Joh. Gutenberg zu Strassburg 1436. in Mainz 1450. mit Joh. Faust und Pet. Schöffer. Ihre frühe Vervollkommnung und schnelle Verbreitung. ^{in Mainz} Schweinbeim und Pannarz. Aldus Pius Manutius. Ihre

großen Wirkungen, bald behindert. Bücher-
 censur. Bücherprivilegien (1489).^a Später
 erst Buchhandel und Messverzeichnisse.
 Schriftgießerey (welches Wachsthum der
 Kunst von ihrem Anfang bis zu Baskerville,
 Didot und Bodoni! Aber an Genauigkeit sind
 die incunabula vollkommner). Neue daraus
 entspringende mannichfaltige Beschäftigungen.
 2. Vermehrung der Volksmenge nach den
 Kreuzzügen, und Erweckung des Arbeitstriebß
 und der Neubegierde. 3. Größere Verbindung
 der Länder. Anfang der Posten in Frankreich.
 4. Entdeckung neuer Länder und Bereicherung
 der menschlichen Kenntniß durch Reisen. Die
 canarischen Inseln entdeckt um 1326. Madega-
 ra und die Azorischen Inseln 1432.^a Portu-
 gies. Schiffarthen. Capoverdischen Inseln,
 Guinea, Vorgebürge der guten Hoffnung
 (1486.). Neuer Weg nach Ostindien entdeckt.
 Schicksale des ostind. Handels. Niederlassung
 und Herrschaft der Portugiesen in Ostindien.
 Vasco de Gama.^{1497.} — Entdeckung von Bra-
 sien 1500. — Der Ritter Martin Behaim. —
 Andere Reisen: des Joh. Schildtberger 1395.
 ff., Josaphat Barbaro 1436. 1471. (Nicolo
 Zeni 1380. ff.), Peter Quirini 1431. Marco
 Cornaro, Ambrogi Contarini, und anderer
 Venetianer. Reisen nach Palästina von Bo-
 nav. Brocard, Wilh. von Boldensleve, Pet.
 von Suchen, Bernhard von Breitenbach,
 ic. Der Gebrauch des Compasses wird gewöhn-
 licher.^a Seecharten, Erdkugeln, verfertigt, das
 Schießpulver erfunden (um 1338.). Dadurch
 erfolgte Veränderung des Kriegswesens.

Die schönen Künste wiederhergestellt. 1. Mahler-
 und Zeichenkunst. Schüler des Cimabue: Gi-
 otto, Stephan von Florenz ic. — Tommaso
 Massuccio. — Leonardo da Vinci. Michael
 An-

*A. Hist. von der Weltk. u.
 die Kunst von der Weltk. u.
 römisch. Geschichte u. d. f. d.
 1489. des f. d. v. d. d. d.*

*Res. Geograph. d. f. d. d.
 Res. d. d. d. d. d. d. d. d.
 Res. d. d. d. d. d. d. d. d.*

*D. d. d. d. d. d. d. d. d.
 V. l. d. d. d. d. d. d. d.*

*A. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d. d.*

Res. d. d. d. d. d. d. d.

Res. d. d. d. d. d. d. d.

Res. d. d. d. d. d. d. d.

Angelo Buonarota. (Florentinische Schule).
 Raphael Sanzio. (Römische Schule: Pet.
 Vannucci, Bernardin Pinturicchio). Georg.
 Barbarelli; Titian (Venetian. Schule). Albr.
 Dürer; Lucas von Cranach (Deutsche Schu-
 le). Hubert und Joh. von Eyck (niederlän-
 dische Schule). — Fortgang der Velmalerey.
 2. Kupferstecherkunst: Martin Schön; Mi-
 chael Wohlgemuth; Israel von Mecheln;
 Tommaso Finiguerra; A. Dürer; — auch
 die Aezkunst wird schon erfunden. 3. Stein-
 schneidekunst: Donatello; Marco Tassini;
 Domenico de' Cammei. — Glaspasten verfer-
 tigte Franc. Vicecomite. 4. Die Stempel-
 schneidekunst zum Vortheil der Medaillen ver-
 vollkommnet. Victor Gambelli (Camelio).
 5. Kunst, Medaillen und Bilder zu gießen.
 (Vittore Pisano). 6. Bildhauerkunst. Andr.
 Orgagna, Jac. Kern (14. J.), Lorenz^o Ghi-
 berti, Donatello, Giovanni di Bologna, *Röf. in K.*
 Adam Kraft u. (15. J.) — In musivischer *Samml. d. Majar.*
 Arbeit zeichnet sich Andr. Tassi aus (13. J.) —
 7. Baukunst (seit 15. J.). Philipp Brunelle-
 schi, Lazzaro Bramante, Leo Baptista Al-
 berti, Mich. Angelo Buonarota. — Ein-
 fluß der hervorgesuchten alten Denkmäler auf
 diese Künste. — 8. Musik. (Juden Lehrer der
 Musik.) — Johann von Muris (Meurs).
 Franchino Gaffuri. (Schule der Musik in
 Mailand). *Prof. in d. sch. y. d. sch. u. d. sch.*

Anfang der Verbesserung der neuern Sprachen
 und Dichtkunst. Einführung der englischen
 Sprache in Gerichten und Contracten, unter
 Eduard III. — Chaucer. Gower. — Die por-
 tugiesische Dichtkunst blüht unter Dionysius
 auf. — Castilianische Sprache und Poesie seit
 Johann II. verbessert. Juan de Mena. Juan
 de la Enzina. — Jeux Floraux der Probenzal-

dichter zu Toulouse. In franz. Sprache schreiben Job. von Joinville, Jac. Froissard. — Alain Chartier, Villon, Monstrelet, Arnold, und Simon Grebans. Die größten Fortschritte macht die italienische Sprache und Poesie; (außer Dante und Petrarca) Franz Barberino, Cino di Pistoja, Job. Boccaccio, Franco Sacchetti, Bonaccorso von Montemagno; Flor der lyrischen Poesie unter Lorenzo de' Medici: Graf Bojardo; dram. Dichtkunst: Pomponius Lätus, Angelus Politianus; bucolische: Bernardo; aber die deutsche macht Rückschritte. (Meistersänger; ihre Zünfte und Weisen; Hans Sachs; andere deutsche Dichter und Schr.: Hugo von Trymberg, Job. Tauler, Jac. von Königshoven, Eberhard Windel, Heinrich von Almar, Sebastian Brand, Job. Geiler von Kaisersberg, Tho. Murner etc.). Wenige Annalisten schreiben in den nordischen und slavischen Sprachen. Die neuern dramatischen Stücke waren erst Mysterien, dann Moralitäten, und werden am Ende des Zeitr. zu ordentlichen Dramen ausgebildet.

Gang der übrigen Wiss. Die scholast. Theologie wird immer spitzfündiger und weniger brauchbar; auch in der Rechtswissenschaft wird diese unnütze Subtilität gewöhnlich; die Philosophie besteht meist in barbarischen Formeln; die Naturkunde drückt die Macht des Aberglaubens; für die Geschichte wird am meisten geleistet. Endlich werden die humanistischen Studien hergestellt, und sogleich äußern sie ihren wohlthätigen Einfluß auf die meisten Wissenschaften, und der Geschmack gewinnt, als man sich nach den Alten bildet.

Berühmte scholast. Theoloogen und Philosophen: Job. Duns Scotus (Thomisten und Scotisten),

Prof. Joh. C. Schell.

Niederland v. Vungänger.

P. de la Roche, Episcopus.

Ann. Probalis 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Ann. Phil. v. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

Sci. Phil. 1713.

sten), Wilb. Vccam, (Erneuerung des Streits der Nominalisten und Realisten), Thomas Bradwardin, Joh. Buridan, Durand von St. Pourcain, Joh. Gerson, Pet. von Ailly, Nicolaus von Cus, Gabr. Biel. Mystische Theologen: Joh. Tauler, Joh. Ruysbroëk, Thomas a Kempis. Rechtsgelehrte: Untergang der Accursischen Schule. Bartolus de Saxo ferrato, Baldus, Joh. von Imola, Paull von Castro u. (Bartolische Schule). Die Decretisten oder Canonisten, genießen das größte Ansehen: Johann Andrea, Nicol. Tedeschi u. Man treibt Physik nach dem Aristoteles. Peter von Abano. ¹²³⁰Raymund Lullus, Mathematiker: Leonhard von Pisa, Lucas Paccioli von Borgo. Joh. und Jac. Dondi, Aristoteles Fioravanti, als Mechaniker berühmt. Brillen, Fern- und Vergrößerungsgläser erfunden. Uhren mit Gewichten und Rädern werden gemacht. (Uhr des Richard Wallingford). Calendar spät erst eingeführt. Paul Toscanella, großer Astronom. Optische Wissenschaften werden getrieben. Fortdauer der Alchemie. Wenige bedeutende Aerzte. Arnold von Villanova, Petrus aus Spanien (Papst Johann XXI.), Wilb. von Saliceto, Gentilis, Guido de Cauliaco, Mundinus (Erneuerer der Anatomie). — Vornehmste Geschichtschreiber: Wilhelm de Rangiaco, Mathäus von Westminster, Peter von Duisburg, Albertinus Mussatus, Gobelinus Persona, Ambros. Traversari, Joh. Dlugossus, Joh. de Turocz. Die Geographie wird bearbeitet. Franz Berlingeri. Man kennt auch Wegmesser. Für die Heraldik arbeitet zuerst Bartolus de Saxo ferrato. Die vornehmsten Humanisten seit den Griechen in Italien: Bartholom. Sicius, Hermolaus Barbarus, Guarinus

*Franken ...
Joh. de ...
Sonnens ...
1236.*

1236 v. 1491.

1236 v. 1491.

*6. 11. 1236 v. 1491
1236 v. 1491
1236 v. 1491
1236 v. 1491
1236 v. 1491
1236 v. 1491
1236 v. 1491
1236 v. 1491
1236 v. 1491
1236 v. 1491*

1236 v. 1491

1236 v. 1491

1236 v. 1491

rinus von Verona, Franz Philsephus, Joh. Jovian Pontanus, Joh. Baptista von Mantua, Nicol. Perottus, Angelus Politianus &c. in Deutschland: Rud. Agricola &c. Seit dieser Zeit bessere Geschichtschreiber (Leon. Bruni, Franz Poggi, Flavius Blondus, Aeneas Sylvius Piccolomini, Anton. Beccadelli von Palermo, Joh. Anton Campanus, Barthol. Platina, Bapt. Fulgosus, Bernb. Giustiniani, Philipp Callimachus Buonaccorsi, Ant. Bonfini, M. Anton Coccius Sabellicus &c.), Juristen (Franz Accolti), Philosophen, die nicht mehr dem Aristot. folgen (Marsilius Ficinus, Joh. Pico von Mirandola &c.), Mathematiker, die neue Entdeckungen machen (Geo. Purbach, Joh. Müller von Königsberg, Bernhard Walthar), Aerzte von Verdienst (Marc. Anton de la Torre, Alexander Benedictus, Hieron. Branswig, Nicol. Leonicensus). Gute Aussichten für die mathemat. und naturhistor. Wissenschaften.

Neue Gesessammlungen in Polen (Casimir III.), Portugal, Aragonien, Frankreich; englische Parlementsacten. In einigen Ländern gewinnt die Nationalfreyheit (England, Schweiz), oder die kön. Macht wird doch eingeschränkt (Deutschland, Polen, Böhmen, Ungarn, Schweden, Dänemark), in andern wird der Despotismus gegründet (Frankreich, Spanien, Rußland). Zustand der Gerechtigkeitspflege unter der Herrsch. des röm. und geistl. Rechts. Vehmgerichte. Anfang stehender Armeen. Schweizerblut um fremdes Geld verkauft. Der Ackerbau stärker getrieben. Der Weinbau auch in rauhere Gegenden verpflanzt. Das Zuckerrohr an mehreren Orten angebauet. Wollemanufacturen in Flandern. Seidenmanufacturen in Italien. Der Handel seit den Zeiten

ten der Hanse vergrößert. Mehrere blühende Handelsstädte. Levantischer Handel. Engländer beschiffen die Ostsee. Seegesetze. Venedig führt saec. XV. extr. die Quarantaine ein, und die Asscuranzen sind vermuthlich von derselben Zeit. Stapelgesellschaften. Stapelrecht. Handelspolizey. Zölle und Zollfreyheiten, schon Quellen mancher Zwistigkeiten. Messen (13. J.). Messstreitigkeiten. Veränderungen der Münze. Geldwechseley. Eigentliche Wechsel (seit dem 13. J.). Die deutschen Bergwerke blühen. Die Fischerey, der Heringfang, befördert; Kunst Heringe einzusalzen (Beukelsen, saec. 14. hn.). Zünfte und Innungen der Handwerke ausgebildet. Sägemühlen erfunden (14. J.). Nichts übertrifft den Kunstfleiß der Deutschen. Die Leibeigenschaft und der ehemalige Rittergeist vermindert. Einführung der Kutschen (seit dem 14. und 15. J.). Die Sitten, besonders in den Handelsstädten, werden üppiger. Die Prachtliebe und Sinnlichkeit nimmt zu. Neuer Puß. Große Reichthümer der Kaufleute. Hofnarren. Gebrauch des Branteweins (15. J.). Kartenspiel. Giftmischerey in Italien. Wollüstige Ausschweifungen von jeder Art, besonders in den Klöstern. Bald eine neue Krankheit, morbus Gallicus betitelt. Die größern Blattern waren schon länger bekannt. Stoff zu Betrachtungen geben die wenigen Vortheile einzelner wachsender Theile der Cultur, wenn sie nicht in Verbindung und Uebereinstimmung mit einander gebracht werden; die ausschweifende Feindseligkeit unter den Nationen und einzelnen Bürgern von gleichem Religionsbekenntniß; die Ursachen der meist elenden Lage des gemeinen Mannes; die Nothwendigkeit einer neuen starken Revolution in der ganzen Art zu denken und zu handeln.

III. (X.) Periode.

Von der Entdeckung Amerika's bis auf
die neuesten Zeiten.

Veränderung der Darstellung der Geschichte zu-
folge der mehrern Verbindung der Nationen.
Sechs größere Epochen.

Erste Epoche.

Entdeckung der neuen Welt. Ferdinandeisches
Zeitalter.

Christoph Colom (Colombo). Amerigo Vespuc-
ci Gründe zur Vermuthung eines westlichen
Landes 1492. Guanahani entdeckt. Erste
Niederlassung zu S. Domingo. Noch drei neue
Entdeckungstreisen des Colom. Er † 1506.
Westindien, Amerika. — Die Terra Firma
1512. ff. den Spaniern unterworfen. — Ero-
berung von Mexico. Ferdinand Cortez 1519.
bis 1521. Entdeckung von Californien 1536.
Cortez † 1547. Magelhaens findet bey seiner
Reise um die Welt 1520. die Meerenge, die
seinen Namen führt. Das Südmeer wird
entdeckt 1522. Eroberung von Peru ^{1. J. 14. Nov 1532} 1531. ff.
und von Chili 1535. 1541. ff. Franz Pizarro,
Diego von Almagro, Valdivia^l — Johann ^{26 Apr. 1571} und Sebastian Cabor (Cabotto), in enal. Dien-
sten, entdecken 1497. Nordamerika, Neufunda-
land und Terra di Labrador. — Reise des
Portugiesen Caspar Cortereal 1500. Französ-
fische Seereisen nach Nordamerika 1504. ff.
Estevan Gomez versucht vom nördl. Amerika
aus eine Durchfahrt nach den moluck. Inseln
1524.

Eifersucht der europäischen Nationen durch diese
Ent-

v. B. Aug. 1519
v. B. 1519
entdeckt, am 27. Apr.
v. B. 1519, ff. 1520
26 Apr. 1571 in am
gest. 1571

2. v. B. 1571

1. v. B. 1519
v. B. 1519

Entdeckungen genährt, und weder durch P. Alexanders VI. Demarcationslinie und Bulle 1493., noch durch Tractaten (1494. 1524. 1529. 2c.) gedämpft. Die neue Welt giebt Kriege, aber auch mehr Gold und Silber, Carstoffeln, Tabak, Jaiappe, Indigo, Cochenille, Vanille, Cacao, Fieberrinde, Holz, Fische 2c. Vortheile und Nachtheile der neuen Entdeckung. Die Bergwerkskunst wird vervollkommenet. Anfang der Amalgamation (laec. 16.). Die meisten Wissenschaften werden ansehnlich bereichert. Damaliger und späterer Zustand der neuen Länder. Sitten der Einwohner. Ihr verschiedener Ursprung. Die Europäer sind ungerechte und grausame Usurpatoren. Einführung der Negern (seit 1503.). Daher verschiedene Gattungen der Einwohner: Weiße,

18. f. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Schwarze, Creolen, Nestizen, Mulatten? Ferdinand und Isabella regieren in Aragonien und Castilien. Beide Reiche noch abgesondert. Einnahme des Königr. Neapel, (nach Alphons II. hatte hier 1495. Ferdinand II. regiert, diesem folgte Friedrich 1496. † 1504.), und Theilung mit Frankreich (1501.), aber 1504. läßt es Ferdinand ganz für sich wegnehmen. Fernando Gonzalez de Cordova. Isabella † 1504. Philipp I., Maximilians Prinz, in Castilien, † 1506. Johanna, dessen Gemahlin († 1555.), deren minderjähriger Prinz Carl, und Regent ist Ferdinand in C. Franz Ximenes de Cisneros. Seine afrikan. Feldzüge 1509. ff. — Eroberung eines Theils vom Kön. Navarra durch Ferdinand 1512. (der andere Theil kommt an das Haus Bourbon, und durch Heinrich IV. an Frankr.). Ferdin. † 1516. Verfall des Ansehens der Stände, und größere königl. Macht in Aragonien und Castilien.

Große

Große Veränderungen erfährt das d. Reich. Maximilian I. schon 1486. röm. König, erwählter röm. Kaiser 1508. † 1519. Glücklicher in seinen Heirathen und Schließung der Wechselheirathen, als im Kriegführen. In Spanien, Ungarn und Böhmen verschafft er seinem Hause die Succession. Die Destr. Staaten vereinigt er wieder 1490. und vergrößert sie durch neue Erwerbungen. Will auch Papst werden. Reichstag zu Worms 1495. Landfriede. Cammergericht zu Frankfurt. (Kais. Evocationen aufgehoben. Vorher schon Befreyungen von den Westphäl. Gerichten; nun auch vom Cammergericht; Priviligia de non appellando). Reichsregiment 1500. Kreißverfassung 1500. und 1512. Kais. Hofrath 1501. (bald Reichshofrath). Hofgerichte in deutschen Fürstenthümern. Der Gebrauch der Austräge bleibt. Deutschland erhält bessere Polizeygesetze, Einrichtung des Kriegswesens; auch eine pragmatische Sanction will M. ihm geben. Niederländische Posten nach Deutschland werden angelegt. (1516. Franz von Taxis. Fernere Gesch. des Postwesens. Erst 1595. die spanischen Posten in deutsche verwandelt).

Innere Veränderungen Deutschl. Herz. Würtemberg 1495. (Eberhard VI. kurz vorher 1482. Münsinger Vertrag über die Untheilbarkeit der Würtemb. Lande. Macht der Landstände. Der Schwäb. Bund nimmt dem Herz. Ulrich 1519. 1521. sein Herz. Ferdinand, Carl's V. Bruder, erhält es). — Im Churf. Brandenburg aus dem Hause Hohenzollern drey merkwürdige Regenten. Albrecht Achilles 1471 — 1486. Johann Cicero † 1499. Joachim I. Nestor † 1525. — Im Churf. Braunschweig-Lüneburg verschiedene Linien. Die Göttingische geht 1463. ab. — Auch im Churf. Sachsen

sen

sen waren 2. Linien entstanden, Ernestinische und Albertinische (Theilungsrecess 1485. Die Ernest. hat die Churwürde bis 1547.). Einer der größten d. Fürsten ist der Ch. von Sachsen, Friedrich III. 1486. 1525. — In Hessen schon 1458. die ältere Casselsche und die Marburgische Linie gestiftet. Philipp der Großmüthige (seit 1509.) vereinigt die Hessischen Lande wieder. — Die Mecklenburgischen Lande bleiben 1471. 1554. beisammen, aber 1554. Schwerinische und Güstrowsche Linien. — Man sorgt in den d. Fürstenthümern mehr als sonst für die Ruhe, durch Untheilbarkeitsverträge, die man doch übertritt, Successionsordnungen, Primogenitarrecht, Erbverbrüderungen, Erbvereinigungen. — Bayerischer Successionskrieg nach dem Tode George des Reichen 1503., mit dem die Landsbutische Linie abgeht. Friede zu Cölln 1507. Geschichte der Churpfalz (seit 1410. vier Linien. Friedrich I. der Siegreiche 1449. 1476.). — Die Schweizer werden vergeblich angegriffen, und verbinden sich näher mit Frankreich.

Maximilians beständige Rücksicht auf Italien und Frankreich, die Quelle deutscher Staatsveränderungen. Allgemeine Geschichte Italiens während der franzöf., spanischen, schweizer. und deutschen Kriege 1494. 1517. Neapel kommt bald an Frankreich, bald an Spanien (1495. 1501. 1504.), Mayland (Ludwig Moro) an Frankreich; Savoyen (Carl III. seit 1504.) und Genua (1499. franzöf.) sind nicht glücklicher. In Florenz seit dem Tode Lorenzo Medici 1492. innere Unruhen. (Erst 1531. Alexander erster Herzog von Florenz). — Päpste: Alexander VI. bis 1503. Julius II. † 1513. (Parma und Piacenza kommen an den Kirchenstaat), Leo X. † 1521. — Nur Mantua,

Handwritten notes in the left margin:
 1. 1485. Ernestinische
 2. 1485. Albertinische
 3. 1485. Ernestinische
 4. 1485. Albertinische

Handwritten notes in the left margin:
 1. 1494. 1517.
 2. 1494. 1517.

Handwritten notes in the left margin:
 1. 1494. 1517.
 2. 1494. 1517.
 3. 1494. 1517.
 4. 1494. 1517.
 5. 1494. 1517.
 6. 1494. 1517.
 7. 1494. 1517.
 8. 1494. 1517.
 9. 1494. 1517.
 10. 1494. 1517.

Handwritten notes in the right margin:
 1. 1494. 1517.
 2. 1494. 1517.
 3. 1494. 1517.
 4. 1494. 1517.

rua, Modena, Montferrat, Lucca, blieben ruhiger. Große Macht und Uebermuth von Venedig.

Geschichte der Ligue zu Cambray gegen Venedig, und ihrer Folgen 1508. ff. Heilige Ligue. Kirchenversammlung zu Pisa 1511. ff. Veränderungen in Mayland und Genua.

In Frankreich regiert noch Carl VIII. † 1498. Die Provence mit der Krone verknüpft. Ludwig XII. Pere du peuple † 1515. Franz I. Graf von Angouleme. Bretagne bleibt bey der Krone. Concordat 1516. Die Würden in Frankreich werden käuflich.

In England bis 1509. Heinrich VII. erfindereich in neuen Auflagen. Heinrich VIII. (Thomas Wolsey).

Portugall nimmt an den großen italien. Staatsveränderungen keinen thätigen Antheil. Sein weiser König Emanuel 1495-1521. weiß seinem Reiche wichtigere Vortheile zu verschaffen. Die Hoffnung, sich in Spanien die Thronfolge zu erwerben, schlägt fehl.

Das Jagellonische Haus wird genau mit dem Oesterreich. verknüpft, und zwen Staaten, die es beherrscht, Böhmen und Ungarn, fallen an das letztere. In beyden Vladislaus (in B. 1471. in U. 1490. Wahlcapitulation in U. Neues Gesetzbuch), † 1516. Ludwig (U.) † 1526. (Ferdinand, Carls Bruder). Siebenbürgen hat Boiwoden (Johann von Zapolya), und bleibt ein besonderes Fürstenthum bis 1687. — Auch Polen hätte Vladislaus (des p. Kön. Casimirs S.) behaupten können, aber er entsagte dieser Krone zum Vortheil seiner Brüder, die hinter einander regieren: Johann I. Albrecht 1492-1501. Alexander † 1506. (Polen und Litthauen vereinigt, völlig 1569.) Siegmund I. † 1548. (goldnes Zeitalter

alter Polens). Dieß Haus hat mit den Osmanen häufige Kriege. Großes Bündniß 1499. Nach Bayezid II. ist 1511-1519. Osman. Sultan Selim I. Persische Kriege und Eroberung Aegyptens, Syriens und Palästina's. — In Persien neue Herrsch. der Sofi. Ismael Sofi nimmt 1501-1508. die Besitzungen der Turkmanen vom weißen Schaaß ein, behauptet sich gegen Selim, † 1523. Herrschaft der Secte der Aliden oder der Schiiten. — In Aegypten nähert sich die Herrschaft der Circass. Mamlaken durch den Verlust der ostindischen Handlung und innere Zerrüttungen (1496. bis 1517. neun Regenten) ihrem Ende. Letzte Sultan, Tansu Al Guri und Tuman Bay. 1517. wird Selim Herr ihrer Länder, auch Kalif und oberster Imam. — Die Moldau wird ein türkisches Lehen 1511. Die Wallachey erhält durch Radulo IV. (1508. ff. eine bessere Verfassung. — Osmanische Uebermacht. In Nordafrika entstehen um diese Zeit die besondern Staaten (Barbaresken) von Algier und Tripoli, endlich, nach einigem Kampfe mit Spanien, auch den Osmanen ganz unterwürfig. Geschichte des Aruk (Horruk) Barbarossa und seines Bruders Scheredin (Airedin, Rhairoddin). Tunis bleibt noch den Abuhassiern. In Magrab (Fes und Marokos) regieren seit dem Anfang des 16. J. die Scherifen, und verdrängen endlich die Vatrasiden. Ausbreitung des Muhamedismus in Indien. Russland, das unter Iwan I. († 1505.) nach glücklichen Siegen von den Liefländern gedemüthigt wird, sieht sich unter Wasilej noch einmal den Tataru unterworfen, wird aber wieder frey, und Wasilej († 1533.) zuerst Selbstherrscher von Russland.

*Das + 4. Hunderth. vor
in dem Jahr 1511
in das v. D. v. M. v. N.
unter dem Jahr 1511 in
1517.*

*Im türkischen Reichthum
in dem Jahr 1511
in dem Jahr 1511
in dem Jahr 1511
in dem Jahr 1511
in dem Jahr 1511
in dem Jahr 1511
in dem Jahr 1511
in dem Jahr 1511
in dem Jahr 1511
in dem Jahr 1511*

in dem Jahr 1511 in dem Jahr 1511

E

Die

Die nordischen Staaten fühlen noch so lange die traurigen Folgen der Calmarischen Union, bis sie gänzlich aufgehoben wird. Der Verlust des Kön. von Dänem. Johann im Dithmarschen Krieg (1500.) bewegt die Schweden, sich gegen ihn zu empören. Daher langwieriger Krieg. Johann † 1513. Christian II. (der Böse) K. von Dän. Cabalen des Hauses Trolle in Schweden für Dän. Die Schweden vom Papst excommunicirt. Christian erobert Schweden. Stockholmer Blutbad. Aufstand der Dalarner. Gustav Erichson Wasa, Schwed. Reichsvorsteher. Alle Reiche kündigen Christian 1523. den Gehorsam auf. Ende der Calmar. Union. Nur Dänem. und Norw. bleiben vereinigt (als Wahlreiche).

Die Cultur wächst schneller und verbreitet sich unter vornehmen Layen. Der Mönchsgeist wird verachtet, die Barbarey verspottet (Epi-stolae obscurorum virorum), der Geschmack gereinigt, die aristotel. Philosophie angegriffen, die humanist. Studien nutzbarer angewandt. Große Reformatoren der wiss. Cultur: Desiderius Erasmus von Rotterdam † 1536. Guillaume Bude (Budäus) † 1540. Thomas More † 1536. Ulrich von Hutten † 1523. Philipp Schwarzerde (Melanchthon). Joh. Ludw. Vives. Tho. Murner. Die Wissenschaften finden mehrere freygebige Gönner: Maximilian I., Franz I., Leo X., Franz Ximenes de Cisneros, Bilib. Pirtheymer u. Neue Universitäten: Posen 1499. Wittenberg 1502. (Martin Pollich von Mellerstadt). Sevilla 1504. Breslau 1505. Evora 1514. Alcalá 1518. Toledo 1520. Mehrere Gymnasien und Bibliotheken werden angelegt. Gelehrte Buchdrucker leisten für die Wissenschaften mehr, als alle Fürsten: Joh. Frobenius, Phi.

*Das Sammelst. von den Schweden
Die jüngeren zw. den
gehört an den.*

*Samml. v. 1500
1506. v. 1500
1506. v. 1500*

*1504
1504
1504
1504*

*1504
1504*

*1504
1504*

*1504
1504
1504*

*1504
1504
1504*

*1504
1504
1504
1504*

A. G. v. 1607.

Philipp und Bernh. Junta, Heinrich Etienne
 (Stephanus) I., Dan. Bomberg, Biblia polyglotta Complutensia. Des Erasmus N.
 Test. und Paraphrasen. Studium der Bibel
 und der Kirchenväter wieder erweckt. Vers
 besserungen der Geschichtschreibung. Joh.
 Tritenheim (Erithemius), Albr. Kranz, Ae-
 lius Anton. Nebrissenfis, Petrus Martyr
 Anglerius, Paull Aemilius von Verona, Joh.
 Spitzhammer (Euspinian), Polyd. Vergilius,
 Nic. Machiavelli, J. Aventinus, J. Cario, Pet.
 Bembus; aber einer der größten Historiker
 schrieb noch über dieß Zeitalter hinaus: Franz
 Guicciardini. Die Geographie hatte wenige-
 re Bearbeiter; der beste Joachim von Watt.
 Philologie blieb Hauptstudium: Tho. Linac-
 cer, Rich. Crocus, Herm. Busch (von dem
 Busche), Selius Eobanus Hessus, Aulus
 Janas Parrhasius, Heint. Loritus Glarean-
 us, Phavorinus, Alexander ab Alexandro,
 Ambros. Calepinus, Luc. Eolius Rhodigi-
 nus. In Italien. Sprache dichteten Matted
 Maria Boiardo, Ludw. Ariosto, Bibiena,
 Joh. Geo. Trifino, Joh. Rucellat u. in
 castilianischer, Hernando dei Castillo, Joh.
 Boscán, und vornehmlich Garcilaso de la
 Vega; die französische (Clem. Marot) und
 portugiesische (Bern. Ribeyro) fängt erst an
 aufzublühen. In England hörten nun die
 Ministrals, wie in Deutschland die Meisters-
 sänger, allmählig auf, dem bessern Geschmack zu
 trohen. Lord Surrey, Vater der engl. Poesie.
 Der Theuerdank (Melch. Pfinszing) und Weiss-
 Kunig. Die latein. Sprache, welche ihre
 Herrschaft unter den Gelehrten behauptet, wird
 auch zur Poesie gebraucht. Marcellus Palini-
 genius (Manzoli). Fortschritte der Beredsam-
 keit und prosaischen Schreibart. Selbst an der

A. G. v. 1607.

A. G. v. 1607.

A. G. v. 1607.

A. G. v. 1607.

A. G. v. 1607.

Verbesserung der Kanzelberedsamkeit wird gearbeitet. In arabischer Sprache schreibt Job. Leo Africanus. Gegner der aristotel. scholastischen Philosophie sind entweder Humanisten, oder Mystiker, oder die Erneuerer der alten Systeme. Petrus Pomponatius, Augustin Niphus, ¹⁵¹⁵ Vertheidiger der aristotel. Lehren. Auch die neuplatonischen Träume und Theosophie finden wieder Bewunderer. Theophrast Bombast Paracelsus von Hohenheim. Glücklicher rücken die mathemat. Wissenschaften fort. Die Werke der griech. Mathem. werden übersezt und commentirt. Aus den neuen algebraischen Erfindungen macht man anfangs ein Geheimniß. Scipio Ferreo, Maria Ant. del Fiore, Nic. Tartalea (Tartaglia). In der Geometrie zeichnen sich Job. Werner, Orontius Finæus aus. N. J. Byrge hat die erste Idee der Logarithmen, und rechnet neue Sinustafeln aus. Es blühen mehrere Astronomen zu Anfang des 16. J., aber nur Nic. Copernicus (geb. ^{J. 1473})¹⁴⁷² macht Epoche. Die Gnomonik wird wiederhergestellt. J. Schöner. Die Perspectiv wird durch den Eifer in der Malerkunst befördert (Luftperspectiv). Die Naturkunde steigt langsam, und unter mannichfaltigen Hindernissen. Jacob Berengarius, Wiederhersteller der Anatomie. Berühmte Aerzte: Hier. Fracastori, ^{J. 1525} Pet. Brissot, Eucharius Rößlin (Rhodion), ^{J. 1525} Job. de Vigo. Auch das Studium des Rechts fängt an verbessert zu werden. Ulr. Zasius, ^{J. 144} Andr. Alciat u. Neue Malerschule, lombardische, ^{J. 1492} Ant. Allegri gen. ^{J. 1513} Correggio. In der Florent. außer Michel Angelo, Andr. Vannuchi gen. del Sarto, ^{J. 1488} in der Venetian. Titian (Tiziano Vecelli da Cadore). Die holländ. Schule wird gegründet. Lucas Dammess (von Leiden). ^{J. 1404} Die ^{J. 1535}

Rein. Hal. des Di. Leo
 v. d. W. Arab. des Di. Leo
 Arab. S. 1. 1525. d. 1700.
 l. de. in. d. an. a.
 d. 1700.

R. in. d. d. d. d. d.
 v. d. p. d. d. d. d.
 d. d.

J. 1541 u. f. d. f.
 u. d. d. d. d. d.

u. d. d. d. d. d.
 u. d. d. d. d. d.
 d. d.

J. 1515. d. d. d.
 1523. d. d. d.
 u. d. d. d. d. d.
 1563. d. d.

u. d. d. d. d. d.

R. d. d. d. d. d. d.
 u. d. d. d. d. d. d.
 u. d. d. d. d. d. d.
 u. d. d. d. d. d. d.

u. d. d. d. d. d. d.
 u. d. d. d. d. d. d.
 u. d. d. d. d. d. d.

u. d. d. d. d. d. d. d.
 u. d. d. d. d. d. d.

u. d. d. d. d. d. d.

u. d. d. d. d. d. d.
 u. d. d. d. d. d.

Die Kupferstecherkunst vervollkommnet durch Marc. Ant. Raymondi, Geo. Penz, Joh. Sebald Beham, Albr. Altdorffer u. Die Formschneidekunst wurde von mehreren Kupferstechern zugleich und stark getrieben. Außer ihnen haben sich noch Hans Burgmair, Hans von Kulenbach, Matthäus Grünewald, Ant. da Trento u. ausgezeichnet. Mannichfaltiger Gebrauch der Holzschnitte, auch für die Bände der Bücher. Die Stempelschneidekunst vervollkommenen Giov. Cavino, Froppa genannt Caradosso; die Steinschneidekunst, Pier Maria di Pescia, Daniel Engelbard. Glückliche Nachahmung der Griechen. Man schneidet in feine Steine, Crystall und Diamanten.

Die Bildhauerkunst wird in mehreren Ländern schon mit glücklicher Nachahmung der Alten getrieben. Außer Michel Angelo; Giacomo Sansovino, Lorenzetto, Alonso Berruguete u. Eherne Statuen verfertigt Jacopo di Trezzo. Die Baukunst hat nur noch in Italien große Meister; außer Michel Angelo, Giacomo della Porta, Galeazzo Alessi, Andr. Palladio u. und ihre Regeln werden in Schriften erläutert. Die Musik wird in den Niederlanden getrieben. Erfindungen des Glareanus. Höchster Flor der Niederlande. Der Handel der Hanse verfällt. Desto mehr nimmt er in andern Ländern (auch in Oberdeutschland) zu. Antwerpen auf dem höchsten Gipfel des Wohlstandes. Augsburg, Erfurt, Leipzig, erhalten durch ihren Handel größern Einfluß. Die Polizey wird verbessert. Verbote der Weinverfälschung. Neue Erfindungen werden gemacht. Taschenuhren, Sakenbüchsen, Windbüchsen, Minen. Die ersten (politischen) Zeitungen gedruckt. Den Calender be-

E 3

herrscht

herrscht die Astrologie. Die Sitten werden milder, aber, durch den Einfluß Spaniens, steifer. Nur die Kirche will sich nicht verbessern lassen. Empörende Maaßregeln des Papstthums. Ausschweifungen des Ablasshandels. Die Theologie soll nicht verbessert werden. Freche Vertheidiger des Alten sind: Pfefferkorn, Hoogstraten, Eck, Stronica* (Divaco Lopez de Juniga) etc.

Admiral Lopez de Juniga

Dzweyte Epoche.

Reformation (nicht bloß der Kirche). Spanisch-österreichische Monarchie.

Die Reformation geht vom Volke aus, nicht von Fürsten und eigentlichen Gelehrten; von kleinen kirchlichen Mißbräuchen rückt sie rasch auf Papstthum und Lehrbegriff fort. Besonderer Gang in einzelnen Ländern. — Geschichte der deutschen Reform. bis 1555. D. Martin L^{uther} (^{in 10. Nov. 1517}) 31. Oct. 1517. Bann und Acht treffen ihn wenig, aber andere Umstände hemmen bisweilen den Fortgang seiner Ref. (Carlstadt, Churfürst, Sächs. Abel etc.). Seine Freunde und Gehülfen. Deutsche Bibelübersetzung. Hessen wird reformirt. Philipp der Großmüth. Landgr. Erstes Schutzbündniß zwischen Sachsen und Hessen 1525. Reichstag zu Speyer 1529. Protestanten. Augsburger Confession 1530. Schmalcaldischer Bund. ¹⁵³⁰ Trennung der oberdeutschen Städte über den Abendmahlstreit. ¹⁵³⁰ Nürnberger Religionsfriede 1532. ¹⁵³⁰ Schmalcaldische Artikel 1537. Gefahr der neuen Kirche 1547. ff. ¹⁵⁴⁷ Interim. ¹⁵⁴⁷ Passauer Vertrag 1552. ¹⁵⁵² Religionsfriede 1555. Der geistliche Vorbehalt, Quelle neuer Streitigkeiten.

Die Geschichte der Reformation in Deutschland
1517 Luther's Reformation
1525 Landgr. Philipp's Bündnis
1529 Reichstag zu Speyer
1530 Augsburg. Confession
1532 Religionsfriede zu Nürnberg

1547 Interim
1552 Passauer Vertrag
1555 Religionsfriede
1561 Calvin'sche Kirche
1569 Calvin'sche Kirche in Frankreich
1571 Synode von Trient
1572 St. Bartholomäusnacht
1576 Synode von Dordrecht
1581 Union von Utrecht
1585 Synode von La Rochelle
1589 Synode von Arles
1596 Synode von Charlevoix
1600 Synode von Bourges
1603 Synode von Alençon
1605 Synode von Compiègne
1607 Synode von Auxerre
1609 Synode von Nevers
1610 Synode von Clermont
1612 Synode von Bourges
1614 Synode von Compiègne
1617 Synode von Auxerre
1619 Synode von Nevers
1620 Synode von Clermont
1621 Synode von Bourges
1622 Synode von Compiègne
1623 Synode von Auxerre
1624 Synode von Nevers
1625 Synode von Clermont
1626 Synode von Bourges
1627 Synode von Compiègne
1628 Synode von Auxerre
1629 Synode von Nevers
1630 Synode von Clermont
1631 Synode von Bourges
1632 Synode von Compiègne
1633 Synode von Auxerre
1634 Synode von Nevers
1635 Synode von Clermont
1636 Synode von Bourges
1637 Synode von Compiègne
1638 Synode von Auxerre
1639 Synode von Nevers
1640 Synode von Clermont
1641 Synode von Bourges
1642 Synode von Compiègne
1643 Synode von Auxerre
1644 Synode von Nevers
1645 Synode von Clermont
1646 Synode von Bourges
1647 Synode von Compiègne
1648 Synode von Auxerre
1649 Synode von Nevers
1650 Synode von Clermont
1651 Synode von Bourges
1652 Synode von Compiègne
1653 Synode von Auxerre
1654 Synode von Nevers
1655 Synode von Clermont
1656 Synode von Bourges
1657 Synode von Compiègne
1658 Synode von Auxerre
1659 Synode von Nevers
1660 Synode von Clermont
1661 Synode von Bourges
1662 Synode von Compiègne
1663 Synode von Auxerre
1664 Synode von Nevers
1665 Synode von Clermont
1666 Synode von Bourges
1667 Synode von Compiègne
1668 Synode von Auxerre
1669 Synode von Nevers
1670 Synode von Clermont
1671 Synode von Bourges
1672 Synode von Compiègne
1673 Synode von Auxerre
1674 Synode von Nevers
1675 Synode von Clermont
1676 Synode von Bourges
1677 Synode von Compiègne
1678 Synode von Auxerre
1679 Synode von Nevers
1680 Synode von Clermont
1681 Synode von Bourges
1682 Synode von Compiègne
1683 Synode von Auxerre
1684 Synode von Nevers
1685 Synode von Clermont
1686 Synode von Bourges
1687 Synode von Compiègne
1688 Synode von Auxerre
1689 Synode von Nevers
1690 Synode von Clermont
1691 Synode von Bourges
1692 Synode von Compiègne
1693 Synode von Auxerre
1694 Synode von Nevers
1695 Synode von Clermont
1696 Synode von Bourges
1697 Synode von Compiègne
1698 Synode von Auxerre
1699 Synode von Nevers
1700 Synode von Clermont

Die Reformation in Spanien

Geschichte

1517 Luther's Reformation
1525 Landgr. Philipp's Bündnis
1529 Reichstag zu Speyer
1530 Augsburg. Confession
1532 Religionsfriede zu Nürnberg

Geschichte der Schweizer Reform. W. Ulrich Zwingli (+ 1531.) zu Zürich 1519. Ref. des Kantons Zürich 1523. 67. Artikel. Bern durch Berchtold Haller; Basel durch Job. Sauschein (Decolampadius) ¹⁵²⁸ reformirt. *(Note: 1529 vgl. 1528)* Befahrung dieser 3. Kantone 1531. — Johann Calvin zu Genf 1540 zweyter Reformator. Theodor Beza? Presbyterianische Kirche zu Genf. — Gesch. der nordischen Reformation. Schwedische Reformatoren: Lorenz Anderson, Oluf Peterson, und Lorenz Peterson; Reichstage zu Westeras 1527. und zu Orebro 1529. Reform. von Schweden. — In Holstein, Schleswig und Jütland früher als in Dänemark Reformation. Joh. Tauffon. Reichstag zu Odensee 1539. Auch Island erhält die verbesserte Lehre. — Reformationsversuche in Frankreich, den Niederlanden, England, Spanien, Italien u. — Fast zu gleicher Zeit mit den Reformatoren treten Gegner der Dreieinigkeitslehre (meist aus Italien entsprungen — Ludw. Setzer, Joh. Campanus, Mich. Servete u.), und Schwärmer (Anabaptisten — Begebenheiten des Schneiderkönigs Jan von Leiden zu Münster 1534. ff.) auf, und ziehen der Reformation unbillige Vorwürfe zu.

(Marginal notes)
 Joh. 1477 zu ...
 A. 1107. 1531. ...
 ...
 1598 fol.

(Marginal notes)
 ... 1529 vgl. 1528
 ...
 ... 3. fol. ...
 ... 1536 ...

- Aus den Schwärmern entsteht die bessere Parthe der Mennoniten. Zu früh trennen sich die Kirchen des verbesserten Lehrbegriffs, Sächsische und Schweizerische, Türchische und Genfer.
1. Allgemeine große und beglückende Folgen der Reform. Geist des Protestantismus. Jede wichtige Revolution ist manchen Einzelnen nachtheilig, und kann auch unschuldig einige Uebel veranlassen.
 2. Einfluß der Reform. auf die Cultur. Beträchtliche Fortschritte der Anhänger des bessern Lehra

Lehrbegriff. Die Glieder der alten Kirche bleiben zurück. Die Stiftung neuer Univers. dadurch veranlaßt. Univ. Marburg 1526. ^{1541. 1542. 1543. 1544.} Strasburg 1538. 1566. Königsberg 1544. ^{1545. 1546. 1547. 1548.} Jena 1548. Genf 1558. Upsal um 1540. Die U. zu Kopenhagen 1539. wieder hergestellt. (Andere Universitäten nach dem alten Ritus werden gestiftet: zu Dillingen 1549. Macerata 1540. Rheims 1547. selbst in der neuen Welt, in Mexico 1531. Cuzco 1536.) Noch größer ist die Zahl der neugestifteten Gymnasien und Schulen: zu Zürich 1528. Lausanne, Bern 1530. Fürstenschulen in Sachsen 1543. ff. Elbingen, Culm, Danzig, Bremen, Altenburg, Stettin, Hof u.

Verbesserung der Exegese, Kirchengeschichte, Glaubenslehre und Sittenlehre (Jast. Jonas, Mart. Bucer, Joh. Bugenhagen, Leo Jud, Urban Regius, Paull Sargius, Wolfg. Fabricius Capito, Seb. Münster, Matth. Goldhahn, Franz Vatablus, Simon Grynaus, Heinz. Bullinger, Tho. Bibliander (Buchmann), Casp. Börner, Sebast. Chateillon (Castalio), Andr. Gerh. Hyperius, Geo. Maior, Victorin Strigelius u.), des Volksunterrichts (Luthers Catechismen), der deutschen Poesie und Sprache (Luther, Eber, Eruciger), des öffentlichen Gottesdienstes, der Sitten und Lebensart; Verdrängung der scholast. Philosophie. Man unterscheide, was die Cultur der Reformation, und was sie einzelnen Reformatoren zu danken hatte, und schreibe beiden nicht zu, was von ihren unrächten Schülern herrührt (Verschrenung der Vernunft, Streit der Philosophie und Theologie, Träume vom neuen Reiche Christi). — Was konnte die alte Kirche entgegen stellen? selten einen Xantes Pagninus, Jac. Sadoletus, Jul.

1519 v. Nürnberg
 Jul. Pflug, Geo. Cassander; aber desto meh-
 rere, wie Jacob Masson (Latomus), Joh.
 Cochläus (Dobneck), Melchior Canus, Pe-
 ter de Hondt (Canisius), auch einen gekrön-
 ten Vertheidiger des Glaubens (Heinrich
 VIII.). *v. 1519 f. Hoff v. 27. November.*

Die Cultur macht überhaupt in der Periode
 (1519=1558.), auch aus andern Gründen
 wichtige Fortschritte. Große Gelehrte: Joa-
 chim Cammermeister (Camerarius),
 Johann Sturm, Conrad Gesner,
 Geo. Agricola, Franz Balduin, *1519 v. 1520*
 Augustinus; und die einsichtsvollen Buchdru-
 cker: Herwagen, Oporin, Lust, Steph.
 Dolet, die Etienne, die Morell. Männer
 von hoher Geburt rechnen es sich zur Ehre,
 Gelehrte zu heißen (Herm. Graf Wuenaar,
 Mercurin Gattinara *1519 v. 1520* &c.). Es geschehen auch
 Angriffe auf die Wissenschaften (Cornel. Agrip-
 pa von Nettesheim), aber die Methode, sie zu
 studieren, wird auch verbessert (Joh. Fortis
 Ringelberg). Die Philologie wird mit allen
 Wissenschaften verknüpft. Sie erhält die mei-
 sten Bearbeiter: Vincenz Obsopöus, Conr.
 Heresbach, Nic. Ctenard, Jul. Cäs. Scali-
 ger, Andr. Tiraguellus, Paullus Manucius,
 Mar. Nizolius, Sebast. Corradus, Pier
 Vettori, Onufr. Panvini, Carl Sigoni,
 Lil. Greg. Gyraldi, Jac. Micyllus, Geo.
 Fabricius, Hier. Weller, Ant. Schorus, Hadr.
 Junius, Franz Robortell, Joh. Brodeau &c.
 Auch die latein. Dichtkunst blüht: Marc. Ant.
 Flaminius, Janus Secundus, Geo. Sabinus,
 Marc. Hier. Vida, Pet. Lotichius Se-
 cundus, Geo. Kataller, Geo. Buchananus,
 Gabr. Faernus.

Nach der Philologie wird die Geschichtskunde
 am fleißigsten bearbeitet. Johann Philipson

1519 v. Nürnberg
 1519 v. Nürnberg

1519 v. Nürnberg
 1519 v. Nürnberg

1519 v. Nürnberg
 1519 v. Nürnberg

1519 v. Nürnberg
 1519 v. Nürnberg

1519 v. Nürnberg
 1519 v. Nürnberg

Nova Aquila
 1519 v. Nürnberg

1519 v. Nürnberg
 1519 v. Nürnberg

1519 v. Nürnberg
 1519 v. Nürnberg

von Sleida, Job. Genesius Sepulveda, Paull
 Jovius, Joh. Dubravius, Wencesl. Hagek,
 Wolfg. Lazius, Orichovius, Sigmund von
 Herberstein, Aegidius Tschudi, de las Ca-
 sas &c. Die Länderkunde wird erweitert (Frantz
 Alvarez, Petr. Apianus, Ludw. del Mar-
 mol &c.), zum Theil durch neue weite Reisen.
 Drey Entdeckungsreisen des Jac. Cartier L. 143.
L. 144.
 1534-1540. Canada. — Reise des Hugo Wil-
 loughby 1553. Paraguay von Spaniern ent-
 deckt und in Besitz genommen 1526. ff. Fahrt
 des Veslana auf dem Amazonenfluß 1538.
 Die Portugiesen treten mit China und Japan
 in Verbindung. Reisebeschreiber: Barros,
 Joh. Bapt. Ramusio, P. Gylius &c. Spät
 erhielt man auch bessere Landkarten.
 Gerh. Mercator's Fernels Gradmessung in
 Frankr. 1550. Die mathemat. und naturhiff.
 Wissenschaften rücken, besonders letztere, schnel-
 ler fort. Maurolyco von Messina, der erste
 Geometer dieser Zeit; Seb. Münster, Peter
 Nunnez, Mich. Stifel, (der auf 1533. das
 Ende der Welt ankündigt), Erasm. Rheinold.
 Joh. Bapt. Porta schreibt von der natürlichen
 Magie. Vanuccio Biringoccio Pyrotech-
 nie. Unter die Wiederhersteller der alten
 Medicin gehören Joh. Sagenbat (Janus Cor-
 narius), und Joh. Winter. Drey große Ana-
 tomiker; Andr. Vesal, Gabr. Fallopius, L. 145.
L. 146.
 Barthol. Eustachius. In Italien blüht die
 Anatomie, Dank dem Einfluß der schönen Kün-
 ste. Die Botanik wird in Deutschland getrie-
 ben. Otho Brunfels, Lucius und Valer.
 Cordus, Hier. Boë, Leonh. Fuchs. Erster
 botanischer Garten in Padua 1533. Auch
 Naturaliensammlungen werden angelegt von
 Privatpersonen. Es werden Pflanzenabdrücke
 gemacht. Ausländische Blumen in Europa ver-
 pflanzt.

P. 144. *Reise des Hugo Wil-
 loughby 1553.*

P. 145. *Reise des Veslana auf dem
 Amazonenfluß 1538.*

P. 146. *Reisebeschreiber: Barros,
 Joh. Bapt. Ramusio, P. Gylius &c.*

P. 147. *Reisebeschreiber: Barros,
 Joh. Bapt. Ramusio, P. Gylius &c.*

P. 148. *Reisebeschreiber: Barros,
 Joh. Bapt. Ramusio, P. Gylius &c.*

P. 149. *Reisebeschreiber: Barros,
 Joh. Bapt. Ramusio, P. Gylius &c.*

P. 150. *Reisebeschreiber: Barros,
 Joh. Bapt. Ramusio, P. Gylius &c.*

P. 151. *Reisebeschreiber: Barros,
 Joh. Bapt. Ramusio, P. Gylius &c.*

P. 152. *Reisebeschreiber: Barros,
 Joh. Bapt. Ramusio, P. Gylius &c.*

P. 153. *Reisebeschreiber: Barros,
 Joh. Bapt. Ramusio, P. Gylius &c.*

P. 154. *Reisebeschreiber: Barros,
 Joh. Bapt. Ramusio, P. Gylius &c.*

Handwritten marginal notes on the right side of the page, including references to 'L. 143', 'L. 144', 'L. 145', 'L. 146', 'L. 147', 'L. 148', 'L. 149', 'L. 150', 'L. 151', 'L. 152', 'L. 153', 'L. 154'.

pflanzt. Tulpen. Dispensatorien hatte man schon frühzeitig gedruckt. Ist wird der Preiß der Arzneymittel in den Apotheken bestimmt. Um die Naturgeschichte machen sich (außer C. Gekner und G. Agricola) verdient: Joh. Kentmann, Per. Belon, Wilh. Rondelet. Andere berühmte Aerzte: Anton. Musa Brasavoli, Christoph a Costa, Jac. Ruess, Walth. Herm. Kyff, Pet. Franco, Leon. Botalli. Verschiedene Philosophen waren zugleich berühmte Mathematiker und Aerzte. Hier ^{1576 in Paris} Cardanus. Die Hochachtung und der Gebrauch der aristotelischen Philosophie nimmt wieder zu. Reformation des Pet. Ramus. Mit allen Wissenschaften wird das Studium der Alten zu ihrem Vortheil verbunden. Elegante Rechtsgelehrte: Ant. Gourea (Goveanus), Viglius ab Yttra Zwichem, Ant. Concius, Ludw. Charon, Joachim von Beust, Greg. Haloander (Hofmann), Lâlius Torelli (Laureus), Franz Duarenus, Steph. Forcatulus, Jacob Cuias, Hugo Donellus. Wie übertraf doch alle seine franzöf. Zeitgenossen Michael de l' Hospital (1560. Kanzler). Frankreich erzeugte auch einen Mich. Nostradamus. Unter den Juden zeichnete sich als Grammatiker Elias Levita, unter den Muhamed. als Geschichtschreiber Kabia Ebn Abdollatif aus. Die Wissenschaften gewinnen an Umfang, Werth, Anwendbarkeit und Methode der Erlernung. Die Künste nicht weniger. Gio. Vasari, ihr Historiker. Aus Italien wandert die Malerkunst auch nach Frankreich. Franz Floris, Stifter der Flandrischen Schule. Ohne Italien gesehen zu haben, wird Joh. Holbein ein großer Mahler. Als Stempelschneider wurden Alessandro Cesari, Jacopp di Trezzo, Valerio de' Belli, Joh. Goujon

7) Geschichte des Drucks.
3) Geschichte des Buchs. 1770
4) Geschichte der Subtilität.
5) Geschichte der Conjecturen.
6) Geschichte der Platon.

1570. 1571. 1572.
1573. 1574. 1575.
1576. 1577. 1578.
1579. 1580. 1581.
1582. 1583. 1584.
1585. 1586. 1587.
1588. 1589. 1590.
1591. 1592. 1593.
1594. 1595. 1596.
1597. 1598. 1599.
1600. 1601. 1602.

1) Geschichte des Buchs.
2) Geschichte der Subtilität.
3) Geschichte der Conjecturen.
4) Geschichte der Platon.

1) Geschichte des Buchs.
2) Geschichte der Subtilität.
3) Geschichte der Conjecturen.
4) Geschichte der Platon.

1570. 1571. 1572.
1573. 1574. 1575.
1576. 1577. 1578.
1579. 1580. 1581.
1582. 1583. 1584.
1585. 1586. 1587.
1588. 1589. 1590.
1591. 1592. 1593.
1594. 1595. 1596.
1597. 1598. 1599.
1600. 1601. 1602.

berühmt. Unter den Steinschneidern: Gio. Bernardi di Castel Bolognese. Kupferstecher Corn. Cort; in Kupfer geätzt haben Hieron. Cock, Franz Mazzioli. Um diese Zeit wird die Kunst der Panzenarbeit erfunden. Holzschnitte werden fleißiger gearbeitet: Hier. und Wolfg. Resch, Melch. Lorch u. Bildhauer außer Sansovino, Juan Bapt. Monegro, Juan Bapt. de Toledo, Juan de Herrera, meistens auch Baumeister. Die ausländischen Sprachen und Poesie werden ausgebildet: die italienische durch J. G. Trifino, Bern. Tasso, Pet. Arctinus, Sperone Speroni, Annib. Caro, Vitt. Colonna, Ludw. Alamanni, Ludw. Dolce, Joh. Maria Cecchi u. Die spanische, welche ist mit der politischen Herrschaft den höchsten Flor erreichte, durch Alonzo de Ercilla, Diego de Mendoza, Garcilaso de la Vega († 1556.), Geo. de Montemayor; die portugiesische durch Bernardin Ribeyro, Franz de Saa de Miranda, Gil Vincente, Luis Camoens, Hier. de Cortreal. Die französische (Franz Rabelais, Pelletier, Pet. Ronsard), die englische (Edm. Spenser, Phil. Sidney), und die deutsche (Burk. Waldis, Joh. Fischart, Joh. Spreng), bleiben noch zurück. Man dichtet häufig Novellen, Romane und Romanzen.

3. Einfluß der Reformation auf wichtige politische Begebenheiten. a. Bauernkrieg in Deutschland 1525. (Von andern deutschen Begebenheiten und Preußen s. unten.) b. Unruhen in der Schweiz 1529. 1531. zwey Landfrieden. c. Staatsveränderungen im Norden. In Schweden regiert Gustav I. Wasa † 1560. (Krieg mit Rußland über Finnland. Theilung der Staaten); in Däne-

Man findet auch in...

Man findet auch in...

Man findet auch in...

Man findet auch in...

Man findet auch in...

Dänemark, Friedrich I. † 1533. ^{3. 10 Apr.} Interregnum.
 Erst 1536. Christian III. König † 1559. Die
 Herzogthümer Schleswig und Hollstein kam
 mit der Krone verbunden, wieder getheilt).
 Die Reform. ist in diesen Staaten dem Inter-
 esse der Könige sehr vorthellhaft. d. Die deut-
 schen Protestanten suchen auswärtige Hilfe.
 Angriffe des Landgr. von Hessen auf Herzog
 Heinrich den Jüngern von Braunschw. Wol-
 fenb. 1542/1545. Schmalkaldischer (Reli-
 gions-) Krieg 1546. ff. Folgen für Sachsen
 (die Thut kommt an die Albertinische Linie),
 und mehrere Reichsstädte. Fortdauernde inne-
 re Unruhen bis 1553.

Auch auf die italienischen Angelegenheiten hatte
 die Religionsänderung Einfluß, und jene be-
 stimmten die wichtigsten Weltbegebenheiten.

Carl V. (I.) König von Spanien 1516. Kön.
 von Deutschl. 1519. Kön. von Italien und
 Kaiser 1530. — Franz I. Kön. von Frankreich,
 † 1547. (Heinrich VIII. Kön. von England).

Ihre Eifersucht. Franz II. Sforza wird Herz.
 von Mailand. Erster französ. span. Krieg in
 Italien 1521. Friede zu Madrid 1526. Heilige
 Ligue Clemens VII. 1526. Zweyter Krieg

1527. Friede zu Cambray 1529. Carls Krieg
 gegen den P. Clemens VII. Rom wird 1527
 erobert und geplündert. — Ungarn und Böhmen fal-
 len (1526.) an das Oesterreich. Haus (Serdi-
 nand). Osmanisches und französisches Bünd-
 niß. (Türkenhülfe in Deutschl. verlangt.) —

Carls erster afrikanischer Feldzug 1535. Tu-
 nis kommt unter spanische Oberherrschaft, ob-
 gleich unter eignen Regenten. Dritter französ.
 Krieg 1536. Stillstand zu Nizza 1538. Un-
 terredung beyder Fürsten. Carls zweyter afri-
 kanischer Feldzug 1541. gegen Algier. Vierter
 französ. Krieg 1542. Friede zu Crepi 1544. —

Carl

Carl

*in dem Jahr 1517 ist die
 Reformation ge-
 wesen.*

1527 Franz I. u. Guine. VIII

*Außerhalb der Reichsgrenzen
 steht es aber nicht so. In
 dem Jahr 1527 wurde
 die Hauptstadt des Reichs
 von den Franzosen eingenommen
 und geplündert.*

*1529 Franz. 1525
 Spanien gef.*

*1527 Juan de Guzman
 nahm die Stadt von den
 Türken.*

1542 unter dem Namen

*Palmerin v.
 Mailand 1527
 Franz. u. Span.*

Carl sucht durch Zerstörung des Schmalkalb. Bundes und Unterdrückung der Protestanten 1546: 1548. sich zum unumschränkten Herrn von Deutschland zu machen. Zum Glück merkt man seine Absichten, und er zerfällt mit dem Papst. — Die Kön. von Frankr. und Engl. sterben fast zu gleicher Zeit. In Frankr. K. Heinrich II. — Fünfter französ. Krieg und zugleich deutscher 1552. Ueberall verläßt das Glück Carln. Waffenstillstand mit Frankreich zu Vaucelles 1556. Carl resignirt die Niederlande, Spanien, die deutsche Königswürde 1555. ff. † 1558.

Innere Veränderungen Deutschlands. Carls Wahlcapitulation. Neues Reichsregiment. 1527. Achtserklärungen. Pactische Händel 1527. Ferdinands I. röm. Königswahl 1531. Der schwäb. Bund wird getrennt 1533. Kaiserl. neunjähriger Bund 1535. 1544. Der Herzog Ulrich kommt wieder zum Besitz seines Herz. Württemberg. Friede zu Cadan 1534. (Neue Einrichtungen mit Württemberg 1599.) Unruhen in dem Stifte Cölln bey der Religionsänderung des dässigen Churfürsten 1545. Carls peinliche Halsgerichtsordnung 1532. Münz- und Reichspolizeyordnungen. Neue Cammergerichts = Ordnung, Visitation, Revision. Cammergerichts- und Reichsmatrikeln. Bessere Kreisverfassung. Ausbildung der Reichsritterschaft. Einführung der Landsteuern. Neues Verhältniß von Burgund und Lothringen gegen das deutsche Reich. Erste Reime des Corpus Evangelicorum. Staatsveränderungen in Sachsen. In der Churpfalz wird die Religionsverbesserung angenommen. Die älteste Churlinie geht 1559. ab. Die Simmerschke Linie succedirt in der Chur. Das Neuburgische fällt an die Zweybrückische. Veränderungen

N. 15 Jan. 1552. in der F. v. G. v. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570.

von Carl, Kaiserlich in G. v. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570.

R. v. C. v. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570.

F. v. C. v. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570.

N. 15 Jan. 1552. in der F. v. G. v. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570.

gen in den Braunschweigischen Landen. Schicksale des Stifts Hildesheim. Philipp der Großmüthige, Landgraf von Hessen, († 1567.), Stifter von 4. neuen Linien. Im Herz. Meklenburg entstehen durch eine Theilung 1554. die Schwerinische und Güstrowsche Linien. In der Markgraffschaft Baden werden 1527. die Baden-Badische und Durlachische Linien gestiftet. Die Brandenb. Fürstenthümer in Franken wieder getheilt. Das Westerr. Haus (1521.) in die spanische und deutsche Linie getheilt. Durch Ferdinands I. Theilung entstehen die österreichische, tyrolische und steyermärkische Linie. Die Reichsstadt Costnitz kommt 1548. an Oesterreich.

Handwritten note:
A. D. 1521. wird die
span. an die
deut. bad. 1520.

Innere Veränderungen in Spanien. Rebellion 1520. ff. Junta santa. Die Stände verlieren ihre Vorrechte. Concordaten mit den Päpsten. Malta wird 1529. dem Johanniterorden gegeben. Innere Veränderungen in den Niederlanden. Carl V. bringt alle 17. Provinzen unter seine Herrschaft.¹⁵¹⁷ (Ihre frühere Geschichte). Pragmatische Sanction. Aufruhr in Gent 1540. Versuch, die Inquisition einzuführen.

Handwritten note:
A. D. 1529. wird
die Malta an den
Johanniterorden
gegeben.

Handwritten note:
A. D. 1529. wird
die Malta an den
Johanniterorden
gegeben.

Innere Veränderungen Frankreichs. Franz I. und sein S. Heinrich II. (1547.) durch Weisber beherrscht, beide gleich wollüstig und andächtig. Religionsverfolgungen. Bretagne mit der Krone verknüpft 1532. Boulogne den Engländern abgekauft.¹⁵⁴⁹ 1550.

Handwritten note:
t. 1527. wird die
Bretagne an die
Krone verknüpft,
und Boulogne
1549. an die
Engländer
abgekauft.

Innere Veränderungen in Italien. Revolution in Genua 1528. Andr. Doria, Aristokratische Regierung. Verschwörung der Gieschi 1547. Mailand kommt 1540. an Spanien. Die Herzoge von Savoyen büßen in den sv. franz. Kriegen ein. Das Walliserland und Genf unter dem Schutz der Schweiz; Pais de Vaud

Handwritten note:
A. D. 1528. wird die
Revolution in
Genua durch
Andr. Doria
geleitet.

Handwritten note:
Die Herzoge von
Savoyen büßen
in den sv. franz.
Kriegen ein.

Handwritten note:
Das Walliserland
und Genf kommen
unter den Schutz
der Schweiz.

Handwritten note:
Das Pais de Vaud
kommt unter den
Schutz der
Schweiz.

unter
Handwritten note:
illustr. Marini,
Pa. 1786. 8.

unter Bern. — Das Mediceische Haus bleibt (1537.) im Besiz des Herz. Florenz, und erhalt auch Siena 1557. — Parma und Piacenza werden wieder besondere Herzogthümer 1545. 1556. Haus Sarnese. — Montferrat mit Mantua vereinigt 1533. — In allen diesen Veränderungen zeigt sich Carls Uebermacht. Venedig bleibt ruhig. Aber das Papstthum regt sich. Päpste: Hadrian VI. † 1523. Clemens VII. † 1534. Paull III. † 1549. Julius III. † 1555. Paull IV. † 1559. Weltliche und geistliche Mittel, ihre Macht zu behaupten. Die Mark Ancona 1532. dem Papste unterworfen. Verzeichnisse verbotener Bücher. Kirchenversammlung zu Trient 1545-1563. — Neue Mönchsorden: Capuciner 1528., Theatiner 1524., Jesuiten (Innigo de Guipuzcoa de Loyola) 1537. 1540. (Ihr Einfluß, Ausbreitung und Hauptbegebenheiten bis zur öffentl. Aufhebung 1773.). Die Päpste sorgen auch für ihre Familien.

England nimmt an den franz. östereich. Kriegen so vielen Antheil, als anfangs der Card. Wolsey erlaubt, zuletzt mehr mit innern Angelegenheiten beschäftigt. Heinrich VIII. Vertheidiger der alten Kirche, wird durch Liebe zur Veränderung in der Ehe ihr Gegner, 1534. Oberhaupt der englischen Kirche, aber kein Lutheraner. Handel mit seinen Weibern: Catharina von Aragonien (1532.), Anna Boleyn 1536. Johanne Seymour 1537. Anna von Cleve 1540. Catharina Howard 1541. Die sechste, Cath. Parr, überlebt ihn. Sonderbares Verhältniß der Religionspartheyen. Der König ist theologischer Despot. Er nennt sich König von Irland, bekriegt Schottland, und bald Frankreich, bald den Kaiser, † 1547. Eduard VI. (Erst unter dem Herz. von Sommer-

1552 *eingeführt.*
 merket, dann unter dem Herz. von Northum-
 berland. — Reformation^{1551. f.} † 1553. *37. 8. 1551.*

Johanna Gray und ihr Gemahl, Lord Dudley. *1551. VIII. 18. 1551. 18. 1551.*

Aber Maria, Heinrichs Tochter, behauptet
 bald den Thron. England muß zur alten Kir-
 che zurückkehren 1554. ff. Die Gemahlin Phi-
 lipps, des Sohnes Karls V. verfolgt ihre pro-
 testantischen Unterthanen, und verliert Calais,
 † 1558. (Card. Reginaldus Polus). — In

Schottland regiert seit 1542. auch eine Maria.
 Man macht den Plan, Schottland an Frank-
 reich zu bringen.

Der Unfall der Kön. Böhmen und Ungarn 1526,
 an das Oesterreich. Haus (die deutsche Linie;
 Ferdinand I.); erzeugt die Kriege mit den Os-
 manen. — Johann von Zapolia, Kön. von
 Ungarn. Einfälle Süleimans II. in Ungarn
 und Oesterr. 1529. 1532. Friede zu Großwar-
 dein 1538. Johann † 1540. Neue Kriege.
 Stillstand 1547. Vergleich 1550. Ferdinand
 nimmt Siebenbürgen in Besitz. Der Krieg
 wird erneuert. Stillstand 1562. Johann Si-
 gismund, Johanns S., bleibt 1570. doch im
 Besitz von Siebenbürgen. — Auch in Böhmen
 entstehen 1547. Unruhen. Der mächtige Bür-
 gerstand verliert dadurch.

Die Osmanen beherrscht (1519. 1566.) der große
 Süleiman II. Erobert Rhodus (1522.), greift
 aber Malta vergeblich an, Tripolis wird ihm
 unterworfen. Algier bleibt unter Osmanischer
 Herrschaft. Er stiftet die Würde eines Capu-
 dan Pascha. ¹⁵⁶⁶ Persische Kriege 1533. 1535.
 1548. 1551. In Persien regiert Tahmasp I.
 1523. 1575.

Polen tritt in diese Händel selten ein, in andern
 Gegenden mehr beschäftigt; nur einmal be-
 hauptet es seine Würde gegen Carl V. — Kön.
 Siegmund I. † 1548. (Masovien fällt an die

Krone 1526.). Siegmund II. August (schon 1509. Thronfolger). Der letzte Heermeister von Liefland tritt es 1558. an Siegmund ab, und erhält dafür Kurland und Semgallen 1561. als polnische Lehen. Die Quelle vieler Kriege. ^{1559. 1569. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700.}
 Mit dem Hochmeister in Preußen, Markgr. Albrecht, erst Krieg 1519. Stillstand 1521. Ewiger Friede zu Krakau 1525. Weltliches Herz. Preußen, als polnisches Lehen (bis 1656.). Mergentheim wird der Sitz des deutschen Ordens: ^{1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700.}

Rußland, das schon durch Bezwingung tatarischer Reiche (Kasan, Astrachan, Kabarden), und bessere innere Einrichtungen, vergrößert ist, geräth über Liefland mit Polen in Krieg. Wasi-
 lei † 1533. Iwan II. Wasiljewitsch. ^{1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700.}
 Die Englische Handlung nach Rußland fängt an 1554. Rich. Chancellor. Auch dadurch verliert die Hanse. Durch Rußland wird der englische Handel nach Persien angefangen. Erweiterung der englischen Schiffahrt. Fischerey auf Newfoundland. Antwerpens Börse 1531. Erste Gesetze gegen Banquerotte in England. Das Kriegswesen vervollkommnet; der Gebrauch der Flinten gemeiner. Flor der Wollenmanufacturen in England. Seidenmanuf. in Frankr. ^{1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700.}
 Noch dauern die öffentlichen und gesetzmäßigen Zweykämpfe fort.

Dritte Epoche.

Trennung der spanisch-österreichischen Reiche.
 Ursprung der vereinigten Niederlande. Dreys-
 sigjähriger Krieg. Westphälischer
 Friede.

Spanische Linie des Hauses Oesterreich. Philipp
 II. (der Kluge!) 1556-1597. König. Das
 Esco-

Escorial wird erbauet.⁷⁾ Dasige Bibl. (Arabis-
sche Wspp. 1611. doch einmal eine wichtige Beu-
te.) — Neuer span. franzöf. Krieg 1557¹⁾ Frie-
de zu Chateau-Cambresis 1559²⁾ — In Frank-
reich regiert noch bis 1559. Heinrich II.
Macht des Hauses Guise. Heinrichs Gemah-
lin, Catharina von Medici, Stifterin großer
Revolutionen. — Krieg Philipps gegen die
Osmanen und die muhamedgu. Staaten in
Afrika 1570. ff. Eroberung von Tanis³⁾, das
bald (1574.) unter osman. Herrschaft kommt.
(Spätere Revolutionen der Barbaren.) —
Wichtiger war die Erwerbung von Portugall.
Seit 1521. regiert in Port. Johann III. macht
neue Eroberungen in Ostindien und auf der bar-
barischen Küste, führt aber auch Jesuiten und
Inquisition ein, † 1557. Sebastian (Zögling
der Jesuiten) kommt im Marokkanischen Krie-
ge um 1578.⁴⁾ (Bisherige Begebenheiten der
Scherifen in M.). Heinrich (bisher Cardinal)
† 1580. Interregnum. Philipp II. nimmt Por-
tugall ein, (das während der Verbindung mit
Spanien bis 1640. tief fällt.) — Philipp wird
in Castilien und Aragonien unumschränkt.
Tyrannen Philipps in seinem Hause (Isabelle;
Don Carlos), gegen seine Unterthanen (in den
Niederlanden — Krieg mit den Moriscos in
Sp. 1568. ff.). Vergeblich will er durch seine
unüberwindliche Flotte England bekehren
1588. und Frankreich durch Religionseifer ge-
winnen. Er verliert sogar die Niederlande.

Ursprung der vereinigten Niederlande. Com-
promiß des Abels 1565. Blutrath des Herz-
von Alba⁵⁾ 1568. Prinz Wilhelm von Ora-
nien und die Meerzeusen. Verbindung von
Seeland und Holland 1576. Pacification von
Gent. Englische und, später, französische Hülfe.
Utrechter Union 1579. Dem Kön. von Span.

Engl. V. d. N. 1570
2) 1559
3) 1574
4) 1578
5) 1568

Don Juan 3)
Aufstand

Sebastian 1578
Zögling

77) all.
1580
1578
1579
1580
1581
1582
1583
1584
1585
1586
1587
1588
1589
1590
1591
1592
1593
1594
1595
1596
1597
1598
1599
1600

1565
1566
1567
1568
1569
1570
1571
1572
1573
1574
1575
1576
1577
1578
1579
1580
1581
1582
1583
1584
1585
1586
1587
1588
1589
1590
1591
1592
1593
1594
1595
1596
1597
1598
1599
1600

1565
1566
1567
1568
1569
1570
1571
1572
1573
1574
1575
1576
1577
1578
1579
1580
1581
1582
1583
1584
1585
1586
1587
1588
1589
1590
1591
1592
1593
1594
1595
1596
1597
1598
1599
1600

1565
1566
1567
1568
1569
1570
1571
1572
1573
1574
1575
1576
1577
1578
1579
1580
1581
1582
1583
1584
1585
1586
1587
1588
1589
1590
1591
1592
1593
1594
1595
1596
1597
1598
1599
1600

1565
1566
1567
1568
1569
1570
1571
1572
1573
1574
1575
1576
1577
1578
1579
1580
1581
1582
1583
1584
1585
1586
1587
1588
1589
1590
1591
1592
1593
1594
1595
1596
1597
1598
1599
1600

1565
1566
1567
1568
1569
1570
1571
1572
1573
1574
1575
1576
1577
1578
1579
1580
1581
1582
1583
1584
1585
1586
1587
1588
1589
1590
1591
1592
1593
1594
1595
1596
1597
1598
1599
1600

der Gehorsam aufgekündigt 1581. Trennung der Provinzen. Vereinigte Niederlande. (Ihr Staatsrath 1584.) Prinz Moritz rettet sie 1590. Die Niederländer finden den Weg nach Ostindien. Korneel. Houtmann. Sie befestigen ihre Unabhängigkeit 1598. Waffenstillstand zu Antwerpen, und Amsterdamer Bank 1609. Damalige Verfassung der V. N.

Zwey auf einander eifersüchtige Weiber regieren in England und Schottland. Elisabeth beherrscht England 1558-1603. (als Virgo wenigstens durch Virginien verewigt; aber nicht ohne Liebe und Günstlinge). Kirchenreformation 1559. Suprematseid. 39. Artikel. Act of Vniformity. Episcopalkirche in England. Die Königin hat von ihrer Nebenbuhlerin, von den Päpsten, von dem belcidigten Freyer Philipp II. viel zu fürchten. Doch alles sicht für England gegen Spaniens unüberwindliche Armada 1588. (Franz Drake bedient sich der Brander). Auch die Empörung der Irländer gedämpft. Willkürliche Regierung der Elisabeth. Große Männer zeichnen ihr Zeitalter aus (Raleigh, Gresham, Drake, Franz Vaco von Verulam, Spencer, Shakespeare).

Maria, Kön. von Schottland, erst Gemahlin des Kön. von Frankreich, Franz II., dann (1565.) des Lords Darnley. Ihre Liebeshändel. Sie muß resigniren 1567. Jacob VI. ihr Sohn 1567. 1578. Unruhen in Schottland. Maria in England enthauptet 1587. (so weit kann es weibliche Eifersucht bringen!) Jacob führt die reformirte Confession und presbyter. Kirchenform ein, und besteigt den engl. Thron 1603. Unzuverlässige Verbindung Englands und Schottlands. Stuartisches Haus in beyden Reichen.

Deutsche

1602 ...

1581 ...

1588 ...

1587 ...

1567 ...

1578 ...

...

24

...

...

...

...

...

...

...

...

Deutsche Linie des Hauses Oesterreich. a. Geschichte von Deutschland. Ferdinand I. † 1564. Seine zweyte Wahlcapitulation. Erneuerte Ehurverein. Anfang der Grumbachischen Händel? Die Kaiserkrönung hört auf. — Maximilian II. schon 1562. röm. König, † 1576. Der Herzog von Sachsen-Gotha in die Acht erklärt. Eroberung von Gotha 1566. Toleranz des Kaisers. Das Recht der Erstgeburt im Hause Oesterreich und andern fürstl. Häuseru eingeführt. b. Gesch. der Oesterreich. Staaten. In Ungarn Fortsetzung des osman. siebenbürg. Kriegs 1568. und 1575. Stillstand. In Böhmen gewinnen die Utraquisten. Die Hoffnung, auch Polen an Oesterreich zu bringen, wird vereitelt.

1509 In Rom
Augs. 24. August
1570 wird
Gegenw.

1566
1588
1586
1586
1586
1586
1586

Im Osman. Reiche sind seit 1567. Sultane: Selim II. † 1574. Krieg mit Venedig. Eroberung von Cypren. Fortdauernde Unruhen in der Moldau und Wallachey. — Croacien und Slavonien werden Wüsteneyen. — Murad III. † 1595. Persische Kriege 1578-1586. In Persien regieren: Ismael II. † 1577. Mohammed † 1586. Samzeh und Ismael III. beyde 1587. erm.

1587
1587

1574
1574
1574
1574
1574

Zeit der Religionskriege in Frankreich 1560. bis 1610.

Franz II. 1559. Kön. von Frankreich, † 1560. Intriguen der Häuser Guise und Bourbon. Verschwörung von Amboise. — Carl IX. † 1574. Triumphirte zur Regierung des Reichs. Die Hugonotten, deren Haupt der Prinz von Conde ist, erhalten durch Edicte bald größere, bald geringere Religionsfrenheit. Drey bürg. Kriege 1564. 1566. 1568. Friede zu St. Germain en Laye 1570. Pariser Bluthochzeit, Niedermetzlung vieler Hugen. 1574. Eine neue Parthey, die Politiker, bildet sich. — Reich

1562
1562
1562

1560
1560
1560
1560
1560

1570
1570
1570

1570
1570
1570
1570
1570

Ambrosius
1574
1574
1574

1574 d. s. h. v. s.

1 May

rich III. (vorher schon Kön. von Polen) † 1589.
 Der für die Hugen. vortheilhafte Friede 1576.
 erzeuget die heilige Ligue unter Heinrich, Herz.
 von Guise, die sogar Thronfolger erklärt. Nun
 bald Kriege mit den Hugenotten, bald mit den
 intoleranten Ligisten. Edict von Nemours 1585.
 Bündniß der Sechszehner, Krieg der drey
 Heirliche. Erst auf dem Reichstag zu Blois
 1588. behauptet der Kön sein Ansehen; aber
 die Ligue verstärkt sich. — Haus Bourbon.
 Heinrich IV. (bisher Kön. von Navarra) der
 Große, tritt zur röm. Kirche über 1593. Die
 Ligue endlich bezwungen bis 1598. aber die
 Hugenotten errichten eine patriotische Par-
 they. Edict von Nantes 1598. Friede zu Ver-
 vins mit Spanien 1598. Anschläge des Mar-
 schalls Biron 1602. Mißvergnügen der Hüge-
 notten. Entwurf einer christlichen Republik.
 Wirkliche Verbesserungen in Frankreich. De
 Rosny Duc de Sully. Des Königs Beliebte.
 Heinrich ein Opfer des religiösen Fanatismus
 1610. — Das franzöf. Navarra mit der Krone
 Frankreich verknüpft. — Schon Emanuel Phi-
 libert, Herzog von Savoyen, gewinnt von
 Frankreich 1575. Sein S. Carl Emanuel I.
 (seit 1580.) sucht die innern Unruhen noch mehr
 zu benutzen, ohne glücklichen Erfolg.
 Auch in andern Ländern und Kirchen fehlt es,
 während dieser Periode, nicht an Religions-
 Streitigkeiten. — In der lutherischen, vor-
 nehmlich sächsischen, Kirche (seit 1560.) Streit
 zwischen den Schülern Melanchthons und den
 strengern Lutheranern (zum Theil Flacianern).
 Adiaphoristische, synergistische u. Streitigkei-
 ten, über Corpus doctrinae Philippicum geän-
 derte und ungeänderte Augsburg. Confession.
 Sächsischer Kryptocalvinismus. Klosterber-
 gisches Buch (Concordienformel) 1577. Con-
 cor-

3. 23. Dec. 1570 ein Vertrag
zwischen + d. z. h. v. s. v. s.

Einige der d. z. h. v. s. v. s. v. s.
+ d. z. h. v. s. v. s. v. s.

Einige der d. z. h. v. s. v. s. v. s.
+ d. z. h. v. s. v. s. v. s.

Abhandlung v. v. v. v. v. v. v.
1590 v. v. v. v. v. v. v.
1599 v. v. v. v. v. v. v.
v. v. v. v. v. v. v. v. v.
v. v. v. v. v. v. v. v. v.
v. v. v. v. v. v. v. v. v.
v. v. v. v. v. v. v. v. v.

Einige der d. z. h. v. s. v. s. v. s.
+ d. z. h. v. s. v. s. v. s.

Einige der d. z. h. v. s. v. s. v. s.
+ d. z. h. v. s. v. s. v. s.

Einige der d. z. h. v. s. v. s. v. s.
+ d. z. h. v. s. v. s. v. s.

Einige der d. z. h. v. s. v. s. v. s.
+ d. z. h. v. s. v. s. v. s.

Einige der d. z. h. v. s. v. s. v. s.
+ d. z. h. v. s. v. s. v. s.

Einige der d. z. h. v. s. v. s. v. s.
+ d. z. h. v. s. v. s. v. s.

Einige der d. z. h. v. s. v. s. v. s.
+ d. z. h. v. s. v. s. v. s.

† In der That kann man nicht so sehr die reinen (reinen) Theil-Bekehrung zugehört.

cordienwerk 1580! Große Bemühungen des
 Churf. von S. August für die Erhaltung der
 reinen Lehre. Jacob Andreae. Schwäbische Dr-
 thodoxie. Zweyter Kryptocalvinismus in der
 sächs. Kirche 1591. 1601. Der Haß der Luther.
 und Reform. steigt zum großen Vortheil der
 Jesuiten. Der kais. Hof ist mit den strengern
 Luther. verbunden. Dan. Hoffmann verschreyt
 die Philosophie. Man merkt über dem Streit
 der Gießener und Tübinger Theologen, dem
 Streit mit Arndt, mit Rabmann, nicht ein-
 mal auf den Spott und die Ränke der Jesui-
 ten. Noch während des dreißigjährigen Kriegs
 entstehen die syncretistischen Streitigkeiten.
 Geo. Calixtus. Nur die Polemik blüht.

In England entstehen schon Non-Conformisten,
 oder Puritaner (Presbyterianer), und Episco-
 palisten mit gehässigen Gesinnungen gegen
 einander. — Kaum hat man in Holland bürger-
 liche Ruhe, so erzeugt das politische absolu-
 tum decretum (1609.) kirchliche Unruhen. Ar-
 minianer oder Remonstranten. Prinz Moritz
 von Dranien und die Gomaristen verbinden
 sich. Dordrechter Synode 1618. f. Sim.
 Episcopius. Johann von Oldenbarneveld.
 Prinz Moritz gewinnt nicht, was er sucht, und
 die Parthey der Arm. lebt wieder auf. — In
 Deutschland breitet sich das reformirte Be-
 kenntniß aus. Heidelberger Catechismus,
 1563. — In Frankreich blühen die Theologen
 zu Saumur: *wurde auf in Nord gezogen*

Eine neue christliche Secte der Unitarier (Soci-
 nianer) entspringt. Lätius und Faustus Soc-
 cinus. Schule der Soc. zu Rakau 1602. Aus
 Polen vertrieben 1660. *† Lätius von Rakau ist nicht vorzüglich auf Bekenntnung.*
 Die alte Kirche sucht die neuen, und die Griechen
 wieder zu gewinnen; unirte und nicht, unirte
 Griechen. (Auch zwischen Protestanten und

Griechen wird eine Vereinigung versucht. Cy-
 rillus Lucaris † 1638.) Die russische Kirche
 erhält 1589 einen eignen Patriarch. — Werts-
 würdige Päpste: Pius IV. 1559-1565. Pius
 V. 1566-1572. Gregor XIII. 1572-1585.
 (durch seine Calenderreform berewigt), Six-
 tus V. † 1590. Gregor XV. † 1591. (Beyde
 excommuniciren noch Fürsten). Clemens VIII.
 † 1605. — Streitigkeiten über die Lehre von
 der Gnade. Rich. Bajus. Molina (Molini-
 sten). Paull V. 1605-1621. Händel mit der
 Republik Venedig 1606. Päpfl. Interdict
 und Paull Sarpi. — Gregor XV. † 1623.
 Congregatio de propaganda fide 1622. Urban
 VIII. † 1644. Collegium de propag. fide, bald
 mit der Congregation vereinigt. Deyffentliche
 und geheime Missionen fangen an. Die Cardi-
 näle werden Eminenzen! Italien und Frank-
 reich (Edm. Richer) tragen das Joch des
 Papstthums nicht so geduldig, als Deutsch-
 land, Dank dem Einfluß der päpfl. Nun-
 zien. Religion, Theologie, Wissenschaft und
 Leben, alles in den Händen der Jesuiten. Die
 Parthey der Jansenisten entsteht (1640.). —
 Die Päpste sorgen auch für das leibliche Wohl,
 und erwerben 1598, Ferrara, 1626 Urbino,
 wissen auch Castro zu erlangen. — Pius V.
 macht einen Großherzog von Florenz 1569.
 Maximilian II. bestätigt endlich die großherz.
 Würde in Fl. 1575. und erhebt 1573. Mont-
 ferrat zum Herzogthum. Mantua und Mont-
 ferrat kommen 1628. an Carl I. Herz. von
 Nevers.

Die Nordischen Staaten werden mehr in Strei-
 tigkeiten unter einander verwickelt, wozu selte-
 ner die Religion, aber desto öfter Liebsland,
 die Veranlassung giebt.

In Dänemark regieren seit 1559. Friedrich II. † 1588. Die Dithmarsen unterwerfen sich endlich. Schwedischer Krieg über Liefland ¹⁵⁷³ 1563. ¹⁵⁷³ Merkwürdiger Friede zu Stettin 1573. ¹⁵⁷³ befestigt die Unabhängigkeit dieser Reiche. Dänemarks Herrschaft über den Sund. ¹⁵⁷⁴ Eigenmächtige Veränderungen in den Schleswig-Hollstein. Herzogth. Die Sonderburgische Linie wird gestiftet. — Christian IV. 11. J. alt, erst seit 1596. selbst reg. Das Recht der Erstgeburt in Schleswig-Hollstein eingeführt, und das Wahlrecht des Adels vernichtet. Neuer schwed. Krieg 1611-1613. — In Schweden seit 1560. ¹⁵⁶⁰ Erich XIV. erwirbt Estland 1561-1563. Mehr unbesonnen und unglücklich, als böß, abgesetzt 1568. Johann II. Fortdauernde Kriege mit Rußland. Ingermannland und Karelien können nicht behauptet werden. Johann geräth durch seinen Uebertritt ¹⁵⁶⁰ zur katholischen Religion in Verlegenheit, † 1592. Siegmund, auch Kön. von Polen, voll römischen Glaubenseifers, abgesetzt 1599. 1602. Herzog Carl, bisher Reichsvorsteher, seit 1604 ¹⁶⁰⁴ König Carl IX. † 1611. Der polnische, russische und schwedische Krieg drängen einander. Gustav II. Adolf, großer Held. Die drey Kriege glücklich beendet, der polnische seit 1617. fortgesetzt. Stillstand 1629. Liefland bleibt Schweden. — In Polen bis 1572. noch Siegmund II. August. Völlige Vereinigung Polens und Litthauens 1569 Liefland und Estland geben seit 1561. Veranlassung langwieriger Kriege. Ende des Flors von Polen. Abgang des Jaell. Stamms. Polen völliges Wahlreich. Einschränkung der Kön. Macht. Heinrich von Valois ¹⁵⁷⁰ (nachher Kön. von Frankr.) schon 1575. entfernt. Stephan Bathori, Fürst von Siebenb. † 1586. ¹⁵⁷⁶ Russischer Krieg 1576. Waffenstillstand durch einen

1573 Stettin Friede
1574 Dänemark Herrschaft über den Sund

1560 Erich XIV. erwirbt Estland
1561-1563 In Schweden

1560 in Schweden
1560-1563 In Schweden

1560-1563 In Schweden

1592 Siegmund
1599 abgesetzt

1573 Stettin Friede

1574 Dänemark Herrschaft über den Sund

1560-1563 In Schweden

1560-1563 In Schweden

1560-1563 In Schweden

1604-1611 In Schweden

1576 Russischer Krieg

einen Jesuit vermittelt 1582. Verbesserungen
 des Reichs. Siegmund III. (schwed. Prinz)
 † 1632. Auch in Polen 1607. ff. Empörung
 gegen ihn; aber hier ist er glücklicher, als in
 Schweden. Im russischen Kriege (1610. 1618.)
 gewinnt er mehr, als im moldawischen mit
 Türken und Tatarn 1616. 1621. und im
 schwedischen 1621. 1629. verliert er am mei-
 sten. — Nicht nur Polnisch-Preußen, son-
 dern auch das Herzogthum Preußen leidet bey
 diesen Händeln. Herzoge: Albrecht † 1568.
 Albrecht Friedrich, blödsinnig, † 1618. Das
 Herz. kommt an die Churfürsten von Branden-
 burg. Johann Siegmund. — In Rußland:
 Iwan II. † 1584. ein Barbar, gewinnt Lief-
 land nicht, aber Sibirien (seit 1578. 1587.)
 und den Handel mit England, Stifter der
 Strelzi. Feodor I. Iwanowitsch † 1598.
 Friede zu Teusina mit Schweden 1595. Bo-
 risz Ghodunow † 1605. Unruhen in Rußland.
 Feodor II. Borissowitsch, bald erm. (Pseudo-)
 Dmitrij (Dreptiew) schon 1606. erm. Wasilej
 Schuiskoj, dankt ab 1610. Polnische Einfälle.
 Anarchie in Rußland. Endlich erhält 1613.
 das Haus Romanow den Thron, Michael
 Fedrowitsch Romanow † 1645. In zwey pol-
 nischen Kriegen unglücklich.

Dem deutschen Reiche ist Rudolf des II. 36jäh-
 rige Regierung eben so wenig vortheilhaft, als
 Friedrichs III. 54jährige es gewesen war. Ru-
 dolf II. schon 1575. röm. König, † 1612.
 Steht unter dem Einfluß der Alchemie, Astro-
 logie, Jesuiten und Spanier. Alles führt zu
 einem Religionskrieg: Bestreitung der Gültig-
 keit des Religionsfriedens; katholische Gegen-
 reformation 1579. ff.; verunglückte Religions-
 änderung des Churf. Gebhard Truchseß von
 Colln 1582. und sraßburgische evangel. Bi-
 schofs-

von Polgen ...

R. Siegmund ...

F. Wasilej ...

R. ...

R. ...

P. ...

F. ...

... Prinz ...

Matthias, Kön. von Ungarn 1608., von Böhmen 1611., von Deutschland 1612. † 1619. Fortgang der innern Streitigkeiten in D., besonders über die Jülich'sche Succession. Wichtige Religionsveränderung des Prinzen von Pfalzneuburg, durch eine Ohrfeige veranlaßt. Religionsbeschwerden. — Mit den Türken neuer Stillstand 1615. Krieg wegen der Uskokon mit Venedig 1613, 1617. — Die österr. Succession kommt an die steyermärk. Linie. Erzherzog Ferdinand (dem papstlichen und spanischen Interesse sehr ergeben) 1617. R. von Böhmen, 1618. von Ungarn. Verletzung des Böhmisches Majestätsbriefs. Ausbruch der Unruhen in Prag 1618. Vertreibung der Jesuiten.

Geschichte des dreißigjährigen Kriegs. Situation der verschiedenen Reiche, Fürsten (besonders von Spanien, Frankreich, England, den Niederlanden, nord. Staaten, und vorzüglich Sachsen; Matth. Hde von Hoeneff), und deutschen Bündnisse. Erste Periode. Böhmisches, pfälzischer Krieg 1618, 1625. Die Empörung verbreitet sich über die österr. Länder. Matthias † 1619. Ferdinand II. (Kön. von Böhmen 1617., von Ungarn 1618.) Kaiser. Churf. Friedrich V. von der Pfalz, Kön. von Böhmen. Seine Niederlage und Exil 1620. ff. Die Union getrennt 1621., die Pfalz erobert 1622. Die pfälz. Chur kommt an Bayern: Gewaltsame Gegenreformation. — Zweyte Periode: Dänisch-niedersächs. Krieg bis 1630. Christian IV. Kön. von Dän. als Herz. von Hollstein, niedersächs. Kreißobristen. Schlacht bey Lutter am Barenberge 1626. Absichten des Kaisers auf die Ostsee. Kaiserl. Restitutionsedict 1629. Friede mit Dän. 1629. Churfürstentag zu Regensburg 1630. — Dritte Periode: Schwedisch-protestant. Krieg bis 1635.

Man offentlich, in welchem
gleich in einem, der aber
5. 1617. wurde, und in der
1618. wurde, für den Befehl
und so falls.

1. 29. Aug. 1618
in der Hofkammer, gegen
seinem gewöhnlichen
stande, man unter 2. 1618.
Matthias als Hof. u. am 19.
1619. wurde, für den Befehl
und so falls.

1. 29. Aug. 1618
in der Hofkammer, gegen
seinem gewöhnlichen
stande, man unter 2. 1618.
Matthias als Hof. u. am 19.
1619. wurde, für den Befehl
und so falls.

1. 29. Aug. 1618
in der Hofkammer, gegen
seinem gewöhnlichen
stande, man unter 2. 1618.
Matthias als Hof. u. am 19.
1619. wurde, für den Befehl
und so falls.

1. 29. Aug. 1618
in der Hofkammer, gegen
seinem gewöhnlichen
stande, man unter 2. 1618.
Matthias als Hof. u. am 19.
1619. wurde, für den Befehl
und so falls.

1635. Gustav II. Adolf, Kön. von Schweden, Retter der Freyheit, nicht ganz ohne eigene Absichten. Französ. Subsidientractat 1631. ^{Sept. 1631} ^{16. Nov.} Zwey Treffen bey Leipzig 1631. 1632 Schlacht bey Nördlingen 1634. (Trauriger) Prager Friede 1635. ^{30. May} — Vierte Periode: Schwedisch-französ. Krieg bis 1641. Deutschlands Elend. Ferdinand ^{15. Oct.} † 1637. Ferdinand III. (schon 1635. röm. König). Herzog Bernhard von Weimar † 1639. Seine Eroberungen im Elsaß an Frankr. Churfürstentag und Reichstag 1640. — Letzte Periode des Kriegs während der Friedensunterhandlungen. Präliminarien 1641. Unterhandlungen zu Münster und Osnabrück 1645. ^{10. April} Westphälischer Friede 1648. Ratification und Garantie 1649. Friedensexecutionshauptrecess 1650. Hauptpunkte des Friedens: 1. Satisfaction und Compensation für Schweden, Frankreich, Brandenburg, Meklenburg, Braunschweig-Lüneburg, Hessencassel. 2. Amnestie von 1618. an. Pfälzische Restitution und achte Chur. 3. Bestätigung des Religionsfriedens und Ausdehnung auf die Reformirten. Entscheidungsjahr 1624. 4. Abthnung verschiedener Beschwerden. Religions- und polit. Beschwerden. Manche auf den nächsten Reichstag verwiesen. Spätere Unterhandlungen über die Forderungen der schwedischen Miliz und die Execution des Friedens.

Folgen des Kriegs für Deutschland: Hemmung der Cultur und Industrie, Entvölkerung, Sittenverderben, Verlust wichtiger Schätze, Verfall der Landstädte, Verwirrung im Münzwesen, Aufhebung der Religionsgleichheit der Churff. Dieser Krieg erzeugt auch das wichtige Buch des Hippolytus a Lapide. Folgen des Friedens: Befestigte Landeshoheit, neue Res-

1630 in Potomac.

Die 17. May Salbung
am 10. May 1631 in Potsdam.

2. 25. Febr. 1632 in
in der Schlacht bei
1632.

Lanzen- und
2 große Pferde gefasst.

† Gustav II. Adolf
1632.

† 30. May
1635.

† 10. April
1645.

Im Jahr 1648
wurde das
Klein- und
Groß-
Königreich
abgeschlossen.
1648.

La curatione Polje in
imperio, Rom a. 1648
der Welt. von S. V. d. d.
1648. 1648. 1648.
1648.

gierungsform des d. R., Verfassung der Reichs-
städte und Reichsdörfer, Landstände, vermin-
derte kais. Macht, Gleichgewicht der drey Re-
ligionsparthenen, Simultaneum, Ausbildung
des Corp. Evang., schädliche Racheiferung
deutscher Fürsten. — Wichtige Veränderun-
gen im Europ. Völkerrecht. — P. Innocenz X.
1644 = 1655. verdammt den Westphäl. Frie-
den und fünf Sätze des Jansenius.

Veränderungen in deutschen Staaten zwischen
1559-1650. und besonders während des Kriegs:

1. Sachsen. Nach August († 1588.) Churfür-
sten: Christian I. † 1591. Christian II. † 1611.

Johann Georg I. † 1656. Albertinische Re-
benlinien seit 1656. Mehrere Ernestinische

Linien durch Theilungen 1565. 1573. 1638.
1640! Die Graffschaft Henneberg 1583. an

Sachsen. 2. In Bayern Herzoge: Albrecht
V. † 1579. Wilhelm V. † 1626. Maximilian I. seit 1597, 1623. 1628. Churfürst, † 1651.

In der Pfalz: Friedrich III. seit 1559. reform.
Confession, † 1576. Ludwig VI. † 1583.

Friedrich IV. † 1610. Friedrich V. † im
Eyl 1632. Sein S. Carl Ludwig restituirt.

Zweybrückische, Neuburgische, Sulzbachi-
sche, Birkenfeldische Linien des Pfälz. Hau-
ses. 3. Das Geschlecht der Herzoge von Pom-
mern geht 1637. mit Bogislaw XIV. aus, das

Land kommt theils an Schweden¹⁶⁴⁸, theils an
Brandenburg. 4. Churf. von Brandenburg

seit Joachim II. † 1571. Johann Georg I.
† 1598. Johann Friedrich † 1608. Johann

Sigismund[†] † 1619. seit 1618. Herzog von
Preußen. Georg Wilhelm † 1640. Frie-
drich Wilhelm, der große Churfürst. Ver-
änderungen der Brand. Besitzungen in Schle-
sien. In den Fränkischen Fürstenthümern seit
1603. die jüngere Linie. 5. Mecklenburg.

Neue

Die Jansenisten
abw. 1651. 1652. 1653.
in der Reichsstadt
abw. 1651.

Die Reichsstadt
abw. 1651. 1652. 1653.
in der Reichsstadt
abw. 1651.

1648. ref. in die
in der Reichsstadt
abw. 1651. 1652. 1653.
in der Reichsstadt
abw. 1651.

Die Reichsstadt
abw. 1651. 1652. 1653.
in der Reichsstadt
abw. 1651.

benbürgen, 1619. Kön. von Ungarn. Friede mit dem Kaiser 1622. Zwenfter Krieg 1623. f. Dritter 1626. f. Georg L. Rakoczy, Fürst von Siebenb. seit 1630. fällt in Ungarn ein 1644. Friede zu Linz 1645. Reichstag zu Preßburg 1647. Den Ungarischen Religionsbeschwerden wird abgeholfen. — Empörung der protestant. Bauern in Oberösterreich 1625. — Erzherzog Leopold, Stifter der jüngern Tyrolischen Linie im Hause Deßerr. 1623. — Die Vergleiche mit den Osmanen werden von Zeit zu Zeit erneuert.

Einfluß des Westphäl. Friedens 1. auf die vereinigten Niederlande. Erneuerung des spanischen Kriegs 1621. ^{1647.} Prinz Friedrich Heinrich. Martin Herbert Tromp. Große Ueberslegenheit der B. N. zur See, auch in West- und Ostindien. ^{1648.} Unabhängigkeit der B. N. durch den Frieden zu Münster 1648. Prinz Wilhelm II. † 1650. 2. Auf die Schweiz. Veltlinische Handel seit 1617. in welche beyde österr. Linien und Frankreich sich einmischen. Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft 1648.

Spanien verliert nicht nur in diesen Handeln, sondern auch bey mehrern Gelegenheiten sein ganzes Uebergewicht. Könige: Philipp III. † 1621. (Herzog von Lerma. Vertreibung der Moriscos 1609.). Philipp IV. † 1665. Einmischung in den Successionsstreit von Mantua 1629. Friede zu Chierasco 1631. Spanien verliert sein Ansehen in Italien. Niederländ. (1621.) und franzöf. (1635.) Kriege. Die kathol. Niederlande fallen an Spanien zurück 1633. Empörung von Katalonien und anderer Provinzen 1640. Ende des niederl. Kriegs 1648. aber der franzöf. geht fort. ^{1659.} Abfall von Portugall (welches unter Span. Herrschaft so viel von den auswärtigen Besizungen

ver-

in Spanien 1579. bis
1632. von der
Reformation etc.
1648. von dem
Frieden zu Münster
etc.

8. v. Colen u. Roderick

in der Zeit Karl u. he.
nach Martin u. Manfre
und so f.

8. v. Roderick

1647.
1648.
1649.
1650.

1650

1659

burg macht er vergeblich Prätension 1631.
 1643. Friedrich III. zum K. von Dän. ge-
 wählt. — In Polen reg. 1632; 1648. Wla-
 disla IV. Russischer, dann osmanischer,
 Krieg, keiner von Dauer. Johann II. Casi-
 mir. Unglücklicher Krieg gegen die Cosaken. —
 In Russland reg. Michael Romanow bis
 1645. ruhig. Sein S. Alexei ist glücklicher.
 England, auch der Schauplatz religiöser Unru-
 hen. Jacob I. Kön. von Großbritannien 1603
 † 1625. gekrönter Vedant. Pulververschwö-
 rung 1604. f. Einfluß des Span. Hofes. Heu-
 rathstractaten, erst mit Spanien, dann mit
 Frankreich. Herrschaft der Episcopalkirche.
 1621. entsteht die Hof- und Volksparthey
 (Torys und Whigs). Einführung der Baro-
 netwürde 1611. Jacob verläßt seinen
 Schwiegersohn. — Carl I. verlangt uneinge-
 schränkten Gehorsam, macht Auflagen (Schiffs-
 geld 1634.), hebt Parlamente auf ¹⁶¹⁵ 2c. Die car-
 thol. Parthey wächst. Krieg mit Spanien und
 Frankreich bis 1629. 1630. Tho Wentworth,
 Graf von Strafford. Erzb. Will. Laud. Em-
 pörung in Schottland über die engl. Liturgie
 1637. Covenant. Langes Parlament 1640.
 Independenten (1610. 1640.). Empörung
 der Catholiken in Irland 1641. Krieg des
 Parlaments mit dem König 1642. ff. Lord
 Fairfax und Oliv. Cromwell. Carl Gefange-
 ner der Schotten 1646. und 1647. des engl.
 Parlaments. The Levellers. Krieg zwischen
 den Schotten und dem Parlament 1648.
 Kampfparlament. Carl enthauptet 1649. —
 Dieß war das Zeitalter mehrerer politisch, re-
 ligiöser Secten. Quaker 1647. Auch in Deutsch-
 land fehlt es nicht an Fanatikern. Valentin
 Weigel. Jacob Böhme. Rosenkreuzer. (Val.
 Andrea.)

Ed. Brin fable King. 1643.
 eingetrag.

Bei dem
 dem
 dem

1603. 1604. f. Einfluß des Span. Hofes.
 Heurathstractaten, erst mit Spanien, dann mit
 Frankreich. Herrschaft der Episcopalkirche.

Bei dem
 dem
 dem

1621. entsteht die Hof- und Volksparthey
 (Torys und Whigs). Einführung der Baro-
 netwürde 1611.

Bei dem
 dem
 dem

1637. Covenant. Langes Parlament 1640.
 Independenten (1610. 1640.).

Bei dem
 dem
 dem

1641. Krieg des
 Parlaments mit dem König 1642. ff.

Bei dem
 dem
 dem

1648. Kampfparlament. Carl enthauptet 1649. —
 Dieß war das Zeitalter mehrerer politisch, re-
 ligiöser Secten.

gehörte auch den Japanern, aber seit 1683. den Chinesern. — Das Königr. Tibet (Tufan) besitzt im 17. Jahrh. die größte Macht. Der Regent steht unter dem Dalai-Lama. Der Jesuit Anton von Andrada in Tibet 1624. — Die übrigen Königreiche jenseits des Ganges, Siam, Cochinchina, Tanguin, Pegu und Ava, werden noch wenig durch holländ. Schiffarth, und jesuit. Missionarien bekannt.

Geschichte der Missionen der Röm. Kirche in diesen Ländern.

Neue Handelsgesellschaften und Erweiterung der Besitzungen der Europ. in den übrigen Welttheilen. 1. Holländische Ostindische Compagnie. Erste Reisen der Niederländer nach O. J. 1595. Corn. Houtmann. Gesellschaft von Großindien 1602. Sie kömmt in den Besitz der Moluckischen Inseln und des Gewürzhandels. Kolonien auf Formosa, Timor, Celebes, Ceylon. Besitznehmung von Java. Schon 1618. Batavia zu bauen angefangen. Noch 1650. Vorschlag zur Niederlassung auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung. Kriegsglück der O. J. Compagnie. 2. Schon 1600. Englische Gesellschaft, welche ein ausschließendes Privil. des Handels nach Indien erhält. Ihre erste Factorie in Bengalen 1623. Ihre Verbindungen mit Persien. Grausamkeit der Holländer gegen die Engländer in Indien. 3. Franzosen kommen 1597. nach O. J. Niederlassung auf Pondichery. Verschiedene Handelsgesellschaften. 4. Dänische Ostind. Compagnie 1618. 1634. Boshower. Ove Giedde. Auch 5. Westindische Compagnien werden gestiftet. W. J. erste Comp. in den Verein. Nied. 1621. bis 1674. Curassao. S. Lustachins. 6. Stiftung

*F. P. 35. Jesuit Andrada. 1617.
Besitznehmung.*

tung der englischen Nordamericanischen Ko-
 lonien. Walter Raleigh 1584. ff. 1589. John
 Smith 1606. Gesellschaft von Plymouth 1618.
 bis 1625. Virginien, Neuengland, Rhode-
 Island, Maryland &c. Neufundland 1583.
 in Besitz genommen. Englische Niederlassun-
 gen auf den amerikan. Inseln, Barbados 1627.
 Jamaica 1655. u. a. 7. Französische Kolo-
 nien auf den amerikan. Inseln: Denambuk
 1626. 1635. (Martinique, Guadeloupe, Do-
 mingo &c.). Ausrottung der Kariben. — Fran-
 zosen in Nordamerika, Quebec 1608. Samuel
 von Champlain. Die Besitzungen der Spa-
 nier in der neuen Welt werden mehr einge-
 schränkt. Vergeblich suchen sie andere Ratio-
 nen von der Südsee auszuschließen. Reisen um
 die Welt des S. Drake 1577. ff. T. Cavendish
 1586. Sim. de Cordes 1590. Oliv. van
 Noort 1598. Geo. Spilberger 1614. Wilh.
 Corn. Schouten und Jac. le Maire 1615.
 Jacob le Hermite 1623. — Viele Reisen wer-
 den von Engländern unternommen, in Nord-
 osten oder Nordwesten eine Durchfahrt nach
 Indien zu finden. Steph. Burrough 1556.
 Mart. Frobisher 1567. 77. 78. John Da-
 vis 1585-1587. (James Lancaster 1591.)
 Heinr. Hudson 1607. 1608. 1609. 1610.
 (Spitzbergen entdeckt. Hudsons Bay, Hudsons-
 straße). Wilh. Baffin 1608. 1614. ff. Luc.
 Fox und Tho. James 1631. Van Diemen's
 Land durch Tasman entdeckt 1642. Auch an-
 dere Nationen nehmen an diesen Reisen Theil.
 Reisen der Holländer: Wilh. Barentz 1593.
 Jac. Heenskerk 1596. Reisen um den Nord-
 pol. Reisen der Dänen: Gootske Lindenau
 1605. f. Karsten Richardt 1607. Jens Munk
 1619. Holland. Grönländische Gesellschaft
 1614-1641. Dänische Grönland. Societät

1636. — Andere Reisebeschreiber: J. A. v. Mandelslo, Hakluyt, Purchas, M. Guilandinus, B. Rauwolf, Pet. della Valle. Die Erd- und Länderkunde ansehnlich erweitert. Neue Landkarten von Wilb. und Joh. Bläuw. Berühmte Geographen: Franz de Belleforest, Abr. Ortelius, Jos. Acosta, Levin Hulsius, Heinr. Bünting, Paul Merula, Phil. Claver, Ant. de Herrera y Cordesillas, Phil. Ferrari, Eph. Seidmann, Joh. Bapt. Grannmaye, Joh. de Laet, Phil. Vriet ic. — Der Handel, und folglich die Verbindung der Menschen unter einander, vergrößert. Der Handel der Hanse verfällt ganz, dagegen steigt der englische und französische. Handelsverträge werden gewöhnlicher. Mehrere fremde Gewächse werden in Europa bekannt und verpflanzt. Thee und Chines. Porzellan um 1590. bekannt. Kartoffeln durch Drake nach Europa gebracht. Kaffee um 1644. nach Marseille gebracht. Die Kaffeestaude wird in die neue Welt verpflanzt. Gewürznelken, Zimmet, Fiebertinde, Tabak nach Europa eingeführt. Das doppelte Buchhalten der Kaufleute wird gemeiner. Die Manufacturen werden bereichert. Melirte Lächer in Engl. 1614. erfunden. Seidenmanufacturen in Engl. Strumpfmachine ebendas. 1589. erfunden. Alaunflederzehen in Deutschland und England.

Ueberhaupt wachsen in diesen Zeiten alle Wiss. die auf Versuchen und Erfahrungen beruhen, mehr als die bloß speculativen. An Umfang der Kenntnisse und Einfluß übertrifft niemand den Jos. Just. Scaliger † 1609. Franz Bacon von Verulam † 1626. Huig de Groot † 1645. Claude Saumaise † 1653. Herm. Conring † 1681. René des Cartes † 1650. Pet. Gasfendi † 1655. Auch Blaise Pascal steht unter dem

*Wesf. 26. Juli. 1780.
 26. 1780. Prof. in Straßburg.
 Dile. Helwig Compositio.
 2. 1780. 1780. 1780. 1780.
 31. 1780. 1780. 1780.*

den größten Männern dieser Zeit. Botanik und Naturgeschichte zum Theil durch die Reisen erweitert. Carl v. Escluse (Clusius), Joh. und Casp. Bauhinus, Andr. Cäsalpinus, Wylf. Aldrovandi, Casp. Schwenkfeld, Prosp. Alpinus, Bernh. Palissy, Joh. Vesling, Franz Hernandez (zweyter Aristoteles), Joh. Jonston, Glas. Worm, Wilh. Piso. Anatomie und Anthropologie vornehmlich seit dem 16. J. durch neue Erfindungen bereichert, und die Physiologie gegründet. Andr. Libavius lehrt 1615. die Kunst, aus einem Körper in den andern Blut zu leiten, nach ihm Cph. Wreen, Wilh. Harvey entdeckt 1628. den Umlauf des Bluts. Chirurgia infusoria seit 1642. Die einsaugenden Gefäße werden entdeckt. Constantin Varoli, Sal. Alberti, Volcher Koyter, Jul. Cäsar Aranti, Felix Plater, Hieron. Fabricius ab Aquapendente, Adr. Spigel, Joh. Riolan, Thom. Bartholinus, Werner Kolfink, Joh. Huarte. u. Theatra anatomica werden errichtet. Andere Aerzte: Petr. Andr. Matthioli, Joh. Gorraus, Pet. Forest, Joh. Schröder, Dan. Sennert, Sanct. Sanctorius, Heinz. Smerius u. Aerzte, die als Philologen und Litteratoren berühmt waren: Herm. Cruserus, Paul. Jun. Crassus, Wilh. Pantinus, Joh. Crato, Theodor Zwinger, Anut. Soesius, Casp. Hofmann, Tho. Keinesius. Joh. Rud. Glauber durch sein Salz berühmt. Joh. Key, Erfinder künstlicher Luft. Wundärzte: Ambros. Paräus, Casp. Tagliacotta, Jac. Guillemeau, Marc. Aurel. Severin. Augenarzt Geo. Barisch. Franz Rouffet, Vertheidiger des Kaiserschnitts. Durch Carl Ruini die Pferdarzneykunst befördert. Es fehlt nicht an alchemischen und empirischen Thoren: Leonh. Fiora-

vanti, Joh. Bapt. van Helmont, und sein noch mehr schwärmender Sohn, Leonb. Thurneisen, Rob. Fludd. Nur wenig so brauchbare Chemiker, wie Joseph Düchesne und Joh. Schröder. (Otto van Heurn.) Franz Sylvius de le Boë († 1672.), Stifter einer neuen medicin. Secte. J. Bapt. Porta schreibt von Phystognomie und nat. Magie, und Tho. Kraft von Astrologie. Auch unter den Philosophen dieser Zeit fehlte es nicht an Vertheidigern selbstsammer Meinungen. Jord. Brunus, Jul. Cäsar Vanini, T. Campanella, Ed. Herb. Baron von Eberbury u. Die scholastische Philosophie findet noch in den Dominikanern und Jesuiten Vertheidiger, die peripatetische selbst unter den Protestanten (Claud. Hornejus), aber Franz Sanchez bestreitet die systemat. Philos. Just. Lipsius und Casp. Scioppius erläutern die Stoische Philosophie. Große Revolution durch die Cartesische Philos. Streit darüber mit andern Philosophen und mit den Theologen. Nur Mich. Montaigne und Pet. Charvon popularisiren die Philosophie. Das Naturrecht wird nun erst besser bearbeitet. Man sondert es von der Casuistik ab. Nic. Hemming. Albericus Gentilis. Grotius. Joh. Selden. Auch Thomas Hobbes tritt schon auf. Glücklicher Einfluß der verbesserten Philosophie über den Himmel auf die Philos. der Erde. Seit der Mitte des 16. J. wird Astronomie (nur zu bald auch Astrologie) selbst von Fürsten geschätzt. Wilhelm IV. Landgr. von Hessencassel. Observatorium zu Cassel 1561. Eph. Rothmann, Just. Byrge, Mich. Wöslin, Longomontanus, Phil. Lansberge, Tycho de Brahe, (die Erfindung seines neuen Weltsystems macht ihm Raimard Ursus streitig.)

tig). Verbesserung der astronom. Instrumente. Neue Verzeichnisse der Fixsterne. Erscheinung eines neuen Sterns in der Cassiopea, 1572. Erfindung und Verbesserung des Telescops und Microscops. (Zach. Jans, Joh. Leppren oder Lipperhey. Drey Arten der Telescope. P. Aheita. Zwey Gattungen des Microscops. Fontana). Keppler und Descartes berichtigen die Theorie davon. Joh. Keppler (16. J.) entdeckt die wahren Bahnen der Planeten, die elliptische Gestalt der Sonne und des Mondes in der Nähe des Horizonts ic. Galileo Galilei und S. Marius entdecken die Jupiterstrahlen, T. Harriot, J. Fabricius und C. Scheiner die Sonnenflecken, Johann Hevelke (Hevelius) macht 1647. Mondscharten. Der Durchgang des Merkurs und der Venus durch die Sonne wird beobachtet 1631. 1639. Neue Sterne entdeckt. Galilei wegen seines astron. Systems verfolgt. Physisch = astronomisches System (Wirbelsystem) des Descartes. Neue Hypothesen des Ism. Bouillaud. Joh. Bayer macht seine Uranometrie bekannt, und Jul. Schiller schlägt biblische Namen für die Sternbilder vor. Joh. Bapt. Morin der Astrologie sehr ergeben. Die mathematischen Wissensch. werden sehr vervollkommet. In mehrern berühmt war Eph. Clavius. Ludw. Ferrari findet die Auflösung der Gleichungen des 4. Grades. Raph. Bombelli. Franz Viète († 1603.) gebraucht die Buchstabenrechnung. Die höhere Analysis durch ihn umgeschaffen. Er ist selbst von politischem Einfluß durch seine Dechiffirkunst. Lucas Valerius und Willebrord Snellius verbessern Archimeds Erfindungen. Logarithmen des Joh. Neper Bar. von Merchiston, Seine. Briggs, Adr. Vlacq. Bonav. Cavalieri trägt die Lehre vom Untheilbaren vor. Die

Geometrie erhebt sich in Frankreich. Personne de Roberval (Encloide), Carl und Blaise Pascal. Pet. de Fermat (de Maximis et Minimis. Streit zwischen ihm und Descartes. Cartesische Analysis). Tho. Harriot. Andere Geometren und Analysten des 16. J. Le Pelletier, Pet. und Adr. Metius, Ed. Wright, Lud. van Ceulen; des 17. halben; P. Guldin, Marin Mersenne, Midorge, Desargues, Greg. de St. Vincent, Alb. Girard, de Beaune, Franz Schooten. Des Guido Ubal-di, Marchese del Monte, und Sim. Stevin Verdienste um die Statik und Hydrostatik. Descartes trägt neue Grundsätze von der Schwere vor. Die Gesetze der beschleunigten Bewegungen bestimmt Galilei, und Baliani widerspricht ihm vergeblich. Schüler des Galilei: Bened. Castelli, Evangelista Torricelli (Torricellische Röhre 1643.). Antonio de Dominis versucht (16. J.) zuerst eine Erklärung des Regenbogens; besser Joh. Fleischer, Kepler giebt eine Theorie des Sehens. Seine Dioptrik. Willebrord Snell entdeckt das Gesetz der Strahlenbrechung. Guido Ubaldi verbessert die Perspectiv. Auch Ath. Kircher schreibt über die optischen Wiss. Die meisten dieser Mathematiker gehören auch zu den Verbesserern der Naturlehre, außer ihnen noch Dan. Sennert. Man beschäftigt sich vornehmlich mit den Lehren von der Schwere, dem Licht, der Luft, Thermometer von Corn. Drebbel 1638. Reflectirende Ferngläser von Hevelius 1637. Brenngläser des Sottala. Man macht von den neuen Kenntnissen Anwendung auf andere Wissensch., z. B. auf die Kriegswiss. (Galilei entdeckt die Bahn der Bomben, welche um 1585. erf. — Bessere Kriegsbaumeister — Veränderungen der Kriegskunst im 30jährigen Krie-

Kriege), Schiffarth (Ed. Wright Seecharten), auf die Musik (P. Merenne, Gassendi, Kircher. — Joseph Farlino und Ludw. Viadana, Verbesserer der Musik. — Anfang der Opern in Italien zu Ende des 16. Jahrh.) und auf die bildenden Künste. Von der Baukunst schreiben Sebast. Serlio, Andr. Palladio, Jac. Barocio da Vignola, Vic. Scamozzi, Heinr. Watton, Walcher Heinr. Rivius, und andere. Berühmte Baumeister dieser Periode (außer den angef. Schriftst.): Philibert de Lorme, Galeazzo Alessi, Juan Bapt. von Toledo und Juan de Herrera, Domen. Fontana, Onorio Lungbi, Giamb. Gisleni, Carl Rainaldi, Jac. le Mercier, Franz Mansart, Inigo Jones, Nic. Goldmann u. Ueber die Bildhauerkunst schreiben: Benv. Cellini, Aless. Lamo, Pomp. Cantici, Pet. Ant. Barcca, Pet. P. Rubens, de Mont; Jossieu u. Bildhauer (außer einigen schon gen. Baumeistern): Wilh. della Porta, Franz Serrucci, Giov. Lor. Bernini, Germ. Pilon, Jac. Sarrafin, Aless. Algardi, Leonb. Kern, Franz Quesnoy, Juan Mart. Montannes u. Die Formschnidekunst wird nicht mehr so stark getrieben: Virg. Solis, Eph. Coriolan, Job. Weigel, Tob. Stimmer, Eph. Maurer, Andr. Andreani sind die vornehmsten Meister. Desto mehr wird die Aetzkunst seit dem 17. J. (geächte Blätter von P. P. Rubens, Lor. Caracci, Matth. Merian, Paul Rembrand van Rbyn, Salv. Rosa, Pietro Testa, Mich. Dorigny, Wenz. Hollar, Job. Ge. van Vliet, Pet. Southmann, Ant. Waterloo u.) und die Kupferstecherkunst vervollkommnet. Kupferstecher: Agost. Caracci, Giulio Bonasone, Aegid. Sadeler, Heinr. Goltz, Job. Müller, Abr. und Corn. Blömmart, Giov.

Giov. Batt. Galestrucci, Nic. de Bruyn, Rob. van Voerst, Egid. Rousselet, Pet. Lastmann, John Payne, und andere. Die schwarze Kunst (Mezzo tinto) wird am Ende dieser Periode erfunden. (L. von Siegen. Prinz Ruprecht.) Das opus mallei vervollkommnet. (Paul Glynt, Dan. Kesslerthaler, Franz Aspruck, Janus Lutma). Aber der Versuch, Gemälde mit Kupferplatten abzudrucken, gelingt nicht. Ueber die Malerrey wird mehr, auch von Mathematikern, geschrieben. (Eph. Scheiner, Phil. Nunnex, Aless. Lamo, G. P. Lommazzo, Gio. Vasari u.) Maler von der römischen Schule: Fed. Zucchero (Akad. der bildenden Künste in Rom), Fed. Baroccio, Andr. Sacchi, Gasp. Dughet, gen. Poussin. Lombardische Sch.: Ludw. Caraccio, und dessen Vettern, Annib. und Agost. Caraccio (Akad. zu Bologna), Mich. Ang. Amer. da Caravaggio, Domen. Sampieri, Guido Reni, Gio. Lanfranco u. Venetianische Sch.: nach Tintoret, Paul Caliari von Verona, zwey Jac. Palma u. Florentinische Sch.: Dan. Ricciarelli, Pietro Berrettini da Cortona u. Zwey Neapolit. Maler: Mario Tuzzi di Fiori, Salvator Rosa; zwey Genuesische: Valer. Castelli, Gio. Benedetto Castiglione. Deutsche Sch.: Eph. Schwarz (deutsche Raphael), Adam Elzheimer u. Holländ. Sch.: Octav. van Veen, Mart. Heemskerk, Abr. Blömart, Corn. Pölemburg, Paul Rembrand, Phil. Wouwermann, Gerh. Douw. Flandrische (Brabantische) Sch. nach Floris, Joh. de Straet, Heinr. van Steenwyk, Paull und Matth. Bril, Pet. Paull Rubens, Ant. van Dyk, Casp. de Crayer u. Französische Maler: Joh. Cousin, Sim. Vouet, Nic. Poussin, Jac. Blanchard, Luf. le Sueur u. Spa

Spanische: Juan Fernand. Navarette el Mudo, Luiz de Vargas, Diego Velasqu. de Silva, Anton de Pereda. Ein portugiesischer, Alonso Sanchez Coelho. Auch in England (Nic. Hilliard, Jf. und Pet. Olivier) und Dänemark (Sal., Lamb., und Mich. von Haven) wird die Mahlerkunst einheimisch. In der Schmelzmahlerey thun sich hervor: Ludw. von der Brüggen, Ludw. Gernier, Jac. Bordier, und Joh. Petitot. In Mosaikarbeit: Paul Koffertti, Franz Zuochi, Giamb. Calandra. — Musivarbeit von Edelsteinen. Florentinerarbeit um 1580. (Joh. Bianchi). Berühmte Stempelschneider: nach Jac. di Trezzo, und Val. Vicentino, Abr. und Wilh. Düpré, Joh. Warin, Chr. Maler u. Steinschneider: nach Aless. Cesari, Annib. Fontana, Jul. de Fontenay, gen. Coldore, Geo. Köstler, Miseron u. (Neue geschnittene Steine werden für antik ausgegeben). Auch die Tanzkunst wird systematischer behandelt. (Joh. Taubourot.) Ursprung des Ballets. — Der große Eifer in Auffuchung alter Kunstwerke, und Erläuterung der Alterthümer nützt den schönen Künsten. Verdiente Archäologen: Pyrrh. Ligorius, Jac. von Strada, Wilh. du Choul, Nic. Grucchi, Natale Conti, Hub. Goltz, Steph. Binand. Nighius, Fulv. Ursinus, Pet. und Alph. Ciaccinius, Joh. Jac. Boissard, Joh. Rosinus, Nic. Cragius, Jul. Cas. Valengerus, Laur. Pignorius, Ev. Feith, Abr. Gortlaus, Joh. Kirchmann, Tho. Goodwin, Bern. Aldrette, Just. Nycquius, Fortunius Licetus, Jac. de Vie, J. B. Haultin, Jac. Marchucci, J. B. le Menestrier, J. B. Donius, Alex. Donatus, Jos. Laurentius, Joh. Triscianus, Giamb. de Rossi, Joh. Graevés, Fam. Ravdini. Das Studium der alten Schriftsteller
und

und Sprachen, Kritik und Grammatik werden geschäftigt, und eifrigst getrieben: Hier. (und Jac.) Beller, Jac. Dalechamp, Aldr. Turneboeuf, Mich. Neander, Paull Leopardus, Willh. Enlander, Marc. Ant. Muretus, Dion. Lambinus, Willh. und Theodor Canter, Joh. Casellius, Joh. Löwentlan, Greg. Berkmann, Laur. Rhodomann, Andr. Schottus, Joh. Scapula, Nemil. Portus, Friedr. Enlburg, Jan. Gruter, Dav. Höschel, Jf. Casaubonus, Friedr. Taubmann, Paull Stephanus, Dan. Heinsius, Wolfg. Eber, Bern. Martini, Gfr. Jungermann, Dan. Bechner, Pet. Scriverius, Joh. Ludw. de la Cerda, Casp. von Barth, Bachet de Meziriac, J. Rutgerius, Ph. Jac. Maussac, Franz Viger, (Corn. Schrevelius und Geo. Pafor,) Heint. Valois, Joh. Fr. Gronov, Franz Guyet, Nic. Heinsius ic. Auch die morgenländischen Sprachen werden zum Vortheil der allgemeinen Gelehrsamkeit cultivirt. Em. Tremellius, Alb. Widmansiad (syrisches N. Test.), And. Masius, Bened. Arias Montanus, Joh. Drusius, Rutger Spey, Elias Hutter, zwey Joh. Buxtorf, Pet. Kirsten, Pet. Cunäus, Heint. Meiser, Tho. Erpenius, Sixt. Amama, Jac. Golius, Ludw. de Dieu, Const. l'Empereur, Ed. Pocock, Meric. Casaubonus, Dietr. Haksplan ic. Die Alten werden der Sachkenntnisse und vorzüglich der Politik wegen empfohlen. (Just. Lipsius, Jac. Forstner, Joh. Heint. Böcler, Marc. Zuerius Boxhorn.) Ein besseres Studium der Alten bildet große Litteratoren: Joh. Werner, Nic. Claud. Faber de Peiresc, Gerh. Joh. Vossius, Jf. Vossius, Tho. Keinesius, Sam. Bochart, Lud. Cresollius, Joh. Scheffer, Joh. Meursius, Andr. Rivinus (Fr. de la Motte le Vayer).

Noch zeigte die Philologie ihren wichtigen Einfluß

*Beibl. 2. Band 1833: 66
 1. Band 1834: 114
 2. Band 1835: 114*

fluß auf die Behandlung anderer Wissenschaften und Kenntnisse. 1. Die Wissenschaft des röm. bürgerl. und geistl. Rechts wurde vorzüglich dadurch berichtigt. Elegante Juristen: Joach. Beuff, Ant. Contius, Barn. Brisson, Jac. Labitt, Heintr. Scrimzer, Pard. Pratejus, Jac. Rāward, Pet. und Franz Pithou, Fr. Hottomann, Enimond de Bonnefoy, Dion. und Jac. Godefroy, Pet. Faber, Conr. Rittershus, Jac. Lectus, Guido Pancirollus, Joh. a Costa, Wilh. Ranchini, Didier Herault, Edm. Merillius, Nic. Rigault, Jac. Guther, Carl Arn. Fabrot, Eph. Justell, Arn. Winnius, Pet. und Jac. du Pâý, Ant. Dadin Hauteferre, Arth. Duck, Aegid. Menagius &c. Das Staatsrecht wurde erst gegründet. (Linnäus) Joh. Bened. Carpzov, Vater der Rea isten ebet Praktiker. Manche Theile der Jurisprudenz erwarteten noch ihre Verbesserung. In mehrern Ländern neue Gesetzsammlungen. (Spanien 1505. Portugall 1602. Schweden 1608. 1618. Frankreich 1611. 1615. Rußland 1647. &c.) 2. Mathematik (Conr. Dasypodius), Botanik (Joh. Bodäus a Stapel), Medicin (Hier. Mercurialis), und Philologie wirkten wechselseitig auf einander. 3. Die Geschichtschreibung wird ungemein in Ansehung der Forschung und der Darstellung verbessert. Vornehmste Geschichtschreiber: Rein. Reineccius, Hier. Doriarius, Jac. Aug. de Thou, de Serres, Ant. Maria Gratianus, Paull Sarpi, Fried. Hortleder, Mich. Casp. Lurdorp, Eph. Sewold, Joh. Ged. Herwart von Hohenburg, Fr. Eph. von Rhevenhüller, Gal. Gualdo Priorato, Joh. Mariana und J. E. Miniana, Fr. Eudes de Mezery, Vittorio Siri. Es werden auch mehrere Sammlungen zur Geschichte veranstaltet: Chr. Wursteisen, Jac. Bongars, Marq. Freher, die Linden.

Lindenbroge, Marc. Belfer, Heintr. Weibom,
 Joh. Pistorius, Just. Reuber, Melch. Goldast
 von Haimensfeld, Heintr. Savile, Andr. Schott,
 Andr. du Chesne, u. Theatrum Europaeum.
 In Frankreich werden Mémoires geschrieben:
 de Bellay, de Castelnau, Sire de Vieille vil-
 le, Philippe de Mornay, Duc de Sully, Card.
 de Retz, Marech. de Bassompierre etc. Ande-
 re Geschichtschreiber: Hier. Zurita, Hier. de
 Blanca, Ub. Foglieta, Pet. Bizarrus, Fr. San-
 sovino, Mart. Cromer, Gerh. de Roo, Mich.
 van Jffelt, Pet. Albinus, Dav. Chyträus,
 Laur. Pefenstein, Wigul. Hund, Pont. Heu-
 zer, Ric. Cragius, Cyr. Spangenberg, Jos.
 Texeira, Paull Merula, Mart. Crusius, Lanc.
 Boissin de la Popeliniere, Ric. Isthuansi, Ric.
 Serarius, J. Papir. Masson, Em. van Mete-
 ren, Franz Guillmann, Eph. Lehmann, Alex.
 Guagninus, Walth. Raleigh, Joh. Mich.
 Brutus, Aug. Gislen von Busbek, Matth.
 Vossius, Ric. Coëffeteau, Wilh. Camdden,
 Ant. de Herrera, Tho. Dempster, Franz Sweert,
 Henr. Cath. Davila, Prud. de Sandoval, Eph.
 Besold, Theod. Agr. d'Alubigné, Joh. Messe-
 nius, Joh. Meursius, Joh. Jf. Pontanus,
 Heintr. Spelmann, Dag. Whear, Salv. Vi-
 talis, Diego Saavedra Faxardo, Mich. de Fa-
 ria y Sousa, Fam. Strada, Joh. Freinsheim,
 Joh. Adlzreiter, Gabr. Naudé, Wilh. Chatel u.
 Chroniken, allgemeine Geschichten und Auszüge
 der a. G. werden geschrieben. Auch Hülfswis-
 senschaften und Theile der Gesch. werden be-
 sonders bearbeitet, Chronologie (Arn. Pontar-
 cus, Heintr. Bünting, Gerh. Calvisius, Dion.
 Petavius, Sam. Petitus, Heintr. Gutherleth,
 Ale. Bucherius, Ed. Simson), Genealogie
 (Joh. Glandorp, Sig. Feyerabend, Pet. Cor-
 nelisson Vockenbergh, Hier. Henniges, El. Neus-
 ner,

ner, Gaucher und Louis de St. Marthe u.). Heraldik (Geo. Rürner, Bullson de la Colombiere, Jul. Chifflet), Statistik (Abbo Emmius, Bonav. und Abr. Elzevirs, Joh. de Lat., Pet. Davity, Joh. L. Gottfried), Diplomantik (Ab. le Mire). Die Litterargeschichte blüht auf: Heintr. Pantaleon, Ant. Verdier, Mutius Pansa, Aug. Roccha, Jac. Verheiden, Rob. Cotton, Jac. Phil. Tomassini, Jac. Gaddi, Jan. Nkius Erythraus, Phil. Alegambe, Ludw. Jac. a S. Carolo, Hier. Ghilini, Pet. Lambeck, Joh. Jac. Friesse, Geo. Draud, Herm. Hugo. 4. Zum Vortheil der biblischen Exegese würrt die Philologie noch wenig (ungeachtet einiger Vorgänger), aber in der Kirchengeschichte wird von den Theologen aller Kirchen noch viel geleistet. Luther. Theologen: Centuriatores Magdeburg. — Mart. Chemnitz, Nic. Selnecker, Leonh. Hutten, Luc. Osiander, Joh. Urendt, Aeg. Hunnius, Joh. Gerhard, Sal. Glas, Abr. Calov, Joh. Conr. Dannhauer. Reformirte: Ludw. Lavater, Zach. Ursinus (Beer), Joh. Jac. Grynäus, Rud. Hospinian, Conr. Vorstius, Dan. Chamier, Jac. Usher, J. S. Hottinger, Marc. Ant. de Dominis, Ludw. Capellus, Andr. Rivet, Dav. Blondell, Moses Ampraud, Friedr. Spanheim, Tho. Catacker. Römisch-katholische: Franz Turrian, Fr. Sixtus, Margarin de la Bigne, Casar Baroni, Rob. Bellarmin, Edm. Richer, Sev. Binius, Gabr. de l'Aubespine, Fr. Bernardin Ferrari, Jac. Sirmond, Abr. Jobius, Pet. Halloix, Leo Allacci, Matth. Nader, Joh. Morin, Heintr. de Sponde, Joh. de Launoy, Pet. de Marca, Ant. Arnauld, Joh. Bolland und Gf. Henschen, Ferd. Ughelli, Fr. Combefis, Oder. Rinaldi u. Auch die Unitarier stellen einige merk-

merkwürdige Männer auf: Ab. Neuser, Sam. Przipkow, Sam. Crell, Val. Smalz u. Bibliotheca Fratrum Polonorum. 5. Für die Beredsamkeit und Dichtkunst und die Ausbildung neuerer Sprachen wird durch die Poesie gewonnen. Lehrer der Ber. und Redner: Dan. Eremita, Mich. Wirdung, Nic. Caussin, Wolfg. Schönsleder u. Lehrer der Dichtkunst: die Bossius, Franz Patrizi u. Noch blüht die lateinische Poesie (Eor. Gambaro, Janus Doussa, Scävola Sammarthyanus, Joh. Barclay, Joh. Dwen, Matth. Casim. Sarbievius u.); aber auch neuere Sprachen werden zur Poesie und Prosa mehr gebildet; die holländische durch Pet. Dathen, Pontus Heuterus, Leo von Nigma, Pet. Corn. Hoofd, Jost van den Bondel u. Zur Excolirung der deutschen Sprache verbinden sich einige Gesellschaften. Palmorden, oder fruchtbringende Gesellschaft; Elbschwanenorden; Blumenorden an der Pegnis; deutsch-gefinnte Gesellschaft, oder Nägeleinorden. Berühmte d. Dichter: J. Spreng, Geo. Nollenhagen, Mart. Opitz, Paul Fleming, Dan. Andr. Ischerning, Andr. Gryphius, Geo. Rud. Weckelin, Peter Denastius, Jac. Anrer, Geo. Phil. Harsdörfer, Sig. von Birken, Phil. von Zesen, Ehr. Hofmann von Hofmanswaldau, Andr. Scultetus, Joh. Rist, Joach. Rachel, Paul Gerhard, Ad. Nlearius, Fr. von Logau u. Verderben des guten Geschmacks. Glücklichere Periode der brittischen Poesie, vornehmlich der dramatischen; Wilh. Shakespear, Joh. Fletcher, Franz Beaumont, Edm. Spenser, John Milton, Sam. Butler, Joh. Donne, Joh. Heywood, Tho. Sackvil Graf von Dorset, Joh. Suckling, Abr. Cowley, Benj. Johnson, Ph. Massinger, Wilh. Browne, Mich. Drayton u.

Wehe

Mehr als alle d. Gesellsch. leistet für die fran-
 zös. Sprache die Academie françoise 1635.
 Franz. Dichter und Schr.: Pet. Ronfard, Guez
 de Balzac, Franz. Hedelin, Claud. Faber de
 Baugeles, Fr. Maynard, Fr. Malherbe, Pet.
 Corneille, Joh. Bapt. Poquelin Moliere, Pet.
 Quinault, Hon. de Beuil Marq. de Racan,
 Margaretha von Valois, Regnier, Scarron,
 Cats, Brebeuf, Chapelain ic. Für die italia-
 nische Sprache und Poesie arbeitet die Acad.
 della Crusca zu Florenz und ähnliche, ohne den
 Verfall des guten Geschmacks, besonders in
 der dramat. Poesie, zu hindern: Ludw. Dolce,
 Torqu. Tasso, Jo. Bapt. Guarini, Jo. B.
 Marino, Alex. Tassoni, Pet. Carrera, Salo.
 Rosa, Ant. Pignatelli, J. B. Ph. Ghirardelli,
 Gabr. Chiabrera, Graf Fulvio Testi, Bong.
 Gratarolo, Ottav. Rinuccini, Scuderi ic.
 Die Fehler der italienischen Dichter werden für
 andere Nationen verführerisch. Sie selbst sollen
 durch Spanier irre geführt worden sehn. Spa-
 nische Schr. und Dichter: Alonso de Ercilla,
 Lopez Felix de Vega Carpio, Mich. Cervantes
 de Saavedra, Ludw. de Gongora, Fr. de
 Quevedo, Esteval Em. de Villegas, Lupercio
 und Bartol. de Argensola, Vinc. de Espinel,
 Mich. de Madrigal, Fern. de Herrera, Diego
 Hurtado de Mendoza, Juan de la Cueva, Guil-
 len de Castro, Franz Lopez de Zarate, Geo.
 de Montemayor, P. Luis de Grenada, Ant.
 Perez, Luis de Leon ic. Der vorzüglichste por-
 tugies. Dichter blühte im Anfang dieser Perio-
 de: Luis de Camões; andere: Geo. Ferreira
 Vasconellos, Fr. Rodriguez Lobo, Est. Roiz
 de Castro. Auch die slavischen und nordischen
 Sprachen fangen an cultivirt zu werden:
 Kochanowski, Meroboe, Ringo, Andr. Bor-
 ding ic. Auch unter den Juden (Menasseh ben
 S 2 Israel,

Israel, Jac. Jehuda Leo, Dav. Ganz u.),
 den Arabern (Cassieddin Abdalmumen, Ah-
 med Ebn Yusuf, Abul Fazel, Ferischta, Ma-
 rai, Abudacni, Hadschi Chalifah, Abulgasi
 Bahadur Chan), und Griechen (Meletius,
 Arcudius, Metrophanes Critopulus, Deme-
 trius Papanus), treten noch einige merkwür-
 dige Schriftst. auf. Die neugriechische Spra-
 che wird ausgebildet. Erziehungskunst und
 Sprachunterricht fangen an verbessert zu wer-
 den: Joh. Furger, Joh. Almos Comenius,
 Raticz u. Neue Universitäten werden gestif-
 tet: Olmütz 1567. Grätz 1586. Gießen 1607.
 1650. Dublin 1591. Douay 1562. Sedan
 1592. Leiden 1575. Helmstädt 1576. Vilna
 1579. Pont a Mousson, Posen, Münster
 1580. Altorf 1581. Francker, Herborn,
 Bamberg (Fermo) 1585. Jamosc 1594.
 Groningen 1614. Paderborn 1616. Rinteln,
 Lima 1621. Salzburg 1622. Osnabrüg
 1630. Dörpat 1632. Tyrnau 1635. Utrecht
 1636. Harderwyk, Abo 1648. Kiel 1605.
 Gymnasien zu Bremen 1592. Deventer 1630.
 Amsterdam 1632. Gera 1608. u. Ritteraka-
 demien: Sorde 1623. Lüneburg 1650. 1655.
 Die Zahl der neuen gelehrten Gesellschaften
 wächst noch ansehnlicher. Academia Lynceo-
 rum zu Rom 1603. und mehrere in Italien.
 Kön. Londner Gesellschaft der Wissensch. schon
 1644. gegründet. Auch die öffentlichen und
 Privatbibliotheken werden häufiger und zahl-
 reicher, durch alte Handschriften bereichert.
 Die Vaticanische durch die Heidelberger und
 andere vergrößert. Augsburger, Kaiserl. in
 Wien, Bodleyische zu Oxford, Königl. in
 Westmünster. Italien blieb nicht im alleini-
 gen Besitz der Antiken; auch andere Länder, be-
 sonders England, wurden damit ausgeschmückt.

Vierte Epoche.

Revolution Englands. Frankreichs Uebermacht.
Abgang der span. österr. Linie.

England, von Seiten der Wissenschaften schon
berühmt, wird es nun noch mehr durch Han-
del und Regierungsveränderungen, unter de-
nen die Freyheit sich befestigt.

Anarchie. Cromwell bezwingt Irland und Schott-
land. Carl II.^o vertrieben. Mitten unter den
Unruhen die Navigationsacte 1651. festge-
setzt. Ansehen der englischen Republik. Krieg
mit Holland 1652-1654. Neues Parlament
1653. Oly. Cromwell 1653. Protector der
Republik, regiert durch Schwärmeren. Secten:
Independenter, Chiliassten, Deisten u. Krieg
mit Spanien 1655. Adm. Blake. Jamaica
wird englisch. Bündniß mit Frankreich 1657.
Bestätigung des Protectorats 1657. C. †
1658. mit dem Entwurf zur Errichtung einer
Gesellsch. zur Ausbreitung des protest. Glau-
bens. Rich. Cromwell dankt ab 1659. Gene-
ral Monk^e (Freymaureren). Das Stuart.
Haus wieder hergestellt. The Restoration
1660.

Rön. Carl II. † 1685. Von dem Parlament ein-
geschränkt. Wiederherstellung des Episcopats
1661. Der Hafen von Dänkirchen an Frank-
reich verkauft 1662. und die portugiesische Mit-
gift durch Maitressen verzehret. Erster holländ.
Krieg 1665. ff. Brand in London 1666. Frie-
de zu Breda 1667. Tripelallianz. William
Temple. Die Cabal (ein neuer geheimer Rath)
1669. Neuer holländ. Krieg 1672-1674. Pa-
pismus des Hofes. Papistisches Complot 1678.
f. Die Habeas Corpus Acte. Zwen Parthenen,
Petitioners und Abhorrers. — Jacob II.

Willkürliche Regierung und kathol. Glaubens-
eifer am Hofe, leidender Gehorsam bey der
engl. Kirche. Der König dem Jesuiterorden af-
filiirt. Geburt des (angeblichen) Kronprin-
zen 1688. Jacob II. abgesetzt 1689. The Re-
volution. Wilhelm III. Prinz von Oranien

(† 1702.). Kriege in Irland, mit den Berg-
schotten, mit Frankreich wegen des Stuarti-
schen Hauses. (Die Präensionen des Hauses
Stuart sterben erst 1788. aus.) Auch in Eng-
land giebt es noch Jacobiten. Toleranzacte
1689. Bestätig. der protest. Thronfolge 1701.

England wirkt 1. auf die übrigen europ. Länder
in diesen Zeiten, auch durch seine Secten. Von
ist an mehrere Naturalisten, Schiasten (Pe-
tersen), Schwärmer und Schwärmerinnen
(Anna Mar. Schurmannin, Joh. Labadie, die
Bourignon, Poiret 2c.) in mehrern Ländern.
2. Auf die neue Welt, durch den bürgerlichen
Krieg, und die damit verbundenen Auswande-
rungen. Neue Pflanzungen in Nord-America;
Pensylvanien (Wils. Penn), Connecticut,
Rhodeisland, Neuyork, Neuyersey, Carolina.
Die ältern Kolonien werden während der in-
nern Unruhen in Engl. freyer. 3. Aber die
Grundsätze der englischen Freyheit gelten aus-
wärts wenig. Religionszustand dieser Zeit.
Pietisten.

In Frankreich befestigt Ludwig XIV. der Große
(1652. volljährig, 1661. reg. † 1715.) die kö-
nigliche Anumschränktheit durch Unterdrückung
der erstern Unruhen, Demüthigung des Prin-
zen von Conde (1653. f.), Gewaltthätigkeiten
gegen die Parlamentarier 2c.; läßt seine Ueber-
macht auswärtigen Fürsten und Staaten füh-
len, besonders Spanien, den Niederlanden,
dem deutschen Reich, den Päpsten Alexander
VII. und Innocenz XI., den Staaten von Al-
gier

1689 in Nov. 1689 in England
1701 in Oct. 1689 in England

1689 in Nov. 1689 in England
1701 in Oct. 1689 in England

fac. D. P. S.
gen. S. G.

gier 1682. 1683. 1688. von Tunis und Tri-
 poli 1685. der Republik Genua 1684. f.; setzt
 fast die ganze Welt in Krieg und Verwirrung;
 macht das Unglück seiner Unterthanen (Wider-
 rufung des Edit de Nantes 1685. fortbauern-
 de Kriege); vergrößert die Nationalschulden;
 läßt von seinen Dichtern und Akademikern sich
 preisen; wird von Ministern getäuscht (beson-
 ders in Ansehung der Hugenottenbekehrung),
 von Maitressen (Duchesse de la Valliere, Mar-
 quise de Montespan, Herz. von Fontange,
 Mad. de Maintenon) und Beichtvätern regiert.
 Große Männer zeichnen sein Zeitalter aus:
 Jul. Mazarini † 1661. (Pyrenäischer Friede
 1659.) Jo. Bapt. Colbert, J. M. le Tel-
 lier, Marqu. de Louvois, Ludw. von Bourbon
 Prinz von Condé, Vicomte de Turenne, Mar-
 schall Herzog von Luxemburg, von Vauban,
 Admiral Tourville &c.

*1619 zu Paris geboren.
 Gendel; der au. Adl. d.
 unu. des Collège, des
 Jo. au. Mazarin in 1659
 Jo. p. 1659. Jo. p. 1659
 des. des. in 1659.
 1656 in Acad. der Sciences.
 1659. 1659. 1659.*

Spanien, das zuerst Frankreichs neue Kräfte
 empfindet, sinkt unter der Regierung der schwach-
 en Könige, Philipp IV. † 1665. Carl II. †
 1700. tiefer, verliert durch den Pyrenäischen
 1659. Nachher 1668. Nimwegischen 1678.
 Frieden, und erhält nur im Ryswick 1697.
 das im letztern Krieg Verlorne wieder. Aber
 nun schließt man schon Theilungstractaten über
 Carls Länder 1698. ff. (Geschichte der Mutter
 Carls II. Anna Maria von Oesterreich, und
 des Don Juan d'Autria.)

Spaniens Versuche, Portugall wieder zu erobern,
 glücken nicht. In Portugall regieren seit 1656.
 Alphons VI. (bis 1661. eigentlich seine Mut-
 ter) † 1683. von den Jesuiten beunruhigt, und
 schon 1667. genöthigt, die Regierung und sei-
 ne Gemahlin an seinen Bruder Peter abzutre-
 ten. Der Holländ. Krieg erst 1661. und 1669.
 und der Spanische 1668. geendigt. Peter II.

† 1706. Frankreichs Einfluß auf Portugall, so lange seine Uebermacht fortbauert.

Die vereinigten Niederlande, die den größten Flor erreicht hatten, bringt Ludwig XIV. an den Rand des Verderbens, aber auch zu großen Staatsveränderungen. Die Statthalterwürde seit 1650. vacant. Acte van Seclusie. Englischer Krieg 1652. ff. Mart. Tromp, Mich. Adriansz Kuyter. Je mehr sich die Generalstaaten auswärts geltend machen (im Nordischen Krieg 1661. f.), desto zahlreicher ihre Feinde. Neuer engl. Krieg 1664. Friede zu Breda 1667. Tripelallianz. Joh. de Witt. Der franz. Einfall bewirkt 1672. die Erneuerung der Statthalterschaft. Wilhelm III. den die Niederlande endlich auf den englischen Thron setzen. (Caspar Sagel.)

Auch in Italien sucht Frankreich die Oberhand zu erhalten. In Savoyen Carl Emanuel II. † 1675. Victor Amadeus II. muß an den franz. Kriegen Antheil nehmen. Der Herz. von Mantua Carl IV. ist dem franz. Interesse ergeben. Die übrigen Staaten, Modena, Parma &c. nehmen wenigen Antheil an den größern Weltbegebenheiten. Nur die Macht des Großh. Toscana steigt. (Kosinus III.) Verfall der Päpste. Deutschland wird am meisten von Ludwig XIV. gemishandelt. Noch regiert Ferdinand III. † 1657. (röm. Königswahl Ferdinands IV. † 1654.) Jüngster Reichsabschied 1654. Einrichtung des Reichsfürstenraths. Neue Reichshofrathsordnung. Es werden mehrere Befreyungen von den Appellationen an das Cammergericht ertheilt. Innere Streitigkeiten. Interregnum. Leopold (der Große!) 1658: 1705. Auch diese 48jährige Regierung für D. unglücklich. Verschiedene Reichsstädte verlieren ihre Unabhängigkeit, Münster, Erfurt, Magdeburg,

burg, Braunschweig; aber Bremen, Cölln, und Hamburg behaupten sie. Immerwährend der Reichstag seit 1663. und dessen veränderte Gestalt. Erweiterung und Vermehrung der Landsteuern in D. Einführung der Accise. Anfang stehender Armeen bey den Reichsständen. Associationen deutscher Reichsstände seit 1682. Neue Fürsten werden gemacht. Neue Kriegsverfassung des Reichs nach den Reichskreisen. Zwey Reichskriege gegen Frankreich. Die Religionsveränderung mehrerer Reichsstände hat traurige Folgen, und erzeugt Trennungen, aber über den Gregorian. Kalender vereinigt man sich.

Kein deutsch. Land fühlt die Wirkungen der Religionsänderung und der französich. Kriege so sehr, als die Churpfalz. Die Simmerische Churlinie (Carl Ludwig † 1680. Carl † 1685.) geht ab 1685. Die (catholische) Pfalz-neuburgische succedirt. (Philipp Wilhelm † 1690. Johann Wilhelm † 1716.) Widerspruch von Veldenz, und von der Herzogin von Orleans; daher franz. Krieg. (Berichtigung der Succession nach dem Recht der Erstgeburt.) Bedrückungen der Protestanten in der Pfalz. Die Pfalzveldenzische Linie endigt sich 1694. Die jüngere Zweybrückische Linie gelangt zur Krone Schweden (Carl Gustav, Carl XI., Carl XII.). Auch die Sulzbachische Linie wird catholisch (Christian August). — In andern d. Staaten häufige Successionsfälle und Streit. Der Altenburgische und Jenaische Stamm der ernestinischn sächs. Linie geht ab 1672. 1690. Es bilden sich im herzogl. Hause sieben neue Linien. Im Churhause drey Nebenlinien. Das Hennebergische zwischen beyden Hauptlinien getheilt 1660. Churfürsten von S. Johann Georg II. seit 1656. † 1680. Johann
 H 5 Georg

Georg III. † 1691. Johann Georg IV. † 1694. Friedrich August I. (1697. K. von Polen, und solylich catholisch). — Abgang der Güstrowischen Linie in Mecklenburg 1695. Vergleich zwischen M. Schwerin (Friedrich Wilhelm) und Strelitz (Adolph Friedrich). Ueber die Succession in Oldenburg und Delmenhorst entsteht 1667. Streit. Die Herrschaft Jever kommt an Anhaltzerbst. In Hollstein neue Linien gestiftet. Zwistigkeiten und Kriege der königlichen und der gottorpischen Linie in Hollstein 1675. ff. Die beyden Hauptlinien in Hessen sind seit dem Westph. Frieden friedlicher gegen einander gesinnt. Hessencassel nimmt unter dem Landgr. Carl 1670. 1730. mehrern Antheil an den größern Begebenheiten. Tod des letzten Herzogs von Sachsen-Lauenburg 1689. Nach langem Successionsstreit kommt das Haus Braunschweig zum Besitz. Dieß Haus steigt zur alten Guelfischen Größe wieder empor. August († 1666.) und Rudolf August († 1704.), Herzoge von Br. Wolfenbüttel; Geo. Wilhelm, H. von Zelle 1648. 1705. Errichtung der Chur Hannover 1692. (Würkliche Einführung 1708. Erzschatzmeisteramt 1710. Ernst August.) Nicht weniger erhob sich das Haus Brandenburg. Friedrich Wilhelm, der große Churfürst, † 1688. Verträge zu Labiau, Wehlau und Bromberg 1656. 1657. Souveraine Herrschaft über das Herz. Preussen. Friede zu Oliva 1660. Sieg bey Fehrbellin 1675. Geschichte der (unbefriedigten) Ansprüche auf Schlessische Fürstenthümer 1675. 1686. 1694. Aufnahme der französisch. Vertriebenen 1686. Friedrich III. Anwartschaft auf Ostfriesland und die Graffschaft Limburg 1694. Königreich Preussen 1701. (Mehrere Reichsstände, die zugleich Könige waren.) Das östereich.
Haus

am linken Ufer des Rheins. Lothringen erst ist
 seinem Herzoge wieder gegeben. Rehl zweynte
 Reichsfestung. Fatale Clausel des 4. Art. des
 Rynswicker Friedens. Es ist in d. Kl. in d. Art. des 4. Art. des R. 1699 gefallen worden
 welche, wie es damals war; so für grade in d. Art. des 100
 oder 101
 d. Art. des 101
 d. Art. des 101
 Frankreich erregt dem Kaiser Unruhen in Ungarn,
 und beschäftigt deutsche und andere europäische
 Fürsten durch die nordischen Kriege.

Geschichte der ungarisch-türk. Kriege bis 1699.
 Osmanische Sultane dieser Zeit: Mohammed
 IV. abgesetzt 1687. (Die beyden Beziers, Ach-
 met Kiuprili 1656. ff. und Cara Mustapha
 1683. Venet., Siebenb., Poln., Ungar. Kriege.
 Süleiman III. † 1691. (Bezier Kiuprili Mustafa
 fa 1689. f.) Ahmed II. † 1695. Mustafa II. —
 Fürsten von Siebenbürgen: George II. Ka-
 koczi, abgef. 1657. Franz Xedei, resian. 1658.
 George wieder, † 1660. (Franz I. Rakoczi, des-
 sen S. Franz II. Rakoczi war.) Acatius Bar-
 sai † 1661. Johann Kemeny † 1662. Michael
 I. Apafi † 1690. Michael II. Apafi (gegen
 ihn Graf Emmerich Tököly) tritt sein Recht
 auf Sieb. an den Kaiser ab 1699. — Allgem.
 Begebenheiten: George II. von Sieb. unter-
 wirft sich die Wojwoden der Moldau und Wal-
 lachey 1656. sucht auch Polen zu erobern 1657.
 wird gedemüthigt. Türkischer Einfall in Sie-
 benbürgen 1657. ff. und Ungarn 1660. ff.
 Kaiserl. Sieg bey St. Gotthard 1664. Ueber-
 eilter Friede zu Vasvar. Misvergnügen in Un-
 garn. Empörung 1670. und grausamer De-
 spotismus Leopolds. Erneuerung des innerl.
 Kriegs 1678. Gr. Wefelini und Emmerich
 Tököly. Reichstag zu Wedenburg 1681. Frans-
 zöf. und türk. Einfluß auf die Unruhen. Tökö-
 ly unterwirft sich den Osmanen 1682. Neuer
 türk. Krieg. Türk. Belagerung von Wien 1683.
 Glück der kaiserlich. Waffen (Herzog Carl von
 Lothrin-

*Kau davon spricht James
 Rakoczi ff.; das ist
 1699/1681.*

Lothringen, Prinz Ludw. von Baden, Prinz Eugen von Savoyen). Reichstag zu Preßburg, 1687. Glück der Venetianer. Friede zu Carlowitz 1699. Die Pforte behält Temeswar. Die Venetianer erhalten den größten Theil von Morea und einige Plätze in Dalmatien. Die Katzen in Slavon. aufgenommen seit 1689. — Die Moldau und Wallachey wechseln in diesen unruhigen Zeiten ihre Herren öfters, bleiben aber endlich doch türkische Provinzen. Auch die Republik Ragusa litt nicht wenig.

Geschichte der nordischen Kriege 1654-1699. In Schweden regieren: Christina überträgt dem Thronfolger die Krone 1654. (wird römisch-catholisch, † 1689.) Carl X. Gustav † 1660 kriegerisch. hiesiger Fürst. Carl XI. (minderjährig), stürzt 1680. den Reichsrath, führt 1682. die Souverainität ein, und benutzt sie, zur Beruhigung des Reichs, nicht zum Kriegsführen, † 1697. Carl XII. noch minderjährig. — In Dänemark hatte sich Friedrich III. († 1670.) schon früher (1660. 1665.) unumschränkte Gewalt und Erblichkeit verschafft. Ihm folgt Christian V. † 1699. (Die Reichsgrafen Corfitz Wfeld, und Per. Schumacher Reichsgr. von Greifensfeld). — In Polen regieren: Johann II. Casimir, dankt ab 1688. († 1672.) Michael Thomas Koributh Wiesenowicki seit 1669. † 1673. Der tapfere Johann III. Sobieski † 1696. Interregnum. August II. Churf. von Sachsen) 1697. Pacificationsreichstag 1698. — Geschichte der Ukrainischen und andern Cossaken. — Rußland wird (durch die Unterwerfung dieser Cossaken und andere glückliche Erwerbungen) vergrößert, aber auch eben dadurch in viele Unruhen verwickelt. Alexei Michailowitsch † 1676. Seodor III. Alexjewitsch † 1682. Iwan III. und Peter I. dessen

7-Anna's des
aufgelagert.
in der
1753.

an die Kaiserin
beistand

ja die
sich

1660
1665

1697

dessen Brüder und ihre Schwester, Sophia.
 Seit 1689. Peter I. (der Große) allein. Des-
 sen wichtige Reise 1697. Die Strelzi werden
 aufgehoben (1698. 1705.), und die Patriar-
 chaltwürde nicht besetzt (1699). François le Fort
 † 1699. Koskolniken. — Allgem. Begebenheiten:
 Schwedischer Krieg mit Polen 1654 mit Dä-
 nemark, das bald (1658.) den Roschilder Frie-
 den annehmen muß, und wieder bekriegt wird,
 mit Holland, und andern. Zugleich hatten Ruß-
 land und Polen seit 1654. Krieg geführt, 1656.
 Stillstand zu Niemez geschlossen, und Ruß-
 land führte Krieg gegen Schweden. Friedens-
 schlüsse zu Oliva und zu Kopenhagen 1660.
 zu Kardis 1661. — Schweden erhält größeres
 Ansehen im Frieden zu Breda und bey der Tri-
 pelallianz. — Neuer polnisch-russischer Krieg
 1659=1667. Stillstand zu Androssow. Die
 gemeinschaftliche Gefahr vor den Türken zwingt
 Polen und Rußland zum Bündniß 1673. Tür-
 kischer Krieg, durch Vergleiche oft unterbro-
 chen, und eben so oft erneuert. Ewiges Friede
 zwischen Rußland und Polen 1686. Beyde
 Staaten in dem Karlowitzer Frieden 1699.
 eingeschlossen. Warschauer Vertrag zwischen
 Polen und Brandenburg 1699. — Frankreich
 verwickelt durch seinen Einfluß Schweden
 1672. in Krieg mit Holland, Brandenburg
 und Dänemark. Gleichzeitige Holtstein-Got-
 torpische Handel. Drey Friedensschlüsse zu St.
 Germain en Laye, Fontainebleau und Kunden
 1679. Der Herz. von Holtstein-Gottorp wie-
 derhergestellt. Das alte Vernehmen beyder
 nordischer Reiche durch Heurathen befestigt.
 Der K. von Dän. Christian V. tritt nun auch
 auf französ. Seite, erneuert seine Angriffe auf
 Schleswig und Hamburg, muß den Alto-
 naer Vergleich schließen 1689. den er zu bre-
 chen

*Die Friedensschlüsse von
 Oliva und zu Kopenhagen*

*Der Vertrag von
 Fontainebleau und Kunden
 1679.*

hen sucht; stirbt über der Anstalt zum neuen Krieg.

Sünfte Epoche.

Zwey Kriege zu gleicher Zeit, Nordischer und Spanischer. Abgang des Oesterreich. Mannstamms.

8. D. L. 1700. 18. 18. 18.

Gesch. des Nordischen Kriegs 1699 - 1721. R. von Dänemark Friedrich IV. 1699 - 1730. In Schweden reg. Carl XII. † 1718. Ulrica Eleonora (gewählt) tritt 1720. die Reg. an ihren Gemahl Friedrich ab. In Polen August II. Churf. von Sachsen, seit 1697. König, † 1733. Osmanische Sultane: Mustafa II. tritt die Regierung an seinen Bruder ab. 1702. Achmed III. abgesetzt 1730. In Rußland Ezar Peter I. der Große † 1725. (Seine Gemahlin Catharina; neue Günstlinge; Menzikoff). Bündniß zwischen Dänemark, Polen und Rußland gegen Schweden 1699. (Friedrich Herz. von Holstein-Gottorp.) Travendahler Friede mit Dän. 1700. Schlacht bey Narva. Carl's Siege, besonders in Polen. Stanislaus Leszcinski, König von Polen 1704. Ultranstädter Friede 24. Sept. 1706. (Schicksal des Patkul.) Nur die Russen waren glücklich gewesen. Carl, der sie besiegt 1707. f. verbindet sich mit Mazepa's Hetman der Cosaken. Schlacht bey Pultawa 1709. Die schwed. Nebenländer gehen verloren. Die Kön. von Dän. und Polen wieder in Waffen gegen Schweden. Haager Verbindung zur Garantie der deutsch. schwed. Länder. Türkisch-russischer Krieg 1711. (Demetrius II. Kantemie, Woiwod der Moldau und Wallachey. Erste russische Eroberung der Moldau.)

Der

Der Zar muß den Frieden kaufen 1711. Neue Feindseligkeiten und Tractaten zwischen Rußland und der Pforte 1713. f. Carl muß das Türk. Gebiet verlassen. Seine deutschen Staaten werden von den Allirten erobert 1712. f. Sinnland verloren 1714. Neue Feinde Schwedens, Friedrich Wilhelm I. R. von Preussen 1715. (wegen der Sequestr. von Stettin) und der Kön. von Großbr. und Ehurf. von Hannover Georg I. (wegen des Verkaufs von Bremen und Verden.) Geheime Eifersucht der nord. Allirten auf einander. Dänemarks Gefahr. Carl XII. vor Friedrichshall erschossen 30 Nov. a. St. 11 Dec. n. St. 1718. Friedensschlüsse mit Großbrit. (1719.), Preussen (1720.) unter Ulrica Eleonora, und unter ihrem Gemahl Friedrich mit Dänemark zu Friedrichsburg (1720.), mit Rußland zu Rnstadt (1721.), mit Polen (Prälim. 1719. Friede 1729. 1732).

aus dem Original
aus dem Original
aus dem Original
 Innere Veränderungen dieser Reiche: Nach Carls Tode kommt das Herz. Zweybrücken an die deutsche Linie zurück (und 1731. an die Birkenfeldische Linie). Die königl. Gewalt in Schweden ganz eingeschränkt 1709. Schicksal des Bar. von Görz. Schleswig bleibt dänisch, Holstein 1720. restituirt; der Gottorpische Anspruch auf Schleswig dauert fort. Dänemarks Streit mit Hamburg 1726. Die Grafschaft Ranzau kommt an Dän. — St. Petersburg 1703. und neue Festungen in Rußland erbauet. Russische Flotte auf der Ostsee. Peter nimmt den Kaisertitel an 1721. Handel mit seinem Sohn Alexej Petrowitsch 1718. Thronfolgeordnung 1722. Persischer Krieg 1722. f. Neue Anstalten für die Aufklärung und Vergrößerung des Russ. Reichs. In Polen hat August mit Gegenpartheyen zu kämpfen. Vergrößerung der preussischen Könige, Friedrich I.
 † 1713.

† 1713. Friedrich Wilhelm I. † 1740. durch (Reichsfürstenth.) Mörs, Grassch. Teltensburg, Neuschatel und Valengin, einen Theil von Geldern, Limburg, Stettin, Wollin, Usedom &c. — Die Osmanen fangen 1715. Krieg gegen Venedig an, und erobern Morea. Kaiser Carl VI. steht den Venetianern bey 1716. Prinz Eugen. Eroberung Belgrads 1717. Friede zu Passarowitz 1718. — Häufige Staatsveränderungen der Moldau und Wallachen.

Geschichte des span. Successionskriegs. Tod des Kön. von Spanien Carl II. und sein durch französ. Politik erhaltenes Testament 1700. (Versteltte Theilungstractaten.) In Frankreich regieren: Ludwig XIV. † 1715. Ludwig XV. sein Urenkel (regiert erst seit 1722. selbst. Herzog-Regent Philipp von Orleans). In England: Wilhelm III. † 1702. Anna, Jacobs II. Tochter, † 1714. Haus Hannover: Georg I. Churf. von Hannover, Urenkel Jacobs I. vermöge der Erbfolgsacte von 1701. Deutsche Kaiser: Leopold † 1705. Joseph I. † 1711. Carl VI. (vorher Kön. von Spanien Carl III.) † 1740. In Portugall Könige: Peter II. † 1706. Johann V. sein Sohn † 1750. In Spanien: Philipp V. Herz. von Anjou, und Carl III. Erz. von Oesterr. im Kampf. Verschiedene deutsche Fürsten (besonders die Churf. von Cöln und Bayern) und auswärtige (H. von Sav., K. von Portugall), sind Freunde Frankreichs, die Seemächte, der Kön. von Preussen, das deutsche Reich, Oesterreichs Bundesgenossen, der Kaiser auch in Ungarn beschäftigt. Anfang des Kriegs in Italien 1701. Anfängliches französ. Glück. Der K. von Portugall tritt 1703., der H. von Savoyen 1704. zur Oesterr. Allianz. Eugen und Marlborough.

Vendome und Villars. Schlachten bey Höchstätt, am Schellenberge, bey Blindheim. Gibraltar von den Engländern erobert 1704. (Carl 1705. K. von Spanien). Fortsetzung des Kriegs in Spanien, in Italien, am Rhein und in den Niederlanden. Schlachten bey Turin, Ramillies, 1706., bey Dudenarde 1708. Malplaquet 1709. Vergeblich sucht Ludwig um Friede an. (Großpensionär Heinsius?) Die Franzosen behaupten Spanien. Eine Veränderung am Englischen Hofe und der Tod des K. Josephs bewirkt die Friedenspräliminarien zu London 1712. und den Frieden zu Utrecht 1713. zwischen England und Frankreich, welchem die vereinigten Niederlande, Portugall, Preussen, Savoyen beytreten. Carl VI. setzt den Krieg fort. Friedensprälimin. zu Rastadt, und Friede zu Baden 1714. Widerspruch wegen der Ryswicker Clausel. Die ehemaligen spanischen Niederlande nun kaiserlich. Barrieretractat mit den vereinigten Niederlanden 1715. Oranischer Erbfolgestreit nach Wilhelms III. Tode 1702. Die Statthalterschaft wird in 5 Provinzen aufgehoben. Die B. N. fahren fort, an den wichtigsten Staatsbegebenheiten Antheil zu nehmen. — Verfall von Frankreich. Erschöpfung desselben und große Schuldenlast. Deffentliches Elend. Andächteley des Hofes. Mad. de Maintenon. Aufstand der Hugenotten in den Sevenner Gebürgen 1702. Les Camisards. Innere Streitigkeiten der franz. cath. Kirche über den Jansenismus. Card. Noailles. Constitutio Vnigenitus 1713. — Spanien behauptet Philipp V. ein Spiel der Hofintriguen. (Elisabeth von Parma, Kön. von Spanien 1714.) Portugall leidet schon izt durch die Ränke der Jesuiten.

1706 die Schlacht bey Turin
wird in diesem Blatt.

Das Villars geschlagen wurde.

7 Aug die Schlacht bey Dudenarde.
Etwas unvollständig.

Zu wundern war es nicht, daß die Seeräuberstaaten an dem Erbfolgekriege auch ihren Antheil nahmen. — Scherifen in Marokos: seit 1672. Muley Ismail ben Scherif bis 1727. merkwürdiger Barbar, nimmt Mamora, Tanger &c. ein, belagert Ceuta vergeblich (bis 1720). In Algier war seit 1710. kein besonderer Dsman. Pascha mehr, und der Dej regierte allein, abhängig von seinen Türken. Die Algierer erobern 1685. Tanis zweymal, aber Tunis behauptet seine Unabhängigkeit von Algier, wie Tripoli seine Unabhängigkeit von Tunis. Muth der Corsaren durch christliche Mächte gestärkt. — In Großbritannien abwechselnde Schicksale der protestant. Thronfolgeordnung. Völlige Vereinigung zwischen England und Schottland 1706. s. Whigs und Torns am Hofe. Lord Oxford und Lord Bolingbroke. Heinr. Sacheverel. Was dem Prätendenten nicht durch franzöf. Waffen gelingen konnte, wäre ihm bald durch das kön. Ministerium geglückt. Jacobiten in Schottland. Fruchtlose Empörung 1715 f.

Innere Veränderungen Deutschlands. Die Theilnahme des Reichs an beyden Kriegen erzeugt verschiedene neue Vorschläge. Die Churf. von Coblen und Bayern werden 1706. in die Reichsacht erklärt (im Badischen Frieden restituirt — Pfalz nimmt schon die fünfte Churstelle wieder ein). Anfang der Cammergerichtsvisitationen zu Wehlar 1707. Unterhandlungen über beständige Wahlcapitulation, Aechtserklärungen und röm. Königswahlen 1709. 1711. Streit über die neufürstl. Stimmen, bey dem Reichsf. Mindelheim. Religionsbeschwerden seit dem Badischen Frieden über die Veränderungen in der Pfalz und die jesuitischen Versuche. Hildesheimische Religionsirungen 1711. Streit über

über das ius in partes eundi und die Gerichtsbarkeit der höchsten Reichsgerichte in evangel. geistl. Sachen. Carls VI. Pragmatische Sanction (1713. vom deutsch. Reich 1732. garantirt). Im Sächsischen Hause gehen die Albertinischen Nebenlinien 1718. 1738. 1746. aus. Streitigkeiten zwischen der Wolfenbütteler, Selsischen und Hannöv. Linie im Hause Braunschweig 1702. f. Die Bevernsche Linie succedirt im Herz. Br. Wolfenbüttel. Georg I. Ludwig Churf. von Hann. 1708. in das Churf. Collegium eingeführt, 1714. K. von Großbritannien. Auch die Chur Böhmen 1708. ins Churf. Collegium readmittirt. In Hessen wird die Philippsthaler Linie gestiftet, aber die Hanauische geht aus 1736. Ueber die Hanauische Success. Streit zwischen Hessencassel und Darmstadt. Im Mecklenburg. geht die Güstrowische Linie 1695. ab, aber die Strelitzische wird 1701. gestiftet. Unruhen im Herz. Mecklenburg-Schwerin unter Carl Leopold 1713 - 1747. Die jüngere Mümpelgard. Linie des Hauses Württemberg geht 1723. ab, so wie die Neustädtische Linie 1742. Die Württemberg. Lande leiden im Successionskriege. Carlseub 1715. erbauet.

Der Oesterreich. Hof wird auch in Ungarn wieder beschäftigt, daß seit 1699. wieder zu seiner vorigen Größe gelangt war. Neuer innerl. Krieg 1703. Franz II. Rakoczi (Fürst von Eiebenb.). Der Ungarische Thron wird 1707. für erledigt erklärt. Vertrag zu Szathmar 1711. Rakoczy flüchtet nach Constantinopel. (Graf Joh. Palfi.) Die Erblichkeit der Ungar. Krone wird 1722. auch auf das weibliche Geschlecht ausgedehnt. Verbesserungen des Gerichtswesens

sens und der Verfassung in Ungarn 1722.
1728. ff. Vortheile von dem Passarowitzer
Frieden.

Italien leidet die größten Veränderungen. Der
Herz. von Mantua, Carl IV. und der H. von
Mirandola, Franz Maria, in die Reichsacht
erklärt 1708. f. Joseph I. ertheilt das Herz.
Mantua seinem Hause, Montferat dem Herz.
von Savoyen, Mirandola und Concordia
dem Herz. von Modena, Raynsb. Mayland
bleibt dem Hause Oesterreich, aber Stücke da-
von werden an Savoyen abgetreten. Die
Markgr. Final wird 1713. an die Republik
Genua verkauft. Der Herz. von Savoyen,
Victor Amadeus II. (seit 1675.) wird 1713.
König von Sicilien. Neapel bleibt dem Hause
Oesterreich. Auch die Bischöfe von Rom neh-
men an diesen Veränderungen nicht den glück-
lichsten Antheil. Päpste bis 1740. Clemens XI.
† 1721. Innocenz XIII. † 1724. Benedict
XIII. † 1730. (sein Günstling Kard. Coscia.)
Clemens XII. † 1740. (Haus Corsini.) — Ir-
rungen mit den röm. Kaisern über das Recht
der ersten Bitte, und Comacchio 1708. f. über
die Sicilianische Monarchie 1711-1728. über
die Herzogth. Parma und Piacenza 1732. über
die Canonisation Gregors VII. Auch mit Spa-
nien und andern Höfen gerathen die Päpste in
Streit. Für Portugall wird 1717. ein Patri-
archat zu Lisbon errichtet. Und doch entsteht
ein Bruch zwischen Portugall und Rom 1722.
bis 1733. — Die Jansenistischen Handel dau-
ern fort. Schicksale der Bulle Unigenitus
1713. ff. Appellanten. Angebliche Wunder
der Jansenisten. Abt Paris. Convulsionärs.
Die Jansenisten finden in den Kais. und Ber-
ein. Niederlanden Schutz. Völlige Spaltung.
Auch andere kleine theol. Streitigkeiten beschäf-
tigen

tigen die röm. Kirche; noch mehr die jesuit. Missionen in Ostindien und in China. Die römische Kirche legt mehrere neue Missionen an, sucht Protestanten von Ansehen zu gewinnen, und unterstützt Vereinigungsversuche. Falsche Toleranz; protestant. Friedensstifter.

England, das so vielen Eifer für Ausbreitung und Befestigung des Christ. bewies, (Gesellschaft zur Ausbreitung der christl. Religion 1698. 1701. Ihre Missionen. Aehnliche Gesellschaft in Schottland 1709. Fortdauer der Bönlichen Stiftung) stellte doch auch viele Feinde der christl. Religion auf, nach denen sich andere in mehrern Ländern bilden, (Ant. Collins, Tho. Woolston, Matth. Tindal, Viscount Bolingbroke u. ihr Einfluß auf manche Staaten) und erzeugt Methodisten, (Joh. und Carl Wesley 1729. Geo. Whitefield 1732.) Modalisten, Subordinatianer, und andere Secten. Die politische Freyheit erhält die kirchliche und theologische, ungeachtet der Gesetze gegen Dissenters. Der Streit zwischen Episcopalen und Presbyterianern störte seltener als sonst die Ruhe des Staats. Auch der Streit zwischen den Berehrern der Dordrechter Synode und den Arminianern ruht in Holland. Nur in der Schweiz streitet man noch 1718. ff. über die Vergleichsformel (1675.). Doch die theologische Heftigkeit wird gemäßiget, obgleich die irenischen Versuche (von Pfaff und andern) mißglücken. Auch der Verfolgungsgeist ganzer Kirchen zeigt sich noch bisweilen. Religionskrieg in der Schweiz 1712. ff. Hildesheimer Religionsirungen bis 1711. Vertreibung der Evangelischen aus dem Salzburgerischen 1731. ff. Früher werden die mährischen Brüder aus Böhmen vertrieben. Im Schooß der sächs. lutherischen Kirche erhebt sich die neue Bräderunität zu Herrnhut (1722.)

(1722.), die sich durch Missionen vergrößert. Ihr Grifter (Nic. Ludw. Graf von Zinzendorf und Pottendorf) ist ein Zögling der Pietisten zu Halle. Die pietistischen Streitigkeiten vergrößern sich durch Beymischung philosophischer (der Wolffischen). Es sind aber auch fast die einzigen bis 1740., wo auch für die lutherische Kirche ein *nouus rerum ordo* anhebt. Mitten unter den Kriegen wird die dänische ostindische Missionsanstalt gegründet (1705. 1714.), und nachher (1736.) erweitert.

Die Staatsverhältnisse, besonders in Rücksicht Italiens, ändern sich seit 1715. zuerst durch die große Abseht Spaniens, die verlohrenen Nebenländer wieder zu erhalten, dann durch Spaniens und Oesterreichs Verbindung. Zeit der feinsten Cabinetsintriguen.

Kardinal Alberoni. Den Ausbruch eines neuen Kriegs zwischen Spanien und Portugall hemmt eine Wechselheurath. Plane Alberoni's gegen den franz. Regent, gegen England und Oesterreich. Carls VI. und Englands Defensivbündniß 1716. Tripelallianz 1717. ¹⁷¹⁷ Spanien erobert Sardinien und einen Theil Siciliens. Friedensentwurf 1717. Quadrupelallianz 1718. Philipp V. muß ihr beytreten 1720. Madrider Tractat 1721. Sicilien kömmt an Oesterreich, Sardinien an Savoyen und wird durch Unterkönige regiert; der span. Infant Carlos erhält auf Parma, Piacenza und Toscana schon 1718. Anwartschaft. Alberoni, dem Alles unglücklich geht, wird entfernt. Carls VI. Ostend. Handelsgesellschaft 1722. erregt Unwillen. Endlich wird der Congreß zu Cambray 1724. gehalten. Nur Georg I. hindert den Ausbruch des Kriegs. Noch vorher tritt Philipp V. die Regierung an seinen S. Ludwig ab, und übernimmt sie nach dessen Tode (noch 1724.) wie-

der. Nicht so glücklich ist die Resignation Victor Amadeus II. K. von Sardinien, an seinen S. Carl Emanuel III. 1730. († 1773.) Philipp V. zerfällt mit Frankreich, 1725. Wiener Vertrag, und Bündniß zwischen Oesterr. und Span. (Herz. v. Ripperda). Hannöversches Bündniß zu Herrnhausen, und nach manchen andern Bündnissen und Verträgen, endlich Hauptverträge zu Sevilla 1729. und zu Wien 1731. Don Carlos nimmt Parma und Piacenza in Besitz. Algier von Spanien gezüchtigt 1732.

In Frankreich (Ludwig XV.; Herz. v. Orleans Philipp) ist das Problem, die Schulden zu tilgen. La chambre ardente 1716. Actienhandel des Joh. Law 1717-1720. Ludwig XV. 1722. gekrönt. Kard. Wilb. du Bois Seit 1726-1743. Kard. Fleury erster Minister. Vermehrung der Staatsschulden, die man gewaltsam zu tilgen sucht.

Auch in England steigt die Nationalschuld, aber man handelt ehrlicher. Actienhandel der Süddeegesellschaft 1720-1722. Neue Verschwörung der Catholischen zum Vortheil des Prätendenten. Das irländische Parlament vom englischen abhängig. Georg I. der Friedensvermittler † 1727. Georg II. sein S. Streitigkeiten mit den Parlamentern.

Schweden erholte sich langsam von den Folgen des Kriegs; den Maaßregeln des Kön. Friedrichs tritt oft die aristocratische Parthey entgegen. Neues Gesetzbuch 1738. Französ. Einfluß. Anstalten für den Handel und die Wissenschaften. — In Dänemark Friedrich IV. † 1730. Christian VI. † 1746. Vergleich mit Hamburg 1736. und mit dem K. von Großbr. und Churf. von Hann. wegen Steinhorst 1739. Vorsorge des Königs für die Seemacht, Handlung,

lung, Manufacturen, Wissenschaften, Künste. In Rußland seit 1725. Catharina I. † 1727. Ihre Verbindungen mit dem Wiener Hofe. Peter II. Alexiewitsch, letzter männlicher Erbe des Hauses Romanow, † 1730. Fall des Fürsten Alex. Menzikoff. Anna Iwanowna, Peters I. Bruderstochter, † 1740. Vernichtet ihre Capitulation bald wieder. Die Grafen Münnich und Ostermann. — Fortgesetzte Russische Kriege mit Persien. Unter Schah So-leiman 1666. 1694. fängt Persiens Verfall an. Schah Hössein (Hussien) abgesetzt 1722. Abfall der Afghaner 1705. unter Mir-Weis † 1715. Sein S. Mahmud der Afghaner Kön. von Kandahar und seit 1722. von Persien, † 1725. Schah Tahmasp, Hussiens S. schließt mit Peter I. Friede und Bündniß. Aschraf, Sultan von Persien, † 1730. Russische Eroberungen 1725. f. Vertrag zu Ratscha 1727. Nadir Schah (Thamas Kuli Chan), des Tahmasp Feldherr, schlägt den Aschraf 1729. f. setzt aber auch den Tahmasp ab, und macht dessen S. Abbas III. zum Sultan, der 1736. †. Rußlands neue Vergleiche mit Persien 1732. 1734. Auch mit China schließt Peter II. 1727. einen Gränzvergleich. Von der Tatarischen Dynastie Tsing in China zeichnen sich aus die Kaiser Kang-hi 1661. 1722. und Mong-Tsching † 1735. Rußland, von Hofintriquen geschwächt, wird bald nebst andern Mächten in neue Handel verwickelt.

Krieg über die Pohlische Königswahl nach August II. Tode 1733. Frankreich befördert die Wahl des Stanislaus Leszcinski, Oesterreich und Rußland die Wahl des Churf. von Sachsen August III. Stanislaus wird verdrängt; Polen wird beruhigt. Pacifications-reichstag 1736. Desto weiter breitet sich der

Krieg in andere Länder aus. Frankreich mit Span. und Sard. allirt. Das deutsche Reich unterstützt seinen Kaiser, kann aber nicht das Glück der Feinde am Rhein, in Lothringen und in Italien hindern. Wiener Präliminarien durch K. George II. von Großbrit. bewirkt 1735. Friede zu Versailles 1738. Stanislaus behält den Königstitel und wird Herz. von Lothringen und Bar († 1766.). Der bis-her. Herz. von Lothr. Franz Stephan wird 1737. Großherz. von Toscana; Carl (bisher Herz. von Parma) wird Kön. beyder Sicilien, Parma und Piacenza kommen an Oesterreich zurück, der K. von Sardinien erhält 2 May-land. Districte.

Die Streifereyen der Crimischen Tatern erzeugen 1736. einen neuen Krieg zwischen Rußland und der Pforte, an welchem Carl VI. Antheil nimmt 1737. Das Glück der russischen Waffen kann das Unglück der kaiserlichen in drey Feldzügen nicht hindern. Carls VI. Friede zu Belgrad 1739. ultimum operum eius immortalium. Auch Rußland macht einen eben so wenig rühmlichen Frieden 1739.

Sechste Epoche.

Oesterreich. Successionskrieg. Französ. Nationalfreyheit wieder hergestellt.

Auch bey dem Anfang dieser Periode wieder ein Nordischer und ein Successionskrieg.

Schon war 1739. zwischen England und Spanien ein Handelskrieg ausgebrochen, an welchem auch Frankreich Antheil nahm, als diese letztere Krone Schweden durch einen Subsidientraetat gewinnt, und mit Rußland in Krieg verwickelt 1741. Unglück der Schweden, bey

bey dem der Friede zu Ubo 1743. noch vor-
 theilhaft scheinen konnte. Streit in Schweden
 nach dem Tode der Kön. Ulrica Eleonora über
 einen Thronfolger seit 1741. Ist wird Adolph
 Friedrich, Herzog von Holstein, dazu erklärt.
 Rußlands Einfluß auf Schweden. Revolutio-
 nen in Rußland. Iwan III. und nach Ver-
 weisung des Herzog-Regenten, Ernst Joh. von
 Biron, seine Mutter Anna Regentin 1740.
 Elisabeth, Peters I. Tochter, schwingt sich
 1741. auf den Thron, und erklärt ihren Nes-
 fen Carl Peter Ulrich zum Großfürst und
 Thronfolger. Seit 1743. konnte Rußland zum
 Vortheil des österr. Hauses agiren, aber der
 Ungrische Gesandte vereitelt die Hoffnung sei-
 nes Hofes. Ein Zwist mit Frankreich macht erst
 die K. Elisabeth zum Bündniß mit Großbrit.
 und Dester. geneigt, und sie befördert wenig-
 stens den Frieden zu Aachen.

Geschichte des Dester. Successionskriegs.

Das J. 1740. nahm drey weltliche und einen
 geistl. merkwürdigen Regenten weg. Reichsvi-
 cariat nach Carls Tode. Anhaltende und viel
 kostende Aufmerksamkeit des österr. Hauses, sei-
 ne Lande zu erhalten. Maria Theresia tritt
 1740. die Regierung ihrer Erblande an, und
 ernennt ihren Gemahl, den Großh. Franz Ste-
 phan, zum Mitregenten. Ansprüche des Churf.
 von Bayern, Carl Albrecht, des neuen Kö-
 nigs von Preußen, Friedrich II. (1740.), des
 K. von Spanien, Philipp V., des Kön. von
 Sardinien, Carl Emanuel, des K. von Polen
 und Churf. von S. August III. (1741.). Frank-
 reich stiftet neue Bündnisse gegen Desterreich.
 Nur bey den Ungarn, in Großbritannien und
 den Verein. Niederlanden findet Maria The-
 resia Unterstützung. Erster Schlesischer Krieg.
 Friede zu Breslau und Berlin 1742. Preußen
 und

und Sachsen treten ab. Zuwachs der Macht des Hauses Brandenburg durch Ober- und Nieder-Schlesien und Graffsch. Glaz (1742.) und Ostfriesland (1743.). Der Churf. von Bayern wird Kaiser Carl VII. 1742. († 1745.) Neue Wahlcapitulation. Carl VII. macht mehrere neue Fürsten, ertheilt weitere Privilegien de non appellando, und führt eine unglückliche Regierung. Das bisherige Glück der Bayern und Franzosen (1741. f.) verwandelt sich in Niederlagen. Englische Hülfarmee. Sieg bey Dettingen 1743. Die Kön. von Ungarn erhält durch den Wormser Tractat (1743.) einen neuen Bundesgenossen an dem Kön. von Sardinien Carl Emanuel III., alliiert sich mit Sachsen 1743. f. Eine englische Flotte zwingt den K. von Sicilien zur Neutralität. Bayern fällt in Oesterr. Hände. Aber Frankreich erklärt nun den Krieg gegen Oesterr. und Großbritannien. Sein Angriff auf die Verein. Niederl. (1744. ff.) erzeugt daselbst die Revolution, 1747. Wilhelm IV. († 1751.) erster allgemeiner Erbstatthalter. Verfall der Republik. Der Grund zu innerer Zwietracht wird gelegt.

Zweite Periode des Kriegs. Frankfurter Union zwischen Preußen, Frankreich, Churpfalz und Hessencassel zur Rettung des Kaisers 1744. Veränderter Schauplatz. Zweyter Schlesischer Krieg. Glück der Preussischen Waffen in Böhmen und Sachsen, das mit dem Oesterr. Hause verbunden, in seine Kriege verwickelt wird. Friede zu Dresden 1745. Früher schon Friede zu Füssen mit Bayern. Verschiedene gegenseitige Bemühungen werden vereitelt. Franz wird Kaiser 1745. ungeachtet des Pfälz. und Brandenb. Widerspruchs. Der von Frankreich unterstützte Einfall des Prätendenten Carl Eduard in Schottland (1745.) mislingt endlich

lich doch (1746.). Der Abentheurer entkommt kaum. Die Oesterr. Eroberung von Genua (das sich 1745. mit Frankr. verbunden hatte) 1746. erweckt den Patriotismus der Eingebornen. Genua wird gerettet.

Dritte Periode. Engl. französ. österr. Krieg. Uebermacht der französ. Waffen in den Niederlanden. Marschall Graf Moriz von Sachsen: Siege bey Fontenoy 1745. bey Lawfeld 1747. Marsch. von Löwendahl. Eroberung von Bergen op Zoom 1747. Glück der Engländer im Seekriege. Ihre Admirale, Matthews, Anson, Warren, Hawke. Friede zu Aachen 1748. Der span. Prinz Philipp erhält die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla. Auch der Churf. von Bayern (Maximilian Joseph) wird noch durch einen neuen Tractat 1750. entschädigt. — Die Pforte hatte an diesem Kriege keinen Antheil nehmen wollen, hinlänglich beschäftigt durch den Krieg mit dem pers. Nadir-Schah 1743-45. Sultan Mahmud I. † 1754. sein Bruder Osman III. † 1757.

Innere Veränderungen im deutschen Reich. Im Herz. Sachsen geht die Eisenachische Linie ab 1741. mit Wilhelm Heinrich. Auch der Fürst von Nassau-Siegen Wilhelm Hyacinth beschließt 1743. seinen Stamm. (Älterer sogenannter Prinz von Nassau-Siegen.) Das Haus Hessencassel bleibt im Besitz der Grassch. Hannau 1736. 1743. Die Chur Pfalz kommt 1742. an die Sulzbachische Linie nach Abgang der Neuburgischen. Carl Philipp Theodor. Die Hessen-Rheinfelsische Linie geht 1755. ab, die Neustädtische Linie im Hause Würtemb. 1742. Wachsende Macht der Stuttgardischen Linie. Carl Eugen. Von den Herzogen von Holstein aus dem kön. Stamm gehen 3. Linien (Norburgische 1722. Wilsenburgische 1744. Plönische 1761.

1761.) aus. Die Union der Mecklenburg. Länd-
 der beyder Herzoge 1748. aufgehoben. — Ver-
 fassungs- und Reichsgerichts-Veränderungen;
 Rangstreitigkeiten mit den neuen Fürsten. Re-
 ligionsirungen. — In England macht man
 vergeblich den Versuch, die Juden zu natura-
 lisiren. In Frankreich streitet das Pariser Par-
 lament mit dem Erzb. von Paris. Philipp V.
 K. von Spanien † 1746. Ferdinand II. (VI.)
 † 1759. — Johann V. K. von Portugal (rex
 fidelissimus 1748.) † 1750. (Franciscaner-
 mönch Gaspard de Govea.) Joseph Emanuel.
 Schon 1753. die Colonie San Sagramento
 in Brasilien an Spanien abgetreten, aber der
 Vertrag wird durch Jesuitische Ränke gehin-
 dert. Der Minister Pombal und die Jesuiten
 sind Feinde. Reich der Jesuiten in Paraguay.
 In Dänemark regiert seit 1746. Friedrich V.
 † 1766. Durchreiset sein Land 1749. f. Inne-
 re Verbesserungen des Landes. Gränzvertrag
 mit Schweden 1751. Dänemarks Gefahr durch
 die Erhebung des Holstein-Gottorpischen Hau-
 ses zu zwey Kronen. Adolf Friedrich, Herz. v.
 Holstein, seit 1751. Kön. von Schweden. Ein-
 schränkung des Königs durch die Reichsräthe.
 Verschwörung 1756. Auch die Republiken ha-
 ben ihre innern Streitigkeiten. Der Erbstatth.
 der Verein. Niederl. Wilhelm IV. † 1751. Im
 Namen seines minderjähr. Sohns führen die
 Geschäfte seine Mutter † 1759. und dann Herz.
 Ludwig Ernst von Braunschweig. Empörun-
 gen in Genf seit 1737. Kurze Geschichte der
 neuern Verfassung dieses Staats. Verschwö-
 rung in Bern 1749. Das Patriarchat zu Aquileja
 wird aufgehoben, und der Streit zwischen
 Venedig und Oesterreich beendigt. Genua kann
 die Insel Corsica kaum behaupten. Malta
 ist

ist in Gefahr 1749. durch eine Verschwörung in Osman. Hände zu kommen.

Veränderung des Staatssystems in Europa seit dem Aachner Frieden. Freundschaft zwischen Oesterreich und Frankreich. (Graf, seit 1764. Fürst, Kaunitz, 1753. Hof- und Staatskanzler.) Mißverständniß zwischen Preußen und Rußland seit 1750. Der K. von Preußen geräth in Irrungen mit Großbrit. und Hannover. 1751. ff. Er widersezt sich der gesuchten röm. Königswahl Josephs. Der Streit zwischen England und Spanien über den Asiento-tractat wird 1750. beygelegt. Aber neue Streitigkeiten entstehen über die Gränzen von Neu- schottland und andere amerikan. Besitzungen zwischen England und Frankreich 1750. Die Thätlichkeiten fangen an 1753. Neuer englisch-französl. Krieg seit 1755. von den Engländern zur See und in Amerika sehr glücklich geführt. Minorca geht verloren 1756. Adm. Byng. Hessen und Hannoveraner im englischen Sold. Die Franzosen beschließen, die deutschen Staaten des Kön. von England anzugreifen. Der Krieg verbreitet sich nach Deutschland. Vergleich zwischen Preußen und England 1756. Das bisherige Staatssystem ändert sich durch wenige Personen noch mehr.

Das geheime Bündniß zwischen Oesterreich, Rußland und Sachsen wird durch den Kön. von Preußen entdeckt. Preussischer Einbruch in Sachsen 1756. Siebenjähriger deutscher (dritter schlesischer) Krieg. Weil Frankreich die Hannoverschen Lande bedroht, so verbindet sich Friedrich II. mit Großbrit. und erhält 1758. engl. Subsidien. Allirte Armee. Frankreich verbindet sich mit Oesterreich und zieht auch Schweden in den Bund. Versuch, den Kön. von Preußen in die Reichsacht zu erklären.
Reichs:

Reichsexecutionsarmee. Schlachten bey Prag, Collin, Großjägerndorf, Koffbach, Leuthen u. 1757. Das Kön. Preußen in Russischen Händen. Unglück der alliirten Armee; Convention bey Kloster Zeven bald aufgehoben. Herz. Ferdinand von Braunschweig, Anführer der alliirten Armee. Abwechselndes Glück 1758. f. Schlachten bey Zorndorf, Hochkirchen, Crevelt 1758. und bey Minden, bey Einersdorf 1759. Glücklicher wurde der Seekrieg von den Engländern geführt. Englische Landungen auf der fr. Küste 1758. Große Seesiege der Admirale Boscawen und Sawke 1759. Eroberungen der Engländer in Ostindien und in Amerika (Louisburg 1758. Quebec 1759. General Wolfe. Canada 1760. in engl. Händen), in Afrika (am Senegal 1758.). Vergeblich erbieten sich Großbrit. und Preußen zum Frieden. Die Erbitterung des Oesterr. Hofes erlaubt ihm nicht, die span. und sicilian. Thronveränderung zu nutzen. Ferdinand II. (VI.) K. v. Span. † 1759. Ihm folgt sein Halbbruder Carl III. († 1788.), bisher K. v. Sic. In Sicilien Ferdinand IV. König (erst 1767. majoren). Ueble Lage des Kön. v. Preußen. Zwey Siege bey Liegnitz und Torgau 1760. Größerer Verlust durch den Tod des K. v. Großbr. Georg II. † 1760. Sein Enkel, Georg III. (S. des 1751. gest. Friedrich Ludwig) und sein Ministerium ist dem Kriege auf dem festen Lande nicht geneigt. Vergebliche Unterhandlungen 1761. Verwüstungen mehrerer deutschen Länder durch den fortdauernden Krieg. Dominique und Belleisle von den Engländern erobert. Geheimer Bourbonischer Familientractat 1761. (Herz. von Choiseul.)

Zwente Periode des Kriegs. England muß der Krone Spanien den Krieg erklären 1762. und Portugall

Portugall daran Theil nehmen. Portugall wird durch England beschützt, und seine Landmacht durch den Graf von Lippe-Bückeburg umgeschaffen. Große Eroberungen der Engländer. Der Kön. von Preußen verliert eine unversöhnliche Feindin, Elisabeth † 1762. Ihr Nachfolger Peter III. alliiert sich mit Preußen, und verliert Thron und Leben noch 1762. unter Zurüstungen gegen Dänemark. Catharina II. bestätigt den Frieden mit Preußen und Dänemark. Auch Schweden tritt 1762. ab. Präliminarien zu Fontainebleau 1762. und Friede zu Paris 1763. zwischen Engl., Frankr., Spanien und Portugall, zum Vortheil der erstern Krone. Friede zu Hubertsburg 1763. zwischen Oesterreich, Sachsen und Preußen. Wichtige Folgen dieses Kriegs für Cultur und Verfassung der meisten Länder der Welt. Auch die Mängel der deutschen Reichskriegsverfassung werden entdeckt.

Während des Kriegs sind 2 Könige (Ludwig XV. K. v. Frankr. 1757. und Joseph Emanuel, K. v. Portugall, 1759.) in Gefahr, durch Mordmörder getödtet zu werden. Die Schuld des letztern Versuchs wird den Jesuiten bemessen. (P. Malagrida.) Ihre Verbannung aus Portugall. Bisherige Uebermacht und gefährliche Grundsätze des Ordens. Das Reich der Jesuiten in Paraguay wird entdeckt und 1757. vernichtet. Selbst das Erdbeben von Lissabon 1755. hatten die Jesuiten günstig für sich erklärt. Clemens XIII. schäst den Orden zur Unzeit. Widrige Schicksale des Ordens in Frankreich und Spanien. Endliche (öffentliche) Aufhebung des Ordens 1773. Exjesuiten. Cryptojesuitismus, und Bemühungen, den Orden wiederherzustellen.

Dieser Orden vermehrt die Streitigkeiten, welche die Päpste haben. Päpste dieser Zeit: Benedict XIV. durch Gelehrsamkeit und Mäßigung berühmt, † 1758. Clemens XIII. (unter lauter Streitigkeiten mit den Kronen) † 1769. Clemens XIV. stirbt an den Jesuiten 1774. Pius VI. Reise nach Rom 1782. Ihm mislingt alles, sogar die Austrocknung der Pontinischen Sümpfe. Streitigkeiten der Päpste mit Neapel (besonders seit 1787. über den Zelter), mit Venedig (Patriarchat zu Aquileja 1751. aufgehoben), mit den Bourbonischen Höfen, im deutschen Reiche (über die Gerichtsbarkeit der Nuncien). Die päpstliche Macht sinkt.

Von den bisherigen Kriegen in Europa war oft der Grund in Amerika oder Ostindien zu suchen. Die amerikan. Inseln veranlassen den Krieg 1739. Aus Amerika entspringt der Krieg von 1755. u. 78. — Gesch. der Besitzungen der Europ. in Amerika, und neue Westind. Handelsgesellsch. in den 3 letzten Zeitaltern. Die Portugiesen behaupten Brasilien wieder (1654. 1661.). Ihre Niederlassungen am Amazonasfluß. Handel mit Spanien. Abwechselnde Schicksale der spanischen Colonien in der neuen Welt. Unsicherheit ihrer Besitzungen. Geschichte der Glibustiers (Bukanirer) 1680. ff. Franz. Ost- und Westindische Handelsgesellschaft 1664. Die Franzosen und Engländer machen einige Zeit gemeinschaftliche Sache auf den Windinseln (Vertrag 1670.). Die franzöf. Inseln unterliegen lange den Monopoliën. Die englischen Inseln werden schneller bevölkert. Noch mehr wachsen die engl. Colonien in Nordamerika, besonders unter Carl II. Pensylvanien 1681. Neuyork (sonst Neubelgien) wird den Holländern abgenommen 1664. Die beyden Caroli-

nen

nen 1663. Georgien 1733. Die Franzosen entdecken den Mississippi 1682. und stiften eine Colonie in Louisiana. Holländische Erwerbung von Surinam 1667. und spätere Schicksale dieser Colonie. Dänische Westind. Handelsgesellschaft 1671. bringt St. Croix, St. Thomas und St. Jean an sich. Schwedische Westindische Handelsgesellschaft 1786. (Insel St. Barthelemy.)

Schweden sah 1731. auch eine Ostindische Handelsgesellschaft zu Gothenburg entstehen. Die Dänische Ostindische Handelsgesellschaft erleidet seit 1732. viele Revolutionen. Africanische (1755.) und Guineische (1768.) Handelsgesellschaften in Dänemark. Kaiserliche Handelsgesellschaft zu Ostende 1722-1734. Die Macht der Portugiesen in Ostindien fällt im 17. Jahrhundert. Nachtheiliger Friede 1669. Uebermacht der Holländ. Ostind. Gesellschaft. Sie werden Herren auf Java, und laufen nicht selten Gefahr, durch Verschwörungen alles zu verlieren. Niederlassung der Holländer auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung 1650. ff. Französ. Ostind. Handelsgesellschaft. Surate und Pondichery (1679.) ihre ersten Plätze. Sie verfällt und giebt ihre Privilegien 1708. der Krone zurück. Sie erholt sich seit 1721. macht seit 1749. Eroberungen, die sie 1763. verliert. Französ. Handelstractat mit den ägyptischen Beyn 1785. Europäische Versuche, den ostind. Handel über Aegypten wieder herzustellen. Neuere Revolutionen von Aegypten. Vier und zwanzig Beyn des Landes unter dem Pascha der Pforte zu Cairo. Geschichte des Ali Bey † 1773. Neue Empörungen der Beyn 1785. Aegypten wird 1787. der Pforte wieder unterworfen.

Staatsveränderungen des Mogol. Reichs seit
 1656. Großmogol Aurangzeb in Decan, macht
 viele Eroberungen, führt mit seinen Söhnen
 Kriege, † 1707. nach 50jähr. Reg. Die Thei-
 lung seines Reichs hat die gewöhnlichen Fol-
 gen und zerrüttet Hindostan. Die Maratten
 machen sich seit 1670. unter Sevagi († 1680.)
 fürchtbar. Ihr Anführer heißt Maharaja. Ih-
 re spätern Eroberungen, besonders in Decan.
 Der Statthalter von Decan, Nizam al Mulk,
 ruft 1739. die Perser nach Indien (unter dem
 Großm. Mohammed Schah), Einfall des
 Schah Nadir, Demüthigung des Mogols,
 Verwüstung von Delhi. Der Kön. von Can-
 dahar, Ahmed Abdallah, (aus dem Stamm
 der Afghaner) seit 1747., dringt seit 1757-
 öfters bis Delhi vor. Zur Abwechslung bre-
 chen auch die Maratten ein. Ali Gohar Schah
 Allum seit 1761. Großmogul, zuletzt nur auf
 das Gebiet von Delhi eingeschränkt, seit 1785.
 von den Maratten abhängig. Die Statth. in
 den meisten Provinzen werden unumschränkt.
 Die Seiks; die Dschaten; die Kobillas, ein
 afghan. Stamm, seit 1744. unabhängig bis
 1774. Nabobs von Aude, Rajah von Benar-
 es und andere kleinere Rajahs, Nizam von
 Golconda; Nabob von Mysore (Hyder Ally
 seit 1760. Vergrößerung des Reichs Mysore);
 Nabob von Carnatic; die Polygars. — Die
 Zerstückelung und Zerrüttung des Persischen
 Reichs wurde nach Schah Nadirs Tode (†
 1746.), der den Unterschied zwischen Schiiten
 und Sunniten aufzuheben bemüht gewesen
 war, eben so groß. Ali Kali Khan verschwen-
 det Nadirs Schätze, † 1748. Gegen ihn em-
 pörte sich Ibrahim Khan † 1749. Scharoß
 Schah † 1765. Das Reich zerstückt Ahmed
 Abdallah in Kandahar. Kerim Khan seit
 1759.

1759. † 1780. Dessen Sohn Abulfat-Khan. Im J. 1780. setzt Ali Murad Khan sich in Besitz des pers. Throns. Nach dessen Tode 1785. hat Dschewher Khan sich der Regierung bemächtigt. Ali Mohamed Khan 1787. f. zu Isfahan.

Geschichte der englisch-ostind. Compagnie. Neue ostind. Handelsgesellsch. 1657. gest., 1661. bestätigt, 1698. etwas verändert. Sie erhält 1668. Bombay. Ihre Verwirrung um 1684. bis 1702. — Die franzöf. Compagnie steigt auch seit 1679. Sie erleidet noch größere Revolutionen. — Seit 1749. mischt sich die englische Ostind. Compagnie in die innern Unruhen Indiens. Die Engländer werden Herren von Carnatic, und gründen das Britt. Reich am Ganges in Bengalen. Der Seeräuber Angria wird überwältigt 1756. Schwarze Höhle zu Calcutta. Vortheilhafter Friede mit dem Nabob von Bengalen. Lord Clive. Franzöf. engl. Krieg in Ostindien seit 1759. Die franzöf. Comp. verliert alles, was sie seit 1750. unter Duplex in Decan erobert hat. Die engl. Befehlshaber setzen Nabobs ab und ein. Die Gesellschaft wird 1765. über 3. Provinzen, Bengalen, Bähhar und Orixa, vom Großmogol belehnt, und geräth in Verwirrung vornehmlich 1773. Der Generalgouverneur Hastings veranlaßt große Kriege 1773. 1783. in allen Gegenden Indiens, besonders mit den Maratten (Friede 1782.) und mit Syder Ally (1780. ff. † 1782.) und mit dessen Sohn Tippto Saeb, Friede 1784. Tippto Saeb im Krieg mit den Maratten. Schickt 1788. Gesandte nach Frankreich. Seit 1786. Lord Cornwallis engl. Generalgouverneur. Pitts Ostind. Bill, und deren Erweiterung 1788. Die Compagnie wird abhängiger von der Regierung.

Holland und Spanien sind in Gefahr, ihren Alleinhandel zu verlieren. Muscatpflanzen und Gewürznägel 1770. f. nach Isle de France 2c. verpflanzt. Poivre. Nicht so gut gelingt der Versuch, ächte Cochenillinsekten und Moschuspflanzen nach St. Domingo zu bringen. Thierry de Menonville.

An dem Handel mit China nehmen mehrere Nationen Antheil, auch Rußland. Njächta, Grenzort des russ. chines. Handels, seit 1727. Seit 1735. reg. in China Kien-long † 1786. Als Dichter und als Eroberer der Kalmuken berühmt. Ihm folgt sein Enkel Hoang-ti (geb. 1768.) Formosa seit 1683. den Chinesern unterworfen, macht sich frey 1786. ff. Auch der König von Corea ist ein Vasall des sines. Kaisers, und ihm zinsbar. — Japan wird durch Arnold Montanus, Engelb. Kämpfer, P. de Charlevoix, Carl Pet. Thunberg; Tibet durch Regis, Georgi, Bogle, Stewart und Pallas (in Tibet 1752. die höchste geistl. und weltl. Macht wieder vereinigt), die Königr. Pegu und Awa durch Sonnerat, die übrigen asiatischen Reiche durch andere neue Reisende bekannter.

Wichtige neue Reisen um die Welt, des Capit. Cowley 1683. f. des Wilh. Dampier 1689. ff. des Gemelli Careri 1693. ff. des Woodes Roger 1708. ff. Gentil de Harbinais 1716. Clipperton und Shelvocke 1719. Roggewin 1721. Ant. Contova 1731. Lozier Bouvet 1739. Lord Geo. Anson 1740. Heinrich Brignon 1747. Joh. Byron 1764. Jam. Wallace und Fr. Carteret 1766. Bougainville 1766. Drey Entdeckungstreisen des Cap. James Cook 1768. (mit Banks), 1772. (mit Furneaux, Forster 2c.) 1776. (mit Clerke; Cook kommt um 1779. Clerke, Gore und King),
Portlock

Portlock und Dixon 1785-88. de la Peyrouse und Langle 1786. Mehrere Entdeckungsreisen im Norden; man sucht eine Durchfahrt durch die Hudsonsbay; engl. Handelsgesellsch. nach der Hudsonsbay. Cap. Zach. Gillam 1668. John Wood 1676. Scroggs 1722. Eph. Middleton 1741. Will. Moor und Franz Smith 1746. Christopher und Sir Norton 1761. f. Hearne 1770. (zu Fuß), Phipps (Lord Mulgrave) 1773. Rich. Pickersgill und Lane 1776. f. Nördliche Reisen der Spanier, Don Maurelle 1775. und Don Stef. Jos. Martinez 1788. — Wichtige Entdeckungen und Schiffarthen der Russen im Norden. — Versuche, das alte Grönland wieder zu finden.

Geschichte der Falklandsinseln, von den Engländern doch an Spanien abgetreten 1772. Die Pelew-Inseln durch Wilson 1783. 89. bekannter.

Auch andere Länder werden häufiger besucht, und dadurch bekannter. Fortdauernde Missionen besonders der Propaganda, der Dänen, und der engl. Gesellschaft zur Ausbreitung christl. Lehre, der Brüderunität. Fürsten veranstalten Entdeckungstreisen. Afrikanische Reise auf Befehl des Kön. von Polen und Churf. von S. August. Reise nach Arabien auf Befehl des Kön. von Dän. Friedrich V. 1760. ff. Englische Gesellschaft zur Untersuchung des innern Afrika 1787.

Veränderungen einzelner Staaten. Alle Länder suchen seit dem letztern Kriege ihren zerrütteten Wohlstand herzustellen. Vortrefflicher Zustand der preuß. Finanzen selbst gleich nach dem Kriege. Friedrich II. K. von Preußen vergrößert den Kriegsstaat, die Bevölkerung, die Einkünfte, Ackerbau, Manufacturen und Handel

seiner Lande, mehr Freund der Wissensch. als der Künste. Neue preuß. Seehandlungs-Compagnie 1772. Schon früher war eine Asiatische, nachher Ostind. Compagnie zu Emden gestiftet worden. In Sachsen † Friedrich August II. kurz nach dem Frieden 1763. Friedrich Christian † noch 1763. Friedrich August III. (erst unter Vormundschaft des Administrators Xaver, seit dem Ende 1768. majoren). Der Bayreuthische Stamm in den Brandenburg. Markgrath. geht 1769. ab (Christian Friedr. Carl Alexander seit 1757. in Anspach; bevorstehende Erlöschung dieser Linie), und die Baden-Badische Linie 1771. Das Land fällt an Durlach, Markgr. Carl Friedrich seit 1738. Veränderungen in den Churpfälz. Landen unter der Sulzbach. Linie (Carl Philipp Theodor). Die Zwenbrückische Linie geht zur röm. cathol. Kirche über (Christian IV. † 1775.). In Bayern werden wichtige Verbesserungen, besonders der Schulen, durch Maximilian III. gemacht. Successionsverträge mit Pfalz. Die Streitigkeiten zwischen Hessen Darmstadt und Hessen-Homburg 1768. beygelegt. Der Landgraf von Hessencassel Wilhelm VIII. stirbt während des Kriegs 1760. Ihm folgt Friedrich II. (seit 1754. röm. cathol.). Hausvertrag zwischen Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz 1755. Die Mecklenburg. Lande leiden im Krieg. Carl Eugen, Herz. v. Würtemberg-Stuttgart (seit 1737.) in Streit mit seinen Landständen. Aber die Zwistigkeiten in den Holsteinischen Linien werden durch den Vertrag 1773. getilgt. Römische Königswahl Josephs II. 1764. Franz † 1765. Joseph II. Cammergerichtsvisitation 1767-1776. Ihre Trennung. Streit über die Religionseigenschaft der Fränk. und Westphäl. gräfl. Stimmen. Verände-

Änderungen in der catholischen deutschen Kir-
 chenverfassung bis 1780. Justinus Febronius.
 In Frankreich regieren die Herzoge von Choiseul
 und Praslin bis 1770. Verschwendungen des
 Hofes, vergrößerte Nationalschulden, schäd-
 liche Finanzoperationen, Widerspruch der Par-
 lamenter. Das Pariser 1771. aufgehoben.
 Kanzler Neaudeau. Avignon von franzöf.
 Truppen 1768. besetzt, 1774. dem Papst zu-
 rückgegeben. Lothringen und Bar kommen
 an Frankreich 1766. Krieg in Corsica, wel-
 che Insel Genua 1768. an Frankreich verkauft
 hatte. Gen. Paoli. (Unsichere Erwerbung.
 Neuere Gesch. der Insel. Der Kön. Theodor.
 Neueste Versuche, die Freiheit in Corsica herzu-
 stellen 1789.) Ludwig XV. † 1774. (Gräfin
 Barry). Ludwig XVI. (Graf Maurepas er-
 ster Minister, † 1781. Turgot Finanzminister.
 Necke 1776:81. Generalcontroleur der Fi-
 nanzen. Parlamenter wieder hergestellt 1774.
 Veränderungen im Kriegswesen 1775. Graf
 de St. Germain). — Wirkungen des Fami-
 lienttractats auf Spanien. Empörung daselbst
 1766. Kriege mit Marokos (wo seit 1757.
 Mohamed Ebn Abdallah Ebn Ismail Elho-
 feini regiert; seine Tractaten mit England
 1760. Schweden 1763. Venedig 1765. Frank-
 reich und Spanien 1767. mit den Nordame-
 rikan. Staaten 1786.) 1774. f. und mit Al-
 gier (Mohamed Baxa Dey) 1775. (erst 1786.
 zwischen Algier und Spanien Friede). Kleinere
 Handel mit England 1770. f. und mit Portu-
 gall 1776. f. — Der K. von Portugall, Jo-
 seph Emanuel, † 1777. Innere Verbesserun-
 gen des Reichs. Maria Francisca (und deren
 Gemahl Peter † 1786.). Der Marquis von
 Pombal wird verabschiedet, die Ejesuiten sie-
 gen; fromme Werke der Königin. Neutralität,

Garantie und Handlungsvertrag mit Spanien 1778. — Geschichte der Bourbon. Häuser in Italien. Philipp, Herz. von Parma und Piacenza, † 1765. Ferdinand. Handel mit P. Clemens XIII. 1768. ff. Der Herzog entzieht sich der Abhängigkeit von den übrigen Bourb. Höfen 1772. und stiftet ein Inquisitionsgericht in Parma 1787. Der Kön. von Sicilien Ferdinand IV. (seit 1767. — Marqu. Tanucci) hebt die Inquisition auf 1782. sucht aber auch von der spanischen Herrschaft frey zu werden (Ritter Acton), und stiftet einen kleinen eignen Staat von San Leucio. Unter den übrigen italien. Staaten blüht Toscana durch seinen weisen Regenten, Peter Leopold, seit 1765. In Sardinien und Savoyen regiert seit 1773. Victor Amadeus III., in Modena seit 1780. Hercules Raynald. Die Republik Venedig schließt mit den Corsaren Friede 1763. und legt die Gränzstreitigkeiten mit ihren Nachbarn bey, geräth mit Tunis in Krieg 1785. ff. (Manin seit 11. März 1789. Doge von Venedig.) — Auch Großbritannien ist manchen innern Stürmen ausgesetzt. John Wilkes 1764. 1768. ff. Lord Geo. Gordon 1780. Klagen der Irländer seit 1779. Das irländ. Parlament wird unabhängig 1782. Die Insel Man mit der Krone verknüpft 1765. Lord North 1770. 1782. erster Minister. Unglückliche Staatsverwaltung. — In Dänemark (seit 1766. reg. Christian VII.) erzeugte der Fall der Grafen Struensee und Brand 1772. Veränderungen. Der Gottorpische Antheil von Schleswig kommt 1773. an die Krone. Die Grafsch. Oldenburg und Delmenhorst werden Herzogthümer. Der Kronprinz Friedrich nimmt an der Regierung Antheil 1784. Ein geheimes Defensiv-Bündniß mit Rußland 1773. 1782.

1782. (erst 1788. bekannt). Dänisches Indigenatrecht 1776. — In Schweden unter Adolf Friedrich († 1771.) lauter zwistige Reichstage. Gustav III. führt 1772. die erste neue schwed. Regierungsform ein, der größte Redner; er befestigt die Freundschaft mit Rußland und Dänemark 1777. 1787. Schwedische Nationaltracht 1778. — Wichtige Verbesserungen Rußlands unter Catharina II. seit 1762. Gesetzcommission 1767. Errichtung neuer Städte (Cherson), Stadtordnung 1785. Neue Abtheilung der Gouvernements. Innere Unruhen 1764. Das Gewicht von Rußland in auswärtigen Angelegenheiten wird groß, und bestimmt Weltbegebenheiten.

Rußland (das schon in Curland Veränderungen bewirkt hat) befördert die Wahl des Kön. von Polen, Stanislaus August (Moniatowski, 1764.) und nimmt sich der Dissidenten seit 1766. an. Vertrag mit der Republik Polen 1767. Baarer und andere Conföderationen 1768. Krieg. Die Conföderirten verbinden sich mit den Osmanen 1769. Neuer russ. türkischer Krieg. (Mustafa III. seit 1757. Sultan, hat schon 1767. die Georgier zu bekämpfen). Ueberlegenheit der Russen. (Feldherren: Galliczin, Romanzow, Panin etc.) Eroberung von Bender 1770. der Krimischen Tatarey 1771. Es erscheinen russ. Flotten im Archipelagus und auf dem schwarzen Meer. Verbrennung der türk. Flotte im Hafen von Eschesme. Dritte russ. Eroberung der Moldau. Waffenstillstand zu Fokzan 1772. Congress zu Bucharest. Die Conföderirten erklären den polnischen Thron erledigt, und heben den König auf 1771. Theilung Polens. Rußland, Oesterreich, Preußen erhalten ansehnliche Stücke von Polen 1772. s. Conföderationsreichstag 1773.

1773. (Fürst Poninski, 1789. in Anspruch genommen). Das Conseil permanent wird errichtet. Rußlands vergrößerter Einfluß. Ueble Lage von Danzig. Auch die Bukowina wird von der Moldau getrennt, und kömmt an Oesterreich 1769. 1774. — Mustafa III. † 1774. Abdul-Hamid. Glorreicher Feldzug Romanzows 1774. Erzwungener Friede zu Kutschuk-Kainardgi 1774. Die Krim. Tataren wird unabhängig. Freye Schifffahrt auf dem schwarzen Meere.

Während des Kriegs waren die Osmanen in Aegypten und Syrien durch Ali Bey und Scheik Daber, in Albanien durch Stefano Piccolo, die Russen durch Pugatschew 1773. beschäftigt worden. Französ. Theilnahme an diesem Kriege. Polens Hoffnung, ein neues Gesetzbuch zu erhalten (1776.), wird vereitelt (1779.). Rußland verliert (1770.) die Welok-Kalmäken.

Rußland bewirkt das baldige Ende des bayerischen Successionskriegs. Maximilian Joseph, Churf. von Bayern, † 1777. Carl Theodor nun Churf. von Pfalz-Bayern. Oesterreich. Anforderungen. Erzwungene Pfälzische Convention 1778. Pfalzzenbrück. (Herz. Carl August Christian) Widerspruch. Chursächs. und Mecklenburg. Ansprüche. Der König von Preussen unterstützt sie. Krieg. Die Kaiserin von Rußland (und Frankreich) vermitteln den Frieden zu Teschen 1779. Beitritt des deutsch. Reichs 1780.

Rußland gründet in dem gleichzeitigen Seekriege die bewaffnete Neutralität. Veranlassung dieses Kriegs. Mißvergnügen der englischen Colonien gegen das Mutterland. Stempelacte 1765. Theacte 1767. Aufruhr zu Boston 1768. Die Ostind. Compagnie erhält 1772. das Monopol

nopol des Thees in Nordamerika. Aufstand in
 Boston 1773. Die Colonien ergreifen die Waf-
 fen 1774. f. Anfang der Feindseligkeiten. Be-
 rühmte Amerik. Feldherren und Staatsmän-
 ner: Washington, Benj. Franklin, Gates u.
 englische: Sage, Howe, Clinton, Bourgoyne,
 Cornwallis u.) Deutsche nach Amerika ver-
 kauft. Die nordamerik. (13. vereinigten) Staa-
 ten erklären sich unabhängig 1776. Das Un-
 glück Bourgoyne's 1777. bewirkt Frankreichs
 Bündniß mit ihnen 1778. Neuer Krieg der
 Seemächte. Er verbreitet sich nach Ostindien,
 Afrika, auf die Westind. Inseln, mit abwech-
 selndem Glück. D'Estaing in Nordamerika.
 Auch Spanien erklärt 1779. den Engländern
 den Krieg, und fängt die berühmte Belage-
 rung von Gibraltar an bis 1782. Gen. Elliot
 (Lord Heathfield). Der größte engl. Seeheld
 Rodney (1780. 1782.). Fruchtlose franzöf.
 Unternehmung auf Jersey 1781. Minorca fällt
 1782. in spanische Hände. Kühnheit der engli-
 schen Schiffe. Declaration der bewaffneten
 Neutralität 1780. (Rußland, die nordischen
 Mächte, Preußen, Portugal). Holland will
 ihr beitreten, wird aber durch das Großbrit.
 Kriegsmanifest noch 1780. gehindert. Vielfa-
 cher Verlust der holl. Republik (die sich ganz
 dem franzöf. Schutz überlassen muß; Graf
 Vergennes, 1781. franz. Staatsminister, zieht
 sie ins Verderben). England unterliegt, unge-
 achtet seines übrigen Glücks, in Amerika. Re-
 volutionen im engl. Ministerium 1782. Neues
 Shelburnisches Ministerium. Nach vorläufi-
 gen Tractaten im Jan. und Sept. Friede zu
 Versailles 3. Sept. 1783. (und mit Holland
 zu Paris 1784.) Die Nordamer. Staaten als
 Freystaat anerkannt. Nur Holland verliert.
 Spanien gewinnt, aber nicht was es sucht,
 und

und Frankreich wird in seiner Erwartung von den N. A. Staaten getauscht. Der Friede stürzt das Shelburnische Minist. in England. Coalition. Endlich seit 1784. Pittisches Ministerium. — Fortdauernder Geldmangel und Uneinigkeit in den Nordamer. Staaten. Entwurf einer neuen Constitution 1787. wird meist angenommen. Neuer Congress zu Newyork, Washington Präsident 1789. Neue Verf. 3 März 1789. Commerztractat mit dem Kön. von Preußen 1785.

Die Schwäche der Rep. Holland wird von Nachbarn benutzt. Der Barrieretractat 1782. aufgehoben. Scheldestreit mit dem Wiener Hofe 1784. Durch franzöf. Vermittelung Friede zu Fontainebleau 1785. Innere Factionen. Patrioten. Mißhandlung des Herz. Ludwig Ernst von Braunschweig († 1788.). Allianz mit Frankreich 1785. Es werden Freycorps errichtet. Ausschweifungen der patriot. und oranischen Parthey. Angriff auf die Erbstatthalterin 1787. Einmarsch der Preußen Sept. 1787. Die Patrioten werden unterdrückt; die Ordnung hergestellt. Convention zwischen Frankr. und Großbrit. 1787. Acte, wodurch dem Hause Oranien die Erbstatthalterwürde garantirt wird 1788. Großes Bündniß zwischen England, Holland und Preußen 1788. Innere Unruhen in den öfterr. Niederlanden aus theol. und politischen Gründen, (Generalseminarium, neue Kreis-Regierungs- und Justizverfassung, Kränkungen der Joyeuse Entrée) seit 1787. Ein Theil der Univerf. Löwen wird nach Brüssel versetzt; 18. Jun. 1789. Stände von Brabant aufgehoben; doch wieder hergestellt.

Das europ. Staatssystem ändert sich. Rußland und Oesterreich sind genauer verbunden. Rußland unterstützt die von Oesterreich entwor-

worfene Vertauschung der Niederlande gegen Bayern, und Wiederherstellung des Burgundischen Königreichs (1784. f.). Es wird durch Preussische Thätigkeit der deutsche Fürstentbund geschlossen 23. Jul. 1786. — Innere Veränderungen von Deutschland. Friedrich II. K. von Preußen † 1786. (Seit 1779. neue Verbesserung der Gerechtigkeitspflege und Entwurf eines neuen Gesetzbuchs.) Friedrich Wilhelm II. (Neue englische und polnische Allianz 1788. und Familienverbindung mit dem Bran. Hause 1789.) Der Landgr. von Hessen Wilhelm IX. nimmt von der Gräffsch. Schaumburg Besitz, muß sie aber wieder verlassen, 1787. Erbvertrag zwischen dem Herzog von Mecklenburg und der Stadt Rostock 1788. — In Ungarn und den deutschen Erblanden regiert seit 1780. K. Joseph II. Mehrere Reformen, besonders des kirchl. Zustandes. Toleranzedicte. Die Ungarn verlieren schädliche Vorrechte. Die deutsche cath. Kirche könnte sich in Freyheit setzen. Emser Congress 1785. Der Einfluß der röm. Curie ist noch zu groß. Er hindert auch die weisen Absichten des Großh. von Toscana. (Synoden zu Pistoja 1786. und Florenz 1787. Siege des Jansenismus.)

Rußland erneuert den Handelstractat mit England nicht, schließt ihn aber mit Frankreich, 1787. Auch Portugall zieht sich von der genauern Verbindung mit England ab. Wechselheurath mit Spanien 1785. Todesfälle in diesen Häusern 1788. Sept. - Dec. Der Kön. von Spanien Carl III. † 13 Dec. 1788. Carl IV. folgt ihm. Auch dieser bleibt dem Familientractat getreu. Spanien schließt einen Tractat mit der Pforte, und nimmt einen Gesandten von ihr an 1787., während daß Neapel seine Häfen den russ. Schiffen zu öffnen bereit

reit ist. — England schließt mit Frankreich einen Schiffahrts- und Handlungsvertrag 1786. und 87. und zieht den größten Vortheil davon. (Will. Eden, seit 1789. Lord Auckland.) Colonien von Maleficanten werden nach Jacksons Bay auf Neuholland geschickt. Unfall und Wiederherstellung des Königs George III. 1788. f.

Die Folgen der franzöf. österr. russ. Verbindung zeigen sich besonders in einem neuen Türkenkriege. Rußlands steigende Forderungen an die Pforte. Sie muß die Crimm und Cuban abtreten 1784. (Saurien und Caucasion). Die Georgier unterwerfen sich dem Russ. Scepter. Der Scheich Mansur beunruhigt die Gegenden zwischen dem caspischen und schwarzen Meer 1785. Reise der Kaiserin von Rußland und des Kaisers nach Cherson 1787. Türk. Kriegserklärung 16. und 24. Aug. 1787. wegen des eingenommenen Georgien. (Ein neuer Chan der Crimm wird aufgestellt.) Vergebliche Türk. Angriffe auf die russ. Truppen. Österr. Truppen versuchen schon im Dec. 1787. Belgrad zu überrumpeln. Kais. Kriegserklärung 9. Febr. 1788. Sabatsch, Dubicza, Kobi, Choczin, Jassy erobert. Einfall der Türken ins Bannat. Russische Seesiege im Liman. Dczakow erobert. — Die Krone Schweden erklärt den Russen den Krieg im Jun. 1788. Secretreffen bey Hogland. Verrätheren bey der Finnland. Armee. Dänemark stellt den Russen eine Hülfarmee. Einfall der Dänen in Norwegen. Waffenstillstand zwischen Schweden und Dänemark 1788. und Friede 1789. seit Jul. (ohne förmlichen Tractat, auf Zudringen der drey allirten Mächte). Schwedischer Reichstag 1789. Vereinigungs- und Sicherheitsacte. Die Macht des Königs steigt.

Zweyte

Zweyte Veränderung der Constitution. Der Reichsrath verabschiedet. Kleine Affairs in Finnland Nichts entscheidendes Seetreffen. Niederlage der schwed. Galeerenflotte 24. Aug. Ein Theil der Moldau und Wallachen den Türken abgenommen. Verbit erobert. Siege bey Focjan 1. Aug. bey Martinesfle 22. 26. Sept. Bruch des Waffenstillst. mit Belgrad. Kleine russ. Flotteim Archipelagus. Venedig beobachtet strenge Neutralität. Genua giebt den Kriegsführenden Beid, und legt die Gränzstreitigkeiten mit Sardinien bey.

Die polnische Republik benuzt den Krieg, ihre Unabhängigkeit wieder zu erlangen. Reichstag seit Oct. 1788. (bis in Sept. 89. 163. Sessionen). Vermehrung der Armee. Das Conseil permanent abgeschafft. Verbindung mit Preussen. An allen auswärtigen Handeln kann Frankreich wenigen Antheil nehmen, zu sehr mit sich beschäftigt. Geschichte der franzöf. innern Unruhen. Calonne Finanzminist. 1783. (Gr. Vergennes † 1787. Gr. Montmorin folgt). Elender Zustand der Finanzen. Assemblée de Notables 22. Febr. - 25. May 1787. Großes Deficit. Der Erzib. von Sens, vort Brienne, Principalminister. Finanzconseil. Widerstand der Parlamenter, besonders des Pariser, gegen neue Auflagen. Edict zum Vortheil der Nichtcatholiken 29. Jan. 1788. Das Pariser Parlam. gefangen genommen 5. May 1788. Am 8. May 6. neue Edicte; Parlamenter aufgehoben; Cour pleniere; Necker Minister; Parlamenter wiederhergestellt 23. Sept. Versammlung der Notablen Nov. und Dec. Nationalversammlung 4. May 1789. Necker und andere Minister entlassen. Empörung in Paris 14. Jul. ff. Große Revolution. Der Geist der gewaltsamen Freyheitsliebe dringt in alle Provinzen und benachbarte Lande (Strasburg,

burg, Lüttich ic.). Necker kommt zurück 28. Jul. Ludwig XVI. Wiederhersteller der franz. Freyh. 4. Aug. Bürgermilitz. Wichtige Beschlüsse der Vers. über Rechte der Menschen (22. ff. Aug.), Abschaffung schädlicher Privilegien, der Zehenden ic. Fortdauer der Vers., Gesetzgebung, gesetzgebende, ausübende und richterliche Macht 23. Sept. ff. Große Verwirrung der Finanzen.

Der Freyheitssinn äußert sich an mehreren Orten. Unruhen in Genf 27. = 30. Jan. 1789. Die neue Verfassung von 1782. aufgehoben, und die alte freye von 1738. hergestellt, Manche andere Staaten werden durch gleiche Unruhen bedroht, und ihre Regenten vorsichtiger gemacht. Gutgemeint sind die Arbeiten engl. Societäten und Parlamentsglieder (1788. f.) für die Abschaffung des Schladenhandels, aber politische und kaufmännische Rücksichten stehen entgegen. Die Nordamer. Staaten haben früher den Schladen Freyheit gegeben. In Dänemark die Leibeigenschaft aufgehoben. Der Patriotismus in mehreren Staaten erweckt.

Zwey schreckliche Naturbegebenheiten, Hungersnoth in Hindostan 1769. f. und in Europa 1771. Erdbeben in Calabrien 1783. zeigen die neuere Humanität nicht im vortheilhaftesten Lichte. Die Cultur wächst am Umfange und Verbreitung. Drey Zeitalter, Ludwigs XIV., Peters I. und Friedrichs II. Im ersten werden die mehr sinnlichen Wissenschaften ausgebildet, im zweyten die abstractern, im dritten bringen beyde verbunden die reifsten Früchte. Große Revolutionen in den Studien seit 1748. Ihre Ursachen. Richtigere Beurtheilung des Werths und Gebrauchs gelehrter Kenntnisse. Für die Erziehung, anfangs nur des gelehrten oder vornehmern Standes, wird gesorgt.

sorgt. Joh. Locke. Neue Gymnasien (theils academische, theils andere größere) zu Lüneburg 1660. Erlangen, Weisensfels 1664. Zweybrück, Alt. Stettin, Eperies 1667. Jürphen, Stuttgart 1686. franz. zu Berlin 1689. Lingen 1697. Cassel 1709. Halle 1711. Bildburghausen 1714. Carlsruhe 1724. Altona 1738. Mierau 1775. Ullmütz 1782. u. Waisenhaus (1694.) und königl. Pädagogium (1702.) zu Glaucha bey Halle. Erziehungsanstalten der Brüderunität zu Niesky und Barbey (1749.). Die Erziehung der cathol. Jugend ist meistens in den Händen der Jesuiten (bis 1773.). Verschiedene Collegia derselben (besonders in Wien). Generalseminarien. In Polen von den Jesuitergütern Erziehungsfond und Erziehungscommission 1775. Aehnliche in Schweden. Oberschulcolleg. in Berlin 1787. Neue Ritterseh. (bisweilen Academ. genannt) zu Lüneburg 1686. Erlangen 1707. Liegnitz 1708. Almeida 1733. Florenz 1738. Tremsmünster 1744. Braunschweig 1745. Düsseldorf 1752. Berlin 1765. Saarbrück 1773. Brüssel 1775. u. Kriegs- und Schiffarthsschulen zu Kopenhagen 1686. 1712. Dresden 1713. Moskau 1707. Petersburg 1715. 1732. Cadix 1717. Wienerisch-Neustadt 1752. (und Gumbendorf 1754.) Mannheim 1756. Warschau 1766. Colmar 1773. Antwerpen 1776. München 1780. Lyon 1788. Verdienste von Privatpersonen um Schulanstalten (Schule zu Tobolsk von gefangenen Schweden 1714. errichtet; David Bar. von Pury, Bürger von Neuschatel, 1786.). Die ältern Schulen werden zum Theil verbessert. Erneuerte Sächsische Schulordnung 1773. Nur die englischen Collegia bleiben wie sie waren. Für das Schulwesen wird in Deutschland mehr als in einem andern Lande gearbeitet. Schriftst. Joh. Jac.

Rouffean, Fenelon, Gesner, Franke, J. B. Bassedow, J. G. S. Feder, Mart. Ehlers, Campe, Trapp, Wolcke, Salzmann, J. Gedike, v. Kochow, C. S. Weiße u. Man unterscheidet spät erst gelehrte und bürgerliche Erziehung. Verschiedene neue Anstalten. Philanthropin in Dessau 1774. (Marschlin 1775. Heidesheim 1777.) Schnepfenthaler Institut 1784. Realschulen (Berlin (1746.) Joh. Jul. Hecker; Hähnische Litteralmethode). Normalschulen (Joh. Ign. v. Felbiger u. in Oesterreich, in Rußland). Volksschulen, Sonntagschulen (in England 1787.), Freyschulen, Handlungsschulen (Lisbon 1766. Hamburg 1768. Wien 1770. Zengg 1786.). Es werden mehrere Schulmeister- und Schulfeminaria errichtet (Seminaria philologg. in Göttingen, Erlangen 1775. Helmstädt 1779. Halle 1788. Sem. für Schulmänner in Berlin 1788.). Man denke endlich auch an bessere Erziehung des weiblichen Geschlechts (französ. Pensionen in D. vermindert), aber die neuere Erziehung wird zu bald ein Gegenstand der Gewinnsucht. Auch für die Griechen (Petersburg 1775. Constantinopel, Pisa 1773.), Juden (zu Fürth, Brseßz u.) und Türken (Einführung der Buchdruckerey zu Constantinopel 1726., neue Bibliotheken und Academien ebendasselbst) werden litterar. Anstalten gemacht. Bemühungen der Kaiserin Catharina II. für die Aufklärung der Völker ihres Reichs.

Neue Universitäten: Duisburg 1655. (In Paris neue Collegia 1661. 1705. u.) Kiel 1665. Lunden 1668. Innsbruck 1673. Pampelona 1680. Halle 1692. (Dörpat 1690. nach Pernau versetzt 1699.) Strasburg (bischöfl.), Breslau 1702. Tervera 1717. Petersburg 1724. Göttingen 1734. 37. Fulda 1734. Erlangen

langen 1743. Moskau 1755. Bülow 1760.
 Cagliari, Cassari 1764. f. Mailand 1766.
 Ofen 1777. Brünn 1778. Stuttgart 1781. f.
 Pesth 1784. Bonn 1774. 86. Philadelphia
 1783. Lancaster, Baltimore 1787.

Noch größer ist die Zahl der gelehrten Gesellsch.
 und anderer Anstalten zur Beförderung einzel-
 ner Wiss. und Künste. Neuere bessere Einrich-
 tung derselben. Acad. Leopold. Carolina Na-
 turae Curiosorum 1652. Acad. del Cimento
 zu Florenz 1657. In Paris Academie der
 Aufschr. und schönen Wiss. 1663. der Wiss.
 1666. der Malerey und Sculptur 1664. der
 Musik 1669. der Baukunst 1671. der Chirurgie
 1731. und andere Societäten. Nach dem
 Muster von Paris ähnliche Societäten der
 Wiss. und schönen Litt. in andern fr. Städten
 errichtet: zu Aix 1668. Arles 1669. Nismes
 1682. Anjou 1685. Toulouse (Acad. des
 Jeux Floraux; 1694. und der Wiss.), Caen und
 Montpellier 1706. Bourdeaux 1712. Lyon
 1713. Marseille 1726. Rochelle 1735. Dijon u.
 Acad. der Wiss. zu Berlin 1700. 1743. zu Pe-
 tersburg 1724. Göttingen 1751. Kopenha-
 gen 1743. Harlem 1752. Koveredo 1750.
 Erfurt 1754. Mannheim (Theodoro-Pala-
 tina) 1763. München 1759. Turin 1757.
 Upsala 1728. Stockholm 1739. Neapel 1780.
 Institutum Bononiense 1712. Botanische Aca-
 demie Florenz 1716. Arcadische Gesellschaft
 Rom 1690. degli Etnei Catania 1744. Antis-
 quarische Societät zu Cortona 1727. London
 1718. Neapel 1787. Cassel u. Academie der
 portugies. Geschichte zu Lisbon 1720. der Wiss.
 ebendasselbst 1780. Deutsche Gesellschaften zu
 Leipzig 1697. Helmstädt 1711. Wien 1761.
 Göttingen, Mannheim u. Gesellschaft der
 schönen Wiss. und Aufschr. zu Stockholm 1753.

1786. Viele Academ. für die schöne Litter. in Spanien. Academien der Künste: Berlin 1697. 1787. Rom 1667. Wien 1705. 26. 60. 67. London 1753. 1768. Genua 1751. Kopenhagen 1754. Augsburg 1755. 79. Stuttgart 1761. Cassel, Dresden, Leipzig 1763. Petersburg 1764. Mannheim 1769. Amsterdam 1777. Weimar 1778. Barcellona 1788. u. s. f. Acad. der Musik, Florenz 1775. Gesellsch. für vaterländ. Geschichte zu Wunsiedel 1784. Mannz 1780. Kopenhagen 1744. Stockholm 1786. Göttingisches historisch. Institut 1765. Casseler Societät. Schule der morgenländisch. Sprachen, Wien 1754. Societät der morgenl. Litt. zu Calcutta 1784.; Gesellsch. der Wiss. in Batavia 1778. Auch Nordamerika erhält seine gel. Gesellschaften zu Philadelphia, New-town (Cambridge 1780.) Boston &c. Gesellsch. der freyen Künste in Leipzig 1752. Jablonowsk. Soc. der Wiss. ebendasselbst. Litterar. und philos. Societät zu Manchester 1781. Verschiedene Privatgesellschaften arbeiten nicht weniger eifrig: Zwey Teylersche Stiftungen zu Harlem; Acad. der Völker zu Velletri 1763. Naturforsch. Gesellschaft zu Berlin 1773. Privatgesellschaft. in Prag, Görlitz &c.

Italien, welches das Vespiziel gelehrter Academien überhaupt gab, stiftet auch zuerst Academien des Ackerbaues (Florenz 1753. Utine 1762. Cortona 1773. &c.); nach ihnen werden mehrere ökon. Gesellsch. gestiftet (Bern 1758. Zelle 1764. Burghausen, Petersburg 1765. Laibach, Insbruck 1767. Kopenhagen 1769. Prag 1770. Leipzig, Cassel &c.). Cameralschule zu Kaiserslautern 1774. nach Heidelberg 1783. versetzt. Früher und neuerlicher sind Collegia Medica (Stockholm 1688. Berlin 1724. Altona 1739. Kopenhagen 1740. Braunschweig

Schweig 1752. Mannheim 1754. Frankfurt am Main 1763. Cassel 1767. Dresden 1778. Zürich 1782. Wien 1783. u.). Medicinische Societäten (Harlem 1766. Kopenhagen 1771. 83. London 1773. Edinburg u.). Hebammenschulen (Kopenhagen 1760. Altona, Flensburg 1764. Mannheim 1766. Fulda 1775. Hebammeninstitut zu Jena 1779.). Thierarzneuschulen (Charenton, Alfort, Wien, Dresden u.). Bergacademien (Freiberg 1765. Paris 1783. Petersburg u.). Meteorologische Societäten (Haag 1772. Mannheim u.). Hessenhomburg. patriot. Societät 1776. ähnliche in Stockholm u. Aber es giebt auch magnetistische Societäten (Strasburg 1785. Stockholm u. Damenacademie zu Madrid 1787. Manche gel. Gesellsch. nehmen die Gestalt der Clubs an.

Preisfragen von gel. Ges. oder Privatpersonen gestiftet (Paris, Berlin, Petersburg u.). Fothergill'sche Preismünze 1784. Preisfragen für Studierende in Göttingen 1784.

Ein wichtiges Hülfsmittel zur Berichtigung der Kenntnisse, des Urtheils und Geschmacks werden die kritischen Schriften. Acta Eruditorum Lips. 1682. Journal des Scav. Par. 1665. Nouvelles de la Rep. de Lettr. (Bayle) 1684. Le Clerc Bibl. universelle 1686. Bibl. ancienne & moderne, Bibl. Germanique, Britanique, Italique. Allgem. deutsche Bibliothek 1766. Bibliothek. für einzelne Wiss. Gelehrte Zeitungen (Leipzig 1715. Göttingen 1739. Allgemeine Litteratur Zeitung zu Jena 1785. u.) Das Recensionswesen sinkt wie ehemals die deutsche Poesie, als sie in die Hände der Meistersänger kam. (Früher hatte man schon für die Aufbewahrung der Sagsgeschichten durch politische Zeitungen gesorgt.) Für die

Verbreitung der Kenntnisse (besonders der gemeinnützigen) und Vertilgung der Irrthümer sind die Journale und Wochenblätter (Hannoversches, Wittenberger, Leipziger u.) nicht weniger nützlich gewesen. Ihre Vermehrung im letztern Decennium. Sogar die Moden erhalten ihre Journale. Die Journallecture scheint gefährlich zu werden. Vervollkommnung der Buchdruckerkunst (Baskerville, Barbou, Didot, Jbarra, Bodoni, Breitkopf Vater und Sohn u. Poltypische Kunst), der Papiermacherkunst (Versuche, das gebrauchte Papier umzuarbeiten — Claproth — und aus andern Materialien neues zu bereiten — Schäffer), Erweiterung des Buchhandels, und vortheilhafte Einrichtung des deutschen, Anlegung neuer Bibliotheken (Göttingen).

Fürsten als Beförderer der Wiss. und Gelehrte berühmt: Ludwig XIV. Peter I. Friedrich II. Catharina II. Ferdinand IV. Kön. von Neapel, Friedrich V. K. von Dan. Stanislaus Leszczyński, P. Benedict XIV. u.

Gelehrte von großem Einfluß in den drey Zeitaltern: Bened. Spinoza, Pet. Bayle, Chr. Thomasius, J. Gfr. v. Leibnitz, Jf. Newton, Joh. Lor. v. Rosheim, Fr. Mar. Arouet von Voltaire (zwey Zeitalter hindurch), Gotth. Ephr. Lessing, Joh. Aug. Ernesti, J. Matth. Gesner, Albr. von Haller, Chr. Gtb. Heyne, J. Fr. Wilh. Jerusalem, Imm. Kant.

Allgem. Gesch. der Cultur dieser Zeitalter. Anfangs nur einseitige Verbess. der schönen, philosoph., mathemat. und phys. Wiss. Der Verstand und Wiß wird geübt. Bloss durch Bestreitung des Hechenglaubens wird dieß Zeitalter gemeinnütziger. Vorlesungen werden deutsch gehalten. Die Theologie bleibt isolirt. Cultivirung der schönen Litteratur. Man schreibt mehr

mehr in väterländ. Sprachen, als in den ältern. Der Geschmack wird ausgebildet. Was Gelehrsamkeit und Scharfsinn angefangen haben, vollendet Witz und geläuterter Geschmack. Große Revolution in den Wiss. seit 1740. besonders im letzten Decennium, für das Ganze äußerst vorthelhaft. Die Methode, sie zu studieren, verbessert (Methodologien); sie werden in genauere Verbindung unter einander (Encyclopädien) und mit dem Leben gesetzt. Popularisirung der abstractesten Kenntnisse, und philosoph. Behandlung der sinnlichsten Dinge. Verbreitung der Aufklärung. Die Bemühungen dafür erstrecken sich auf alles, was auf das Volk würrt, auch auf die Calender (Volksalender zc.). Alles muß sich dem Richtersthule der gesunden Vernunft stellen. Wohlthätiger Scepticismus und scharfe Kritik. Freylich werden manche Hülfsmittel der allgemeynern Cultur durch Mißbrauch schädlich. Der gesunde Menschenverstand macht sich von vielen Fesseln frey. Aber auch manche Recidive! I. Geschichte der religiösen Cultur; 1. in der protestant. Kirche. Die Polemik verliert seit dem Westphäl. Frieden. Collegia pietatis. Anfang der bessern Exegese (1750.) und Kirchengeschichte. Biblische Kritik. Kanzelberedsamkeit. Versuche, die Liturgie des Christenthums würdiger zu machen. Neue Lehrbücher des christl. Glaubens, oder Behandlungen einzelner dogmat. Artikel veranlassen Widerspruch, und befördern gründliche Untersuchungen. Protestantismus und Wahrheit gewinnen. Manichfaltige Gefahren der protest. Kirche, weniger außer ihr als in ihr. Theol. Schriftsteller: Geo. Calixtus, Joh. Musäus, Ehr. Scriber, J. B. Carpzov, Phil. Jac. Spener, Aug. Herm. Franke, J. Fabricius, J. Gf. Latema-

Her, J. G. Pfeiffer, G. G. Zeltner, J. G.
 Reuback, E. S. Cyprian, Mich. Lillenthal,
 C. Deyling, C. M. Pfaff, S. J. Baumgar-
 ten, J. G. Watz, J. F. Buddeus, C. A. Heu-
 mann, A. Bengel, C. A. Crusius, J. F. Gru-
 ner, Th. C. Lillenthal, J. A. Ernesti, J. S.
 Semler, W. A. Teller, J. A. Kösselt, G. Leß,
 J. A. Dathe, G. Löllner, C. W. J. Walch,
 J. J. Griesbach, J. G. Eichhorn, J. D.
 Michaelis, J. B. Koppe, S. F. W. Morus,
 D. E. Inghen, J. C. Döderlein, J. A. Cra-
 mer, J. G. Rosenmüller, G. F. Seiler, G. S.
 Steinbart, A. H. Niemeyer, J. G. Herder,
 J. J. Spalding &c. Es fehlt nicht an Theo-
 logen, die ihrer Kirche ungetreu sind, oder zu
 seyn geglaubt werden. (C. L. Damm, E. F.
 Bahrdt, J. A. Stark &c.) Aber man stiftet
 ascetische Gesellschaften (Zürich 1777.), und
 zur Beförderung der reinen Lehre (Basel
 1780. J. A. Urlsperger, J. E. Silberschlag).
 2. In der reform. Kirche. Gelehrte Kirchenhi-
 storiker (J. le Daille, J. J. Hottinger, H.
 Dodwell, G. Bullus, P. Jurieu, J. Lenfant,
 J. und S. Basnage, J. de Beausobre, D. E.
 Jablonsky, R. Lardner, Warburton, H. Be-
 nema &c.) und Exegeten (Ed. Leigh, J. Light-
 foot, H. Hammond, Camp. Vitringa, Alb.
 Schultens, Rob. Lowth &c.). Die Kritik des
 A. und N. T. entspringt aus dieser Kirche (D.
 Mill, J. J. Wetstein, Th. Hearne, B. Kenni-
 cott &c.), so wie die verbesserte Kanzelberedsam-
 keit aus der engl. und franzöf. in die deutsche
 Kirche übergeht (J. Tillotson, J. Gaurin,
 Phil. Doddridge, Tho. Secker, J. Fordyce,
 Romilly, Blair, G. J. Zollikoffer, A. F. W.
 Sack, J. E. Lavater &c.). Durch ihre Verthei-
 digungen und Erläuterungen der Religion
 zeichnen sich Tho. Stakhouse, Dan. Wytten-
 bach,

bach, La Placette, J. A. Surretin, B. Pictet,
 Th. Burnet, J. Bernet, J. F. Stapfer, S.
 Endemann u. aus. Größter Flor der Theolo-
 gen dieser Kirche bis in die Mitte dieses Jahr-
 hund. Traurige Schicksale der pfälzischen und
 französ. reform. Kirchen (1685.). Die franz.
 flüchtigen Theologen befördern die theol. Cul-
 tur auswärts nicht weniger, als die französ.
 Manufacturisten die Gewerbe. In den Nieder-
 landen Streit der Voetianer (Sibb. Voetius)
 und Coccejaner (J. Coccejus). Formula Con-
 sensus Helvetici 1675. (Heidegger, Fr. Zur-
 retin). Balth. Becker will der Welt den Teufel
 nehmen. Osterwaldischer Katechismus 1704.
 In Holland sorgen die Classen für Erhaltung
 der Rechtgläubigkeit. 3. In der cathol. Kirche
 machen sich Italiener und Franzosen früher
 vom Joch des Papstthums frey, als Deutsche;
 aber überall macht man langsame Fortschritte,
 Dank der Tridenter Synode und den Jesuiten.
 A. Pagi, J. B. Bossuet, Bourdaloue, Th.
 Ruinart, Pasch. Quesnel, J. Mabillon, Espr.
 Flechier, D. Papebroche, Rich. Simon, L. E.
 du Pin, Mat. Alexander, Cl. Fleury, Edm.
 Martene, Massillon, Aug. Calmet u. Wen
 konnte die deutsche cathol. Kirche diesen Aus-
 ländern entgegenstellen? Erst später (seit 1740.)
 treten ihre: Ziegelbauer, Hartzheim, Hontheim,
 Sterzinger, Ronko, Würdtwein, Oberthür u.
 aber auch ihre: Goldhagen, Jost, Merz u.
 auf. So große Verdienste sich auch auswärti-
 ge cathol. Gelehrte um Bibelkritik (E. F. Hou-
 bigant, J. B. de Rossi, B. de Montfaucon, P.
 Sabatier, J. Bianchini,) und andere theol. Wiss.
 machen (Florez, Gallandi, Gazzaniga, Du-
 rini, Ferruyer, Courayer u.), so findet sich
 doch in der d. cathol. Kirche mehr wahre Auf-
 klärung (Freiburg im Breisgau; Oberdeutsche
 Litt.

Litt. Zeitung 1788.), durch Beförderung einiger würdigen Prälaten dieser Kirche (Eh. von Mainz und dessen Coadjutor, Eh. von Eöln, Erzb. von Salzburg &c.). Vergeblich widersezt sich Rom. 4. Manche christliche Partheyen und Secten nähern sich einander mehr. Unter den Arminianern werden St. Curcelläus, Phil. v. Limborch, Adr. v. Cattenburgh, Wetstein &c. berühmt. Auch die Collegianten erhalten sich. Die Unitarier erweitern ihre Gemeinden nicht, und erhalten doch Zuwachs aus andern Kirchen, besonders in England. In mehrern Ländern Religionsedicte gegen den sich ausbreitenden Socinianismus (Schursachsen 1776. Preußen 1788.). Cryptosocin. und Cryptopelag. reicher Stoff zu Verunglimpfungen und Verfolgungen. Unitar. Theologen: Sam. Crell, Jos. Priestley &c. Die meisten Secten hat England. Aber die Versuche, einen deistischen Gottesdienst daselbst einzuführen, mislingen (Williams, Lindsey). Die Mennoniten (Taufgesinnte) haben sich in verschiedene Partheyen getrennt. Verächter der Gelehrsamkeit hatten sie doch einen gelehrten Schriftst. Ant. van Dale. Die Zahl der Gegner der Religion wächst (f. S. 118. 134. System der Natur. Wolfenbüttler Fragmente), und die Verweise für dieselbe werden berichtet. Abrahamiten oder Deisten in Böhmen. Hin und wieder wird die Freydenkerey als Störerin der öffentlichen Ruhe angesehen (Frankreich, Genf). Aber die Schwärmeren wird ihr nicht weniger gefährlich. (Inspirirte in Frankr. 1706. ff. und an andern Orten, Sichtelianer, J. E. Dippel, Em. Swedenborg, Musfeld, Rosenfeld, J. J. Gagner &c.)

- II. Wissenschaftliche Cultur. 1. Der strengern Wissensch. Die mathemat. Methode wird in mehrere

mehrere Wiss. eingeführt. Philosophie. Anfänglicher Flor der Cartesischen Schule. Große Verdienste des Nic. Malebranche (Spinoza, Bayle), Joh. Locke, Ehrh. Weigel. (Graf Shaftsbury), Fr. Herz. von Rochefoucault u. machen die Philosophie in einem neuen Gewande den Großen annehmlicher). Sam. Clarke, Leibnitz und E. Frhr. von Wolf. Schicksale der Wolfischen Philosophie. G. Berkeley (Idealismus). Franzöf. Philosophen (Encyclopädisten), v' Membre, Condillac, Helvetius u. Crustianische Schule. J. A. Ernesti schreibt zuerst über die Philos. gut lateinisch, und H. S. Reimarus lesbar deutsch. (Andere Philosophen: J. H. Mendelssohn, Garve, Sulzer, Platner, Meier, Feder, Meiners, Eberhard, Ferguson, Harris, Bonnet, Ehlers, Seydlitz, Casar u.) Kantische Periode (Reinhold, Jacob, Jacobi, Fittell u.). Das Naturrecht wird früher scharfsinnig bearbeitet. Schicksale des Hobbesischen Systems. Sam. Puffendorf, Barbeyrac, Thomassin, Schmauß, Nettelbladt, Achenwall, Höpfner u.

Das Studium der mathemat. und medicin. Wiss. besonders der Physiologie, wird mit der Philosophie zum wechselseitigen Vortheil innig verbunden. Philosophische Cursus, Geschichte der Arzneywissenschaft in den 3. letztern Zeitaltern. Sie wird in allen Theilen erweitert und vervollkommnet. Von Speculation kehrt man zur Natur zurück. Aber man bewaffnet die Augen zum Beobachten (Rob. Hook, Ant. van Leuwenhök, J. N. Lieberkühn u.). Anatomische Einspråkungen von Fr. Ruysch. Anatom. Kupfer von G. Bidloo. Vergleichene Anatomie. Verühmte Anatomiker: J. v. Horne, J. Guichard Dübcrnen, Nic. Stenson, Regner de Gräf, Tho. Wharton, Fr. Glisson, Rich.

Nich. Power, Tho. Willis und Raim. Vieussens (Lehrer der Neurologie), J. E. Brunner, G. A. Borelli, L. Bellini, J. Keil, M. Malpighi, W. Comper, J. B. Morgagni, J. B. Winslow, drey Albinus (besonders B. S. Alb.), Jos. Weitbrecht (Synthesmologie), C. F. Trew (Museum Trewianum), A. Haller, J. J. Meckel, Alex. Monro (Vater und Sohn), W. Hunter, J. Cruikshank (Lymphat. Gefäße), C. F. Ludwig, W. Hewson, J. Lieutaud, J. C. A. Mayer, P. F. S. Meckel, P. Comper, Walther, Kulmus, Schaarschmidt, Wrisberg, Loder, Vicq d'Azir, Haase u. Die schöne Kunst und die Anatomie unterstützen einander. Die Physiologie wird langsamer vervollkommnet. (Malpighi, Kunsch, J. Senac, Steph. Hales, (Haller), Jadelot, J. F. Blumenbach, E. Platner u. Andere Aerzte des 17. J.: Th. Sydenham, G. Baglivi, M. Ettmüller, B. Ramazzini, G. Welsch, P. Ammann u. Große Revolutionen in medicin. Studium zu Anfange des Jahrh. durch H. Boëhaave, Jr. Hofmann, G. L. Stahl. Andere berühmte Aerzte des 18. J.: J. de Gorter, H. D. Gaubius, J. Junker, A. C. Büchner, J. H. Schulze, J. M. Lancisi, F. Torti, M. Andry, J. Torti, (Ph. Hequet), N. Mead, J. Freind, D. und S. Musgrave, L. Bordenave, H. G. Werlhof, J. E. Lebensreit, C. G. Ludwig, J. Huxham, G. van Swieten, Ant. de Haen, J. B. de Sauvages, T. Pringle, J. Fothergill, W. Cullen, W. van Döberen, A. C. Lorry, D. W. Triller, Barserius a Kamilsfeld, Bruner, Richter, Zimmermann, Franck, Strack, Stoll, von Rosenstein, Richter, Baldinger u. Auch die medicin. Wiss. wird populärer gemacht (E Tissot, Unzer).

In Frankreich und England wurde die Chirurgie früher als in andern Ländern vervollkommnet;

net; vortreffliche neue Werkzeuge und Handgriffe erfunden; die körperlichen Leiden, auch im Kriege dadurch vermindert. Infusion und Transfusion häufiger gebraucht. M. G. Purmann, W. Cheselden, Fr. Petit, S. Morand, L. Keister, J. J. Platner, C. R. le Cat, J. P. David, G. Arnaud, S. Sharp, Nereh, Muzel, Richter, Mursinna, Schmucker, Ebeden, Bilguer, Percival Pott, Bess, v. Brambilla, Plenck &c. Die Operationen des Staars werden glücklicher gemacht (Casanova &c.), die Augenkrankheiten genauer untersucht (A. Maître-Jan, E. Saint-Yves, V. D. Mauchart, Schubart. Stiftung in Leipzig). Auch die Entblindungskunst gewinnt durch bessere Instrumente, Methoden, Institute u. s. f. Die Trennung der Schambeine statt des Kaiserschnitts empfohlen (1778.). Fr. Mauriceau, S. van Koonbuysen, J. Denys, J. G. Kdderer, W. Smellie, N. Puzos, A. Levret, Wagler, Siebold, Gehler &c. Je mehr Botanik und Naturgeschichte überhaupt erweitert werden, desto mehr muß die Kenntniß und Bereitung der Arzneymittel, und die Chemie be-richtigt und bereichert werden. Mehrere botanische Gärten. Neue Systeme der Botanik. Auch hier kommt man von der Speculation zur Beobachtung zurück; die Physiologie der Gewächse wird erst in den neuesten Zeiten richtiger gelehrt. Botaniker: N. Grew, J. Ray, R. Morisson, A. D. Rivinus, G. E. Rumph, P. Hermann, J. P. de Tournefort, G. Bailsant, A., B. und J. de Jussieu, J. J. Dillenius (Moose untersucht), C. v. Linne' (Wasser und Sohn), H. L. Dühamel, J. Hedwig, N. Jacquin, L'Heritier, Cavanilles, Pallas, Gärtner, Hofmann, Schreber, Schäfer, Murray, Burmann, Forstkal, Sibthorp, Thunberg,

berg, Ketz, Roth 2c. Florae und Horti bekannt gemacht (Hortus Malebaricus &c.). Pflanzenabdrücke vervollkommenet seit Anfang dieses J. Herbaria, häufige (nur zu oft wiederholte) Abbildungen der Pflanzen und Gewächse. Die Forstwissenschaft in Deutschland vornehmlich verbessert. Gleditsch, von Burgsdorf 2c. Die Naturgeschichte wird in allen einzelnen Theilen durch Erfahrung und Philosophie von Irrthümern gereinigt, und für das Leben anwendbarer gemacht. Leider wird sie nur von Dilettanten zu sehr gemißbrauyt. Auch die Theologie trug das ihre zur Beförderung der N. G. bey. (Physicotheologien.) Große Naturaliensammlungen (Musea) von Fürsten (Pariser 2c.) und Privatpersonen (Leske, L'yonet 2c.). Entomologie und Mineralogie vorzüglich bearbeitet. Naturforscher: J. Swammerdam, Fr. Redi, M. Lister, M. S. Merian, A. de Vallisnieri, H. Sloane, R. A. F. de Reaumur, J. Th. Klein, A. J. Kösel von Rosenhof, A. Trembley, C. Bonner, Graf Buffon, D. F. Müller, J. G. Wallerius, N. G. Leske, Scheuchzer, Nieuwentyt, Derham, Pontoppidan, Ledermüller, Daubenton, Bomare, Martinet, Chemnitz, Martini, J. S. Schröter, von Gleichen gen. Rußwurm, de Geer, Sulzer, Merrem, Bloch, Göze, Catesby, Ellis, Edwards, Pennant, L'yonet, Sepp 2c. Durch Reise- und Länderbeschreibungen wird diese Wiss. vervollkommenet. Von den neu entdeckten Ländern der Südsee: Bougainville, Hawkesworth, Cooke, J. R. und G. Forster; vom nördl. Theil der neuen Welt: Phipps, Engel, Kerquelen, Dixon und Portlock; von Amerika: Labat, de Ulloa, Charlevoix, de la Chappe, Gilij, Vidoure, Clavigero, Oldendorp, Bofart, Loskiel, Anderson, Carver, Chastellix,

Chastelluy, Falkner, Burnaby &c. Vom Lande
 der Caffern: Kolbe, de la Caille, Sparrmann,
 Menzel, Paterson &c. von Aegypten: Savary,
 Volney, Norden, Irwin, Rooke &c. von den
 Barbareſken: Pococke, Shaw, Höſt, Chenier,
 Poiret &c. von andern Theilen von Afrika: D.
 Dapper, Labat, Adanson, Römer, Proyant &c.
 Von Japan: E. Kämpfer, E. P. Thunberg;
 von China u. ſ. ſ.: Le Gentil, Sonnerat u. ſ. ſ.
 von Indien: Tiefenthaler, Bolts, Makin-
 toſh, Fr. Valentyn, Jves, Wolf, Marsden
 u. ſ. ſ. von Perſien: J. Chardin, E. de Brunn,
 Hanway, Hablizl, Otter, Bell u. ſ. ſ. vom
 Osman. Reich in Eur. und Aſien: J. B. La-
 bernier, d'Arvieux, Tournesort, P. Lucas, R.
 Chandler, A. Kuffel, de la Roque, Peyssonel,
 de Pages, Biörnſtahl u. ſ. ſ. von Paläſtina
 und der Levante: G. Mariti, F. Haſſelquiſt,
 Pletschjew, E. van Brunn, Chevenot, Maun-
 drell, Spon, Bar. v. Niefeser, Guys, Chand-
 ler, Choiseul-Gouffier, Sestini u. ſ. ſ. vom
 aſiat. und europ. Rußland: Pallas, Etählin,
 Georgi, Gmelin, Galdenſtädt, Lepechin, Fer-
 ber, B. F. Hermann, Coxe, Strahlenberg,
 Steller, Chappe d'Auteroche, Rytschkow u. ſ. ſ.
 von den Ländern des ſchwarzen Meers: Klee-
 mann, Peyssonel, Craven, Szujew u. ſ. ſ. von
 der Moldau, Wallachen u. ſ. ſ. von Bawr,
 Sulzer, Laube, Grifellini, v. Fichtel, v. Born,
 Fortis, Grifogono u. ſ. ſ. Schriftſteller zur
 Naturgeſchichte und Topographie anderer eu-
 rop. Länder: Windiſch, Caroff, Boſcovich,
 Goldbeck, Bock, Klingſtedt, Högſtröm, Cron-
 ſtedt, Lunelb, Gjørwell, Jars, Anderson,
 Uno van Troil, Olaffen, Fabricius, Abil-
 gaard, Chemnitz, Schytte, B. Martin, Alber-
 ti, Wendeborn, Johnson, Pennant, Sturch,
 Watkinſon, Zwiß, Wallace, Tirion, van
 Berkhey,

Berthel, Brockwell, Armstrong, Lindemann,
 Carter, James, Dalrymple, Swinburne, de
 la Puente, (Pon), Dillon, Bowles, Lopez,
 Grisalbi, Boswell, Baretti, Houel, Graf
 Borch, Brydone, Münter, Bartels, de Dolo-
 mieu, Cetti, Hamilton, Tozzetti, Jagemann,
 Erm. Pini, Blainville, de la Lande, Bourrit, de
 Saussure, Sinner, Wytttenbach, Gruner,
 Scheuchzer, Haller, Meiners, Piganiol de la
 Force, d'Erpilly, Darluc, Papon, Brisson,
 Genffane, Soulavie', Faujas de St. Fond,
 Dürival, Courtepee, Kenfker, Cassini de Thu-
 rn, de Luc, Nicolai, Drenhaupt, v. Uffenbach,
 Zückert, Pratie, Klüber, Brüggemann, Char-
 pentier, Ganzler, Pötsche, Galletti, Widder,
 Bar. v. Hüpsch, Voigt, Weddigen, Bertram,
 Markard, Westrumb, Berken, Gerbert, We-
 stenrieder, Scopoli, Hacquet, Gläser, Schal-
 ler, v. Schachmann u. s. f. Malerische Rei-
 sen. Sammlungen von Reisebeschr.: Lettres
 édifiantes, de la Porte, Bernoulli, Volkmann,
 Sprengel u. s. f. Die Materia Medica und
 die Nahrung der Menschen erhält auch durch
 die Reisen Zuwachs. Häufigerer Gebrauch der
 Peruv. Rinde, des Caffees, Thees (Corn. Bon-
 tetoe), der Kartoffeln. Brodfruchtbaum. Bes-
 sere Dispensatoria. Berühmte pharmaceut.
 Schriftst.: D. Ludovici, R. und L. Lemery,
 St. J. Geoffroy, J. F. Cartheuser, J. L. L.
 Löfseke, G. W. Hörner, Baumé, C. J. Nes,
 G. W. Wedel, J. R. Spielmann, Murray u.
 s. f. Die Chemie und Metallurgie wird erst
 seit der Mitte dieses Jahrh. freyer von Irrthü-
 mern und vom Aberglauben. Rob. Boyle,
 Olav Borrichius, J. J. Becher, J. Kunkel von
 Löwenstern, J. E. Dippel, J. H. Pott, A. G.
 Marggraf, J. G. Model, J. D. Hahn, Torb.
 Bergmann, Wallerius, P. J. Macquer,
 Uchard,

Achard, Lavoisier, Leonhardi, Gren, Glauber,
 Gellert, Scheele, Kirwan, Crell, Wiegleb,
 Baumer, Cronstedt, Werner, v. Belthelm, v.
 Trebra u. s. f. Auch die Vieharzneykunst
 wird bearbeitet seit einer großen Viehsenche
 1711. ff. J. E. V. Erxleben, G. Stubbs,
 St. W. de la Fosse, Bourgelat u. s. f. Diä-
 tetische Schriftst. sind häufiger als diätetische
 Aerzte. N. Börner, J. Makenzie, Lissot u. s. f.
 Die größten Fortschritte machen die mathemat.
 und physischen Studien. In keinem Theile
 wird die Summe der menschlichen Kenntnisse
 so vermehrt, und der Gesichtskreis so erweitert,
 als in diesem. J. Wallis vervollkommnet die
 Geometrie des Untheilbaren. Rectification der
 krummen Linie. W. Neil, Lord Brounker, N.
 Mercator u. s. f. Tangenten des D. Barrow.
 Newton und Leibnitz (Differential- und Inte-
 gralrechnung); Streit darüber zwischen den
 Erfindern; Jac. Gregori; Bar. von Ischirn-
 hausen; Jac. und Joh. Bernoulli; letzterer
 macht in Frankreich Profelyten des neuen Cal-
 culs (Marquis de l'Hopital, Varignon);
 aber es fehlt auch nicht an Segnern (Abt de
 Catelan, B. Nieuwentyt, Mich. Rolle u. s. f.)
 Andere berühmte Analytiker und Mathematiker:
 Hamburger, de la Hire, Hausen, Weid-
 ler, Maupertuis, C. Bar. von Wolf, Clair-
 aut, Lemm, G. W. Krafft, L. und J. A.
 Euler, J. A. von Segner, J. H. Lambert, A.
 G. Kästner, G. H. Vorz, J. W. G. Karsten,
 von Doppel, d'Alembert, C. F. Hindenburg,
 (combinatorische Methode: Moivre, Tempel-
 hoff u. s. f.), la Grange, Klügel, Langsdorf,
 Büsch, Busse u. s. f. Rechenmaschinen (P.
 M. Hahn); Versuche, die Quadratur des Cir-
 kels zu erfinden; Popularisirung der arithmet.
 und geometr. Kenntnisse für Schulen u. s. f.

(Bergsträßer u. s. f.). J. Gregori und Jf. Barrow schreiben über die Optik. Der P. Grimaldi entdeckt die Reflexion des Lichts, und Newton die Strahlenbrechung. Spiegelteleskope werden verfertigt (Gregori, Newton). Neue Entdeckungen von L. Euler. An der Verbesserung der Teleskope und Mikroskope wird von mehreren gearbeitet. Fernröhre von J. Dollond (Zeiber). Herschels Teleskope (vierzigfüßiges 1789.). Neue Vergrößerungsgläser. Lieberkühnisches Sonnenmikroskop. Spiegelmikroskope. Brennspiegel des Bar. von Eschirnhäusern. Die Farbenlehre, die Natur des Regenbogens, des Schens und des Lichts genauer untersucht. Hallen, L. Bergmann, J. Mallet, C. Huygens, J. Traber, J. Zahn, Mariotte, Bouguer, N. Smith, J. P. Eberhard, J. F. Häfeler, G. S. Klügel, J. Piestley, Cenebier u. s. f. Auch die Perspectiv wird vervollkommenet: Lambert, Desargues, Taylor u. s. f. Die Gesetze der Bewegung und Ursachen der Schwere der Körper werden untersucht. Lehren von der Attraction und dem Stoß der Körper, den Schwingungen, Centralkräften u. s. f. C. Huygens, Newton, Euler. Rob. Hook lehrt die Bewegung der Uhren berichtigen. Barrow macht Repetiruhren. Eph. Wren, Römer, J. Kraft, J. Bernoulli, J. Leupold, J. L. Desaguliers, Amontons, P. van Musschenbroëk, G. E. Hamberger, Bülfinger, Krazenstein, J. H. van Swinden, A. L. F. Meister, Baucanson, Frisi u. s. f. Täuschende Maschinen in neuern Zeiten erfunden. Kempelens Schachspieler. Sprechmaschinen.

Die Hydraulik und Hydrostatik haben Guglielmini, Mariotte, J. und D. Bernoulli, J. A. Segner, J. Weitbrecht, A. G. Kästner, Walter, Belidor, le Blanc, Hogrewe u. s. f. aufgeklärt.

geklärt. Neue Aräometer, hydrostatische Wa-
gen. Große Reform der Physik in der Mitte
des 17. Jahrh. Otto von Guericke (Luftpum-
pe), J. E. Sturm, (Ath. Kircher, Franc.
Zertius a Lanis u. s. f.) Man verläßt Systeme
(Cartes. physikal. System des Regius),
und hält sich an Versuche. Man wendet die
Mathematik auf die Naturlehre an (E. W. v.
Eschirnhäusen, E. Huygens, J. Newton, Edm.
Halley u. s. f.). Die Newton. natürl. Philoso-
phie wird von J. Keill, J. W. s' Gravesande,
Euler, Segner u. s. f. erweitert, von Voltai-
re popularisirt, auch von de la Caille, de la
Condamine, d'Allembert u. s. f. befolgt. Neue
Zäucherglocken von Halley und Triewald, Ven-
tilatoren von St. Hales; Verbesserungen der
Luftpumpe durch N. Boyle, W. Senguerd,
Hauksbee, Nollet, J. Smeaton, J. Cuthber-
son, Hindenburg u. s. f. Verbesserungen der
Barometer durch Hook, Amontons, Ber-
noulli, de la Hire, Fahrenheit, G. B. Vulf-
finger, J. A. de Luc u. s. f. Florentiner Ther-
mometer; andere von D. G. Fahrenheit, von
Reaumur, Delisle, D. Bernoulli u. s. f. Mes-
tallene Thermometer (J. E. Zeiber u. s. f.), Py-
rometer (Musschenbroëk, Smeaton u. s. f.),
Manometer (Varignon, Guericke), Hygrome-
ter (Lambert, de Luc, de Saussüre u. s. f.),
Atemometer (G. W. Richmann, Desaguliers).
Verschiedene künstliche Lustarten werden gefun-
den: H. Cavendish, J. Priestley, Lavoisier,
Aberd u. s. f. Die Lehren vom Schall und
dessen Fortpflanzung (Cassini, Piccard, de la
Caille, J. H. Winkler u. s. f. Sprachröhre
von Moreland, Hase, Cassegrain u. s. f.), und
folglich die math Gründe der Musik (de Mail-
non, Euler, C. B. Funt u. s. f.), vom Lichte
(Newton, Euler, Bequelin, Morgan u. s. f.),

von der Kälte und Wärme (Richmann, Crawford u. s. f.), werden bearbeitet. Erste Versuche der Electricität von Guerike, Boyle, Gray, du Fay u. s. f. Erste Elektrirmaschine von C. A. Hausen, von Kleist (Leidener Verstärkungsflasche). Die Lehre von der Electricität wird sehr bereichert (von B. Franklin, J. H. Winkler, C. F. Rudolf, J. C. Wille, G. M. Bose, Nollet, Levinus, H. B. de Saussure, Carra, Fel. Fontana, Priestley, Tib. Cavallo u. s. f.) und auf die Arzneywissenschaft (Bertholon de St. Lazare, C. G. Kühn), und Naturwiss. angewandt: Gewitter u. andere Lusterscheinungen daher erklärt (Franklin, Winkler, Abt Richard). Große Elektrirmaschine des D. van Marum. Elektrophore (Alex. Volta, Achard u. s. f.), Elektrometer (W. Henly, Lane, Bennet u. s. f.). Man entdeckt an gewissen Steinen und Fischen elektrische Kraft. Gewitterableiter werden errichtet (Franklin, le Monnier, J. J. von Felbiger, Zeiber u. s. f.) Sie führen auf Frostableiter (Ritt. von Bienenberg). Die Natur des Magnets und des Magnetismus wird genauer erforscht: W. Gilbert, C. Eberhard, du Fay, Musschenbroök, Euler, A. Brugmans, J. D. Reichel u. s. f.). Künstliche Magnete (Servington Savery, J. Canton u. s. f.). Abweichung und Reigung der Magnetnadel genauer erforscht (Hallen, Euler, L. Mayer u. s. f.), magnetische Curen, nicht neu; animal. Magnetismus und auf denselben gegründete, Desorganisation, Manipulation, Somnambulismus, Hellsehen, Divinat. (Mießmer, Chr. Barbarin, Marqu. von Püisegür u. s. f. und ihre Gesellschaften. Bertheidiger und Gegner, Pichler, J. L. Röckmann, J. E. Smelin, C. L. Hoffmann, C. Meiners u. s. f.) Uebuliche Charlatanerien von Gafner, Graham

ham u. s. f. Sonst wird der Aberglaube durch Physiker verdrängt. Natürliche Magie wird gelehrt (Wiegleb, Funke u. s. f.), und doch glaubt man noch an schwarze und weiße Magie und an Geisterbeschwörungen. Man erhebt sich in die Luft. Aeltere Versuche der Luftschiffarth; des P. Fr. Lana und Ph. Lohmeier. Montgolfieren, Aerostaten. Steph. und Jos. von Montgolfier; erstes Experiment 5 Jun. 1783. erste Luftreise zu la Muette 21. Nov. 1783. Neue Erfindung der Aeroft. mit brennbarer Luft von Charles und den Brüdern Robert. Erster Märtyrer der neuen Erfindung Pilastre de Rozier. Blanchard (35. Luftreisen bis 1789.) Lunardi. Zu früh wird die Erfindung verächtlich. Man versucht die Direction der Maschinen zu bestimmen.

Die wichtigsten Bereicherungen erhält die Astronomie. C. Huygens entdeckt 1655. den Ring und einen Trabanten des Saturns, und lehrt den Umlauf des Planeten (mit Widerspruch von Gallet 1684.). J. Dom. Cassini entdeckt 1671. 84. noch 4. Trabanten des S., und W. Herschel im Sept. 1789. den sechsten. Huyghens vervollkommnet die Teleskope, bringt das Pendul bey der Uhr an, erfindet das Mikrometer (nach andern that es Luzout). Sein automatum planetarium. Man glaubt auch Trabanten der Venus zu entdecken. Cassini berichtigt die Theorie der Sonne und der Jupitersmonde, entdeckt das Zodiacallicht, (nach andern früher von Childre), u. s. f. England stellt noch mehrere große Astronomen auf. Rob. Hook, Eph. Wren, Joh. Flamsteed, (sein Verzeichniß der Fixsterne; sein Atlas coelestis von Jac. Hodgson bekannt gemacht), Edm. Halley (Beobachtungen auf der Insel St. Helena 1677. Verbesserung der Mondstheorie).

Phyſiſch-aſtronom. Entdeckungen von Newton, (noch neuerlich beſtritten; Tadelot). Die parabol. Bahn der Kometen wird entdeckt (1680. ſ. G. S. Dörfel). Die Theorie der Kometen berichtigen Newton, Halley, de Maſſaran, le Monnier, J. Heinſe, Euler, Lexell, Pingre u. ſ. ſ.). Auch Hevelke fuhr noch fort, ſeit 1650. die Aſtronomie zu erweitern. Seine *Machina coeleſtis*. Andere Aſtronomen des 17. Jahrh.: Gabr. Mouton, Comiers, Gallet, Grandami, Billi, Petit, Gottigniez Campani, J. F. de Laurentiis, Eimmart, Wurzelbauer, G. Kirch u. ſ. ſ. Mondſcharten von T. Mayer verfertigt, von mehreren berichtet. Die Bewegung der Sonne um ihre Aye aufgeklärt (C. A. Hauſen, Euler u. ſ. ſ.), über die Schiefe der Ecliptik neue Vermuthungen (de Loubville, le Gentil u. ſ. ſ.), neue Himmelskarten und Kugeln verfertigt (J. G. Doppelmayr, C. B. Funk, J. E. Bode u. ſ. ſ.). Auch an andern Planeten (außer dem Mond) entdeckt man Flecken (de la Hire, Fr. Bianchini), man bemerkt eine Atmosphäre des Monds (N. J. Boſcovich u. ſ. ſ.), neue aſtronom. Tafeln berechnet (Mayer, M. L. de Caille, P. W. Wargentin, de la Lande, Max. Hell u. ſ. ſ.). Die Vorrückung der Nachtgleichen bemerkt; neue Fixſterne entdeckt (Chr. Mayer u. ſ. ſ.). Man faßt den großen Gedanken von unzähligen Welten. B. von Fontenelle. Dunkle Flecken auf der Jupitersſcheibe entdeckt von Schröter 1785. W. Herſchel entdeckt mehrere Fixſterne, die Ortsveränderung derſelben, das Fortrücken unſers Sonnensystems, einen neuen Planeten (1781. Uranus, ſchon vorher als Fixſtern betrachtet), deſſen 2. Trabanten 1787. Vulkan. Ausbrüche im Mond 1783. und 3. Vulkane im Mond (1787. ſ. de Billeneuve, Don.

Don Rouet). Sternwarten werden angelegt (Paris, Greenwich, Wien, Mannheim, Göttingen, Gotha, Leipzig u. s. f.), astronomische Jahrbücher geschrieben (Paris 1679. Wien 1757. Berlin 1776. Mailand u. s. f.), selbst durch Taschenbücher und Almanache sorgt man für die Aufbewahrung astronom. Entdeckungen. Neue Chronometer erfunden (Mudge, v. Zach, Graf Brühl u. s. f.).

Nicht nur der Himmel, auch die Erde wird genauer untersucht. Zuwachs der physikal. und mathemat. Erdbeschreibung. Neue Messungen der Grade: Picard, J. Cassini, de la Condamine, de la Caille, Maupertuis, Bouguer u. s. f. Die wahre Gestalt der Erde wird gefunden. Man bestimmt die Länge und Breite der Oerter durch verschiedene neue Methoden (Reise 1771. f. von de Verdün, de la Crenne, Chev. de Borda, Pingre). Bemühungen, die Meereshöhe zu finden (Uhren von Harrison, Berthoud, le Roi u. s. f.). Neue Wegmesser (Bunterfeld, A. F. Zürner). Neue Erdkugeln verfertigt (G. W. Lowiz, C. V. Funk), und die Theorie der Planiglobien, See- und Landcharten wird berichtigt (Nürnberg. cosmogr. Gesellschaft, J. W. Hase, A. G. Kästner, J. E. Gatterer u. s. f.) Mehrere Berghöhen werden mit Hülfe des Barometers gemessen. (Der Mont-Blanc erstiegen 1786. von Paccard und Jac. Balmat, 1787. von Saussüre und andern.) Neue Untersuchungen über die Atmosphäre (J. A. de Lüc), Anemometer (W. Lomonossow), Hyetometer, Erfahrungen über die Richtung der Magnetnadel, die Winde (J. E. Zeiber, P. Barentin u. s. f.), über den Schnee (J. P. Wilke), verschiedene Meteorphenomene u. s. f. Die Natur des Meers, einzelner Meere und Flüsse genauer untersucht (L. F. Gr. Marsigli,

Bit. Donati u. s. f.). Versuche, das Meerwasser trinkbar zu machen. Die Theorie der Ebbe und Fluth wird gelehrt (Newton, Wargentin, Gius. Toaldo u. s. f.), die Vorstellungen vom Einfluß des Mondes und der Sterne berichtigt (E. G. Krazenstein), aber doch noch nicht die Furcht vor Kometen, der Capella u. s. f. und die astrolog. Weissagungen (Ziehen) unterdrückt. Neue Muthmaßungen über Centralfeuer (de Mairan, Buffon u. s. f.), über die Cosmogonie (W. Whiston, Th. Burnet, Leibnitz, J. G. Wallerius, J. Whitehurst, J. E. Silberschlag u. s. f.), und neue physikalische Systeme, besonders in Frankr. ziemlich paradoxe (Bar. Mariveß und Goussier u. s. f.). Sammlungen neuer phys. Beobachtungen (Kozier, Mongez u. s. f.). Noch einige berühmte Physiker und Schr. der Astron. und math. Geogr.: J. J. Scheuchzer, H. F. Leichmeyer, G. E. Hamberger, J. G. Krüger, A. Gordon, J. F. Maler, Sigaud de la Fond, A. A. Hamberger, J. D. Titius, J. C. Vöckmann, J. J. Ebert, J. C. P. Erleben, G. E. und L. E. Lichtenberg, J. H. van Swinden, Chev. Landriani, J. Lulofs, de la Lande, C. H. Köhl, M. Schmid, G. C. Silberschlag, J. E. B. Wiedeburg, A. E. Raspe, L. Bergmann, della Torre, W. Hamilton, Frisi, Green, Weidler u. s. f.

Merkwürdige physikal. und chemische Erfindungen werden gemacht: Künstliche Luft — Sächs. Porcellan 1706. Künstl. Phosphorus von Brand 1675. Knallsilber von Bertholet 1788. Wetterharfe von Ventan 1787. Pantaloon von Pantaleon Hebenstreit 1718. Harmonika von Franklin. Falsche Perlen werden verfertigt (Jacquin 1686), Steinpapier von D. Faye (1785), neue Art der Amalgamation (1785); Eudiometer von Fontana und Luz u. s. f.

2. **Cultur der schön. Wissensch.** Aus Italien wandern sie nach Frankreich (Zeitalter Ludwigs XIV.), und kommen anfangs nur wie andere franz. Moden in fremde Länder. Kein Wunder, daß man *Petitmaitres* und *Belletristen* oft in Parallele setzt. Ihr Werth wird mehr eingeschätzt, als sie auf alle Wissenschaften und auf das Leben größern Einfluß zeigen. Verbesserung des Geschmacks schreitet mit der Aufklärung fort. a. Das Studium der alten Schriftsteller und der alten Sprachen überhaupt erhält nach mannigfaltigen Misleitungen (politische Ausleger, Antiquitätenkrämer, Wortkrämer, Variantenjäger,) eine bessere Richtung und Methode. Humanisten; o möchten nur mehrere ihre Humanität bewährt haben! Joh. Geo. Gräbe, Rich. Bentley, T. Hemsterhuns, zwey P. Burmann, J. P. Dorville, L. E. Valkenár, D. Rußnen, J. M. Gesner, J. A. Ernesti, J. J. Reiske, C. G. Heyne, welchen Umschwung haben sie der humanist. Litteratur gegeben! Noch mehrere verdiente Critiker und Philologen: J. Perizonius, L. Bos, A. Drakenborch, C. A. Ducker, B. Hederich, C. Schöttgen, J. und A. Gronov, P. Wesseling, C. Schwarz, S. Havercamp, J. E. de Pauw, die Heusinger, F. L. Abresch, J. Schrader, J. D. von Lennep, A. Askew, S. Musgrave, Schneider, Wernsdorff, N. F. Ph. Brunk, J. F. Fischer, Stroth, Jani, Harles, Zeune, Schütz, J. B. E. v'Ansse de Villoison, Auger, Dawes, Ed. Corsini u. s. f. Die Zwecke verschiedener Ausgaben der Alten werden bestimmt; aber auch befolgt? Nur in Frankr. konnte man über die Vorzüge der Alten und Neuen Federkriege führen. Mad. Dacier. An die Philologen schließt sich ein Haufe Ungeweihter an, die *ad modum* und *in usum scholarum* frisch Alles ediren. Verbesserungen der

der Grammatischen Methode: F. Gedike, J. G. Scheller, Jöhne, Bröder, Lehmus, Trendelenburg, Köler u. s. f. Die anerkannte Verwandtschaft der morgenländ. Sprachen berichtigt ihre Sprachlehren und Wörterbücher, verbessert die Bibelerklärung, und leitet endlich dieß Studium auch auf den Vortheil der Geschichte und Poesie. Nach den Wasmuth, Opiz, Danz, Leusden und ihren Epitomatoren treten endlich E. Castell, drey Schultens, M. V. de la Croze, Th. Hyde, St. Fourmont, Scholz, Boide, die Affemani, E. Scheid, J. D. Michaelis, J. G. Eichhorn, D. G. Tychsen, Schröder, Lette, Ari u. s. f. auf. Man verpflanzt morgenländ. Poesie auf fremden Boden: R. Lowth, J. G. Herder, W. Jones, White, Keiske, Gr. Kewiczky u. s. f. b. Neuere Sprachen. Universalität der französischen, Einfluß der Vierziger (fr. Acad.), der Refugies, der Französinnen. Renage, Vaugelas, Cornelle, Peplier, Bailly, Richelet, Furetierre, Roux, de la Beauv. Die englische wird philosophischer, und fängt zuletzt an, der französischen ihren Rang auswärts streitig zu machen. Walker, Bailey, Johnson. Fleiß der Ausländer, und besonders der Deutschen, in den ausländischen Sprachen, während daß die deutsche zurückbleibt. Gottschedische Periode und die Schweizer (Gottsched, Breitinger, Bodmer) 1730 ff. Periode der Litteraturbriefe (G. E. Lessing, R. Mendelssohn, Fr. Nicolai, Cramer, Schlegel, Bellert). Critik der deutschen Sprache: J. C. Adelung, Stosch, Rüdiger u. s. f. Früher forschte man der alten deutschen Sprache nach (Schilter, Wachter, Haltaus), als man der ihigen seinen Fleiß widmet (Fulda, Adelung u. s. f.). Und doch fehlt es nicht an deutschen Gesellschaften! War es zu wundern, daß man auswärts die deut-

deutsche Litteratur nicht achtete? Die nordischen Sprachen leben durch große Forscher auf: Stiernhjelm, Lye, Hises, J. v. Ihre, P. F. Suhm u. s. f. Auch die alten und neuern slavischen werden nicht vernachlässigt; mehr die niederländische. Die italienische ruht auf ihrer frühern Bildung, und die spanische erhält ein Wörterbuch durch ihre Academie. Man versucht neue allgemeine Sprachen und philosophische Sprachlehren — (Leibnitz, J. W. Meiner — aber auch ein C. G. Berger). Ueberall Streit über Orthographie.

- e. Dichtkunst. Ihr Flor in Frankreich, seitdem sie einen Platz im rothen Buche, oder unter den Bierzigern, oder in der Bastille verschafft. Dem Moliere eifern nach: J. F. Regnard, F. C. Dancourt, P. E. R. de la Chaussée, P. M. Destouches, B. de Fontenelle, P. E. de Chamblain de Marivaux, A. Plon, de Saintfoix, G. J. Dorat, D. Diderot, C. de Beaumarchais, J. F. Marmontel, Mercier, Collin d' Hancarville; dem Quinault, Vater der franz. Oper: A. H. de la Motte, L. Cahusac, G. E. Favart u. s. f. Weniger wird die tragische Poesie vervollkommnet: J. Racine, P. J. de Crebillon, Voltaire, de la Harpe, A. M. le Miere u. s. f. An Regelmäßigkeit fehlt es den meisten nicht. Die epische Poesie könnte vielleicht nebst der tragischen in den neuesten Zeiten in Frankr. ihr Glück machen. Berühmte franz. Dichter dieser Periode: Boileau, L. Racine, J. B. Rousseau, J. J. Rousseau, A. Desboulieres, Grosset, Dorat, der Philosoph von Sanssouci, J. J. Vadé, Berquin, F. L. Aubert, G. H. Batelet, u. s. f. Musenalmanach (1766.) auch nach Deutschl. verpflanzt (1770.). Die Poesie wird solider; auch in Deutschland, nach manchen Perioden. Periode des Reimens: C. Gryph, J. von Besser, Reutirch,

Neukirch, Neumeister u. s. f. und die etwas bes-
 fern: J. E. Günther, v. Canitz, E. Wernike,
 Liscov, J. J. Pyra. Periode des Systemati-
 sch-Wässerigen: J. E. Gottsched mit seinen
 Schülern. Zwen Schöpfer der gedankenreichen
 Poesie: A. v. Haller und F. v. Hagedorn. Der
 deutsche Ennius, J. J. Bodmer, und der d.
 Milton, F. G. Klopstock. E. E. v. Kleist, N. D.
 Gieseke, M. G. Lichtwer, J. F. v. Cronegk.
 Periode der philosoph. Dichter: J. P. Uz, E.
 M. Wieland, J. J. Dusch, J. B. Michaelis,
 J. W. L. Gleim, J. A. Ebert, A. G. Kästner,
 F. W. Zacharia, E. W. Ramler, die Grafen
 Stollberg. Die populäre und die geistliche Poe-
 sie (J. E. und J. A. Schlegel, E. F. Sellert,
 J. A. Cramer u. s. f.) und die kleinere Iyrische
 (L. E. H. Hölty, G. A. Bürger) werden ver-
 bessert; auch Bardenlieder geteyert (M. Denis,
 E. F. Kretschmann u. s. f.). Selbst mit den al-
 ten Idyllendichtern wetteifert S. Gschner. Auch
 das deutsche Theater gewinnt in Theorie und
 Praxis. Nach schwachen Versuchen (J. E.
 Schlegel, J. C. Erüger, J. F. von Cronegk)
 tritt der Reformator des d. Schauspiels G. E.
 Lessing (Hamburg. Dramaturgie) auf, und nun
 erscheinen: E. F. Weiße, J. J. Engel, J. E.
 Brandes, J. W. v. Göthe, F. W. Gotter, Jf-
 land, Großmann, Jünger u. s. f. Selbst re-
 ligiöse Opern werden versucht (A. H. Nie-
 meyer). Glückliche Bildung nach den Alten und
 nach den Engländern, unter denen durch Cha-
 kespeare und Milton die Poesie einen hohen
 Gipfel erreicht hatte. Die größten englischen
 Dichter: J. Gay, Alex. Pope, Prior, J. Addi-
 son, S. Garth, J. Thomson, N. Glover, E.
 Young, M. Akenside, J. Ogilvie, D. Gold-
 smith, W. Shenstone, W. Richardson, N. Ro-
 we, W. Congreve, N. Steele, E. Cibber D.
 Garrick,

Garrick, S. Foote, G. Colman, G. West, J. Beattie, W. Mason, J. Grainger, W. Wiltie. Die italiemische Poesie wird spät erst zu ihrer vorigen Schönheit wieder erhoben. Die lyrische und dramat. blüht am meisten (Opera buffa). P. Metastasio, J. B. Fagivoli, E. Goldoni, C. Gozzi, J. A. Capacelli, A. Ceer, Ap. Zeno, Bettinelli, Baretti, J. B. Gravina, P. R. Signorelli, Dur. Duranti. Die Improvisatoren gereichen der italiemischen Poesie nicht zum Vortheil. Die spanische Poesie wird verbessert durch J. de Luzan. Ihm folgen A. Montiano y Luyando, Garzia de la Huerta u. s. f. Die vornehmsten portugiesischen Dichter: Fr. Graf von Eryceira, A. Ferreira, P. A. de Correa Gargano u. s. f. Die russische Sprache und Poesie bearbeitet durch N. Lomonosow, A. von Sumarokow, M. v. Chersastow, S. v. Narischkin, Hipp. Bogdanowitsch, A. v. Wollow, Fürstin Daschkow, K. Catharina II. (Acad. der russ. Sprache 1783. Allgemeines Wörterbuch); die polnische durch verschiedene Dichter und den Historiker, Naruszewicz; die dänische durch L. v. Holberg, J. Ewald, Chr. D. Biehl, Wandal, Rahbeck, Suhm u. s. f. (Gesellsch. zur Aufnahme des Geschmacks); die schwedische durch Adlerbeth, Gr. Hyllenborg, Bar. Manderström u. s. f. (schwed. Nationaltheater; Acad. der schwed. Spr. und sch. Wiss.); die niederländische durch A. van der Bliet, van Góns, de Winter u. s. f. Die Würde der Landessprache wird in mehrern Ländern behauptet (Ungarn). Auch die jüdisch-deutsche verbessert. Die gute lateinische Poesie wird seltner (P. Ce-va, N. P. Giannetasio, Parthenius, oder Naz-zolari, M. de Polignac, P. J. Baniere, St. L. Geoffroy, C. G. Schwarz, Ehrift, F. J. Desbillons, W. M. Giovenazzi, J. Farsetti, A. Bosco.

Boscobich, J. D. Jani, Jan. Helvetius, L. van
 Santen, J. G. Böhme u. s. f. d. Indem die
 Zahl der guten lateinischen Schriftsteller ab-
 nimmt (Paullin. a St. Josepho, Facciolati, J.
 A. Ernesti, Castrucc. Bonamicus, Schulz ab
 Asherade u. s. f.), wird die prosaische Schreib-
 art und die Beredsamkeit in den vaterländischen
 Sprachen ausgebildet; in der deutschen am
 spätesten (Th. Abbt, E. F. Gellert, J. Moser,
 J. F. Rabener, H. V. Sturz, Sulzer, Garve,
 Eberhard, Ritter Zimmermann u. s. f.); auch
 die Kanzelberedsamkeit wird gebildet (J. L. v.
 Mosheim, Jerusalem, Cramer, Spalding, A.
 W. Zeller, G. J. Zollikofer, Less u. s. f.) Frü-
 her war diese Gattung der Beredsamkeit von
 franzöf. römisch-cathol. und prot. Predigern
 cultivirt worden (Bossuet, Bourdaloue, Fle-
 chier, Massillon, Saurin, Romilly u. s. f.);
 aber auch alle andere Gattungen des prosaischen
 franzöf. Stils erhalten Muster (Fenelon, Bou-
 hours, St. Real, Sevigne, Rochefoucault,
 St. Evremont, Thomas, Pompadour, Mon-
 tesquieu, d'Argens, d'Alembert, Buffon, Bar-
 thelemy u. s. f.) In England blüht vorzüg-
 lich die politische Beredsamkeit (R. Walpole,
 Pultney, Pitt, Sheridan). Ihre geistlichen
 Redner (Ellotson, Fortin, Blair, Fordyce,
 Dodd) und andere Prosaisten (Warburton, Ad-
 dison, Middleton, Hume, Harris, Lyttleton u.
 s. f. und die Geschichtschreiber) stehen jenen nicht
 nach. Auch Schweden sieht große Staatsred-
 ner auftreten. Italien zeigt nur wenige große
 Prosaiker in der Muttersprache (Algarotti, Ge-
 novesi, Demina, Galiani, Tiraboschi u. s. f.).
 Von den Engländern kommen die besten Mu-
 ster dichterischer Compositionen in Prosa (Ro-
 mane) zu den andern Völkern, und werden
 übersetzt, nachgeahmt, übertroffen. e. Die
 Regeln

Regeln des guten Geschmacks, und die Grundsätze der schön. Wiss. werden philosophisch behandelt. Aesthetik. Ihre Gründe vorzüglich von Deutschen gelegt: A. G. Baumgarten, G. F. Meier, J. G. Sulzer, C. Meiners, J. A. Eberhard, Eschenburg u. s. f. f. Geschichtschreibung. Histor. Schriftsteller und Compileren überall in unendlicher Zahl, historische Forscher in mäßiger Anzahl (S. Le Rain de Lilemont, Ph. Labbe, J. de Launoi, P. Lambek, S. v. Puffendorf, H. Meibom, J. Schilter, Ph. J. Spener, Th. Torfaus, D. Papebroch, G. W. v. Leibniz, G. Daniel, B. G. Strube, J. E. Lünig, J. G. v. Meiern, St. Fourmont, J. Gramm, J. D. Köhler, J. J. Mascov, J. D. Schöpflin, J. J. Oberlin, Häberlin, Langebek, Pütter, Suhm, Christiani u. s. f.); wenige Critiker und Verbesserer der histor. Methode (W. Bayle, Bolingbroke, J. E. Gatterer, A. L. Schlozer, Schrockh u. s. f.), und noch wenigere wahre Geschichtschreiber (Gr. Leti, M. J. Schmidt, L. L. Epittler, Hegewisch, Gaillard, Mehegan, Millot, Garnier, Th. Raynal, W. Robertson, J. A. Ferguson, G. Gibbon), ungeachtet von pragmat. Geschichte viel geschrieben wird. Große allgemeine Weltgeschichten, historische Wörterbücher, Geschichtsbücher einzelner Nationen, einzelner Theile der Historie; 3. B. Litterargeschichte (vorzüglich in Italien getrieben, wo fast jede Stadt ihre Litterargesch. erhält; überall, vornemlich in Deutschland, zweckmäßiger geleitet: Ripenius, Brucker, Nicéron, Mazzuchelli, Mongitore, Foppens, Montucla, Meusel, Harleß, J. Morelli, Maittaire, Denis, Lavais u. s. f. Verfasser von Geschichten einzelner Wiss., Biographien der Gelehrten; Gelehrtenhistorien der Länder; Catalogen großer Bibliotheken u. s. f.)

Zeitafeln zur Erleichterung des Studiums der Geschichte (Lenglet du Fresnoy, Berger, Schrader, Gatterer, Blair u. s. f.). Auch die Hülfswissenschaften der Geschichte werden bereichert: Diplomantik (Benedictiner; diplomatische Kriege; Hollandisten; J. Mabillon, D. Papebroch, E. Maffei, Loustain, Tassin, v. Bessel, Neumann, Baring, Spieß, Schwab, Gatterer u. s. f.), Epigraphik (Heineccius, D. M. Manni, v. Praun u. s. f.), Genealogie (M. Herrgott, A. L. Gebhardi, v. Koch u. s. f.), Heraldik (P. J. Spener, Menetrier, Zschafwitz, Edmonson), Chronologie (mathematische und historische; Haultaus, Pilgram, Newton, A. des Bignoles, Jackson, Frank), Geographie (E. Cellarius, J. D. Köhler, A. F. Büsching, Gatterer, Fabri, d'Anville, P. J. Bruns, Mannert; auch verbesserte Landkarten), Statistik (E. Zoje, Meusel), Numismatik (alte und neue; Pedrusi, J. Fon Baillant, L. E. Veger, E. Frölich, J. J. Gesner, Ekhel, C. Swanheim, Jobert, Rasche, Tenzel, Köhler u. s. f.), und die übrigen antiquarischen Wissenschaften (Thesauri antiquitatum; andere Sammlungen; Alterthümer auf Gesch. angewandt; J. Gronov, Vitiscus, G. Cuper, Sallenare, Polenus, Montfaucon, Corradini, Potter, L. A. Muratori, F. A. Gori, de la Chauffe, Benuti, Corsini, Paciaudi u. s. f.), spät erst zur Berichtigung des Geschmacks und Kunstgefühls geleitet (J. Winkelmann, Gr. Caylus, C. G. Heyne, P. D. Lippert), aber auch zu histor. Träumen gemisbraucht (Boulangier, Gebelin). Noch gefährlicher wird die Sucht schon zu schreiben für die historische Wahrheit und Würde.

2. Diese Verfeinerung des Geschmacks äußert sich auch in den schönen Künsten. Große Unterstützung derselben durch die neu entdeckten Alter-

Alterthümer (Herculanium u. s. f.), durch gründliche Theoretiker (Schriftsteller über die Künste: Sandrart, Felibien, Perrault, de Viles, le Comte, Fontana, Desgodets, Laitresse, Nameau, Natter, du Bos, Hogarth, Mariette, Mengs, Falconet, Casanova, le Roi, v. Heineke, Gioffredo, Deser, Kirnberger, Forckel u. s. f.), durch critische Journale (Bibliothek der schön. Wiss.; v. Murr Journal, Meusel), Academien (s. S. 166.), Preisausstellungen, Pensionen in Rom u. s. f.). Berühmte Baumeister: die Bernini, Pet. le Muet, L. E. Sturm, (deutsche Säulenordnung) C. Wren, A. v. Schlüter, J. B. Fischer von Erlachen, N. Tessin, L. Vanvitelli, (fortgehender Verfall der Baukunst in Italien) J. de Bott, J. F. Cosfander von Göthe, E. Campbell, J. Gibbs, die Paine, J. A. Krubsfacius u. s. f. Unter den Bildhauern ausgezeichnet: D. Guidi, Cam. Rusconi, A. de Rossi, Matth. Rauchmüller, A. von Schlüter, B. Permoser, die Marsy, P. Piget, J. Girardon, Civ. de Messa, N. Buzi, A. Corradini, E. Bouchardon, J. B. Pigalle, die Adam, die Coustour, E. Falconet, G. Houdou, J. P. Cassaert, J. A. Nahl, Serget, Doll u. s. f. Wiederhersteller alter Statuen: P. Bracci, B. Cavacoppi u. s. f. Auch die Gypsabgüsse werden vervollkommnet, so wie die Poussirung in Wachs (Smith). In der römischen Schule der Maler thun sich hervor: C. Maratti, Giro Ferri, P. Bianchi, G. P. Battoni; in der Florentinischen A. D. Gabbiani, B. Luti, J. P. Pannini, F. Zuccarelli, J. Zocchi u. s. f.; in der Venetianischen: S. und M. Ricci, A. Balestra, Rosa Alba Carriera, J. B. Piazzetta, J. B. Tiepolo, P. Graf Rotari, J. B. Cignaroli, G. Nogari; in der Lombardischen: G. F. Barbieri gen. Guercino, J. F. Grimaldi, P. F.

Mola, C. Eignani, die Franceschini, F. Galligen, Bibiana, J. Monti, C. Carlone u. s. f.; in der spanisch-neapolitanischen: L. Giordano, Fr. Solimene, Seb. Conca, C. Martorelli; in der Genuessischen: J. B. Gaudi. (Die Italien. Schulen verlieren einen Theil ihres alten Glanzes). Deutsche Schule (erhebt sich wieder): J. H. Schönfeld, A. von Ostade, J. Lingelbach, C. Netscher, die Roos, M. S. Merian, G. P. Rugendas, Gr. Brandmüller, G. Kneller, B. Denner, J. R. Huber, J. S. Wahl, M. Tischler, C. W. E. Dietrich, die Mengs, A. F. Defer, C. B. Rode, J. E. Schenau, A. Graff, M. A. Kauffmann, J. A. und H. W. Tischbein, J. P. Hackert, J. Mechau u. s. f. Niederländische Schule: Herm. Sachtleven, die Both, A. van der Werf, F. und J. Mieris, P. van der Hulst, A. Terwesten, C. Troost u. s. f. Brabantische: A. F. van der Meulen, F. und J. Milet, die van Loo, J. E. Quellinus, C. von Falens u. s. f. Auch die französische veredelt ihren Stil: Cl. Gillée de Lorraine, P. Wignard, C. A. du Fresnoy, C. le Brün, die Coppel, P. J. Caze, A. Watteau, Fr. le Moine, Dandré Bardon, J. Houel, P. A. Wille, C. David u. Die Englische Schule erhält erst spät große Meister: St. Cooper, J. Thornhill, W. Hogarth, J. Reynolds, B. West, G. Hamilton u. s. f. Berühmte Maler anderer Nationen: J. de Toledo, S. de Murillo, A. Palomino Velasco, die von Haven, die Foltmar, D. Krafft, die Pilo, Sim. Ezechowiczä u. s. f. Verschiedenheit der neuern Malerey von der alten. Versuche, die Wachsmalerey herzustellen (J. L. Mayer, Caylus, Requeno, Reiffenstein). Lorient lehrt das Pastell fixiren. Erhöhung der Emailmalerey.

Schule des P. P. v. Christophoris in der Mosaikarbeit. A. Matthioli. Florentinische Arbeit mit Frauen-

Frauenreis. In der Steinschneidekunst werden berühmt: die Dorsch, Maurice, C. E. Reifen, Flavio Sirleto, E. Costanzi, L. Matter, J. A. Pichler, A. Wolff, J. Guan. Erfindung des Herrn de Ribaz. Mannigfaltige Arten der Abdrücke und Abgüsse alter geschnittener Steine. Die Stempelschneidekunst wird vervollkommenet, vornemlich in Frankreich: L. Ballin, C. J. F. Cheron, die Hamerani, J. Boskam, die Rötters, Th. Simon, J. Croker, J. du Vivier, J. C. Hedlinger, F. C. Schega, J. H. Wolf, J. P. Holzhäuser, Abramson u. s. f. Die Formschneidekunst ist erst in den neuesten Zeiten wieder in Aufnahme gekommen: J. G. und J. F. G. Unger. Desto mehr blühten alle Gattungen der Kupferstecherkunst. Berühmte Kupferstecher (die sich vornemlich des Grabstichels bedienten): die Kilian, N. Nanteuil, J. U. Kraus, die Bisscher, G. Edelinck, N. van Dudenært, E. Picart, A. Masson, G. Audran, N. Dorigny, S. Thomassin, J. H. Stärklin (punctirte Kupfer), die Bernigeroth, die Preiskler, G. F. Schmidt, J. G. Wille, J. F. Baufe, C. van Mechel, J. Houbraken, J. Ph. le Bas, J. J. Flipart, Fr. Bartolozzi, G. Volpato, N. Strange, Voney u. s. f. Die gehämmerten Kupferstiche oder Punzenarbeit zu größerer Vollkommenheit gebracht durch D. C. Sahler, J. C. Francois, Demarteau, N. Magny, L. Bonnet, J. Spilsbury, W. Wynne, Ryland, D. Berger, N. Menageot u. s. f. Glücklichere Versuche in bunten Kupfern: J. C. le Blond, J. Admiral, Gautier und Eloy Dagoty, Palmes u. s. f. Getuschte Handrisse werden in Kupfern nachgeahmt: A. Barabe, J. B. le Prince, P. Sandby (Aqua tinta), J. G. Prestel, Dauthe u. s. f. Alle Arten von Zeichnungen ahmen in Kupfer nach: E. Ploes van Am-

stel und J. A. Schweikart. In der Zeichnung thun sich hervor: A. von Ostade, M. Küffel, die Koos, G. Lairesse, R. Berghem, A. van dem Belde, A. F. Baudouin, J. Rousseau, B. Picart, C. R. Kode, A. Zingg, G. Gekner, die Meil, D. Chodowiecki, Th. Worlidge (und andere Maler und Kupferstecher). In der schwarzen Kunst: C. Weigel, Wall. Baillant, A. Blooteling, G. White, die Haid, B. D. Preisler, die Bondell, B. Green, und mehrere, vorzüglich Engländer. Mannigfaltige Erweiterungen aller Gattungen der Kupferstecherkunst. A. Kaufmann. Die Tonkunst wird durch große Theoretiker, unter denen die berühmtesten Mathematiker sind (J. Matheson, J. B. Marpurg, L. Euler, J. N. Forkel, C. Burney, J. A. Hiller, G. F. Wolf, J. P. Kirnberger, C. B. Fink, Cramer, Rousseau u. s. f.), Compositeurs und critische Kenner der Tonkunst (Selemann, Graun, Haffe, die Bach, die Benda, Kollle, Gluck, Raumann, Mozart, Haydn, Pergolesi, Paisello, Cimarosa, Anfossi, Gazzaniga, Händel, Roberts, Reichard, Marais Philidor u. s. f. — Unterschied des musikal. Nationalgeschmacks), Künstler in der Vocal- und Instrumentalmusik, stark besetzte Concerts (London seit 1784), neue Instrumente (Verbesserungen des Fortepiano, Bogenclaviere, Harmonica u. s. f.) erweitert. Auch die Tanzkunst wird zur eigentlichen Kunst erhoben (de Roverre, L. Cahusac).

III. Geschichte der politischen Cultur. a. Neue Staatsysteme, seit der engl. Revolution und Ludwig XIV. oft verändert (1701. 1711. 1740. 1756. 1777. 1784.). Frankreich lehrt anfangs Politik. Preußen giebt ein allgemeines Muster (1740 ff.). Große u. kleine Nachahmer. Ueber Staatskunst und Staatswirtschaft

schaft mehrere Schriftsteller: St. Pierre, St. Real, Mably, Montesquieu, Bielefeld, von Sonnenfels, v. Moser, v. Pfeiffer, v. Justi, Castilhon, Beausobre, Schlettwein, v. Hohenenthal u. s. f. Politische Journale. Man hört auf, viele Geheimnisse der Staatskunst zu machen, weil man sie nicht erhalten kann. b. Neue Regierungssysteme angenommen oder erzwungen; in Rußland, Deutschland (Fürstentbund), Großbritannien (1686-1708.), vereinigten Niederlanden, catholischen Niederlanden (1789. f.), Dänemark, Schweden (1772. 1789.), Polen, Ungarn, Frankreich, Spanien, Neapel (Tanucci, Acton) den Colonien u. s. f. Lehrreiche Revolutionen mäßigen die Härte der Regierungen. c. Sorge für die Bevölkerung der Staaten. Mortalitätsberechnung (J. Graunt, Süßmilch u. s. f. verbesserte Kirchenlisten, und Tabellen), Findelhäuser, Hebammen- und Krankeninstitute, Blattereimpfung (W. Montague, H. Maitland u. s. f.), medicinische Policy verbessert, Medicinalordnungen, Anstalten zur Rettung umgekommener Personen (S. Albinus, Gesellschaften zu Amsterdam 1767. Paris 1772. London 1774.). d. Bessere Anstalten für die Unterhaltung der Menschen. Verbesserungen der Landwirthschaft und des Futterbaues insbesondere, (öconomische Gesellschaften, erste zu Dublin; größerer Einfluß practischer Deconomien; öconomische Gärten; die öcon. Wissenschaften auf Universitäten gelehrt. Berühmte öcon. Schriftsteller: N. Chomel, D. G. Schreiber, P. Kretschmar, du Hamel du Monceau, von Münchhausen, J. H. G. v. Justi, Parmentier, Schubart v. Kleefeld, J. G. Krünitz, J. Riem, J. Beckmann, Germershausen, Stumpf u. s. f.); der Viehzucht (Veredelung inländischer Thierarten), der Cultur des Ge-

hölzern und der Bäume (Gleditsch, von Burgsdorf u. s. f.), der Manufacturen und Fabriken (die Technologie wird gelehrt; große französ. Wörterbücher; Jacobson, Halle, Sprengel, Beckmann, v. Lamprecht u. s. f.), des Bergbaues (besonders des Maschinenwesens dabey; v. Doppel, Baumer, Zeplichal, Delius, Langsdorf, Cancrinus, Ferber, J. v. Born, J. F. W. de Charpentier, Gellert, Lempe u. s. f.), der Volksindustrie (Industrialschulen; Arbeitshäuser), des Handels (Handlungsacademien; Handelswissenschaft; Deausobre, Savary, Ustariz, Riccard, Sonnenfels, Büsch, Anderson), u. s. f. e. Wohlthätigere Vervollkommnung des Kriegswesens bey allen neuern Schrecknissen desselben (glühende Kugeln 1666. Andere Erfindungen der Artilleriekunst. Veränderungen in der Befestigung der Orte (Coehorn, Vauban) und dem Seekrieg. Neue Taktik. Milit. Schriftsteller: Villars, Gr. Moriz, Clairac, Rhevenhüller, Belidor, Guisnard, de Pezay, Fäsch, Zielke, Tempelhoff u. s. f.) f. Bessere Einrichtung der Abgaben bey ihrer Erhöhung unter verschiedenen Titeln. Manche Corpora verlieren ihre Immunität. Physioeratisches System. Berühmte Physioeraten: Fr. Quesnay, Mirabeau, le Trosne, Ifelin, Schlettwein, C. A. Wichmann, Will u. s. f. und ihre Gegner, Schlosser, Dohm, Büsch, Hunger u. s. f. Die Finanz- und Cameralwissenschaft wird berichtigt: Deausobre, Stewart, Genovesi, Smith, Lüzac, Bergius, Jung, Kössig u. s. f. g. Verbesserung der Gesez- und Justizverfassung. Zweymalige preußische Gesezverbesserungen seit 1740. Neue Gesezentwürfe in Rußland, Toscana, Oesterreich, Polen, Frankreich u. s. f., überall mehr auf Philosophie und Menschlichkeit gegründet. Ge-
 heime

heime Verordnungen an Dicastereien. Publici-
 tät der Gerichtsacten. Selbst die Inquisitions-
 gerichte werden milder. Alle Theile der Rechts-
 wissenschaft werden einsichtsvoller bearbeitet
 und mehr zum Vortheil der Staaten ange-
 wandt. Das gelehrte Studium des röm. Rechts,
 einige Zeit vernachlässigt, wird zweckmäßiger.
 U. Schulting, C. van Bynkershoek, G. von
 Meermann, v. Ludewig, v. Gundling, Brent-
 mann, Roodt, Schilter, Heineccius, Brunquell,
 Gebauer, Senkenberg, Conradi, J. Platner, J.
 U. Bach, Hommel, Püttmann, J. F. Reite-
 meier, Hugo, Tydemann u. s. f. Man empfiehlt
 in Deutschl. die Abschaffung des R. R. Die
 Landesrechte werden bearbeitet: Estor, Enaau,
 Eisenhard, v. Selchow, U. F. Schott, Blacksto-
 ne, Aberani, Briffot de Barville u. s. f. Das
 allgemeine u. insbesondere das deutsche Staats-
 recht werden gründlicher erläutert: Böhmer,
 Scheidemantel, Schmauß, Pfeffinger, J. J. Mos-
 ser, J. St. Pütter, Scheid. Fischer, Gündero-
 de u. s. f. Die wichtigsten Verbesserungen erhält
 das Criminalrecht: Marchese Beccaria, Kenaz-
 zi, Sonnensels, v. Globig, Huster, Carpzov,
 Meister, Koch, Quistorp, Malblanc u. s. f. Nicht
 weniger wird das geistliche Recht, selbst in der
 röm. cathol. (v. Riegger, v. Hontheim, de Chi-
 niac — freylich aber auch ein F. A. Zaccaria)
 und in der protest. nach Thomasius (J. H. und
 G. L. Böhmer, Pertsch, E. F. Hommel) ausge-
 bildet. Was für ein geistl. Recht wird Frankr.
 haben? Auch für die Litteratur der Jurispru-
 denz wird gesorgt: Weidlich, Eyring, Storr,
 Schott, v. Senkenberg u. s. f. Nur wenige große
 Reformatoren der Rechtswiss. treten nach Tho-
 masius auf: Montesquieu, Filangieri. h. All-
 gemeinere Toleranz, hin und wieder noch sehr
 unvollkommen. i. Andere wohlthätige Ein-
 richtungen in den Staaten; verbesserte Feuer-

ordnungen (Erfindungen von J. F. Glaser), Brandasscurationen. k. Fürsten und Unterthanen lernen ihr wahres Verhältniß und Interesse einsehen, manche nur erst durch fremde Beispiele aufmerksam gemacht. Der schädliche Geist verschiedener Stände wird geschwächt.

IV. Moralische Cultur. Zigeuner und Landstreicher werden zu ansässigen Arbeitern gemacht; man versucht die Juden wieder zu Bürgern umzuschaffen. Man will den Sklavenhandel abschaffen und den Negern Freyheit geben (engl. Debatten 1788. ff. Gesellschaften dazu. In Deutschland will man die Humanität durch historische Excerpte zum Schweigen bringen). Leibeigenschaft aufgehoben (Dänemark; Böhmen; Polen; in Rußland neue Bürger- und Städteordnungen). Richtigere Würdigung der Stände. Menschenfreundliche Anstalten, Feste, Preise. Preßfreyheit, oft denen, die sie hinderten, entrißen, aber noch nicht für alle Völker unschädlich, weil viele erst dazu reifen müssen. Tortur u. Todesstrafen meist abgeschafft; Zuchthäuser verbessert (J. Howard, H. V. Wagnis). Lesebücher für das Volk. Erweckung des Freyheitsfinns und des Gefühls der Menschenrechte. Leider auch verfeinerte Bosheit, thörichter Luxus, häufige Banquerouts, geheime Orden, die dem Verstand, der Freyheit, dem Beutel und den guten Sitten drohen, Glaube an Wunderdoctoren und an das neue Jerusalem, Lotto- manie. —

Welche Aussicht in die künftigen Zeiten! Die Schwärmeren wird dem hellern Lichte weichen; die Vernunft verschrieen werden, aber ihre Rechte behaupten; unsere Fürsten werden Väter werden; Aristocraten werden im Staube liegen und sich bessern; die Erziehung wird nicht mehr geldsüchtigen Speculanten überlassen seyn; die Menschheit fortschreiten!

Rach-

Nachschrift.

Der Abdruck dieser Bogen wurde schon im vorigen Jahre angefangen, wie der kurze Vorbericht zeigt. Verschiedene Ursachen verhinderten die frühere Beendigung. Daher wurde auch der folgende kleine Nachtrag nothwendig. Möchte ich ihn doch mit Nachrichten von einem allgemeinen Frieden und der festen Begründung der Constitution in allen Ländern, wo man daran arbeitet, haben beschließen können. Ich habe selbst nur sehr wenige Fehler in Jahrzahlen und Namen bemerkt, die man leicht verbessern wird.

Nachtrag einiger politischen Begebenheiten zu S. 161. Sieg bey Martinjestie am Rimnik 22 Sept. (Suwarow Rimniskoy). Belgrad erobert 8. Oct. Actiermann 13. Oct. Bender 15. Nov. Einnahme der Wallachey. Capitulation von Orsowa 16 April. 1790. Tod des Kais. Josephs II. 20. Febr. 1790. (18. J. † Prinzessin Elisabeth). Leopold II. folgt in den Böhm. Ung. und Destr. Landen. Verschiedene Einrichtungen Josephs, besonders das neue Steuersystem, sogleich aufgehoben. Tod Ludwigs IX. Landgr. von Hessendarmst. 6. Apr. 1790. Ludwig X.

Brabantische oder Niederländische Revolution seit dem 20. Oct. 1789. Hendr. van der Root. Gen. van der Meersch. Nur Luxemburg bleibt dem Destr. Hofe. Streitigkeiten der Aristocratie und der Volksparthey.

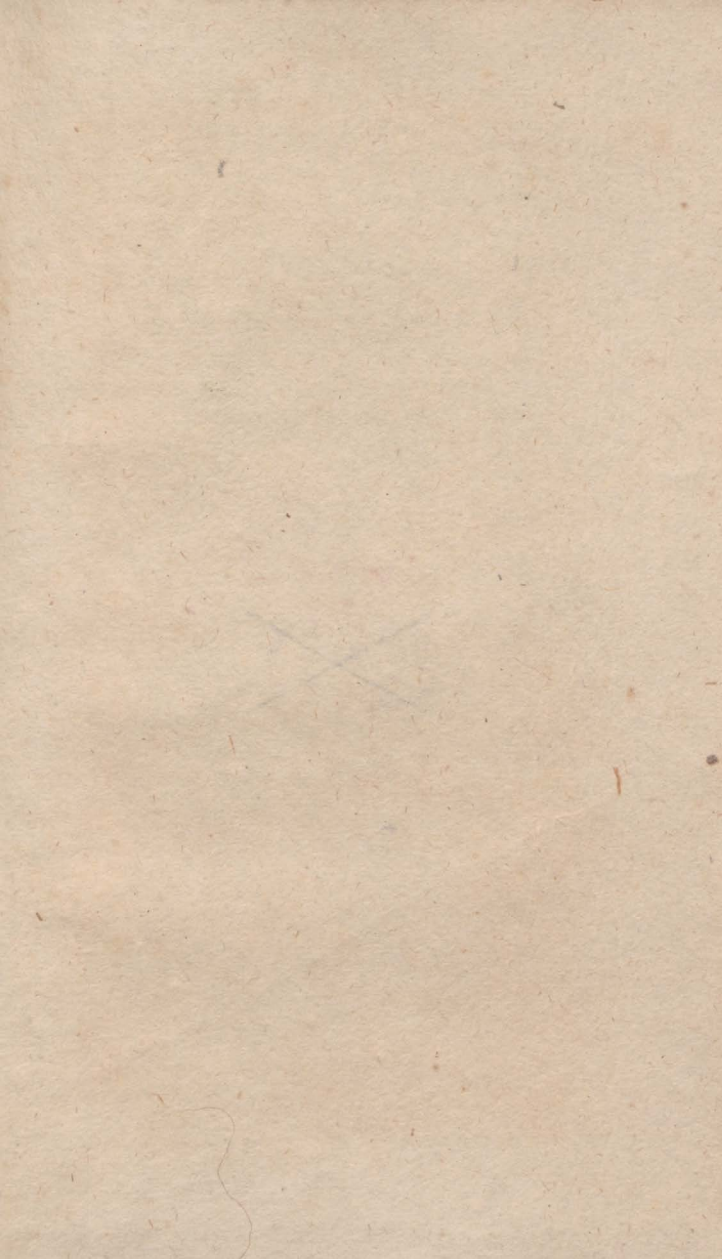
Lütticher Revolution im August 1789. Einmarsch fremder Truppen zu Ende des Nov. Vergebliche Bemühungen des Preuß. Hofes, die Ruhe herzustellen. Abmarsch der Preußen im April 1790. Versammlung des dritten Standes 21. Apr.

In Polen nun über 250. Reichstagsitzungen. Neue Constitution der Regierung 17. 23. Dec. 208. 212. Sitzung.

Auch in Frankreich fortbauernde Arbeiten an der Constitution, aber nach schrecklichen Auftritten 5. 6. Oct. 1789. Neue Vereinigung des Königs mit der Nat. Versamml. 4. Febr. 1790. Der Bürgereid wird geschworen 14. Febr. Die Orden und Klostersgelübde aufgehoben. Streit über den Verkauf der geistl. Güter. Fortbauernde üble Lage der Finanzen. Die Nat. Vers. kann sich perpetuiren.

In Ostindien haben die Engländer sich die Polynars unterworfen, nach Eroberung des Forts Collum = Goody 14. Mai.





J. pl. 30. 17. 558-1761

maif. Rep. in 1119, dem. - d. 1779, 94 an.

gallant. Temp. Revolut. 1791

maif. Rep. dem. m. 1791. an. 1791. 1600 for
maif. Rep. dem. m. 1791. an. 1791. 1600 for
maif. Rep. dem. m. 1791. an. 1791. 1600 for

maif. Rep. dem. m. 1791. an. 1791. 1600 for
maif. Rep. dem. m. 1791. an. 1791. 1600 for

Le Vero d'histoire et. m. pol. et. etc. de la Russie.

Le Vero d'histoire et. m. pol. et. etc. de la Russie.

Le Vero d'histoire et. m. pol. et. etc. de la Russie.

Le Vero d'histoire et. m. pol. et. etc. de la Russie.

Le Vero d'histoire et. m. pol. et. etc. de la Russie.

maif. Rep. dem. m. 1791. an. 1791. 1600 for



